L. S. G. Butler


NATIONAL MUSEUM
OF VICTORIA



Ordo. Scorpiones.

Die Zahl der bisher aus Australien und von den Südsee-Inseln bekannt gewordenen Scorpionen ist keine grosse und wird hier auch nur durch wenige neue Arten vermehrt werden. Namentlich sind die Inseln des grossen Oceans sehr arm an diesen Thieren, sie besitzen nur ganz kleine Formen, die kleinste Art der G. Hormurus nebst zwei Arten der G. Isometrus, von denen die eine (Is. maculatus De Geer.) an allen Küsten der wärmeren Zone vorkommt, welche vom Welthandel berührt werden.

Australien, ein Land das in anderen Klassen und Ordnungen des Thierreiches eine Menge eigenthümlicher Formen bietet, zeigt bei den Scorpionen weniger Eigenartigkeit, da nur die Gattungen Urodacus. Pet. und Isometroides, bis jetzt wenigstens, diesem Welttheil allein angehören. Die grossen Formen Asiens und Afrikas fehlen ganz. Die Familie der Androctonoidae ist nur durch zwei zur Unterfamilie der Centrurini gehörende, die der Pandinoidae ebenfalls durch zwei und die der Bothriuridae durch eine Gattung vertreten. Wenn das Land, von dem ein sehr grosser Theil noch wenig bekannt ist, genauer durchforscht sein wird, finden sich gewiss noch mehr Formen dieser Ordnung.

Ein Theil der aufgeführten Arten ist bereits früher von anderen Autoren beschrieben worden, dennoch hielt ich es nicht für überflüssig den Abbildungen detaillierte Beschreibungen beizugeben, weil Manchen, die dieses Werk benützten werden, die in Zeitschriften und kleinen Abhandlungen zerstreute Literatur nicht zu Gebote steht und ebenso auch durch diese vieles nicht deutlich in die Augen Tretende ergänzt und klarer wird.

Was die Eintheilung anbetrifft, habe ich mich ganz den trefflichen Arbeiten von Peters, Thorell, E. Simon und Karsch angeschlossen, die wesentlich dazu beitrugen das Material dieser vorher sehr ungenügend bearbeiteten Ordnung zu sichten und zu klären.

Schliesslich bemerke ich noch, dass die Glieder des Schwanzes an der Seite, die Hand an der Aussenseite von ihrer Basis bis zur Ansatzstelle des beweglichen Fingers gemessen wurden.

Fam. Androctonoidae.

Subfam. Centrurini.

Gen. Isometrus. Hempr. et Ehrb. 1829.

Männer.

1.	Cephalothorax kürzer als das 2 Schwanzglied . .	2.
	Cephalothorax länger als das 2. Schwanzglied . .	3.
2.	Am Ende der beiden obersten Kiele des 2. und 3. Schwanzgliedes ein spitzer und langer Zahn .	*melanophysa*. L. K.
	Am Ende der beiden obersten Kiele der Schwanzglieder höchstens ein stärkeres Körnchen . . .	*maculatus*. De Geer.
3.	Die Blase des Endgliedes höchstens um die Hälfte länger als breit, der Stachel ein wenig kürzer als die Blase. Die untere Seite des Körpers gelb. 18—20 Zähne in den Brustkämmen	*variatus*. Thor.
	Die Blase des Endgliedes mehr als doppelt so lang als breit, der Stachel nicht halb so lang als diese. Die untere Seite des Körpers schwarz gefleckt. 15—16 Zähnen in den Brustkämmen .	*Thorelii*. n. sp.

Weiber.

1.	Cephalothorax etwas kürzer als das 4. Schwanzglied	*maculatus*. De Geer.
	Cephalothorax länger als das 4. Schwanzglied . .	2.
2.	Nur am Ende der oberen Kiele des 2. und 3. Schwanzgliedes ein kleiner, deutlicher, spitzer Zahn	*melanophysa* L. K.
	Wenn Zähne am Ende der oberen Kiele vorhanden sind, so sitzen sie auch an anderen Gliedern, nicht bloss am 2. und 3.	3.
3.	Nur 10—11 Zähne in den Brustkämmen	*perfidus* n. sp.
	Die Zahl der Zähen in den Brnstkämmen grösser .	4.
4.	Der Cephalothorax etwas länger als der Vorderarm der Palpen, die untere Seite aller Glieder dunkel gefleckt	*Thorellü*. n. sp.
	Der Cephalothorax etwas kürzer als der Vorderarm der Palpen, die untere Seite des Körpers einfarbig	*variatus*. Thor.

Isometrus melanophysa. (L. K.).

Tab. I fig. 1 mas. fig. 1a. Schwanz von der Seite und von unten, fig. 1b. Sternum, fig. I c. Brustkamm vergrössert, fig. 1d. Mandibel von unten, fig. 1e. Mandibel von oben fig. 2. Femina. fig. 2. a. Schwanz von der Seite.

1867 Lychas melanophysa L. Koch. Verhandl. d. k. k. zool. bot Ges. in Wien. p. 239.

1876 Isometrus gracilis Thorell. Act. de la Soc. Ital. de Sc. Nat. p. 139 (65).

Mas.

Der Cephalothorax und der obere Theil des Abdomens häufig ganz braun, häufig auch heller mit dunkleren Bändern und Flecken auf ersterem. Auf den Segmenten des Abdomens meist vier hellere Flecken, zwei am Seitenrande und die beiden anderen neben dem Mittelkiel. Die Palpen gelb, der Oberarm in der Mitte und am Ende, oft auch zum grössten Theil und die Finger der Hände schwarzbraun, nur die Spitzen derselben heller. Die ganze untere Seite gelb, die drei ersten Schwanzglieder bräunlichgelb, das vierte meist nur zum grösseren Theil und das fünfte ganz schwarzbraun, das Endglied rothbraun. Unten an den Schwanzgliedern häufig auch dunkele Bänder oder Striche. Die Beine gelb und nur die Schenkel und die Tibien derselben an der Aussenseite bräunlich.

Der grobgekörnte Cephalothorax etwas länger als hinten breit, wenig mehr als halb so breit als hinten und nur wenig ausgeschnitten, ungefähr ebenso lang als der Oberarm der Palpen, weit kürzer als das vierte, meist sogar etwas kürzer als das zweite Schwanzglied. Der ziemlich breite, flache, mit zwei gekörnten Kielen und dazwischen liegender Mittelrinne versehene Augenhügel von dem von einer undeutlichen, stärker gekörnten Wulst eingefassten Hinterrande fast gerade doppelt so weit als von den Vorderrande. Die auch den Augenhügel durchschneidende Rinne erreicht vorn, allmählich flacher und breiter werdend, den Vorderrand, läuft hinten bis an den Hinterrand und theilt sich an diesem in zwei, von denen jede eine kurze Biegung nach hinten macht und dann bogenförmig zum Seitenrande hinabsteigt. Meist sind auch noch zwei kleine schräge Rinnen an jeder Seite des Cephalothorax bemerkbar, eine von der bogenförmigen aus, schräge nach vorn und die zweite von der Mittelrinne, unterhalb des Augenhügels, zu den Seitenaugen hin streichend. Die fünf Seitenaugen sitzen ganz vorn an der Seite, ziemlich am Rande und werden oberhalb durch eine längliche, grob granulirte Wulst begränzt. Die 3 Hauptaugen gleich gross und dicht beisammen, die beiden kleinen, nur schwer zu sehender Nebenaugen in schräger Stellung über dem hintersten derselben.

Die gleichmässig, aber etwas feiner als der Cephalothorax granulirten Hinterleibssegmente haben alle einen scharf ausgeprägten, fein gekörnten Mittelkiel und das hinterste jederseits noch zwei. Der Vorderrandsumschlag glatter und der Hinterrand etwas gröber gekörnt. Die Bauchsegmente glänzend, nur das hinterste etwas gekörnt und mit vier, hinten schwach sichtbaren Kielen versehen, an den vier ersten je zwei flache, längliche Eindrücke. Das län.ere als breite, dreieckige, vorn an der Spitze etwas abgestumpfte Sternum ein wenig schmäler als die Maxillarloben des ersten Beinpaares. An den Brustkämmen sitzen 12–13 Zähne.

Der Schwanz dünn, 7mal so lang als der Cephalothorax, die Glieder desselben schlank, von vorn nach hinten nur unbedeutend an Breite abnehmend, das fünfte jedoch wieder ebenso breit als das erste. Die 4. ersten oben mit flacher Rinne und 8 gekörnten Kielen versehen. Am ersten und zweiten noch an jeder Seite ein durch einige Körnchen angedenteter Kiel und am zweiten und dritten am Ende der beiden obersten ein spitzer, ein wenig nach hinten gekrümmter, grosser Zahn. Der obere Rand des fünften, unten mit 3 und an jeder Seite mit 1 gekörntem, schwach hervortretendem Kiel versehenen Gliedes gerundet und die obere Mittelfurche desselben ganz schmal. Das Endglied, oben abgeflacht, unten mässig gewölbt, an jeder Seite mit einer flachen Furche, hat eine langgestreckte Gestalt und ist dreimal so lang als breit. Der Endstachel mässig gekrümmt und kaum den dritten Theil so lang als die Blase. Der Dorn unter dem Stachel ziemlich gross, seitlich zusammengedrückt, vorn stumpf und oben meist mit einem kleinen Körnchen versehen. Die Oberfläche des Schwanzes nur am Endstachel glänzend, sonst matt, fein granulirt und am fünften Gliede am rauhesten.

Die Palpen schlank und dünn, fast viermal so lang als der Cephalothorax; am Oberarm und Vorderarm oben und an den Seiten deutliche, gekörnte Kiele und die Fläche zwischen denselben fein granulirt, die untere Seite dagegen, sowie die nur oben ganz schwach und undeutlich gekielten Hände glänzend glatt. Der Vorderarm dreimal so lang als breit, etwas dicker als der Oberarm und kaum dünner als die schlanken Hände, deren Finger auch nur wenig gekrümmt sind.

An der Aussenseit der Beine auch fein gekörnte Kiele, an dem vorletzten Gliede derselben unten zwei, hinten eine Reihe stachelartiger Borsten und aussen am Ende ein Dorn, am Endgliede unten zwei nach vorn zu divergirende Reihen Borsten.

Totallänge	44,5	Mm.	erstes Glied lang . . .	3,7	Mm.
Cephalothorax lang . .	4,1	„	„ breit . . .	1,6	„
„ vorn breit .	2,0	„	„ hoch . . .	1,5	„
„ hinten breit .	3,7	„	zweites Glied lang . . .	4,6	„
Abdomen lang	11,7	„	„ breit . . .	1,4	„
Schwanz lang	28,7	„	„ hoch . . .	1,5	„

drittes Glied lang . . .	4,9 Mm.
„ breit . . .	1,4 „
„ hoch . . .	1,4 „
viertes Glied lang . . .	5,6 „
„ breit . . .	1,4 „
„ hoch . . .	1,4 „
fünftes Glied lang . . .	6,0 „
„ breit . . .	1,6 „
„ hoch . . .	1,5 „
sechstes Glied lang . . .	4,4 „
„ breit . . .	1,4 „
„ hoch . . .	1,2 „
Stachel lang	1,2 Mm.
Palpen lang	15,2 „
Oberarm lang	4,0 „
„ breit	1,1 „
Vorderarm lang . . .	4,3 „
„ breit . . .	1,4 „
Hand lang	6,9 „
Hand ohne Finger lang .	3,0 „
„ breit .	1,5 „
beweglicher Finger . .	3,9 „
Kämme lang	2,3 „
Zähne derselben lang . .	0,6 „

Femina.

Die Zeichnung und Färbung ganz ebenso wie bei dem Manne.

Der Cephalothorax auch etwas länger als breit, mit derselben Körnung und denselben Rinnen versehen, aber weit länger als der Oberarm und auch unbedeutend länger als der Vorderarm der Palpen oder das vierte Schwanzglied und nur unbedeutend kürzer als das fünfte. Die Körnchen auf dem Hinterleibsegmenten stärker und verhältnissmässig grösser. Der Schwanz weit kürzer, nur fünfmal so lang als der Cephalothorax; das Endglied desselben auch weniger langgestreckt, unten der Länge nach mit einer schwachen, kielförmigen Erhöhung versehen, an den Seiten desselben je ein schwacher Kiel und am oberen Rande eine Längsfurche. Oben am Ende der Kiele des zweiten und dritten Gliedes sitzt auch ein Zähnchen, das aber nicht so gross und spitz als bei dem Manne ist. Die Hand der Palpen ein wenig schmäler als der Vorderarm. An den Brustkämmen 10—13 Zähne.

Totallänge	31,5 Mm.
Cephalothorax lang . .	3,9 „
„ vorn breit	1,6 „
„ hinten breit	3,6 „
Abdomen lang	8,3 „
Schwanz lang	19,3 „
erstes Glied lang . . .	2,2 „
„ breit . . .	1,7 „
„ hoch . . .	1,4 „
zweites Glied lang . . .	2,9 „
„ breit . . .	1,5 „
„ hoch . . .	1,4 „
drittes Glied lang . . .	3,1 „
„ breit . . .	1,4 „
drittes Glied hoch . . .	1,4 Mm.
viertes Glied lang . . .	3,7 „
„ breit . . .	1,4 „
„ hoch . . .	1,4 „
fünftes Glied lang . . .	4,2 „
„ breit . . .	1,3 „
„ hoch . . .	1,5 „
sechstes Glied lang . . .	3,2 „
„ breit. . .	1,2 „
„ hoch. . .	1,0 „
Stachel lang	0,8 „
Palpen lang	13,0 „
Oberarm lang	3,2 „
„ breit	1,0 „

Unterarm lang	3,8 Mm.	Hand ohne Finger breit .	1,2 Mm.
„ breit	1,3 „	beweglicher Finger . . .	4,0 „
Hand lang	6,0 „	Kämme lang	2,1 „
Hand ohne Finger lang .	2,1 „	Zähne derselben lang . .	0,3 „

Das Museum Godeffroy besitzt zahlreiche Exemplare aus Sydney, Bowen, Bockhampton und von den Peack Downs.

Isometrus maculatus. (De Geer).

Tab. 1 fig. 3 mas.

1778 Scorpio maculatus De Geer. Mem. pour servir à l'histoire des insectes. VII. p. 346 tab. 41 fig. 9 10.
1800 Scorpio dentatus Herbst. Natursyst. d. ungefl. Insecten. IV p 55. tab. VI fig. 2.
1829 Buthus (Isometrus) filum. Hemprich und Ehrenberg. Uebers. d. in N. Africa und W. Asien einh. Scorpione. p. 352 (5).
— — id. symb. phys. fol. a. p. 3[a] tab. I fig. 3.
1844 Scorpio (Atreus) filum Gervais, in Walck Ins. Apt. III p. 52.
1845 Lychas maculatus C. Koch. Die Arachn. Bd. 12. p. 1. fig. 960.
1845 — Americanus C. Koch. ibid. p. 2. fig. 961.
1858 Scorpio (Lichas) gabonensis Lucas. Thomson Arch. entom. II p. 430 tab. XII. fig. 8.
1858 — guineensis id. ibid. p. 432. tab. XII. fig. 9.
1861 Centrurus (Isometrus) americanus Peters. Monatsb. d. Acad. d. Wissensch. Berlin p. 515.
1881 Isometrus maculatus Pavesi. Ann. Mus. Civ. St. Nat. di Genova di Vol XVI. p. 537.

Mas.

Das ganze Thier gelb, oben auf dem Cephalothorax und dem Abdomen fünf durchlaufende, braune oder fast schwarze Längsbänder, von denen die neben dem Mittelbande die schmälsten sind und auf dem Hinterleibsringen nur aus einzelnen Flecken bestehen. Die Augenhügel und ein schmaler Saum am Vorder- und Hinterleibe schwarz. Der Vorderarm und Oberarm der Palpen, die Glieder des Schwanzes schwärzlich gefleck und gebändert, auf der Hand nur einzelne dunkele Strichel und die Finger meist ganz braun oder schwarz. Die Beine auch mit dunkelen Querbändern, die ganze untere Seite des Körpers, der Beine und Palpen, mit Ausnahme des Schwanzes, hellgelb, höchstens auf dem hintersten Bauchringe ein paar schwärzliche Flecken oder Striche. In den Sammlungen sieht man häufig verblichene, einfarbige Thiere; die frischen Exemplare sind stets gefleckt, wenn auch bei manchen, besonders die drei Mittelbänder zum Theil verschwinden, oder sehr undeutlich werden.

Der Cephalothorax etwas länger als hinten breit, vorn ziemlich gerade abgestutzt, nur unbedeutend ausgeschnitten und nicht ganz halb so breit als hinten, wenig länger als das erste, halb so lang als das fünfte Schwanzglied

und weit kürzer als der Oberarm der Palpen. Eine flache Mittelrinne durchzieht den ganzen Cephalothorax und ebenso den breiten und niedrigen, mit gekörnten Seitenrändern versehenen Augenhügel, welcher vom Hinderrande etwas mehr als doppelt so weit als vom Vorderrande entfernt ist. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheils mässig grob gekörnt. Die Seitenaugen sitzen dicht am vorderen Seitenrande an einer gekörnten Wulst. Vorn und hinten an den Seiten bemerkt man einige ganz flache Eindrücke, ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die Hinterleibsringe auch granulirt und der sehr schwach markirte Mittelkiel nur auf dem hinteren Theil der Segmente sichtbar. An jeder Seite desselben, in geringer Entfernung, ein Häufchen stärkerer Körnchen. Auf dem hintersten Segmente an jeder Seite noch zwei schwach entwickelte, gekörnte Seitenkiele. Die Bauchsegmente matt, nicht glänzend, ganz fein granulirt, das hinterste meist etwas gröber und mit vier schwach angedeuteten Längskielen. Das etwas längere als breite, dreieckige Sternum ein wenig schmäler als die Maxillarloben des ersten Beinpaares. An den Brustkämmen 16—19 Zähne.

Der nach hinten zu allmälig dünner werdende, sehr lange und schlanke Schwanz mehr als achtmal so lang als der Cephalothorax, alle Glieder cylinderförmig, schon das erste mehr als doppelt so lang als breit, die fünf ersten mit niedrigen aber scharfen, fein gekörnten Kielen versehen. Die obere Rinne auf den vier ersten ganz flach und schmal, auf dem fünften nur wenig bemerkbar. Das erste Glied hat 10, das zweite 8 mit schwachen Rudimenten von noch 2 seitlichen, das dritte und vierte 8 und das fünfte 5 Kiele. Am zweiten, dritten und vierten Gliede ist das letzte Körnchen oder Zähnchen, am Ende der oberen Kiele oft ein wenig grösser als die vorhergehenden. Die längliche, unten mehr als oben gewölbte Blase des Endgliedes fast dreimal so lang als breit und nicht ganz doppelt so lang als der dünne, stark gekrümmte Stachel, unter welchem ein ziemlich grosser, spitzer, oben häufig mit einem Körnchen versehener, seitlich ein wenig zusammengedrückter Dorn sitzt. Bei manchen Exemplaren hat die Blase eine weniger langgestreckte Gestalt.

Die Palpen sehr lang und dünn, Ober- und Vorderarm vorn und hinten deutlich gekielt, auf der Hand die Kiele nur ganz schwach angedeutet. Die Kiele der beiden ersten Glieder wenigstens vorn gekörnt und mit einzelnen kleinen Zähnchen besetzt. Die Hand bis zur Ansatzstelle des beweglichen Fingers ungefähr zwei Drittheile so lang als dieser, viermal so lang als breit und ebenso dick als der Vorderarm.

Die Beine auch recht lang und dünn und an den meisten Gliedern mit deutlichen Kielen versehen.

Totallänge	65,8 Mm.	Cephalothorax vorn breit	2,3 Mm.
Cephalothorax lang . .	5,4 „	„ hinten breit	5,0 „

Abdomen lang	15,0	Mm.	fünftes Glied hoch . . .	1,5	Mm.
Schwanz lang	45,4	„	sechstes Glied lang . .	6,3	„
erstes Glied lang . . .	5,1	„	„ breit . .	1,4	„
„ breit . . .	2,1	„	„ hoch . .	1,6	„
„ hoch . . .	1,9	„	Stachel lang	2,5	„
zweites Glied lang . .	6,8	„	Palpen lang	32,7	„
„ breit . .	1,8	„	Oberarm lang	9,7	„
„ hoch . .	1,8	„	„ breit	1,1	„
drittes Glied lang . . .	7,6	„	Vorderarm lang . . .	10,2	„
„ breit . . .	1,7	„	„ breit . . .	1,3	„
„ hoch . . .	1,7	„	Hand lang	12,8	„
viertes Glied lang . . .	8,9	„	Hand ohne Finger lang .	5,2	„
„ breit . .	1,5	„	„ breit .	1,3	„
„ hoch . .	1,6	„	beweglicher Finger lang .	7,8	„
fünftes Glied lang . . .	10,7	„	Brustkämme lang . . .	4,1	„
„ breit . . .	1,5	„	Zahn desselben lang . .	0,6	„

Femina. Taf. 1. Fig. 4.

Ganz ebenso gefärbt und ähnlich gestaltet, nur Palpen und Schwanz weit kürzer, Cephalothorax und die oberen Hinterleibssegmente bisweilen gröber und dichter gekörnt. Der vorn meist deutlich ausgeschnittene, kaum längere als hinten breite Cephalothorax weit länger als das erste und nur unbedeutend kürzer als das vierte Schwanzglied, sehr wenig kürzer als der Oberarm der Palpen. Das Endglied des Schwanzes auch meist etwas weniger langgestreckt, kaum doppelt so lang als breit und der Stachel wenig kürzer als die Blase. Die Hand bis an die Ansatzstelle des beweglichen Fingers halb so lang als dieser, nicht ganz doppelt so lang als breit und ebenso breit als der Vorderarm. An den Brustkämmen, die auch weit kürzer sind, sitzen 17—19 Zähnchen. Nur am Ende des zweiten und dritten Schwanzgliedes ein unbedeutend grösseres und spitzeres Zähnchen an den oberen Kielen.

Totallänge	46,1	Mm.	zweites Glied breit . . .	2,0	Mm.
Cephalothorax lang . .	5,0	„	„ hoch . . .	2,0	„
„ vorn breit	2,3	„	drittes Glied lang . . .	4,6	„
„ hinten breit	4,9	„	„ breit . . .	1,9	„
Abdomen lang	13,0	„	„ hoch . . .	2,0	„
Schwanz lang	28,1	„	viertes Glied lang . . .	5,3	„
ersters Glied lang . . .	3,2	„	„ breit . . .	1,7	„
„ breit . . .	2,2	„	„ hoch . . .	1,9	„
„ hoch . . .	2,0	„	fünftes Glied lang . . .	6,2	„
zweites Glied lang . .	4,3	„	„ breit . . .	1,6	„

fünftes Glied hoch . . .	1,9	Mm.	Vorderarm lang . . .	6,0	Mm.
sechstes Glied lang . .	4,5	„	„ breit . . .	1,7	„
„ breit . .	1,3	„	Hand lang	9,0	„
„ hoch . .	1,6	„	Hand ohne Finger lang .	3,0	„
Stachel lang	2,1	„	„ breit .	1,6	„
Palpen lang	20,3	„	beweglicher Finger . .	6,0	„
Oberarm lang	5,3	„	Brustkämme	3,0	„
„ breit	1,3	„	Zahn derselben lang . .	0,5	„

Dieses alle Welttheile bewohnende Thier findet sich auch auf den Inseln des stillen Oceans.

Isometrus variatus. Thor.

Tab. 1 fig. 5 mas. fig. 5a. Schwanz von der Seite fig. 6 Femina. fig. 6. a. Schwanz von der Seite, fig. 6. b. Brustkamm.

1876 Isometrus variatus Thorell. Act. de la Soc. Ital. de Sc. Nat. p. 136 (62).

Mas.

Das Thier in der Grundfarbe gelb, der Cepalothorax, die oberen Hinterleibssegmente, die vier ersten Schwanzglieder, zum Theil auch der Anfang des fünften, die Glieder der Palpen und die Beine zum grössten Theil schwarzbraun gefleckt und marmorirt. Die Hände oben braun gefleckt oder gebändert, die Finger derselben zum grössten Theil, die beiden vorletzten Glieder der Beine nur am Anfange dunkel. Die Coxen, die Tarsen und die ganze untere Seite des Körpers gelb, nur die hintersten Segmente desselben bisweilen ein wenig dunkeler oder undeutlich gefleckt. Das fünfte Schwanzglied und des Endglied roth- oder schwarzbraun, nur die Mitte des Stachels und die vier Rinnen auf der Blase heller, gelblich roth.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als hinten breit, vorn ganz schwach ausgeschnitten und kaum halb so breit als hinten, etwas länger als der Oberarm der Palpen, ein wenig kürzer als das vierte Schwanzglied, überstreut mit ziemlich groben Körnchen. Durch seine Mitte läuft eine Längsfurche, welche hinten am tiefsten ist, den mit schwach gekörnten Seitenrändern versehenen, flachen Augenhügel durschneidet und dann, flacher und breiter werdend, bis zum Vorderrande reicht. An jeder Seite dieser Mittelfurche befindet sich eine gerade und kurze Reihe stärkerer Körnchen und von dieser aus läuft ein schwach markirter, bogenförmiger Eindruck zum Seitenrande. Die Mittelaugen, vom Hinterrande fast doppelt so weit als vom Vorderrande entfernt, liegen fast mehr als um ihren Durchmesser auseinander.

Die drei Hauptseitenaugen, an einer gekörnten Wulst dicht am vorderen Seitenrande, gleich gross und einander sehr genähert, die beiden ganz kleinen Nebenaugen schräg über dem hintersten der grossen.

Die Abdominalsegmente ebenso stark gekörnt wie der Cephalothorax, mit ganz fein granulirtem Vorderrandsumschlage und auf dem ersten ganz undeutlich, auf den fünf folgenden deutlich entwickeltem gekörntem, aber nur bis zur Mitte des Segmentes reichendem Mittelkiel. Auf dem siebenten, ausser den aufgebogenen Seitenrändern, fünf Kiele, von denen die 4 seitlichen scharf und gekörnt sind, der mittelste kurze ist aber eine abgerundete Form hat. Die beiden oberen Seitenkiele des letzten Abdominalsegmentes enden mit einem stärkeren Zähnchen. Die Bauchsegmente glänzend glatt mit zwei Längsfurchen und die letzten mit 4 nur am Ende sichtbaren, schwach entwickelten Längskielen. Das dreieckige, etwas längere als breite, mit einer Längsfurche versehene Sternum etwas schmäler als die Maxillarloben der Coxen des ersten Beinpaares. An den Brustkämmen 18—20 Zähnchen.

Alle Schwanzglieder so ziemlich gleich hoch und breit, nur das letzte ein wenig schmäler, die fünf ersten oben mit flacher, ziemlich breiter Längsrinne, diese auf dem fünften ganz schmal und flach. Die Kiele an den vier ersten scharf ausgepraegt und gekörnt, am Ende der beiden obersten und des nächsten Seitenkiels ein stärkerer, spitzer Zahn und zwar der obere stärker als der untere, aber nicht so lang als bei Is. melanophysa L. K., der nur am zweiten und dritten Gliede einen hat. Alle Flächen zwischen den Kielen grob granulirt, am gröbsten jedoch die beiden Endglieder. An den beiden ersten Gliedern stets 10 wohlausgebildete Kiele, am dritten auch häufig, am vierten der mittelste an jeder Seite nur durch einige Körnchen angedeutet. Das fünfte Glied, unten schwach, oben stark der Länge nach gewölbt, hat unten drei und am oberen Rande an jeder Seite einen schwachen, gekörnten Kiel. Bisweilen sind unten noch zwei und an jeder Seite ein, durch Körnchen angedeutete Kiele vorhanden. Die Blase des Endgliedes, höchstens um den vierten Theil länger als breit und kaum breiter als hoch, oben flach und unten stark gewölbt, hat jederseits am oberen Rande eine Rinne, unten in der Mitte einen niedrigen, gekörnten, von zwei schmalen Rinnen begleiteten Längskiel und an den Seiten mehrere unregelmässige Körnchen. Der mässig gebogene, schlanke Stachel mehr als $^2/_3$ so lang als die Blase und der seitlich zusammengedrückte, oft oben mit einem Körnchen versehene Höcker unter demselben ziemlich gross aber meist nicht spitz, sondern stumpf.

Der Oberarm der Palpen fast viermal so lang als breit, beträchtlich schmäler als der nur $2^1/_2$ mal so lange als breite Vorderarm und beide fein granulirt, sowie oben und an den Seiten mit gekörnten Kielen versehen; diese Körnchen an der vorderen Seite derselben am stärksten. Die ziemlich glatten, nur oben sehr fein granulirten Hände ebenso breit als der Vorderarm; Kiele auf demselben kaum bemerkbar und die Finger mässig gekrümmt. An der Innenseite der Finger jederseits zwei Reihen von 6—8 grösseren Körn-

chen oder Zähnchen, zwischen denen eine dichte und etwas schräge Reihe ganz kleiner liegt.

Die Mandibeln ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung, auch die Beine nicht abweichend.

Totallänge	42,8	Mm.	fünftes Glied lang . . .	6,8	Mm.
Cephalothorax lang . .	4,4	„	„ breit . . .	2,2	„
„ vorn breit	2,0	„	„ hoch . . .	2,3	„
„ hinten breit	4,2	„	sechstes Glied lang . . .	5,4	„
Abdomen lang	10,0	„	„ breit . . .	2,0	„
Schwanz lang	28,4	„	„ hoch . . .	1,9	„
erstes Glied lang . . .	3,3	„	Stachel lang	2,4	„
„ breit . . .	2,3	„	Palpen lang	16,3	„
„ hoch . . .	2,1	„	Oberarm lang	4,1	„
zweites Glied lang . . .	3,7	„	„ breit	1,1	„
„ breit . . .	2,2	„	Vorderarm lang	4,9	„
„ hoch. . .	2,1	„	„ breit	1,7	„
drittes Glied lang . . .	4,2	„	Hand lang.	7,3	„
„ breit . . .	2,2	„	Hand ohne Finger lang .	2,9	„
„ hoch . . .	2,1	„	Hand „ breit .	1,7	„
viertes Glied lang . . .	5,0	„	beweglicher Finger. . .	4,5	„
„ breit . . .	2,1	„	Brustkämme lang . . .	4,0	„
„ hoch . . .	2,0	„	Zähne derselben lang . .	0,7	„

Femina.

Prof. Thorell hat eine so ausgezeichnete und detaillirte Beschreibung desselben gegeben, dass es überflüssig ist es nochmals zu thun und genügt kurz anzugeben, wodurch es sich vom Männchen unterscheidet.

Gefärbt und gezeichnet ganz ebenso wie der Mann, der Schwanz aber verhältnissmässig kürzer und dicker, auch die Palpen unbedeutend kürzer und die Hand ein wenig dünner als der Vorderarm. Der Cephalothorax hinten fast ebenso breit als lang, weit länger als der Oberarm der Palpen, nur unbedeutend kürzer als der Vorderarm und sichtlich länger als das vierte Glied des Schwanzes, dessen obere Kämme, der vier ersten Glieder, hinten auch mit einem stärkeren Zähnchen enden. Die Zahl der Zähne in den Brustkämmen variirt stärker, meist schwankt sie zwischen 17 u. 19, es kommen aber auch Individuen vor, die in einem der Kämme nicht mehr als 15 oder 16 haben.

Totallänge	42,1	Mm.	Cephalothorax vorn breit	2,3	Mm.
Cephalothorax lang . .	4,6	„	„ hinten breit	4,5	„

Abdomen lang	13,0 Mm.	fünftes Glied hoch . . .	2,3 Mm.
Schwanz lang	24,5 „	sechstes Glied lang . .	5,2 „
erstes Glied lang . . .	3,0 „	„ breit . .	1,8 „
„ breit . . .	2,5 „	„ hoch . .	1,7 „
„ hoch . . .	2,2 „	Stachel lang	2,4 „
zweites Glied lang . .	3,1 „	Palpen lang	15,7 „
„ breit . .	2,3 „	Oberarm lang	3,9 „
„ hoch . .	2,2 „	„ breit	1,1 „
drittes Glied lang . . .	3,4 „	Vorderarm lang . . .	4,8 „
„ breit . . .	2,3 „	„ breit . . .	1,7 „
„ hoch . . .	2,2 „	Hand lang	7,0 „
viertes Glied lang . . .	4,1 „	Hand ohne Finger lang .	2,4 „
„ breit . .	2,3 „	„ breit .	1,6 „
„ hoch . .	2,2 „	beweglicher Finger lang .	4,7 „
fünftes Glied lang . . .	5,7 „	Brustkämme lang . . .	3,5 „
„ breit . . .	2,4 „	Zahn desselben lang . .	0,6 „

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche Exemplare aus Sydney, Gayndah, Rockhampton, von den Peack Downs und der Insel Viti Levu.

Isometrus Thorellii. n. sp.

Tab. 2 fig. 1 mas. fig. 1a. Schwanz von der Seite.

Mas.

Das ganze Thier röthlich gelb, an allen Gliedern schwarzbraun gefleckt und marmorirt, auch die letzten Schwanzglieder und die untere Seite an allen Gliedern. Das Ende des vierten und fünften Schwanzgliedes am dunkelsten, die Finger der Hände am Ende gelb, zum grössten Theil aber dunkel braun oder so gefleckt. Die gelbe oder röthliche Blase des Endgliedes hat schwarzbraune Längsbänder mit runden hellen Flecken oder auch nur von dunkelen Flecken gebildete. Der Stachel zum grössten Theil hellfarben und an der Spitze rothbraun *).

Der Cephalothorax hinten fast ebenso breit als lang, vorn nicht ganz halb so breit als hinten und leicht ausgeschnitten. Er ist nur unbedeutend länger als das dritte, sichtlich kürzer als das vierte Schwanzglied und kaum länger als der Oberarm der Palpen.

---

*) Um die Zeichnung bei diesen, sowie auch bei anderen Scorpionen genau zu sehen muss man sie anfeuchten, weil die Farben dann besser hervortreten.

Der vom Vorderrande kaum mehr als halb so weit als vom Hinterrande entfernte, ziemlich breite und flache Augenhügel wird von einer Längsfurche durchschnitten und ist an jeder Seite mit einem gekörnten Kiel versehen. Vor dem Augenhügel, wie gewöhnlich, eine längliche Vertiefung und hinter demselben die bis zum erhabenen Hinterrande reichende Mittelfurche. An den Seiten flache, hinabsteigende Eindrücke und auf der gekörnten Oberfläche jederseits eine vom Hinterrande bis zu den Seitenaugen fortlaufende, gewundene Reihe stärkerer Körnchen, welche hinten neben der Mittelfurche am stärksten hervortreten. Die Seitenaugen ebenso wie bei Is. variatus Thor.

Die besonders auf der hinteren Hälfte ebenso grob wie der Cephalothorax gekörnten Hinterleibssegmente alle mit einem nur bis zur Mitte reichenden, scharf ausgeprägten und gekörnten Kiel versehen. Der breite Vorderrandsumschlag nur ganz fein granulirt. Die Bauchsegmente glänzend, oben granulirt, besonders die beiden hintersten.

Alle Kiele an den schlanken Gliedern des Schwanzes scharf, aber nicht stark hervortretend und deutlich gekörnt, alle Flächen zwischen denselben granulirt, am stärksten am fünften. Die vier ersten haben oben eine nicht tiefe, aber deutliche Mittelrinne, die am ersten und vierten mit zwei Längsreihen stärkerer Körnchen versehen ist. Am fünften Gliede die obere Rinne ganz flach und schmal und nur wenig bemerkbar. Die beiden ersten Glieder haben 10, das dritte und vierte 8 und das fünfte nur 5 Kiele. Am dritten bemerkt man oft noch Spuren eines Seitenkieles. Die beiden ersten Kiele der vier ersten Glieder enden hinten mit einem stärkeren Zähnchen und die zunächst liegenden Seitenkiele der drei ersten haben auch am Ende ein solches. Die Blase des Endgliedes, oben flach, unten schwach gewölbt, jederseits mit einer Längsfurche und unten mit schwachem, von zwei flachen Längsfurchen begleitetem Kiel, ist fast doppelt so lang als breit, an den Seiten granulirt und oben ziemlich glatt. Der glatte, glänzende, ziemlich gekrümmte Stachel kaum halb so lang als die Blase und der ziemlich grosse, stumpfe, seitlich ein wenig zusammengedrückte Dorn unter demselben, oben häufig mit einem Körnchen versehen.

Alle Glieder der Palpen fein granulirt, am Oberarm und Vorderarm oben und an den Seiten gekörnte Längskiele, an den Händen selbst gar keine, an den langen und schwach gekrümmten Fingern nur glatte. Die Schneide oder innere Seite der Finger ebenso bewehrt wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Die Hände etwas breiter als der Oberarm aber schmäler als der Vorderarm.

Das etwas längere als breite, dreieckige Sternum ein wenig schmäler als die Maxillarloben des ersten Beinpaares. An den Brustkämmen 15—16 Zähnchen.

Totallänge	33,7	Mm.	fünftes Glied lang	5,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,4	„	„ breit	1,2	„
„ vorn breit	1,5	„	„ hoch	1,3	„
„ hinten breit	3,3	„	sechstes Glied lang	3,8	„
Abdomen lang	8,8	„	„ breit	1,2	„
Schwanz lang	21,5	„	„ hoch	1,3	„
erstes Glied lang	2,2	„	Stachel lang	1,2	„
„ breit	1,7	„	Palpen lang	12,6	„
„ hoch	1,4	„	Oberarm lang	3,3	„
zweites Glied lang	2,8	„	„ breit	0,8	„
„ breit	1,4	„	Vorderarm lang	3,7	„
„ hoch	1,4	„	„ breit	1,2	„
drittes Glied lang	3,2	„	Hand lang	5,6	„
„ breit	1,4	„	Hand ohne Finger lang	2,1	„
„ hoch	1,4	„	„ breit	1,0	„
viertes Glied lang	4,0	„	beweglicher Finger	3,6	„
„ breit	1,3	„	Kämme lang	2,4	„
„ hoch	1,3	„	Zähne derselben lang	0,6	„

Femina.

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Männchen nur der Schwanz kürzer, verhältnissmässig ein wenig gedrungener, die Zähnchen am Ende der oberen Kiele sehr klein und weniger bemerkbar. Der Cephalothorax etwas länger als der Vorderarm der Palpen und sichtlich länger als das vierte Glied des Schwanzes. An den Brustkämmen 13—15 Zähne.

Totallänge	31,3	Mm.	viertes Glied breit	1,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,7	„	„ hoch	1,5	„
„ vorn breit	1,6	„	fünftes Glied lang	4,6	„
„ hinten breit	3,7	„	„ breit	1,4	„
Abdomen lang	8,8	„	„ hoch	1,5	„
Schwanz lang	18,8	„	sechstes Glied lang	3,7	„
ersters Glied lang	2,0	„	„ breit	1,2	„
„ breit	1,9	„	„ hoch	1,2	„
„ hoch	1,6	„	Stachel lang	1,4	„
zweites Glied lang	2,5	„	Palpen lang.	11,8	„
„ breit	1,7	„	Oberarm lang	3,1	„
„ hoch	1,6	„	„ breit	1.0	„
drittes Glied lang	2,7	„	Vorderarm lang	3,5	„
„ breit	1,6	„	„ breit.	1,3	„
„ hoch	1,6	„	Hand lang.	5,2	„
viertes Glied lang	3,3	„	Hand ohne Finger lang	1,8	„

Hand ohne Finger breit .	1,1 Mm.	Brustkämme lang . . .	2,6 Mm.
beweglicher Finger . .	3,5 „	Zähne derselben lang .	0,6 „

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche Exemplare aus Sydney und Rockhampton.

Isometrus perfidus. n. sp.

Tab. 2. fig. 2. Femina, fig. 2 a. Schwanz von der Seite.

Femina.

Das ganze Thier ziemlich dunkel gefärbt, gelblich roth, an allen Gliedern schwarz gefleckt und marmorirt, auch an den Endgliedern des Schwanzes. Die untere Seite desselben heller, bräunlich gelb und auch an allen Theilen schwarz gefleckt.

Der grobgekörnte Cephalothorax hinten etwas breiter als lang, vorn deutlich ausgeschnitten und kaum mehr als halb so breit als hinten, ebenso lang als der Vorderarm der Palpen, bedeutend länger als das vierte Schwanzglied und nur wenig kürzer als die beiden ersten zusammen. Der breite und niedrige Augenhügel, vom Vorderrande fast nur halb so weit als vom Hinterrande entfernt, hat eine Längsrinne und zwei gekörnte Kiele an den Seiten. Die Mittelrinne mit den sie hinten begleitenden Körnerreihen und die Seiteneindrücke ganz ebenso wie bei den anderen Arten.

Die Hinterleibsringe, noch gröber und dichter gekörnt als der Cephalothorax, haben einen vorn ganz flachen und breiten, hinten an jedem Segment schmäler werdenden und etwas schärfer hervortretenden Mittelkiel. Auf dem hintersten Segment liegen ausser dem ganz schwachen und nur vorn bemerkbaren Mittelkiel noch an jeder Seite zwei schärfere und gekörnte. Die Bauchsegmente auch granulirt, besonders die hintersten.

Der Schwanz wird nach hinten zu allmälig dünner, indem die einzelnen Glieder an Breite abnehmen. Das erste Glied desselben besitzt 10, das zweite 8 und zwei rudimentäre an jeder Seite, das dritte und vierte 8 und das fünfte 5 gekörnte Kiele, von denen aber keiner hinten mit einem grösseren Körnchen oder Zähnchen bewehrt ist. An allen Gliedern sind die Flächen zwischen den Kielen ziemlich stark und gleichmässig granulirt. Die Längsfurche auf den vier ersten Gliedern breit und flach, auf dem fünften noch flacher und nur wenig bemerkbar. Die oben flache, unten gerundete und oben jederseits mit einer tiefen Längsfurche versehene Blase des Endgliedes ungefähr um den dritten Theil länger als breit, unten mit einer kielförmigen, gekörnten Erhöhung der ganzen Länge nach und an den Seiten mit Längsreihen ziemlich

grossen Körnchen versehen. Der schlanke, mässig gekrümmte Endstachel nur wenig kürzer als die Blase und der Höcker unter demselben recht klein.

Die vorn und hinten deutlich gekielten Ober- und Vorderarme der Palpen dicht gekörnt, die Hände derselben nur undeutlich gekielt und feiner granulirt. Die Finger mässig gekrümmt und doppelt so lang als die Hand bis zur Ansatzstelle des beweglichen Fingers. Der Vorderarm unbedeutend dicker als die Hand.

Das dreieckige, etwas längere als breite Sternum um wenig schmäler als die Maxillarloben des ersten Beinpaares. An den Brustkämmen 10—11 Zähnchen.

Die Beine auch granulirt und mit gekörnten Kielen versehen.

Totallänge	40,6	Mm.	fünftes Glied lang . . .	5,9	Mm.
Cephalothorax lang . .	4,9	„	„ breit . . .	2,2	„
„ vorn breit	2,7	„	„ hoch . . .	2,1	„
„ hinten breit	5,1	„	sechstes Glied lang . .	5,7	„
Abdomen lang	10,8	„	„ breit . .	1,9	„
Schwanz lang	24,8	„	„ hoch . .	1,9	„
erstes Glied lang . . .	2,4	„	Stachel lang	2,7	„
„ breit . . .	2,8	„	Palpen lang	16,7	„
„ hoch . . .	2,3	„	Oberarm lang	4,3	„
zweites Glied lang . .	2,9	„	„ breit	1,3	„
„ breit . .	2,5	„	Vorderarm lang . . .	4,9	„
„ hoch . .	2,3	„	„ breit . . .	1,5	„
drittes Glied lang . . .	3,1	„	Hand lang	7,5	„
„ breit . . .	2,4	„	Hand ohne Finger lang .	2,5	„
„ hoch . . .	2,3	„	„ breit .	1,4	„
viertes Glied lang . . .	3,8	„	beweglicher Finger . .	5,0	„
„ breit . . .	2,3	„	Brustkämme lang . . .	2,6	„
„ hoch . . .	2,2	„	Zahn derselben lang . .	0,5	„

Das Museum Godeffroy besitzt 3 Exemplare aus dem Innern der Insel Viti Levu. Alle drei scheinen Weibchen zu sein. Von den Eingeborenen soll dieses Thier für sehr giftig gehalten werden.

Isometroides n. Gen.

Cephalothorax antice angustatus, in medio margine antico non evidenter emarginatus, granulosus, sulco longitudinale munitus. Tuberculum oculorum dorsualium ante medium cephalothoracis situm, sulco medio et arcubus super-

ciliaribus granulosis. Oculi laterales trini parum a margine remoti.

Segmenta abdominis dorsualia carinam angustam mediam habent.

Segmentum 1^{m}—4^{m} caudae supper sat profunde sulcato-exavata carinis 10 vel 8 fortibus munita. Segmentum 5^{m} laeve, non carinatum. Dente vel spina sub aculeo caret vesica.

Palpi breves, costati, manus parva et angusta. Pectines et mandibulae ut in genere Isometro.

Diese Gattung unterscheidet sich von Isometrus durch das Fehlen des Dorns unter dem Stachel und das glatte, ungekielte fünfte Schwanzglied.

Isometroides vescus. (Karsh.)

Tab. 2. fig. 3. In doppelter Grösse, fig. 3 a. Schwanz von der Seite.

Isometrus vescus Karsch. Schriften der Gesellsch. naturf. Freunde. Berlin 1880. p. 56.

Femina.

Der Cephalothorax, das Abdomen, die Beine und die Palpen oben gelb, überstreut mit braunen Flecken, welche auf dem hinteren Theil der Abdominalsegmente ein breites, meist mehr als die Hälfte derselben einnehmendes Querband bilden. Die untere Seite des ganzen Thieres einfarbig heller gelb, die drei ersten Schwanzglieder ebenso, die drei letzten rothbraun und zwar das Endglied am dunkelsten.

Der Cephalothorax vorn fast gerade abgestutzt, kaum unbedeutend ausgeschnitten. hinten etwas breiter als lang, nur wenig länger als das vierte Schwanzglied, wenig kürzer als das fünfte oder die Hand, auf seiner ganzen Oberfläche recht grob und dicht granulirt. Der flache und breite Augenhügel liegt etwas vor der Mitte des Cephalothorax und ist mit zwei, eine Längsrinne begrenzenden, gekörnten, hinten und vorn divergirenden und bald verschwindenden Kielen versehen. Vor dem Augenhügel befindet sich eine flache und hinter demselben eine tiefere und breitere, bis zum Hinterrande reichende Vertiefung, welche jederseits von einem schwach entwickelten, gekörnten Kiel begrenzt wird, welcher jedoch nur die Hälfte des Raumes zwischen Hinterrand und Augenhügel einnimmt. Dass der Cephalothorax hinten breiter als lang und vorn gerade abgestutzt erscheint, rührt wohl daher, dass das vorliegende Exemplar getrocknet und stark flach gedrückt ist. Vorn an den Seitenecken des Cephalothorax sitzen drei Seitenaugen, ungefähr um ihren Durchmesser vom Rande entfernt in schräger Reihe und das hinterste derselben, unbedeutend kleiner als die beiden vorderen, ist von diesen ein wenig weiter entfernt als sie von einander. Die beiden ganz kleinen Nebenaugen befinden sich über dem hintersten.

Das Abdomen, nicht doppelt so lang als der Cephalothorax, nur $^{1}/_{3}$ so

lang als der ganze Schwanz, besteht aus Segmenten, die nach hinten zu allmälig an Breite zunehmen, oben gleichmässig dicht gekörnt und mit einem Längskiel in der Mitte versehen sind, welcher auf dem ersten Segment fast ganz verschwindet und auf dem letzten kaum die vordere Hälfte einnimmt. Das Endsegment ist indessen ausser dem kurzen Mittelkiel noch mit drei durchlaufenden, deutlich gekörnten an jeder Seite der Oberfläche und 4 an der unteren Seite versehen, von welchen letzteren jedoch nur die beiden mittelsten gut ausgeprägt, die seitlichen nur schwach angedeutet sind. Neben dem Mittelkiel befinden sich an jeder Seite auf dem hinteren Theil der Segmente einige stärkere Körnchen, welche rudimentäre Seitenkiele andeuten.

Die Glieder des Schwanzes nehmen von vorn nach hinten allmälig an Breite ab und an Länge zu, so dass das fünfte Glied reichlich doppelt so lang als das erste ist. Das Endglied, das schmälste, nicht halb so breit als das erste, geht allmälig in den langen und stark gekrümmten Stachel über, der fast länger als die Blase erscheint. Die drei ersten Glieder, mit zehn deutlich gekörnten, gut entwickelten Kielen versehen, sind grob granulirt und haben oben eine breite und recht tiefe Rinne. Nur der dritte Kiel an den Seiten, von oben gerechnet, am dritten Gliede läuft nicht ganz durch, sondern verliert sich zum Theil auf der vorderen Hälfte. Das vierte glänzende, ziemlich rauhe, wenn auch nicht deutlich granulirte und oben mit flacher Längsrinne versehene Glied hat nur 8, wenig entwickelte Kiele und das glänzende mit deutlichen, unregelmässig vertheilten Grübchen überstreute und oben mit einer schmäleren Längsrinne versehene fünfte fast gar keine Kiele.

Die glatten, glänzenden Mandibeln haben am beweglichen Finger am unteren Rande 2, am oberen 3 Zähnchen, von denen der hinterste der kleinste und zweispitzig ist. Der unbewegliche Finger ist am obern Rande mit einem und der untere mit zwei Zähnchen bewahrt, und von diesen der hintere zweispitzige grösser als der andere.

Sternum und Kämme fehlen leider dem vorliegenden Exemplare.

Der besonders oben grob granulirte Oberarm der Palpen, hinten und vorn mit je zwei gekörnten Kielen versehen, zwischen denen die Flächen vorn und oben eben, unten etwas gewölbt sind, ist nur wenig mehr als doppelt so lang als breit, etwas kürzer als der Vorderarm und ein wenig länger als das erste Schwanzglied. Der Vorderarm, oben fein granulirt und mit 4 Längskielen versehen, ist unten gerundet und noch ein wenig rauher als oben. Die auch nicht glänzende aber glatte Hand, sichtlich schmäler als der Vorderarm und auch etwas schmäler als der Oberarm, hat gar keine Kiele und ist kaum länger als das Endglied des Schwanzes. Die Hand, bis zur Ansatzstelle des beweglichen Fingers gemessen, halb so lang als dieser. An der Schneide der beiden leicht gekrümmten Finger befinden sich 6—7 Querreihen von 2—3 stärkeren Zähnchen und zwischen diesen schräge Reihen ganz kleiner.

Die Beine an der oberen Seite granulirt und mit gekörnten Längskielen versehen, unten ziemlich glatt, wenn auch nicht glänzend. Diese, ebenso wie

die Palpen und die Endglieder des Schwanzes besonders an der unteren Seite behaart; am zahlreichsten sitzen die Härchen an den Endgliedern der Beine.

Totallänge	43,6	Mm.
Cephalothorax lang . .	5,5	„
„ vorn breit .	2,4	„
„ hinten breit .	6,2	„
Abdomen lang	9,5	„
Schwanz lang	28,6	„
erstes Glied lang . . .	3,1	„
„ breit . . .	3,9	„
„ hoch . . .	3,0	„
zweites Glied lang . . .	3,8	„
„ breit . . .	3,7	„
„ hoch . . .	3,0	„
drittes Glied lang . . .	4,3	„
„ breit . . .	3,5	„
„ hoch . . .	3,0	„
viertes Glied lang . . .	5,0	„
„ breit . . .	3,3	„
viertes Glied hoch . . .	2,9	Mm.
fünftes Glied lang . . .	6,4	„
„ breit . . .	3,2	„
„ hoch . . .	2,7	„
sechstes Glied lang . .	6,0	„
„ breit . .	1,8	„
„ hoch . .	1,5	„
Palpen lang	13,6	„
Oberarm lang	3,5	„
„ breit	1,6	„
Vorderarm lang . . .	4,0	„
„ breit	2,0	„
Hand lang	6,1	„
Hand ohne Finger lang .	2,0	„
„ breit .	1,3	„
beweglicher Finger . .	4,1	„
Kämme fehlen.		

In der Sammlung der Universität in Berlin befindet sich ein Exemplar aus Australien ohne genauere Angabe des Fundortes.

Isometroides angusticaudus. n. sp.

Tab. 2 fig. 4 in doppelter Grösse, fig. 4a. Schwanz von der Seite fig. 4b Brustkamm fig. 4c. Bezahnung eines Fingers der Hand.

Das Abdomen, der Cephalothorax, die Palpen, die Schenkel und die Patellen der Beine gelb, bedeckt mit braunen Flecken und Bändern, die untere Seite einfarbig gelb, die vier ersten Schwanzglieder auch gelb, überstreut mit einzelnen braunen Stacheln, das fünfte Glied schwarz- und das Endglied rothbraun.

Der Cephalothorax vorn fast gerade, nur ganz unbedeutend ausgeschnitten, hinten ebenso breit als lang, nur unbedeutend länger als das vierte Schwanzglied, beträchtlich kürzer als das fünfte, ebenso lang als die Hand und dicht bedeckt mit kleinen Körchen. Der kleine Augenhügel, etwas vor der Mitte des Cephalothorax, ist mit zwei hinten und vorn divergirenden, gekörnten Längskielen versehen, welche hinten sich nicht weiter fortsetzen, vorn aber bis zum Vorderrande reichen und eine Vertiefung einschliessen. Am hinteren Ende befindet sich in der Mitte auch eine, bis zu dem Augenhügel reichende Vertiefung, welche jederseits von einem anfangs deutlichen, gerade verlaufenden, dann undeutlicher werdenden und unterhalb des Augenhügels sich fort-

setzenden gekörnten Kiel begrenzt wird. Von der Mitte des ersten geraden Theils dieser kielförmigen Erhöhung läuft ein schwacher, bogenförmiger Eindruck zum Seitenrande hinab. Die beiden Mittelaugen ziemlich gross und höchstens nur um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die drei Hauptseitenaugen liegen dicht beisammen, ein wenig vom Rande entfernt und sind gleich gross. Die beiden kleinen, nur schwer sichtbaren Nebenaugen befinden sich über dem hintersten der Hauptaugen.

Das Abdomen, doppelt so lang als der Cephalothorax und wenig mehr als ein Drittheil so lang als der Schwanz, ist dicht granulirt und an allen Gliedern mit einem wohlentwickelten, wenn auch nicht hohen, gekörnten Kiel versehen. Das Endglied besitzt, ausser dem nicht ganz durchlaufenden in der Mitte, jederseits 3 Kiele und die übrigen Glieder haben, ein Stückchen von diesem entfernt, jederseits mehrere stärkere Körnchen, welche die Rudimente eines Seitenkiels darzustellen scheinen. Die untere Seite des Abdomens hat eine glatte, glänzende, nadelstichförmig punktirte Oberfläche und das Endglied zwei schwach entwickelte Mittelkiele. Die langen, bis an das Ende der Trochanter des vierten Beinpaares reichenden Brustkämme haben 20 Zähne. Das dreieckige, fast breitere als lange Sternum sichtlich schmäler als die Maxillarloben des ersten Beinpaares.

Der Schwanz, fast 5½ mal so lang als der Cephalothorax, hat an den 3 ersten Gliedern 10 und am vierten 8 gekörnte Kiele und die Flächen zwischen denselben sind deutlich granulirt. Am Ende der oberen Kiele befinden sich keine stärker entwickelten Körnchen oder Zänchen. Das fünfte Glied glänzend glatt, vollständig kiellos, mit grösseren Grübchen an allen Seiten überstreut, aus denen lange Härchen hervorragen und oben mit einer schmalen und seichten Längsrinne versehen, welche bei den vorhergehenden Gliedern ziemlich breit ist. Das glatte, glänzende, höhere als breite, daher von oben betrachtet sehr schmal erscheinende Endglied hat einen mässig gekrümmten Stachel, der nicht ganz halb so lang als der blasenförmige Theil ist, auf welchem auch kleine Grübchen mit darin sitzenden langen Borstenhaaren bemerkbar sind.

Die glänzenden Mandibeln ebenso gestaltet wie bei der vorigen Art.

Der Oberarm der Palpen, 2½ mal so lang als breit, vorn und hinten mit je zwei gekörnten Kielen versehen, zwischen denen hinten, oben und vorn ebene, stark granulirte Flächen liegen, die untere Seite desselben glatter und nicht gewölbt. Der etwas längere Vorderarm, auch 2½ mal so lang als in der Mitte breit, hat hinten und oben vier stark gekörnte Kiele und ist unten gewölbt. Die Hand, ebenso lang als der Cephalothorax, dünner als die Vorderarme und selbst als der Oberarm, ist glatt, wenn auch nicht glänzend, und ohne, oder mit nur sehr schwach angedeuteten Längskielen, die auf den leicht gekrümmten Fingern schärfer hervortreten. An der Schneide der Finger befinden sich 6—7 Querreihen von je 3 Zähnchen, das heisst an der Innenseite 1 und an der Aussenseite derselben 2 und zwischen diesen schräge Reihen ganz kleiner Körnchen, welche

die beiden grösseren, äusseren mit dem nach vorn zu nächstfolgenden inneren verbinden.

Die auch fein granulirten Beine haben an allen Gliedern mehr oder weniger entwickelte Kiele, besonders aber an den Schenkeln und Patellen. Unten am Ende der Tibien sitzt ein kräftiger, dornartiger Fortsatz.

Totallänge	32,8	Mm.	fünftes Glied lang . . .	5,1	Mm.
Cephalothorax lang . .	3,9	„	„ breit . . .	1,9	„
„ vorn breit	1,6	„	„ hoch . . .	1,9	„
„ hinten breit	3,9	„	sechstes Glied lang . .	4,9	„
Abdomen lang	7,8	„	„ breit . .	1,1	„
Schwanz lang	21,1	„	„ hoch . .	1,4	„
ersters Glied lang . . .	2,5	„	Stachel lang	2,2	„
„ breit . . .	2,3	„	Palpen lang.	9,4	„
„ hoch . . .	1,9	„	Oberarm lang	2,5	„
zweites Glied lang . . .	2,9	„	„ breit	1.0	„
„ breit . .	2,1	„	Vorderarm lang . . .	3,0	„
„ hoch . . .	1,9	„	„ breit	1,2	„
drittes Glied lang . . .	3,0	„	Hand lang.	3,9	„
„ breit . . .	2,0	„	Hand ohne Finger lang .	1,2	„
„ hoch . . .	1,9	„	„ breit .	0,9	„
viertes Glied lang . . .	3,7	„	beweglicher Finger . .	2,7	„
„ breit . . .	1,9	„	Brustkämme lang . .	3,2	„
„ hoch . . .	1,8	„	Zähne derselben lang .	0,7	„

Peack Downs. Im Museum Godeffroy befindet sich ein von Herrn Daemel gefangenes Exemplar.

Fam. Pandinoidae.

Subfam. Pandinini.

Gen. Hormurus. Thor. 1876.

In der Zeitschrift für die gesammte Naturwissenschaft 1880 p. 404 will Dr. Karsch den Gattungsnamen in Liocheles Sund. ändern, schreibt aber selbst, dass Sundewall in seiner Diagnose eines Dorns unter dem Stachel des letzten Schwanzgliedes erwähnt, welcher den bisher bekannten Arten dieser Gattung fehlt, was mir als hinreichender Grund erscheint, die Aenderung nicht vorzunehmen.

Die 4 hier beschriebenen Arten der Gatt. Hormurus lassen sich folgendermassen unterscheiden:

1.	Das zweite Schwanzglied unten mit starken Körnchen besetzt	*Australasiae* Fabr.
	Das zweite Schwanzglied unten nicht gekörnt . .	2.
2.	Der bewegliche Finger der Palpen länger als die Hand bis zum Ansatz desselben	*asiaticus.* n. sp.
	Der bewegliche Finger kürzer als die Hand bis zum Ansatze desselben	3.
3.	Letztes Glied des Schwanzes heller als die übrigen.	*caudicula.* L. K.
	Letztes Glied des Schwanzes ebenso dunkel als die übrigen gefärbt und mit hellen Längsbändern versehen	*Karschii.* n. sp.

Hormurus Australasiae. (Fabr.)

Tab. 2 fig. 5 das Thier in doppelter Grösse, 5a. Schwanz desselben dreimal vergrössert.

1775 Scorpio Australasiae Fabricius Syst. Ent. p. 399.
1838 Ischnurus Australasiae C. Koch. Die Arachniden Bd. 4. p. 71. fig. 294.
1876 Hormurus — Thorell. Etud. Scorp. l. c. p. 177.

Die Palpen dunkel rothbraun, der Schwanz, die obere Seite des Abdomens und der Cepalothorax ebenso, aber gelb gefleckt und auch der vordere Theil der Hinterleibsringe heller, die ganze untere Seite des Thieres, die Beine und das Endglied des Schwanzes hell gelb oder auch mit bräunlichem Anfluge, besonders an der oberen Seite der Beine.

Der Cephalothorax, ebenso lang als hinten breit, etwas länger als der Femur der Palpen, vorn an den Augen stark verschmälert, vorn nicht sehr tief ausgeschnitten, besitzt hinten am Rande in der Mitte einen seichten dreieckigen Eindruck und jederseits desselben eine bogenförmige, zum Seitenrande hinablaufende Rinne. Die Oberfläche fein granulirt. Die beiden Mittelaugen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander getrennt, liegen an den Seiten eines ganz niedrigen, länglichen Hügelchens, das in der Mitte durch eine Längsrinne getheilt ist, welche fortlaufend vorn in dem Ausschnitte des Vorderrandes und hinten in dem dreieckigen Eindruck mündet. Die drei, ziemlich gleich grossen und fast einander berührende Seitenaugen sitzen unmittelbar am Rande, vorn am schmälsten Theil des Cephalothorax.

Die oberen Hinterleibssegmente, ebenso flach gewölbt als der Cephalothorax, haben eine mit grösseren Eindrücken und feinen nadelstichförmigen Grübchen versehene, ziemlich glänzende Oberfläche. Der Mittelkiel ist auf dem ersten und letzten Segmente kaum bemerkbar und auf den anderen breit

und niedrig. An diesen Mittelkiel schliessen jederseits ein Paar undeutliche, flache, querliegende, bogenförmige Eindrücke. Der Vorderumschlag recht breit, dagegen der hintere Randwulst nur wenig bemerkbar. Die unteren Segmente glatt, glänzend und mit zwei Längseindrücken versehen.

Der dünne und kurze, fein granulirte und nadelstichförmig punktirte, unten an allen Gliedern mit einzelnen Borstenhärchen versehene Schwanz nur $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax. Die Glieder desselben, von vorn nach hinten zu allmälig und nur wenig schmäler werdend, sind an den oberen Rändern gerundet, mit keinen Längsrinnen versehen und haben unten 4 undeutliche Längskiele. Am fünften Gliede verschmelzen die beiden mittelsten in einen. Am ersten, zweiten und fünften Gliede sind diese Kiele mit starken Körnchen und zahnförmigen Höckerchen besetzt, die an den Mittelkielen des zweiten und an den Seitenkielen des fünften besonders entwickelt erscheinen. An dem dritten und vierten Gliede erheben sich die beiden hinteren, oberen Ecken, sind mit wenigen kleinen Körnchen versehen und begränzen eine zwischen ihnen liegende, kurze Längsrinne. Das Endglied länglich oval, etwas länger und fast ebenso breit als das vorletzte, oben ein wenig abgeflacht und im Ganzen glatt glänzend. Der dünne, ziemlich stark gekrümmte Stachel desselben ungefähr nur den dritten Theil so lang als das ganze Glied.

Die glatten, glänzenden Mandibeln haben nur am oberen Rande ihrer Finger Zähne und zwar der unbewegliche drei, der bewegliche zwei.

Die Zahl der Zähne an den Kämmen ist nicht ganz constant, die meisten der zahlreichen untersuchten Exemplaren hatten an beiden Kämmen 6, einzelne aber auch an einem derselben nur 5 und ein Thier sogar nur 4.

Das fünfeckige Sternum ebenso breit als lang und fast breiter als die maxillaren Loben des ersten Beinpaares.

Die Palpen an allen Gliedern unten nadelstichförmig punktirt, oben mehr oder weniger deutlich granulirt und die Kiele derselben mit Körnchen besetzt. Der Oberarm, sichtlich kürzer als der Unterarm, mehr als doppelt so lang als breit, hat hinten und vorn zwei Kiele und zwischen diesen ziemlich flache, nicht gewölbte Flächen. Der Unterarm so lang als der Cephalothorax, nur um $\frac{2}{5}$ länger als an der breitesten Stelle breit, auch mit 4 Kielen versehen, hinten stark gerundet. fast dreieckig, da der innere Winkel stark vorspringt. Vorn am Ende befindet sich an der hinteren, oberen Seite ein tiefer Eindruck. Die oben ganz flache, stark granulirte Hand, fast dreimal so lang als breit, an der Aussenseite kaum, an der Innenseite mässig gerunded, hat an letzterer zwei schwache und an der ersten zwei scharf ausgeprägte Kiele, von denen der obere auf den unbeweglichen Finger sich fortsetzt. Die hintere, von den beiden Kielen begränzte Fläche ist am stärksten granulirt und zeigt in der Mitte eine kielartige Erhöhung. Die Finger verhältnissmässig kurz, der bewegliche kaum mehr als den dritten Theil so lang als die ganze Hand. Die mit Körnchen besetzte Schneide des beweglichen Fingers schwach nach innen und die des unbeweglichen nach aussen gebogen. Der nur mässig nach innen

gekrümmte, unbewegliche Finger hat an der Basis oben einen länglichen Eindruck, in welchem drei kleine, runde, Härchen tragende Grübchen liegen.

Die Beine glänzend, fein nadelstichförmig punktirt und an den Endgliedern mit einzelnen Härchen besetzt. An dem Femur des ersten Paares unten zwei deutliche, mit Körnchen besetzte, scharfe Kanten, an denen der anderen nur eine solche.

Totallänge	31,9 Mm.	viertes Glied hoch . . .	1,0 Mm.
Cephalothorax lang . .	5,0 „	fünftes Glied lang . . .	2,6 „
„ hinten breit	5,0 „	„ breit . . .	1,1 „
„ vorn breit	2,8 „	„ hoch . . .	1,0 „
Abdomen lang	14,0 „	sechstes Glied lang . . .	2,8 „
„ breit	5,1 „	„ breit. . .	1,0 „
Schwanz lang	12,9 „	„ hoch. . .	0,9 „
erstes Glied lang . . .	1,6 „	Stachel lang	0,9 „
„ breit . . .	1,1 „	Palpen lang	18,8 „
„ hoch . . .	1,1 „	Oberarm lang	4,3 „
zweites Glied lang . . .	1,8 „	„ breit	1,9 „
„ breit . . .	1,3 „	Vorderarm lang	5,0 „
„ hoch . . .	1,1 „	„ breit	3,0 „
drittes Glied lang . . .	1,9 „	Hand lang.	9,5 „
„ breit . . .	1,2 „	Hand ohne Finger lang .	5,9 „
„ hoch . . .	1,1 „	Hand „ breit .	3,5 „
viertes Glied lang . . .	2,2 „	beweglicher Finger. . .	4,0 „
„ breit . . .	1,2 „		

Hormurus asiaticus. n. sp.

Tab. 3 fig. 1 mas. fig. 1a Schwanz von der Seite.

Mas.

Diese Art gehört allerdings nicht in das Formengebiet, welche dieses Werk behandelt, da sie aber aus einem benachbarten stammt und ein Glied derselben Gattung ist, so erlaube ich mir sie hier zu beschreiben.

Der ganze Körper oben schwarzbraun, unten mehr gelblich, die Palpen oben auch schwarzbraun, unten mehr röthlich, der Schwanz dunkelbraun, nur das Endglied gelb mit dunklerer Spitze, die Beine oben hell rothbraun, unten und alle Tarsen gelb.

Der fein und dicht granulirte, in der vorderen Hälfte allmälig schmäler werdende und vorn recht tief ausgeschnittene, sehr flache Cephalothorax hinten etwas breiter als lang, sichtlich länger als Ober- und Vorderarm der Palpen und unbedeutend kürzer als das dritte und vierte Glied derselben. Der ganz flache, fast in der Mitte des Cephalothorax befindliche Augenhügel,

auf welchem die beiden ziemlich grossen Augen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sitzen, wird von einer Mittelrinne der Länge nach getheilt und diese läuft vorn bis zum Ausschnitt des Vorderrandes, während sie hinten verschwindet. Am Hinterrande befinden sich in der Mitte, wie gewöhnlich, ein im Grunde glatter, nicht granulirter, dreieckiger Eindruck, von welchem aus jederseits ein bogenförmiger nach den Seiten hinabläuft. Vorn, zwischen Mittel- und Seitenauge, zeigt sich noch ein kleiner, rundlicher, flacher Eindruck, dessen Grund auch glatt und nicht granulirt ist. Die drei ziemlich grossen Seitenaugen liegen in etwas schräger Reihe dicht am vorderen Seitenrande und das hinterste derselben ist ungefähr um seinen Radius von dem mittelsten entfernt, dieses aber nicht ganz so weit von dem vordersten.

Die ebenfalls flachen, fein granulirten und nadelstichförmig punktirten oberen Segmente des Abdomens haben, mit Ausnahme des ersten, einen niedrigen, jederseits von einem flachen Eindruck begränzten Mittelkiel und einen deutlich begränzten Vorderrandsumschlag. Die glänzenden, aber auch fein nadelstichförmig punktirten Brustsegmente haben alle zwei Längsrinnen und das hinterste vier, im hinteren Theil wenigstens, deutliche Kiele. Das fünfeckige, fast breitere als lange Sternum ebenso breit als die Maxillarloben des vorderen Beinpaares. An dem rechten der kurzen Brustkämme sitzen nur vier, an dem linken fünf Zähnchen.

Alle Glieder des kurzen, seitlich mässig zusammengedrückten Schwanzes sind an den oberen Kanten gerundet und mit einer flachen Mittelrinne versehen, die auf dem fünften und sechsten jedoch nur am Anfange bemerkbar ist. Alle Glieder mit Ausnahme des sechsten, haben eine fein granulirte, an allen Seiten gleich rauhe Oberfläche. An den vier ersten Gliedern sind die vier unteren Kiele deutlich vorhanden und auf dem vierten sogar ein wenig gekörnt. Wirkliche Seitenkiele fehlen allen, nur am vierten ist der oberste am hintersten Theil ganz schwach markirt. Die drei unteren Kiele des fünften Gliedes mit spitzen Körnchen besetzt. Das längliche, birnförmige, glatte, glänzende Endglied hat unten vier Reihen Körnchen, von denen die beiden äusseren dichter stehen und kleiner sind als die der beiden mittleren. Der Stachel ungefär halb so lang als die Blase, jedoch ist seine Länge nicht genau anzugeben, weil er ganz allmälig in diese übergeht. Die Glieder des Schwanzes, ebenso wie die Palpen und Beine mit einzelnen gelben Borstenhärchen besetzt.

Die untere Seite der verhältnissmässig kurzen Palpen unten glatt und glänzend, oben an den Oberarmen feine, an den Vorderarmen gröbere Körnchen, die Hände oben mit grossen glatten Körnern und Wülsten netzartig überstreut. Die Kiele an den beiden vorletzten Gliedern sehr grob gekörnt, an den Händen auch deutlich vorhanden aber weniger gekörnt. Der Oberarm, ungefähr doppelt so lang als breit, nimmt von hinten nach vorn allmälig etwas an Breite zu und ist am vordersten Ende am breitesten.

Der Vorderarm, nur unbedeutend kürzer als der Oberarm, nicht ganz doppelt so lang als breit, bleibt in seiner ganzen Ausdehnung ziemlich gleich breit und besitzt einen nur wenig vorspringenden Innenwinkel, welcher nicht in einer Spitze endet, sondern nur mit einigen stärkeren Körnchen besetzt ist. Die kurzen, breiten, am Aussenrande schwach, am Innenrande stark gerundeten Hände, oben und unten etwas gewölbt, bilden hinten mit dem Hinterrande einen rechten und nicht wie bei den anderen Arten einen stumpfen Winkel. Die Hand bis zum Ansatz des beweglichen Fingers unbedeutend länger als breit. Die beiden kurzen, ziemlich nach Innen gekrümmten Finger haben beide, der unbewegliche oben, der unbewegliche unten, eine deutlich ausgeprägte Längsrinne und am Innenrande zwei Reihen kleiner Zähnchen, von denen der achte oder neunte stets ein wenig grösser ist. Ausserdem besitzt der bewegliche Finger an der Basis der Innenseite einen gerundeten, zahnartigen Vorsprung, welcher sich in einem entsprechenden Ausschnitt des unbeweglichen legt.

Die ersten Glieder der Beine oben matt, fein gekörnt, unten glänzend und nadelstichförmig punktirt, die Endglieder fast ganz glatt und glänzend. Unten an den Schenkeln und Tibien Reihen stärkerer Körnchen, aussen am Ende der Metatarsen ein Dorn und unten an diesen zwei Reihen stärkerer Borsten, unten an den Tarsen zwei Reihen kurzer Stacheln.

Totallänge	51,4	Mm.	fünftes Glied lang . . .	5,6	Mm.
Cephalothorax lang . .	2,8	„	„ breit . . .	1,8	„
„ vorn breit	3,5	„	„ hoch . . .	2,0	„
„ hinten breit	8,6	„	sechstes Glied lang . .	5,2	„
Abdomen lang	17,3	„	„ breit . .	1,8	„
Schwanz lang	25,9	„	„ hoch . .	2,0	„
erstes Glied lang . . .	3,0	„	Stachel lang	2,2	„
„ breit . . .	2,6	„	Palpen lang	19,3	„
„ hoch . . .	2,3	„	Oberarm lang	7,0	„
zweites Glied lang . .	3,7	„	„ breit	3,3	„
„ breit . .	2,1	„	Unterarm lang	7,3	„
„ hoch . .	2,2	„	„ breit . . .	3,7	„
drittes Glied lang . . .	4,0	„	Hand lang	15,0	„
„ breit . . .	2,0	„	Hand ohne Finger lang .	7,6	„
„ hoch . . .	2,2	„	„ breit .	7,0	„
viertes Glied lang . . .	4,4	„	beweglicher Finger . .	8,7	„
„ breit . . .	1,9	„	Brustkämme lang . . .	2,9	„
„ hoch . . .	2,0	„	Zahn derselben lang . .	0,8	„

Ein Exemplar aus Ostindien in meiner Sammlung.

Hormurus caudicula. L. K.

Tab 3. fig. 2. Femina, 2 a. Mandibeln, 2 c. Sternum und Kämme, 2 d. Kamm stark vergrössert, 2 b. die letzten Schwanzglieder vergrössert, fig. 2 e. Hand des Mannes, fig. 2 f. dieselbe von einem sehr grossen Exemplar.

1867 Ischnurus caudicula L. Koch. Verhandl. d. k. k. zool. bot. Ges. in Wien. 1867.p. 237.
1876 Hormurus — Thorell. On the Classif-of. Scorpions in. Ann. and. Mag. of. Nat. Hist. 4 Scr. XVII. p. 14.
1876 — — Thorell. Etudes Scorpiologiques. in. Actes de la Soc. Italienne de Sc. Natur. Milan. 1877. Vol. XIX. 1876. p. 249.
1844 Scorpio (Ischnurus) Waigiensis Gervais. Rem. sur la fam. d. Scorpions etc. p. 237. Pl. XII. fig. 45. 46 rechnet Thorell als wahrscheinlich syn. mit dieser Art. Mir ist es leider nicht möglich darüber zu entscheiden, da mir diese Schrift bis jetzt nicht zugänglich war. Nach der kurzen Beschreibung in Walcken. Ins. apt. Vol. III. p. 69 glaube ich auch, dass dies dieselbe Art ist.

Femina.

Die ganzen Palpen, der obere Theil des Cephalothorax und des Abdomens, sowie der Schwanz bis auf das Endglied dunkelbraun, die Beine, die untere Seite des Körpers und das Endglied des Schwanzes gelb oder bräunlich gelb.

Der Cephalothorax ebenso lang als der Ober- oder Vorderarm der Palpen, hinten ganz unbedeutend breiter als lang, vorn stark verschmälert und in der Mitte recht tief ausgeschnitten, sehr flach gewölbt und ziemlich gleichmässig mit ganz kleinen Vertiefungen und Körnchen überstreut. Die beiden gerundeten Loben des Vorderrandes, sowie die Seitenränder werden von einer nur wenig bemerkbaren Wulste eingefast. Die Wulst des Hinterrandes ist zwar breiter, aber auch nur undeutlich markirt. Die beiden Mittelaugen, kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt, liegen an der Seite eines mit einer Längsrinne versehenen, ganz niedrigen Hügelchens, welches sich etwas vor der Mitte des Cephalothorax befindet. Die den Augenhügel durchschneidende Rinne läuft vorn bis zu dem Ausschnitt des Vorderrandes und verliert sich hinten in dem dreieckigen Eindruck des Hinterrandes. Die Seitenaugen befinden sich vorn an der Aussenseite, unmittelbar am Rande der Loben des Vorderrandes, die beiden vorderen derselben, gleich grossen, sitzen dicht beisammen und das dritte, vielleicht unbedeutend kleinere, nicht ganz um seinen Durchmesser hinter diesen. Von den beiden Seitenecken des dreieckigen Eindrucks auf dem hinteren Theil des Cephalothorax läuft jederseits ein bogenförmiger Eindruck nach dem Seitenrande hinab.

Die nach hinten zu immer grösser werdenden Segmente des Rückens des Abdomens, mattglänzend, flach gewölbt, mit erhöhtem, niedrigem Mittelkiele, sind zu beiden Seiten desselben netzartig rauh gerunzelt. Der breite Vorderrandsumschlag weniger rauh und der sich nur undeutlich absetzende wulstförmige hintere Rand fein gekörnt. Die ersten fünf Rückensegmente gleich

breit und das hinterste hinten ziemlich spitz zulaufend. Der Mittelkiel ist an dem ersten Segmente kaum bemerkbar und am hintersten auch nur schwach ausgeprägt. Die unteren Segmente des Abdomens ziemlich glatt, glänzend und mit zwei Längseindrücken versehen. Die Zahl der Zähne in den Brustkämmen variirt, am häufigsten sind es 6—7, bei manchen 8 und bei einem Exemplare sogar 8—9. Häufig ist die Zahl der Zähne in den beiden Kämmen eine verschiedene.

Der Schwanz, fast $2^1|_2$ mal so lang als der Cephalothorax, von vorn nach hinten allmählig schmäler werdend, seitlich ein wenig zusammengedrückt, und mit rauher, gekörnter Oberfläche versehen, hat oben eine deutliche Rinne und gerundete Seitenkanten. Der obere Theil des fünften Gliedes ist jedoch flach und besitzt nur am Anfange diese Mittelrinne. Unten an den vier ersten Gliedern ziemlich deutliche, schwach gekörnte Kiele, am fünften nur 3 ganz undeutliche, durch stärkere Körnchen angedeutete. Ein Seitenkiel findet sich nur am Anfange der 4 ersten Glieder. Die einzelnen Schwanzglieder nehmen von vorn nach hinten allmälig an Länge zu, so dass das fünfte Glied doppelt so lang als das erste ist. Das Endglied, mit dem Stachel ebenso lang als das fünfte, hat eine glänzende, glatte Oberfläche, eine längliche eiförmige Gestalt, ist oben abgeflacht und unten bauchig gerundet. Der starck gekrümmte Stachel kaum den dritten Theil so lang als die Giftblase. Unten an den letzten Gliedern sitzen einzelne kräftige, senkrechte Härchen.

Die glatten, glänzenden Mandibeln haben nur am oberen Rande ihrer beiden Finger Zähne und zwar der unbewegliche zwei, von denen der vordere spitz, der hintere breit und zweispitzig, der bewegliche drei, von denen der mittelste der grösste und der hinterste nur ganz klein ist.

Alle oberen Flächen der Palpen feiner oder gröber granulirt oder auch lederartig rauh. Der Oberarm, oder das drittletzte Glied, ebenso lang als das vorletzte oder der Cephalothorax, etwas mehr als $2^1|_2$ mal so lang als breit, bildet vorn und hinten zwei scharfe, gekörnte Kiele, von denen die beiden hinteren einander sehr genähert sind, wodurch die hintere Fläche weit schmäler als die vordere, die obere aber und die untere weniger rauhe, am breitesten und etwas gewölbt erscheint. Das vorletzte Glied, auch mit 4 undeutlich gekörnten Kielen, oben einer gewölbten und unten ebenen Fläche versehen, bildet vorn, am Ende des ersten Drittheils, einen starken, spitzen, gekörnten Vorsprung. Die Hand oder das Endglied, im Ganzen fast doppelt so breit als lang, ohne Finger nur um den dritten Theil länger als breit, ist an der hinteren Seite, ohne die Finger, ziemlich gerade, an der Innenseite dagegen stark gerundet. Die beiden Finger derselben sind nach innen gekrümmt, an der Innenseite ihrer gekörnten Schneide fast an einander schliessend und nicht mit Vorsprüngen oder Ausschnitten versehen. Die obere ziemlich ebene, nur unbedeutend gewölbte, grob granulirte Fläche der Hand wird am Innenrande durch einen schwach ausgeprägten, gekörnten und am Aussenrande durch einen schärferen Kiel begränzt, welch letzterer

sich bis auf den unbeweglichen Finger fortsetzt. Die untere, stark gewölbte, glattere Handfläche hat am Aussenrande einen scharfen, deutlichen und an der Innenseite einen kaum bemerkbaren Kiel. Die recht rauhe Fläche zwischen den beiden Kielen der Aussenseite zeigt in der Mitte eine schwache, kielartige Längsleiste und ebenso die Fläche zwischen denen der Innseite, welche aber noch weniger hervortritt und eigentlich nur aus einer Reihe stärkerer Körnchen besteht. An der Basis des unbeweglichen Fingers bemerkt man oben drei hintereinander und unten zwei neben einander liegende, kleine, runde Grübchen mit einem Härchen in der Mitte. Auch unten, kurz vor der Ansatzstelle des beweglichen Fingers, liegen zwei solcher Grübchen.

Die mattglänzenden Beine mit ganz kleinen Körnchen überstreut, unten an den Schenkeln derselben zwei scharfe, mit grösseren Körnern besetzte, kielartige Kanten, die an den beiden Vorderpaaren besonders deutlich ausgeprägt sind und am hintersten häufig fast ganz verschwinden. Die Endglieder mit einzelnen Härchen besetzt, welche unten mehr borstenartig sind und besonders am letzten, zwei deutliche, nach vorn zu divergierende Reihen bilden. Vorn an der Aussenseite des vorletzten Gliedes sitzt ein Stachel.

Das Sternum fünfeckig, etwas länger als breit und ein wenig schmäler als die Loben des ersten Beinpaares.

Totallänge	56,6	Mm.	fünftes Glied breit . . .	1,6	Mm.
Cephalothorax lang . .	8,7	„	„ hoch . . .	1,6	„
„ hinten breit	8,9	„	Englied mit Stachel lang.	4,8	„
„ vorn breit	5,0	„	„ breit.	1,7	„
Körper lang	25,5	„	Endglied ohne Stachel lang.	3,6	„
Schwanz lang	22,4	„	Stachel allein lang. . .	1,4	„
erstes Glied lang . . .	2,4	„	Palpen lang	25,5	„
„ breit . . .	2,2	„	Oberarm lang	8,6	„
„ hoch . . .	2,0	„	„ breit	3,3	„
zweites Glied lang . .	3,0	„	Unterarm lang . . .	8,6	„
„ breit . .	1,8	„	„ mit Dorn breit.	4,3	„
„ hoch . .	2,0	„	Hand mit Finger lang .	18,8	„
drittes Glied lang . . .	3,3	„	Hand ohne Finger lang .	10,2	„
„ breit . . .	1,8	„	„ breit .	7,1	„
„ hoch . . .	1,8	„	beweglicher Finger lang .	8,7	„
viertes Glied lang . . .	4,1	„	erstes Paar der Beine lang.	16,7	„
„ breit . .	1,7	„	zweites „	18,1	„
„ hoch . .	1,8	„	drittes „	21,0	„
fünftes Glied lang . . .	4,8	„	viertes „	23,4	„

Mas.

Er ist dem Weibe in Gestalt und Färbung sehr ähnlich, nur sind die Palpen verhältnissmässig länger, die Hände schmäler, an beiden Seiten ziemlich gerade, der bewegliche Finger mit einem starken, gerundeten Zahn

und der unbewegliche mit einem tiefen Ausschnitt zur Aufnahme desselben an der Innenseite versehen. Bei den kleineren Exemplaren ist die Hand wie fig. e zeigt nicht so lang gestreckt wie bei fig. f., welche die Umrisse eines sehr grossen Thieres darstellt.

	Ein sehr grosses Exemplar.	Ein kleines Exemplar.
Totallänge	60,1 Mm.	51,6 Mm.
Cephalothorax lang	9,9 ,,	8,3 ,,
,, vorn breit	4,0 ,,	3,3 ,,
,, hinten breit	9,3 ,,	8,5 ,,
Abdomen lang	23,0 ,,	19,5 ,,
Schwanz lang	27,2 ,,	23,8 ,,
erstes Glied lang	3,1 ,,	2,9 ,,
,, breit	2,2 ,,	2,1 ,,
,, hoch	2,0 ,,	1,8 ,,
zweites Glied lang	3,9 ,,	3,1 ,,
,, breit	1,8 ,,	1,7 ,,
,, hoch	1,9 ,,	1,8 ,,
drittes Glied lang	4,8 ,,	3,9 ,,
,, breit	1,8 ,,	1,7 ,,
,, hoch	1,9 ,,	1,8 ,,
viertes Glied lang	4,8 ,,	3,9 ,,
,, breit	1,7 ,,	1,6 ,,
,, hoch	1,7 ,,	1,7 ,,
fünftes Glied lang	5,6 ,,	5,0 ,,
,, breit	1,6 ,,	1,5 ,,
,, hoch	1,8 ,,	1,7 ,,
sechstes Glied lang	5,8 ,,	5,3 ,,
,, breit	1,7 ,,	1,7 ,,
,, hoch	1,8 ,,	1,8 ,,
Stachel lang	1,8 ,,	1,6 ,,
Palpen lang	54,2 ,,	41,9 ,,
Oberarm lang	15,0 ,,	11,0 ,,
,, breit	3,8 ,,	3,4 ,,
Vorderarm lang	14,0 ,,	10,6 ,,
,, breit	5,0 ,,	4,0 ,,
Hand lang	25,2 ,,	20,3 ,,
Hand ohne Finger lang.	15,3 ,,	11,3 ,,
,, breit.	6,9 ,,	6,7 ,,
beweglicher Finger	10,8 ,,	9,3 ,,
Brustkämme.	4,0 ,,	3,1 ,,
Zahn derselben lang	1,0 ,,	0,9 ,,

Die Zahl der Kammzähne ist meist 7—8, nur bei einem der vielen untersuchten Exemplaren fanden sich in einem der Kämme 6 und bei zwei 9. Sehr häufig ist die Zahl derselben in den beiden Kämmen eine verschiedene.

Das Museum Godeffroy besitzt zahlreiche Exemplare beiderlei Geschlechts aus Sydney, Gayndah, Rockhampton und Boven, von denen die aus letzterem Orte die grössten sind.

Hormurus Karschii. n. sp.

Tab. 3. fig. 3. mas. fig. 3 a. Endglied des Schwanzes von der Seite.

Mas.

Das ganze Thier braun, nur die Tarsen der Beine, die Kämme und ein Querband am Hinterrande des mittelsten Beinringes, die untere Seite des Körpers bräunlich gelb, weit heller als die obere; das Endglied des Schwanzes, ebenso braun, wie die anderen Glieder, hat an jeder Seite ein und unten zwei parallele, helle Längsbänder.

Der Cephalothorax an den Seiten gerade, vorn verschmälert und am Vorderrande recht tief ausgeschnitten, hinten fast ebenso breit als lang, etwas kürzer als die Tibia der Palpen, unbedeutend länger als das vierte und fünfte, beträchtlich länger als das dritte und vierte Schwanzglied. Die ganze Oberfläche desselben dicht und fein granulirt. Der nur wenig vor der Mitte des Cephalothorax gelegene Augenhügel sehr flach und oben in der Mitte durch eine schmale Längsrinne getheilt, welche sich fortsetzend vorn bis in den Ausschnitt des Vorderrandes reicht und hinten sich in einer dreieckigen Vertiefung des Hinterrandes verliert. Ausser dieser Vertiefung des Hinterrandes befindet sich hinten noch an jeder Seite eine bogenförmige, welche zum Seitenrande hinabläuft. Die an jeder Seite befindlichen drei Augen sitzen in ziemlich gerader Reihe, dicht am Rande und sind gleich gross. Das unbedeutend höher liegende hinterste derselben ist vom mittelsten ein wenig weiter entfernt als dieses vom vordersten, von dem es höchstens um den dritten Theil des Durchmessers absteht.

Die nach hinten zu allmälig breiter werdenden Hinterleibssegmente, oben fein und dicht granulirt, haben vorn einen breiten, auch granulirten Umschlag, welcher hinten durch einen bogenförmigen, deutlichen Absatz begränzt wird, eine Hinterrandswulst aber fehlt ihnen. Auf den fünf hinteren Segmenten ein flacher, wenig bemerkbarer Mittelkiel, welcher vorn breit ist und hinten sich zuspitzt. Die Bauchsegmente glänzend und glatt, mit je zwei Längsfurchen und vier nur ganz undeutlich angedeuteten Kielen auf dem hintersten. Das fünfeckige, fast breitere als lange Sternum ebenso breit als die Maxillarloben des ersten Beinpaares. An den Brustkämmen 10 Zähne.

Der Schwanz wenig mehr als $2^2/_3$ mal so lang als der Cephalothorax, sichtlich kürzer als Cephalothorax und Abdomen zusammen; die einzelnen Glieder desselben von hinten nach vorn allmälig schmäler werdend, das letzte jedoch wieder breiter als das vorletzte, ebenso breit als das zweite; das erste, zweite und Endglied breiter als hoch, die drei anderen und besonders das vierte und fünfte höher als breit. Die Oberfläche aller nicht glänzend und fein granulirt, die vier ersten oben mit tiefer Längsrinne und gerundeter oberer Kan'e ohne Kiel, die vier unteren Kiele schwach, aber sichtbar und an den beiden ersten auch ein Seitenkiel vorhanden. Alle diese Kiele glatt, wenig hervortretend und ganz ohne Körnchen oder Zähnchen. Das fünfte Glied hat oben eine ganz flache und schmale Mittelfurche, gar keinen Kiel, oder nur unten am Anfange schwache Spuren von drei. Das mit kleinen nadelstichförmigen und grösseren flachen Grübchen, in denen Borstenhaare sitzen, versehene Endglied glatt und glänzend. Der schwach gebogene Stachel nicht ganz halb so lang als die längliche, oben flache, unten gerundete, unbedeutend breitere als hohe Blase.

Die Palpen oben matt, dicht granulirt, an den Händen gröber als an den Vorderarmen, an den Oberarmen am feinsten, unten glänzend und weitschichtiger granulirt. Am Oberarm 4 grob granulirte Kiele und zwischen diesen gerade Flächen, nur die untere derselben etwas gewölbt und hinten mit einer kielartigen Erhöhung. Der Vorderarm auch mit 4 grobkörnigen Kielen, vorn an der hinteren Seite mit einem Eindruck und an der Innenseite mit einem vorspringenden Winkel, der in einen spitzen, kräftigen, etwas nach vorn gekrümmten Dorn ausläuft. Die obere Fläche dieses Gliedes ein wenig gewölbt und hinten mit einer schwachen Erhöhung versehen, die sich weiter nach vorn fast ganz verliert. Die flachen Hände besitzen auch vier deutlich ausgeprägte, stark gekörnte Hauptkiele und auf den von ihnen begränzten Flächen noch je einen schwach angedeuteten, von denen die an der hinteren und unteren Seite am deutlichsten hervortreten. Der bewegliche Finger hat an der Innenseite, in der hinteren Hälfte, einen grossen, breiten, abgerundeten Zahn, welcher sich in einen entsprechenden Ausschnitt des unbeweglichen legt. Die innere scharfe Kante der beiden zeigt zwei Reihen dicht beisammen liegender, kleiner Zähnchen oder Körnchen. An der Basis des unbeweglichen Fingers liegen unten zwei, an der des beweglichen aber auch auf der Hand selbst drei, oben auf dem unbeweglichen zwei Reihen von je 2 und 3 und oben vor der Ansatzstelle des beweglichen 5 kleine runde, steife Borsten tragende Grübchen, von denen die 4 ersten dicht beisammen in der Nähe des Aussenrandes, das fünfte aber am Beginn des unbeweglichen Fingers sitzen.

Die glatten, glänzenden Mandibeln, deren Bezahnung bei dem getrockneten Exemplaren nicht genau zu sehen, die aber eben sowie bei den anderen Arten dieser Gattung zu sein scheint, sind unten an den Fingern wie gewöhnlich mit langen und dichten, gelben Härchen besetzt.

Die Tarsen der Beine ziemlich glatt und glänzend, die übrigen Glieder matt und ganz fein granulirt, nur die Schenkel der Beine unten mit einer ziemlich scharfen, grobgekörnten, kielartigen Kante versehen. Am Ende des vorletzten Gliedes ein Dorn, an allen einzelne unregelmässig sitzende Härchen.

Diese Art befindet sich in mehreren Exemplaren in der Sammlung der Universität in Berlin mit der Angabe Neu Guinea und als Hormurus Waigiensis Gervais *) bezeichnet. Die kurze Beschreibung, welche Gervais giebt lässt schwer erkennen, welche Art es sein soll, passt aber jedenfalls nicht auf diese, denn er sagt: „8 dents aux peignes. De couleurs ferrugineux foncè, plus clair aux pattes et à l'aiguillon. Long. tot. 0,050; queue seule 0.023." Diese ungenügenden Angaben könnten eher vermuthen lassen, dass seine Art indentisch mit H. caudicula L. K. ist. Die hier beschriebene Art ist ganz braun, selbst das Endglied des Schwanzes und die Beine bis auf die Tarsen; es hat eine Totallänge von 0,070 M. und zehn Zähne in den Brustkämmen.

Es ist leicht möglich, dass dieser H. Karschii auch nur eine sehr grosse Varietät von caudicala ist, denn er unterscheidet sich von diesem eigentlich auch nur durch die bedeutendere Grössen, stärkerer Körnung der Kiele an den Palpen, zahlreichere Kammzähne und dunklere Färbung der Beine, sowie des letzten Schwanzglieds, das bei caudicula stets heller gefärbt ist als die anderen Glieder.

Totallänge	70,6	Mm.	fünftes Glied lang . . .	6,8	Mm.
Cephalothorax lang . .	11,9	„	„ breit . . .	2,0	„
„ vorn breit	5,5	„	„ hoch . . .	2,6	„
„ hinten breit	11,5	„	sechstes Glied lang . .	8,0	„
Abdomen lang	26,0	„	„ breit . .	2,7	„
Schwanz lang	32,7	„	„ hoch . .	2,6	„
ersters Glied lang . . .	4,0	„	Stachel lang	2,6	„
„ breit . . .	3,1	„	Palpen lang.	53,8	„
„ hoch . . .	2,5	„	Oberarm lang	14,3	„
zweites Glied lang . . .	4,5	„	„ breit	5,0	„
„ breit . .	2,7	„	Vorderarm lang . . .	13,2	„
„ hoch . . .	2,6	„	„ breit	6,1	„
drittes Glied lang . . .	4,5	„	Hand lang.	26,3	„
„ breit . . .	2,3	„	Hand ohne Finger lang .	15,5	„
„ hoch . . .	2,6	„	„ breit .	8,5	„
viertes Glied lang . . .	5,3	„	beweglicher Finger . .	12,8	„
„ breit . . .	2,1	„	Brustkämme lang . .	4,5	„
„ hoch . . .	2,6	„	Zähne derselben lang .	1,0	„

Neu Guinea. Im Museum der Universität in Berlin.

*) Ins. Apt. III. p. 69, Die Insel von welcher er, nach Angabe von Gervais, stammen soll, wird nach Ritters geogr. Lexicon (7. Aufl. 1883) Waigëu geschrieben und müsste daher heissen Waigëuiensis.

Gen. Urodacus. Peters. 1861.

Urodacus Novae Hollandiae. Pet.

Tab. 3. fig. 4. In natürlicher Grösse, fig. 4 a. Schwanz von unten, vergrössert, fig. 4b derselbe von der Seite. fig. 4c. Sternum und Brustkämme.

1861 Urodacus Novae Hollandiae Peters. Monatsb. d. k. Acad. d. Wissensch. in Berlin p. 511.

Das ganze Thier braun, die untere Seite gelblich, die ersten Glieder der Beine heller rothbraun, die Endglieder gelb.

Der glatte glänzende nur hinten an den Seiten an einzelnen Stellen ganz fein granulirte Cephalothorax hinten ein wenig breiter als lang, nach vorn zu allmälig verschmälert und vorn in der Mitte tief ausgeschnitten. Er ist länger als der Ober- oder Vorderarm der Palpen und auch länger als das fünfte Schwanzglied. Seine Seitenränder werden von einem schmalen, umgebogenen Rande eingefasst und der so ziemlich in der Mitte befindliche, längliche, mässig hohe Augenhügel wird von einer recht tiefen Längsrinne durchschnitten, welche vorn bis zu dem Ausschnitt des Vorderrandes, hinten bis in eine dreieckige Grube des Hinterrandes reicht, von welcher aus jederseits ein bogenförmiger Eindruck hinabläuft. Die beiden mässig grossen Mittelaugen fast mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die beiden Seitenaugen sitzen nicht ganz dicht am Seitenrande, sondern fast um ihren Durchmesser von diesem und einander entfernt, das hintere vielleicht noch ein wenig höher als das vordere.

Die Rückensegmente des Abdomens glatt und glänzend, mit ganz niedrigem, wenig bemerkbarem Mittelkiel und deutlich markirtem, breiterem Vorderrandsumschlag, welcher sich auch an den Seitenrändern fortsetzt. An dem hinteren Theil des letzten Segmentes noch vier rudimentäre, etwas gekörnte Seitenkiele. Die Bauchsegmente auch ganz glatt und glänzend mit je zwei länglichen Grübchen und den Anfängen zweier Kiele auf dem letzten.

Der Schwanz glänzend, oben auch ganz glatt, unten und an den Seiten, besonders am fünften Gliede gekörnt, die fünf ersten Glieder oben scharfkantig, die vier ersten oben breit, aber nicht tief ausgeschnitten oder gehöhlt, das fünfte oben nicht gehöhlt sondern eben und nur der Länge nach gewölbt. Alle Kiele sehr deutlich und scharf, zum Theil auch gekörnt oder gezähnt, besonders die am oberen Rande, welche mit einen stärkeren Zähnchen hinten enden. Alle haben unten 3 Kiele, welche am fünften Gliede weniger scharf, aber dafür weit gröber gekörnt sind. Zwischen den Kielen des fünften Gliedes noch einzelne grobe, zerstreut liegende Körner. Das erste Glied hat ausser dem oberen noch zwei Seitenkiele, also im ganzen 9, die übrigen aber an den Seiten nur einen und daher im Ganzen 7. Die oberen Kiele des fünften nicht scharf und die Seitenkiele auch nur rudimentär. Das

jederseits mit einer und unten mit zwei flachen Längsfurchen versehene Endglied hat eine birnförmige Gestalt und der schlanke, mässig gekrümmte Stachel ist wenig kürzer als die Blase. Dieses Glied hat oben eine ganz glatte Fläche, unten auch eine glänzende aber weniger glatte, sondern mehr mit undeutlichen Grübchen und Körnchen versehene.

Die ziemlich kurzen Palpen haben auch eine glatte, glänzende Haut und die Kiele sind auf den Gliedern nicht scharf, sondern gerundet und meist wenig bemerkbar. Am schärfsten und grobgekörnt erscheinen sie an dem wenig mehr als doppelt so langen als breiten Oberarm. Die vier Seiten desselben, zwischen den Kielen, besonders die obere und vordere, sind mit Körnchen überstreut. Der nicht ganz doppelt so lange als breite Vorderarm ist an der hinteren Seite stark gekrümmt und abgerundet, vorn mit je einem, am Anfange etwas gekörnten Kiele oben und unten versehen, bildet aber keinen besonders vorspringenden Winkel. Die an der Aussenseite wenig, an der Innenseite stark gerundeten und mit nach Innen gekrümmten, ziemlich kurzen Fingern versehenen Hände, oben und unten stark bauchig gewölbt, haben oben und unten abgerundete, nicht scharf markirte Längskiele. Auf dem unbeweglichen, oben mit einem Kiel versehenen Finger liegen an der Innenseite desselben drei und an der Aussenseite eine Reihe von 6—7 runden, Härchen tragenden Grübchen. Auch an der unteren Seite der Hand, an der Basis des beweglichen Fingers, liegen 3 und von da nach hinten laufend noch eine Längsreihe von 10—12 solcher Grübchen.

Das beträchtlich breitere als lange, fünfeckige, hinten ausgeschnittene und in der Mitte tief eingedrückte Sternum ebenso breit als die Maxillarloben des ersten Beinpaares. An den Brustkämmen des einen Exemplares sitzen 12, an denen des anderen 13 Zähnchen.

Bei beiden Thieren, die mir vorliegen, sind die Spitzen der Mandibeln abgebrochen, so dass ich nicht im Stande bin eine Zeichnung derselben zu liefern. Der bewegliche Finger endet jedenfalls mit zwei Spitzen und hat am oberen Rande 3 Zähnchen, von denen der hinterste der kleinste und der mittelste der grösste ist, am unteren Rande keine. Der unbewegliche ist auch nur am oberen Rande mit zwei Zähnen bewehrt, von denen der vordere spitz und der hintere breite zweispitzig ist.

Die Beine glatt und glänzend, ohne Kiele, unten an den Schenkeln aller zwei Reihen kleiner Körnchen, unten am Ende der Metatarsen zahlreiche und an der hinteren Seite der 3 ersten Paare eine Reihe von 3—5 kurzen Stacheln. Auch die Tarsen aller sind mit zwei, nach vorn zu divergirenden Reihen noch kürzerer Stacheln besetzt. Aussen am Ende der Metatarsen bemerkt man noch, wie gewöhnlich, einen Dorn.

Totallänge	54,4	Mm.	Cephalothorax hinten breit	7,3	Mm.
Cephalothorax lang . .	7,0	„	Abdomen lang	18,8	„
„ vorn breit .	3,9	„	Schwanz lang	28,6	„

erstes Glied	lang . . .	3,1	Mm.	sechstes Glied	lang . .	6,1	Mm.
„	breit . . .	3,5	„	„	breit . .	2,6	„
„	hoch . . .	3,0	„	„	hoch . .	2,0	„
zweites Glied	lang . . .	3,8	„	Stachel	lang	2,8	„
„	breit . . .	3,2	„	Palpen	lang	22,8	„
„	hoch . . .	3,0	„	Oberarm	lang	5,0	„
drittes Glied	lang . . .	4,1	„	„	breit	2,3	„
„	breit . . .	3,1	„	Vorderarm	lang . . .	5,6	„
„	hoch . . .	3,0	„	„	breit	3,0	„
viertes Glied	lang . . .	4,9	„	Hand	lang	12,2	„
„	breit . . .	3,0	„	Hand ohne Finger	lang .	6,0	„
„	hoch . . .	2,9	„	„	breit .	5,6	„
fünftes Glied	lang . . .	6,6	„	beweglicher Finger	. .	6,5	„
„	breit . . .	2,8	„	Kämme	lang	3,9	„
„	hoch . . .	2,4	„	Zahn desselben	lang . .	0,7	„

In meiner Sammlung befinden sich zwei Exemplare aus West-Australien, welche ich im Tausch von der Universität in Berlin erhielt.

Fam. Bothriuroidae.

Gen. Cercophonius. Peters. 1861.

Cercophonius sequama. (Gerv).

Tab. 3 fig. 5 mas. in doppelter Grösse, fig. 5 a. Schwanz von der Seite fig. 6 Femina auch zwei mal vergrösssert, fig. 6a. Schwanz von der Seite.

1844 Scorpio (Telgonus?) squama Gervais. Rem. sur la fam. d. Scorpions, in Archives du Museum IV, p. 227. Pl. XI. fig. 19—21.
1844 — squama id. in Walck. Ins. Apt. III p. 64.
1861 Cercophonius squama Peters. Monatsb. d. Königl. Akad. d. Wissensch. in Berlin p. 509.
1861 Acanthochirus testudinarius. id. ibid.
1876 Cercophonius squama. Thorell. Act. de la Soc. Ital. d. Sc. Nat. V. XIX. p. 176.

Mas.

Der Cephalothorax und der Rücken des Abdomens rothbraun, bedeckt mit grossen schwarzen Flecken, über der Mitte der Segmente ein undeutliches Band von kleinen hellen Flecken, die Beine auch dunkel gefleckt, ebenso der Schwanz; an den Palpen nur die Kiele schwarz, die übrigen Theile rothbraun, die ganze untere Seite gelblich braun.

Der matt glänzende, ganz fein granulirte Cephalothorax hinten etwas breiter als lang, vorn gerundet, nicht halb so breit als hinten und vorn in der Mitte

ein wenig ausgeschnitten. Der flache Augenhügel, welcher vom Hinterrande nicht ganz doppelt so weit als vom Vorderrande entfernt liegt, wird von einer Längsfurche durchschnitten, die vor demselben bis zur Mitte des Vorderrandes reicht und hinten sich in der dreieckigen Grube des Hinterrandes verliert. Die Seitenränder werden von einer schmalen Wulst eingefasst.

Die auch matt glänzenden, ganz fein granulirten Hinterleibsringe haben hinten und an den Seiten einen schmalen Wulst, aber keinen Vorderrandsumschlag. Ein Mittelkiel fehlt ihnen ganz und auf den hintersten Segmente, auf dessen hintereren Hälfte, befinden sich jederseits zwei gekörnte Seitenkiele. Die untere Abdominalsegmente glatt und glänzend und auch auf dem hintersten derselben keine Kiele, nur zwei ganz flache, rundliche Eindrücke. Das Sternum schmal und bogenförmig, etwas breiter als die Maxillarloben des ersten Beinpaares. An den Brustkämmen 13 Zähne.

Die Palpen glatt und glänzend, die Kiele abgerundet und nicht gezähnt oder fein gekörnt, nur oben auf dem Vorder- und Oberarm, besonders auf letzterem, mehrere grössere Körnchen oder Höckerchen. Der nicht ganz dreimal so lange als breite Oberarm hat vier abgerundete Kiele und der etwas längere, undeutlich gekielte Vorderarm einen nur mässig vorspringenden Innenwinkel. Die Hand, sichtlich breiter als der Vorderarm, zwei Drittheile so breit als bis zur Ansatzstelle des beweglichen Finger lang, an der Aussenseite nur wenig, an der Innenseite stark gewölbt, ebenso auch unten, oben mit mehreren und unten mit einem schwach entwickelten glatten Kiel, hat an der Innenseite an der Basis der Finger einen starken, zahnartigen, abgerundeten Höcker. Die Finger mässig nach innen gebogen. Die Bezahnung oder Körnung der inneren, auf einander liegenden Schneiden derselben ist leider nicht zu sehen, weil die Finger an dem einzigen, vorliegenden Exemplare geschlossen sind. Die Beine auch glänzend und ungekielt.

Der Schwanz etwas mehr als fünf mal so lang als der Cephalothorax, das erste Glied breiter als lang und die übrigen allmälig schmäler werdend, das letzte breiter als das fünfte. Alle oben gehöhlt, diese Höhlung am fünften am breitesten, die ganze Breite desselben einnehmend und daher sein oberer Rand ziemlich scharf und grob gekörnt. An den vier ersten Gliedern fehlen die unteren Kiele fast ganz und sie besitzen jederseits nur einen am oberen Rande und einen an jeder Seite stark gekörnten; jedoch ist der seitliche an dem ersten Gliede nur auf der hinteren Hälfte vorhanden. Die Flächen zwischen den Kielen und auch die untere ziemlich glatt. Das fünfte Glied hat, ausser dem am oberen Rande befindlichen, an jeder Seite einen kurzen, nur durch einige Körnchen angedeuteten und unten drei deutliche, stark gekörnte. Diese Körnchen der unteren Kiele werden stärker und spitzer nach dem Ende hin und stehen hier auch in mehreren Reihen. Der Mittelkiel theilt sich kurz vor dem hinteren Ende gabelförmig in zwei Reihen solch spitzer Zähnchen. Das länglich birnförmige, oben abgeflachte Endglied, breiter als das fünfte, unten mit zwei flachen, schmalen und jederseits mit einer breiteren,

aber auch wenig bemerkbaren Längsfurche, endet hinten mit einem kurzen, stark gekrümmten Stachel, seine Oberfläche ist glänzend aber nicht ganz glatt.

Die Mandibeln sind leider auch nur undeutlich zu sehen, jedoch beide Finger nur mit einer Reihe Zähne besetzt und der bewegliche hat, wie bei den anderen Arten dieser Gattung, nur eine Spitze. Am unbeweglichen befinden sich zwei und am beweglichen Finger wie es scheint 5 Zähnchen, von welchen der vorderste der grösste ist. Die hinter ihm folgenden sind ganz klein und der vierte ist wieder grösser, aber kleiner als der erste.

Totallänge	24,2	Mm.	fünftes Glied lang . . .	4,0	Mm.
Cephalothorax lang . .	3,1	„	„ breit . . .	1,5.	„
„ hinten breit	2,0	„	„ hoch . . .	1,3	„
„ vorn breit	3,5	„	sechstes Glied lang . . .	4,6	„
Abdomen lang	5,0	„	„ breit. . .	1,8	„
Schwanz lang	16,1	„	„ hoch. . .	1,6	„
erstes Glied lang . . .	1,5	„	Stachel lang	1,2	„
„ breit . . .	1,8	„	Palpen lang	11,2	„
„ hoch . . .	1,3	„	Oberarm lang	2,7	„
zweites Glied lang . . .	1,7	„	„ breit	1,0	„
„ breit . . .	1,7	„	Vorderarm lang	3,0	„
„ hoch . . .	1,3	„	„ breit	1,2	„
drittes Glied lang . . .	1,9	„	Hand lang.	5,5	„
„ breit . . .	1,6	„	Hand ohne Finger lang .	2,4	„
„ hoch . . .	1,3	„	Hand „ breit .	1,6	„
viertes Glied lang . . .	2,4	„	beweglicher Finger . . .	3,2	„
„ breit . . .	1,5	„	Brustkämme lang . . .	2,5	„
„ hoch . . .	1,3	„	Zähne derselben lang . .	0,6	„

Femina.

Der Cephalothorax zum grössten Theil schwarz, mit röthlich gelben Flecken, das Abdomen ebenso mit drei Längsbändern heller Flecken, einem in der Mitte und je einen an den Seitenrändern, ausserdem mit einem ovalen, zum Theil undeutlichen, ebenso gefärbten Bande an den Seiten der Segmente, die Palpen rothbraun, an den Kielen schwarz, der Schwanz und die Mittelglieder der letzteren heller, ebenso die untere Seite des Körpers.

Der Cephalothorax und die oberen Abdominalsegmente ebenso matt glänzend, fein granulirt und gestaltet wie bei dem Manne. Auf den Hinterleibssegmenten bemerkt man vorn in der Mitte zwei ganz flache Grübchen und auf dem hintersten derselben befinden sich nur zwei kurze, deutliche, gekörnte Kiele, die beiden anderen sind nur ganz rudimentär, auch besitzt der Hinterrand aller Glieder keine Wulst, aber einen schwach entwickelten Vorderrandsumschlag.

Der Schwanz verhältnissmässig dicker und ein wenig kürzer, nicht ganz fünfmal so lang als der Cephalothorax, die Glieder desselben auch allmälig nach hinten zu an Breite abnehmend, die Blase des Endgliedes nicht breiter als das fünfte und alle oben gehöhlt. An den vier ersten fehlen die beiden unteren Mittelkiele gänzlich, die beiden seitlichen unteren aber sind deutlich entwickelt und mit einzelnen unregelmässigen Körnern besetzt, die beiden oberen Kiele an jeder Seite gut entwickelt und gekörnt. An den drei ersten und fünften Gliede befinden sich an den Seiten noch einige Körnchen, welche einen rudimentären Kiel andeuten. Die am oberen Rande befindlichen des oben nur ganz flach gehöhlten fünften Gliedes und seine drei unteren auch deutlich gekörnt, der mittelste derselben aber am Ende weniger sichtlich getheilt und zwischen allen dreien zerstreut liegende, grössere Körnchen. Die mit ziemlich rauher, aber glänzender Haut versehene Blase des Endgliedes unten stärker gewölbt. daher ebenso breit als hoch.

Die Beine und die Palpen ebenso wie bei dem Manne beschaffen, letztere aber ohne Vorsprung an der Innenseite. 15—16 Zähne in den Brustkämmen.

Totallänge	34,9	Mm.	fünftes Glied lang . . .	5,0	Mm.
Cephalothorax lang . .	4,3	„	„ breit . . .	2,1	„
„ vorn breit . .	2,3	„	„ hoch . . .	2,0	„
„ hinten breit . .	4,9	„	sechstes Glied lang . .	5,2	„
Abdomen lang	10,3	„	„ breit . .	2,1	„
Schwanz lang	20,3	„	„ hoch . .	2,1	„
erstes Glied lang . . .	2,0	„	Stachel lang	1,5	„
„ breit . . .	2,8	„	Palpen lang	15,0	„
„ hoch . . .	2,2	„	Oberarm lang	3,5	„
zweites Glied lang . . .	2,3	„	„ breit	1,4	„
„ breit . .	2,6	„	Vorderarm lang . . .	4,1	„
„ hoch . .	2,1	„	„ breit . . .	1,7	„
drittes Glied lang . . .	2,5	„	Hand lang	7,4	„
„ breit . . .	2.5	„	Hand ohne Finger lang .	3,1	„
„ hoch . . .	2,1	„	„ breit .	2,1	„
viertes Glied lang . . .	3.3	„	beweglicher Finger . .	4,4	„
„ breit . .	2,3	„	Brustkämme lang . . .	3,0	„
„ hoch . . .	2,1	„	Zähne derselben lang . .	0,6	„

Das Männchen stammt aus W. Australien und gehört der Universität in Berlin, das Weibchen besitze ich und erhielt es aus Van Diemensland.

Ausser den hier beschriebenen Scorpionen sollen noch in Australien vorkommen: Joctonus. manicatus. Thor. (Act. Soc. Italienne de Sc. Nat. 1876 p. 261) und Palamnaeus laevigatus Thor. (l. c. p. 221), letzterer allerdings mit einem Fragezeichen versehen, was den Fundort Melburne betrifft.

Ordo. Pedipalpi.

Subordo. Amblypygi.

Fam. Prynoidae.

Gen. Charon. Karsch* 1879.

Charon australianus. (L. K.)

Tab. 4 fig. 1 das Thier in doppelter Grösse, 1a. von unten, noch stärker vergrössert fig. 1b viertes Bein.

1867 Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. in Wien. p. 231.

Der Cephalothorax rothbraun, die Rinnen und Vertiefungen auf demselben dunkeler, die beiden vorderen Augen dunkel, die Seitenaugen hell gelb; die Palpen hell rothbraun, die Beine und die Rückensegmente des Abdomens gelblich roth, auf letzteren drei undeutliche Längsbänder und die flachen runden Eindrücke dunkeler. Die untere Seite des ganzen Körpers und die einzelnen Glieder ein wenig heller, mehr gelb.

Der ganz fein granulirte, herzförmige, vorn etwas abgestumpfte, hinten tief ausgeschnittene Cephalothorax reichlich um den vierten Theil breiter als lang. Der kleine Hügel der beiden vorderen Mittelaugen niedrig, abgerundet und um seinen Durchmesser vom vorderen Stirnrande entfernt. Die beiden Augen desselben sitzen ungefähr um ihren Durchmesser von einander und die drei Seitenaugen dicht beisammen auf einem kleinen runden Hügel, mehr als um das Doppelte desselben über dem Seitenrande und reichlich noch ein mal so weit von den vorderen. Hinter dem vorderen Augenhügel ein länglicher Eindruck, der hinten in eine wenig bemerkbare Mittelfurche übergeht, die ihrerseits in eine flache Mittelgrube läuft, von der aus nach hinten und an den Seiten hinab einige flache Furchen ziehen. Der Rand an den Seiten und hinten wulstartig aufgebogen.

Das Abdomen ungefähr um den dritten Theil länger als breit, auf jedem der ganz fein granulirten Rückensegmente zwei flache, rundliche Eindrücke.

Die schräge nach vorn gerichteten, mit ziemlich glänzender Oberfläche versehenen, nach vorn zu etwas schmäler werdenden, fast doppelt so langen als breiten Mandibeln haben am Ende eine mässig gekrümmte Klaue.

Das ebenso breite als lange, an den Seiten tief ausgeschnittene Sternum hat vorn in der Mitte einen dornartigen, der Lippe bei den Spinnen entsprechenden, mit einzelnen Härchen an der Seite und vorn besetzten Fortsatz, welcher sich zwischen die Coxen der Palpen hineinlegt.

---

*) Archiv für Naturg. XXXXV Bd. 1. p. 197. 1879.

Die Palpen etwas kürzer als der ganze Körper, etwas mehr als doppelt so lang als der Cephalothorax; das dritte und vierte Glied gleich lang, das fünfte halb so lang als das vierte und das sechste ein wenig länger als das fünfte, das zweite unten mit einem langen, vorn mit einem kurzen Stachel, das dritte am oberen Vorderrande mit drei, stufenweise kürzer werdenden und am unteren ebenfals mit drei, das vierte vorn erweitert, oben gewölbt, vorn aber mit vier, von denen der hinterste sehr kurz ist und unten mit drei Stacheln (hinter dem letzten oben bisweilen noch ein kleines Knötchen mit einer Stachelborste); das fünfte Glied, etwas länger als breit und nach vorn zu etwas an Breite abnehmend, vorn aber mit zwei und unten mit einem, das spitze und gekrümmte Endglied mit einem Stachel.

Die matt glänzenden Beine mit kurzen Härchen und einzelnen, ebenfalls kurzen Stacheln besetzt. Das erste Paar, das leider zum grössten Theil fehlt, sehr dünn; die Schenkel der drei anderen kräftig und dick, an denen des zweiten Paares unten und oben einige Körnchen; die übrigen Glieder dünn, unten an den Tibien einzelne kurze Stachelborsten. Die Tibien des vierten Paares dreitheilig, die des dritten und zweiten nicht gegliedert, die Metatarsen des vierten zwei- und die der beiden anderen eingliedrig, die Tarsen des vierten und dritten dreigliedrig, die des zweiten fehlen leider. Am Ende der Tarsen zwei ungezähnte Klauen.

Cephalothorax lang . .	2,8	Mm.	drittes Glied derselben lang	2,0	Mm.
„ vorn breit	4,0	„	viertes Glied lang . . .	2,1	„
Abdomen lang	5,3	„	fünftes Glied lang . . .	1,1	„
„ breit	3,6	„	sechstes Glied lang . .	1,3	„
Palpen lang	6,5	„			

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Bein:	3,9	0,8		fehlt.		= Mm.
2. „	3,9	1,0	2,8	1,5		= „
3. „	4,1	1,1	3,1	1,8	2,0	= 12,1 „
4. „	3,8	1,0	2,9	2,3	1,7	= 11,7 „

Upolu. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Dr. L. Koch.

Subordo Uropygi.

Fam. Telyphonidae.

Gen. Telyphonus.

Telyphonus insulanus. n. sp.

Tab. 4. fig. 2 das Thier von oben, fig. 2a von unten, fig. 2b der Tarsus des ersten Beines, fig. 2c, Endglied derselben von der Seite.

Der Cephalotorax und die Palpen dunkel braun, der obere Theil des Hinterleibes, der Schwanz und die Beine heller rothbraun, die ganze untere Seite noch heller.

Der mit rauher Oberfläche versehene Cephalothorax fast doppelt so lang als vor der Mitte breit, vom Hinterrande bis kurz vor den Seitenaugen nur ganz unbedeutend schmäler werdend, dann aber schnell und vorn am gerundeten Ende ganz schmal. Die Mittelfurche sehr undeutlich, die auf der hinteren Hälfte befindliche Mittelgrube sowie die Seiteneindrücke nur flach, an den Seitenrändern, in ihrer ganzen Ausdehnung, eine schmale, gekörnte Wulst, die auch den Hinterrand, aber weniger deutlich, einfasst. Die Hügel der Seitenaugen klein, aber ziemlich hervorragend und die drei Augen nahe beisammen; das unterste derselben, etwas grösser als die beiden anderen ziemlich gleich grossen, berührt diese fast, während sie deutlich durch einen Raum, der ungefähr den dritten Theil ihres Radius gleich kommt, von einander getrennt sind. Der vordere, dicht an der gerundeten Spitze des Cephalothorax gelegene Augenhügel niedrig und zwischen den Augen, die nicht grösser sind als die an den Seiten, zusammengedrückt, so dass eine kammförmige, glatte Erhöhung entsteht. Die Seiten an der hinteren Hälfte ganz flach gewölbt, vorn dagegen zwischen Seiten und Vorderaugen steil und fast senkrecht, mit kielförmigem oberem Rande. Der grösste Theil des Cephalothorax ziemlich grob und unregelmässig gekörnt, vorn hinter den Augen deutlich und auch weiter bis in die Nähe der Mittelgrube undeutlich quergefaltet.

Die matt glänzenden Hinterleibsringe mit undeutliche Querreihen bildenden, ziemlich grossen, runden Körnchen überstreut und mit je zwei ziemlich grossen, flachen, rundlichen Eindrücken versehen, welche jedoch auf den beiden ersten nur ganz undeutlich sind und auf dem hintersten ganz fehlen. Am Vorder- und Seitenrande derselben eine Wulst und am Hinter- sowie am Seitenrande eine Reihe runder Körnchen. Die Bauchsegmente glatt und glänzend, alle mit nadelstichförmigen Grübchen und auf dem ersten, sowie auf dem vierten bis siebenden mit zwei grossen länglichen Eindrücken. Das erste Segment gross, hinten in der Mitte weit bogenförmig hervortretend, daher auch die beiden folgenden in der Mitte schmal und an den Seiten

breiter. Auf der Mitte des ersten auf dem hinteren Theil und auf der Mitte des vierten ein flacher Eindruck, in der Mitte des dritten ein ganz kleiner, schwer sichtbarer Längskiel. Die weiche Haut, welche Rücken und Bauchschilde verbindet faltig und mit kleineren runden, glänzenden Körnchen, ähnlich denen des Rückens, besetzt.

Die glänzenden Palpen mit kleinen Grübchen versehen, deren Hinterrand ein wenig wulstig erhöht ist. Auf den Endgliedern nur oben wenige, auf dem anderen oben und unten zahlreiche und tiefere solcher Grübchen. Das erste Glied der Palpen, wenn man die Coxen und Trochanter nicht mitrechnet, vorn am oberen Rande mit fünf und am unteren mit 2 spitzen Dornen, das zweite ebenfalls vorn und unten mit einem ganz kleinen Dorn und oben nur mit einem kleinen Höckerchen bewehrt. Das dritte Glied, etwas kürzer als das ebenfalls kurze zweite, hat vorn an der Innenseite einen langen spitzen Dorn, desssen Innenseite mit 4 kleinen spitzen Körnchen, und dessen Aussenseite mit einer Reihe noch kleinerer, Härchen tragender besetzt ist. Der unbewegliche Finger des Endgliedes auch an der Aussenseite mit einer Reihe spitzer Höckerchen versehen und an der Innenseite, ebenso wie der etwas längere und sehr spitze, bewegliche, fein gekörnt.

Die Schenkel der Beine besonders an der Aussenseite stark gekörnt, die übrigen kurz behaarten Glieder glatter und glänzender. Das erste palpenförmige lang und dünn, die Tarsen desselben eigenthümlich gebaut: Das erste Glied etwas länger als breit, die sechs darauf folgenden breiter als lang, die beiden vorletzten dicker als die anderen und unten an der Aussenseite mit einem kurzen, stumpfen Fortsatz versehen. Das Endglied, ungefähr so lang als die fünf verhergehenden zusammen, ist in der Mitte ungefähr am breitesten, nach beiden Enden hin allmälig schmäler werdend, ein wenig abgeflacht und oben mit einem kleinen Höcker versehen. Die Tarsen der anderen Beine haben am Ende zwei ungezähnte Klauen und bestehen aus 4 Gliedern, von denen das erste einen kurzen Metatarsus darstellt, das zweite das längste und das dritte das kürzeste ist.

Der dünne, kurz behaarte Schwanz besteht aus über 30 Gliedern, von denen die mittelsten die längsten und die Endglieder die kürzesten sind. Die drei dicken Basalglieder glänzend und das dritte länger als die beiden ersten zusammen.

Cephalothorax	10,0	Mm.	Basalglieder des Schwanzes.	4,2	Mm.
„ hinten breit	6,0	„	die dünnen Glieder dessel-		
„ vorn breit .	2,0	„	ben lang	14,0	„
Abdomen lang . . .	16.0	„	Palpen lang	13,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Tars.	Summa.
1. Bein:	6,2	8,6	8,0	4,6	= 27,4 Mm.
2. „	5,0	3,0	4,6	3,3	= 16,0 „
3. „	5,0	3,0	4,5	3,9	= 16,0 „
4. „	7,1	3,3	6,6	4,4	= 21,4 „

Das Museum Godeffroy besitzt ein Exemplar, welche von Herrn Klimsch auf Kandavu, der grössten der Fidyiinseln gefangen wurde.

Australien selbst soll auch eine Art (T. australianus C. K. Die Arachn. Bd. X. p. 33. fig. 775) dieser Gattung bewohnen, die mir aber nicht bekannt ist.

Ordo Chelonethi.

Subordo Diplochelonthi.

Fam. Cheliferoidae.

Gen. Chelifer. Geoffr. 1763.

Syn. Chernes Menge.

Uebersicht der Arten.

1.	Die Härchen an Palpen und Abdomen zum grössten Theil stumpf oder kolbenförmig	*brevispinosus.* n. sp.
	Die Härchen an Palpen und Abdomen spitz . . .	2.
2.	Auf den Schienen der Segmente des Abdomens Querreihen runder heller Punkte	*punctatus.* n. sp.
	Auf den Schienen der Segmente des Abdomens keine Querreihen heller Punkte	3.
3.	Der Fortsatz am beweglichen Finger der Mandibeln am Ende stumpf	*ramosus.* n. sp.
	Der Fortsatz spitz	4.
4.	Die Finger der Palpen weit kürzer als die Hand .	*brevidigitatus* n. sp.
	Die Finger der Palpen ungefähr ebenso lang als die Hand	*pygmaeus.* n. sp.

Die hier beschriebenen Arten sind sämmtlich augenlos und würden somit in die Gattung Chernes Menge gehören.

Chelifer punctatus. n. sp.

Tab. 4 fig. 3 das Thier in zehnmaliger Vergrösserung, fig. 4a das erste Glied der Palpen von unten fig. 4b. erstes und viertes Beinpaar, fig. 4c. Mandibel von oben.

Die Palpen dunkel braun, der Cephalothorax auch so gefärbt, in der hinteren Hälfte und vorn an der Stelle wo sich sonst die Augen befinden heller, die Beine und der Hinterleib gelb, nur die dickhäutigeren Schienen auf dem Rücken und am Bauch desselben braun mit hellem Längsstrich in der Mitte und je drei kleinen, runden Pünktchen an jeder Seite. Auf den vorderen drei und den hintersten Segmenten des Rückens verschwinden meist die hellen Punkte, sowie der Mittelstrich. Am hinteren Rande bemerkt man bei starker Vergrösserung eine Querreihe ganz kleiner heller Pünktchen, auf denen feine Härchen sitzen, die jedoch bei den meisten Thieren abgerieben sind.

Der Cephalothorax vorn gerundet, an den Seiten gerade und gleich breit, hinten gerade abgestutzt, oben ziemlich gewölbt und mit einer glatten, glänzenden Haut bedeckt. Die Augen fehlen ganz und ihr Platz ist nur durch eine hellere Stelle angedeutet.

An den mit vielen langen, schräge nach unten gerichteten Zähnchen besetzen, beweglichen Finger der Mandibeln oben am Ende eine kurze, nach innen und oben gerichtete, stumpfe Spitze und vorn ein gerader, ziemlich langer Fortsatz, welcher am Ende drei kleine, nach aussen gekrümmte Spitzen besitzt.

Die Coxen der Palpen an der Innenseite mit ziemlich langem, spitzem Fortsatz, die Trochanter kaum länger als breit, bauchig und zwar hinten mehr als vorn, der Femur fast dreimal so lang als breit, cylinderförmig und nur ein wenig gekrümmt, die Tibia kürzer als das vorhergehende Glied, am Anfange gestielt, in der Mitte blasenförmig aufgetrieben, die Hand ebenso lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, recht dick und gerundet, die kurzen und dicken, nach innen mässig gekrümmten Finger sichlich kürzer als sie. Die Oberfläche aller Glieder der Palpen glatt, glänzend und dünn mit kurzen und feinen Härchen besetzt.

Alle Beine haben ausser Coxa und Trochanter nur drei Glieder und am Anfange des Femur eine, besonders unten, deutliche Theilung. Am Ende der Tarsen 2 Klauen und ein Haftorgan.

Die 11 Segmente des Hinterleibes unten und oben mit glatten, glänzenden Schienen versehen an deren Hinterrande eine Reihe kurzer Härchen sitzt, welche jedoch zum grössten Theil abgerieben sind.

Totallänge, je nach dem das Abdomen aufgetrieben und gereck ist.	2,7—5,0 Mm.	Cephalothorax breit . . .	0,7 Mm.
		Abdomen lang . . .	2,0—4,0 ,,
		,, breit . .	0,9—1,4 ,,
Cephalothorax lang . . .	0,9 ,,	Palpen lang.	3,0 ,,

Trochanter derselben . .	0,4 Mm.	Tibia	0,6 Mm.
Femur	0,7 „	Hand	1,3 „

Diese Art hat viel Aehnlichkeit mit Chelifer Javanus Thor. (Aracn. Malesi in Ann. Mus. Civ. etc. di Genova V. XVIII. 1882. p. 37), aber verhältnissmässig kürzere Palpen und sechs runde helle Flecke statt 4 auf den Schienen des Abdomens, auch endet bei Javanus der lange Fortsatz am beweglichen Finger der Mandibeln mit gerader, einfacher Spitze, während er bei punctatus drei gekrümmte hat.

Gayndah. Museum Godeffroy.

Chelifer brevispinosus. n. sp.

Tab. 4. fig. 4. das Thier in zehnmaliger Vergrösserung, fig. 4 a. das Ende der Mandibeln, fig. 4 b. stark vergrösserte Haare der Palpen und des Abdomens.

Die Mandibeln meist ziemlich dunkel rothbraun, der vordere Theil des Cephalothorax in der Regel ebenso, der hintere ganz hell, oder nach hinten allmählig heller werdend mit einem undeutlichen dunkleren Fleck in der Mitte des Hinterrandes. Bei einzelnen Exemplaren sitzen die kleinen Härchen auf dem hinteren Theil des Cephalothorax auf kleinen runden, helleren Flecken. Die Beine und die Segmente des Abdomens gelb, die in der Mitte getheilten Schienen des Rückens und des Bauches rothbraun, jedoch die des letzteren meist etwas heller. Auf allen Schienen, mit Ausnahme der des ersten und letzten Segmentes, zwei dunkele, oft nur wenig bemerkbare, runde Flecken, die oben und unten zwei Längsreihen bilden.

Der Cephalothorax nur wenig länger als hinten breit, in der ersten Hälfte ziemlich gleich breit, dann allmählig schmäler werdend und vorn gerundet, in der Mitte des Hinterrandes mit einem flachen Grübchen. Seine Oberfläche, ebenso wie die der Palpen und der Schienen, auf den Hinterleibssegmenten fein, aber bei starker Vergrösserung deutlich gekörnt.

Die Gestalt des Hinterleibes sehr verschieden, oft ganz kurz, häufig aber auch lang gestreckt und die Schienen der Segmente dann weit auseinander gerückt. Die Abbildung zeigt ein stark zusammengezogenes Exemplar. An dem hinteren Rande der Segmente eine Reihe kurzer, kolbiger Härchen wie die Figur zeigt, nur an dem hintersten längere, spitz endende. Die Querfurche in der Mitte sehr undeutlich, eigentlich nur an den Rändern bemerkbar.

Der Endfortsatz des beweglichen Fingers der Palpen dünn, nicht lang und im vorderen Theil mit mehreren, meist 4—5 kurzen, nach aussen gekrümmten Aesten.

Das erste, von oben sichtbare Glied, der Trochanter der Palpen kugelförmig, gestielt, an der hinteren Seite am meisten hervorgewölbt und mit einem Längseindruck versehen, der Femur auch deutlich kurz gestielt, etwas

mehr als doppelt so lang als breit und nicht dünner als die ebenfalls am Anfange dünne, dann blasenförmig aufgetriebene Tibia. Die Hand etwas dicker als die Tibia und die ziemlich gekrümmten, nicht ganz an einander schliessenden Finger kaum kürzer als sie ohne dieselben. Die Coxa der Palpen bildet ein ziemlich gleichschenkliges Dreieck, dessen innerer Rand die lange Seite bildet und an dem der hintere und äussere Winkel abgerundet, der vordere zwar spitzig ist, aber nicht wie bei anderen Arten in eine längere Spitze ausläuft. An den Fingern der Hand sitzen lange und dünne Härchen, an ihr selbst sowie an den anderen Gliedern kurze, am Ende abgestutzte, oder auch dicker endende.

Die Beine ebenso wie bei den anderen Arten.

Das hier abgebildete Exemplar besitzt folgende Maasse der einzelnen Körpertheile:

Totallänge	3,3 Mm.	Palpen	4,3 Mm.
Cephalothorax lang . .	1,3 „	erstes Glied derselben .	0,5 „
„ hinten breit	1.2 „	zweites	1,1 „
Abdomen lang	2,0 „	drittes	1,0 „
„ breit . . .	1,6 „	viertes	1,7 „

Ein anderes kleineres, aber mit gestreckterem Abdomen versehenes:

Totallänge	3,8 Mm.	Palpen	3,2 Mm.
Cephalothorax lang . .	1,2 „	erstes Glied derselben .	0,4 „
„ hinten breit .	1,1 „	zweites	0,8 „
Abdomen lang	2,6 „	drittes	0,7 „
„ breit . . .	1,5 „	viertes	1,3 „

Die Länge der Palpen ist bei diesen beiden Exemplaren recht verschieden und ich vermuthe, dass sie zwei Geschlechtern angehören, da ich sonst keine genügenden Merkmale finden konnte um sie für Representanten zweier Arten zu halten.

Das Museum Godeffroy besitzt zahlreiche Exemplare aus Gayndah, Rockhampton und von den Peack Downs.

Chelifer ramosus. n. sp.

Tab. 4. fig. 5. das Thier achtmal vergrössert, fig. 5 a. das Ende der Mandibeln, fig. 5 b. Trochanter der Palpen, fig. 5 c. ein Haar der Palpen, stark vergrössert.

Die Palpen dunkel rothbraun, der Cephalothorax ebenso, die Augenstellen, der Hinterrand und hinten die Seiten jedoch heller, die Rückenschienen des Abdomens ein wenig heller, mit je zwei runden dunklen Flecken auf den meisten und hellerem Längsbande in der Mitte, die Bauchschienen ebenso aber noch heller, die Beine dunkel gelb.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, fast um den dritten Theil länger als der Femur der Palpen, ziemlich rauh, deutlich granulirt und flach gewölbt, vorn gerundet. Etwas hinter der Mitte ein deutlicher, bogenförmiger Quereindruck. Die Oberfläche der Hinterleibssegmente auf Rücken und Bauch lederartig rauh und undeutlich granulirt, alle, mit Ausnahme des hintersten, in der Mitte getheilt oder vielmehr mit einer Längsfurche versehen.

Die Palpen an allen Gliedern glänzend, nur ganz fein granulirt. Die Coxen stark gewölbt, an der Innenseite mit einer Längsfurche und vorn zugespitzt, die Trochanter ziemlich dünn, vorn und hinten gleich stark gewölbt, Femur und Tibia gleich lang, beide gestielt und recht dick, die Hand noch etwas dicker und länger als die mässig gekrümmten Finger. Alle Härchen an denselben spitz und verästelt.

Der Fortsatz der Mandibeln kurz und dick, mit drei bis 4 kurzen, gekrümmten Spitzen am Ende und einem kräftigen Aste etwas vor der Mitte an der Aussenseite. Die Beine bieten nichts Besonderes und sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Totallänge	4,2 Mm.	Palpen lang	4,7 Mm.
Cephalothorax lang . .	1,3 „	erstes Glied derselben . .	0,6 „
„ hinten breit	1,3 „	zweites	1,1 „
Abdomen lang	2,8 „	drittes	1,1 „
„ breit	1,9 „	viertes	1,9 „

Rockhampton. Museum Godeffroy.

Chelifer brevidigitatus. n. sp.

Tab. 4 fig. 6. das Thier zehnmal vergrössert, fig. 6 a. das Ende der Mandibeln, fig. 6 b. Coxa der Palpen, fig. 6 c. Haar stark vergrössert.

Die Palpen ziemlich dunkel rothbraun, der Cephalothorax gelblich braun, vorn dunkler als in der hinteren Hälfte, die Schienen des Abdomens bräunlich gelb, am Bauche heller als auf dem Rücken, auf den mittleren Schienen des letzteren je zwei undeutlich dunkler gefärbte, flache Grübchen, die Beine gelb und die weiche Haut des Abdomens fast weiss. Die Augenstellen vorn an den Seiten des Cephalothorax auch heller.

Der Cephalothorax länger als der Femur der Palpen, wenig länger als breit, hinten gerade abgestutzt, in der hinteren Hälfte gleich breit, dann allmälig schmäler werdend und vorn gerundet, die Oberfläche glatt und glänzend. Die Schienen des Hinterleibes auch glatt und die mittelsten derselben, wie schon erwähnt, mit je zwei flachen Grübchen und einzelnen feinen Härchen, welche am Hinterrande eine Querreihe bilden und an dem hintersten Segmente am längsten sind. Auf dem Cephalothorax keine Querfurche, die Abdominalschienen in der Mitte getheilt.

Die Palpen ebenfalls glatt und glänzend, dünn besetzt mit feinen Härchen, welche an den Fingern der Hand am längsten sind. Alle diese Härchen, auch die kurzen, sind spitz und vorn am Ende mit einigen ganz kurzen Seitenästchen versehen. Der etwas längere als breite, an beiden Enden dünne, in der Mitte bauchig aufgetriebene Trochanter hat hinten eine tiefe und breite Längsfurche. Der hinten gewölbte, am Anfange gestielte Femur mehr als doppelt so lang als die etwas dickere, gleichfalls gestielte, blasenförmige Tibia. Die Hand recht gewölbt, dicker als die Tibia und die schwach gekrümmten Finger derselben weit kürzer als sie.

Der ziemlich lange und kräftige Fortsatz am Ende der Mandibeln hat am Ende eine gekrümmte Spitze und vor derselben mehrere nach aussen gekrümmte Aeste. Der vordere Theil der Coxen der Palpen ziemlich weit vorragend und spitz. Die Beine ebenso wie bei den anderen Arten beschaffen.

Totallänge	4,3 Mm.	Palpen lang	4,2 Mm.
Cephalothorax lang . .	1,3 „	erstes Glied derselben lang	0,5 „
„ breit . .	1,1 „	zweites	1,0 „
Abdomen lang	3,0 „	drittes	1,0 „
„ breit	1,5 „	viertes	1,7 „

Rockhampton. Museum Godeffroy.

Chelifer pygmaeus. n. sp.

Tab. 6. fig. 8. Thier zehnmal vergrössert, fig. 8 a. das Ende der Mandibeln fig. 8 b. Eier.

Die Palpen, der Cephalothorax und die Schienen des Hinterleibes bräunlich gelb, die Beine heller und die weiche Haut des Abdomens weiss, wie auch das die Schienen am Bauche und auf dem Rücken in der Mitte theilende Längsband.

Der in der Mitte mit einem deutlichen Quereindruck, hinten dünn behaarte, glatte und glänzende Cephalothorax flach gewölbt, etwas länger als breit und vorn gerundet. Die in der Mitte getheilten Hinterleibsschienen auch glatt und mit feinen, spitzen Härchen besetzt.

Die Oberfläche der Palpen ebenfalls glatt und die Härchen spitz. Alle Glieder mässig lang und nicht dick, der gestielte Femur nicht dicker als der Trochanter, aber etwas dünner als die gestielte, blasenförmige Tibia, welche wiederum ein wenig dünner ist als die Hand, deren ziemlich gekrümmte Finger nicht kürzer sind als sie selbst.

Der mässig lange Fortsatz der Mandibeln vorn spitz, unbedeutend am Ende gekrümmt und bis zur Mitte an der Aussenseite mit mehreren spitzen Aesten versehen. Die Beine ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet.

In demselben Gläschen befinden sich eine Menge Eier, welche zu 14—15

an einander geheftet, runde, flache Scheiben bilden und von den Thieren unten am Bauche, zwischen dem hintersten Beinpaare getragen werden.

Totallänge	2,3 Mm.	Palpen lang	1,85 Mm.
Cephalothorax lang . .	0,6 „	erstes Glied derselben .	0,25 „
„ breit . .	0,5 „	zweites	4,5 „
Abdomen lang	1,7 „	drittes	4,5 „
„ breit	0,6 „	viertes	0,7 „

Gayndah. Museum Godeffroy.

Gen. Olpium. L. K. 1873.

Olpium longiventer. n. sp.

Tab. 6 fig. 9 das ganze Thier 15 mal vergrössert, fig. 9 a. vorderer Theil des Cephalothorax mit den Augen, fig. 9 b. Mandibel, fig. 9 c Tarsus.

Der Cephalothorax, die ganzen Palpen, die Mandibeln in der Basalhälfte und die Schienen der Segmente des Abdomens auf dem Rücken sowie am Bauche rothbraun, die Beine und das Abdomen im Uebrigen gelb.

Der glatte, glänzende, nicht quergefurchte, um den fünften Theil längere als breite Cephalothorax hinten gerade abeschnitten, in den Seiten unbedeutend gerundet, vorn erst von den Augen an ein wenig schmäler zulaufend, in der Mitte des Vorderrandes unbedeutend ausgeschnitten und oben ziemlich gewölbt. Die 4 Augen sitzen zu 2 vorn an der Seite nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren. Das vordere derselben ist vom Vorderrande des Cephalothorax ungefähr um seinen Durchmesser und vom Seitenrande nicht ganz so weit entfernt, während das hintere ein wenig höher liegt.

Der bewegliche Finger der Mandibeln gezähnt, vorn mit einer gekrümmten Spitze, hinter dieser noch ein feines spitzes Häkchen und dann mit einem geraden, ein wenig nach unten und aussen gerichteten dünnen Stiel, der sich am Ende in 4 kurze Spitzen theilt.

Das erste, von oben sichtbare Glied der Palpen nur wenig länger als am Ende breit, am Anfange ganz dünn und gegen das Ende hin allmälig an Dicke zunehmend; das zweite reichlich 4mal so lang als breit, ebenso lang als der Cephalothorax und ziemlich cylinderförmig; das dritte ein wenig kürzer als das zweite, mindestens $1^1|_2$mal so dick, am Anfange gestielt und weiter hin mässig blasenförmig aufgetrieben; das Endglied an allen Seiten gewölbt, an der Aussenseite am wenigsten und an der Innenseite am stärksten, die mässig gekrümmten Finger ungefähr ebenso lang als die Hand und diese $1^1|_2$ mal so dick als das vorhergehende Glied. Die Oberfläche der Palpen glatt

und glänzend, mit einzelnen Härchen besetzt, besonders an den Fingern der Hand.

Die Beine ziemlich kurz und mit einzelnen Härchen besetzt, das hinterste Paar das längste, die Schenkel der beiden hintersten an der Basis mit undeutlicher Theilung, die der beiden vorderen deutlich in der Mitte getheilt und daher erscheinen sie, wenn man Coxen und Trochanter nicht mitrechnet, fünf- und die beiden anderen viergliedrig. Am Ende der Tarsen sitzen auf einer scheibenförmigen Abschnürung derselben zwei schlanke, am Ende stark gekrümmte. ungezähnte Klauen und ein langgestieltes Haftorgan, das sich vorn becherförmig erweitert.

Der grosse Hinterleib, fast vier mal so lang als breit, ist mit einer ziemlich weichen Haut bedeckt und die Schienen am Bauche und auf dem Rücken sind glatt und ziemlich schmal. Härchen bemerkt man an demselben nur hinten einzelne, die übrigen sind abgerieben oder auch gar nicht vorhanden gewesen.

Totallänge	2,7 Mm.	erstes Glied derselben .	0,2 Mm.
Cephalothorax lang . .	0,5 „	zweites	0,5 „
„ breit . .	0,4 „	drittes	0,45 „
Palpen lang	2,15 „	viertes	1,0 „

Peack Downs. Museum Godeffroy.

Opiliones

descripsit

William Sörensen.

Animalia hujus ordinis adhuc sane tam paullum et cognita et collecta quidem sunt, ut adumbratio tantum distributionis geographicae eorum fieri possit. Sed, quamquam parvus est numerus Opilionum hic descriptorum, tamen dicendum est, Opiliones, praesertim Laniatores, Australiae vel potius terrarum et insularum Oceani Indico-Pacifici ab Opilionibus (Laniatoribus), partes ceteras orbis terrarum inhabitantibus, tantopere discrepare, ut familias novas haud paucas formare coactus sim. Familiae Samoidarum et Epedanoidarum in terris Oceani Indico-Pacifici tantum vivere videntur. Triaenonychoidae autem etiam e parte occidentali (Chile) Americae meridionalis cognoscuntur et Dampetroidae etiam in Africa (et India orientali verosimiliter) habitant. Phalangodidas per omnes partes orbis terrarum (etiam Americam meridionalem) — ut videtur parce — distributas esse, dici nunc potest.

In Opilionibus Laniatoribus, quos antehac perlustravi, sane animadvertavi [1]), metatarsum in duas partes oblique conjunctas divisum esse. Quod autem ponderis parvuli vel nulli esse, putavi, quia pars ulterior fuit parva et hae partes duae non articulatione (mobili) conjunctae sunt, ita ut mihi visum sit, partem ulteriorem ad articulos, quos spurios appellaverim, pertinere, praesertim quum (tibiae et) metatarsi in articulos re vera spurios saepe divisa sint. Speciebus autem familiae Triaenonychoidarum metatarsus in duas partes, minus oblique conjunctas, divisus est, et pars propior ulteriore brevior est, et ambae partes — quoad videre potui [2]) — articulatione vera (librate mobili) conjunguntur. Igitur censeo, hoc idem phaenomenon esse, quod in metatarsis Scorpionum jam diu cognoverim: metatarsi in binas partes eodem modo divisi sunt, quo Phryno et Araneis et Opilionibus tibiae (s. l.) in patellas et tibias (s. s.) divisae. Propono, partem propiorem metatarsi „astragalum" et partem ulteriorem „calcaneum" appellari.

---

1) Inspiciatur tractatus meus: „Om Bygningen af Gonyleptiderne . ." (Naturhist. Tidsskr. 3 R. Bd. XII. p. 118, nota quarta).

2) Nam specierum trium hujus familiae mihi cognitarum specimina singula adsunt.

De terminis ceteris inspiciatur opusculum meum „Opiliones Laniatores Musei Hauniensis“ (Naturhist. Tidsskr. 3 R. Bd. XIV. p. 572).

Subordo I: Opiliones Palpatores. Thorell.

Palpi tenues, filiformes, teretes; pars tarsalis unguiculo aut pusillo aut nullo instructa; spinae, si adsunt, aut in ordines quaternos — inferiores robustiores — aut in ordinem unum inferiorem dispositae.
Lobus maxillaris coxarum primi paris articulatione separatus, per se mobilis.
Labium sternale basi cum lobis maxillaribus coxarum primi paris conjunctum.
Unguiculi pedum omnium ejusdem formae et numeri sunt.
Ganglia truncorum abdominalium globosa, disjuncta.
Organa accessoria (jecora?) canalis digestivi — saltem saepissime — multilobata.
Peni pone incrassato glans simplex articulatione mobilis, musculo erigitur, setis paucis parvis instructa.
Glandula unguentaria vaginalis penis — saltem saepissime — magna, multilobata.
Ovipositor longissimus, annulatus, apice plus minusve profunde bifidus.
Metamorphosis mentionis haud digna.

Coxae inter se saepissime divergentes, quare apertura genitalis ori valde appropinquata.
Par secundum pedum plerumque omnium longissimum.
Differentia sexualis plerumque exigua.

Phalangioidae Thorell.

Palporum pars tarsalis parte tibiali insigniter longior, unguiculo instructa.
Lobus maxillaris coxarum secundi paris discretus, articulatione mobilis.
Labium sternale magnum.
Coxae (omnes) mobiles, radiatim divergentes, quare sternum breve.
Orificia glandularum foetidarum detecta.
Spiracula hiantia, obtecta, in sulco posita, coxas quarti paris ab abdomine separante.

Macropsalis n. g.

Antennae corpore multo longiores (articulo primo tuberculum inferius basale non praebente).
Labrum parvum, convexum, nec cornutum.
Palpi antennis multo breviores; pars tibialis parte patellari dimidio longior; pars patellaris ramosa. Unguiculi pars propior subtilissime denticulata. Inter partem palpigeram et partem maxillarem adest processulus pronus.

Lobus maxillaris coxarum secundi paris sat parvus, angustus, convexus, non attenuatus, obtusus.
Orificia glandularum foetidarum usque ad (intra) margines laterales cephalothoracis sita, foveolas ovales magnas praebent.
Femora omnia trochantere spurio instructa. . Tibiae secundi paris impartitae. Articuli tarsales limitem metatarsi et tarsi non praebent.
Corpus subovatum; integumenta subcoriacea; abdomen cephalothorace longius.

Macropsalis serritarsus n. sp.

Tab. 5. Fig. 1.

4,5 Mm. longa, partim testacea, partim infuscata, stria media ante tuber oculiferum fusca, vitta lata a tubere ad apicem abdominis ducta rubicundo-cinerea; tarsi II pars serrata.

Tuber oculiferum parvum, a margine anteriore cephalothoracis spatio separatum, quam longitudine tuberis vix duplo longiore; aeque longum ac altum ac latum, supra vix excavatum, paribus paucis aculeorum pusillorum ornatum.
Cephalothorax aculeis dispersis ornatus; e margine anteriore impressio linearis tuber oculiferum versus exit.
Abdomen et supra et infra laeve.
Antennarum articulus primus rectus, apice paullum incrassatus, ubique dentatus; articulus secundus rectus, apicem versus sensim paullulo crassior, ubique (praesertim ante) dense dentatus. Forceps haud robustus.
Palporum partes patellaris, tibialis, tarsalis leviter arcuatae, pillosae. Pars producta ramus (interior) partis patellaris ipsa parte plus quam duplo brevior, obtusa.
Pedes sat robusti; pedes I ceteris robustiores. Processus basalis superior coxarum I, II, III perlongus. Femora I et patellae I processulis inferioribus et lateralibus acutis dense praedita; partes ceterae pedum parce setosae. Articuli tarsales (et metatarsales): 30—40; 60—70; 30—40; 40—50. Articuli quintus (aut sextus) usque ad duodevicesimum (aut duoetvicesimum) pedum II apice plus minusve incrassati. Unguiculi pedum II et IV magni.
Differentia sexualis ?
Coloratio: Cephalothorax anterior sordide testaceus, stria media ante tuber oculiferum cinereo-luteum posita, oculis, anulo cinctis, angulis anterioribus, orificiis glandularum foetidarum fuscis; cephalothorax posterior infuscatus; abdomen striis transversis infuscatis notatum, (latera versus dilutioribus), albopunctatis, vitta media lata rubicundo-cinerea ornatum, a tubere oculifero ad apicem abdominis producta, primum sensim latiore, deinde subito aliquanto angustiore, denique sensim latiore. Venter cinereo-luteus, punctis fuscis notatus. Membra lutea; coxae linea media et, apicem versus, macula brunneis ornatae; apices femorum, patellarum, tibiarum infuscati;

articuli tarsales priores leviter infuscati. Antennarum articulus secundus fusco-punctatus; palporum partes femoralis, patellaris, tibialis striis et punctis fuscis notatae.

Long. corp. 4,5; lat. corp. 2,5; antennae 10; palpi 5; pes I 17; II 36; III 16; IV 27.

Patria: Nova Hollandia. Exempla quattuor vidi, ad urbem Sidney capta.

Pantopsalis E. Simon.

Pantopsalis E. S. (Comptes rend. d. l. soc. ent. de Belgique. 1879. Mai. p. 4 — libelli separati).

Hoc genus mihi incognitum, a genere Macropsalidis hisce notis discrepare videtur: Tubere oculifero inermi; abdomine quam cephalothorace breviore; palporum partibus patellari et tibiali sibi longitudine subaequalibus, parte patellari non ramosa; tibiis secundi paris spurie articulatis.

Pantopsalis Listeri.

Phalangium Listeri White (Proc. o. t. zool. soc. London. XVII. 1849. p. 6).
Pantopsalis — E. S. (loc. cit.).

Patria: Nova Zelandia.

Subordo II. Opiliones Laniatores Thorell.

Palpi robusti, articulis incrassatis; pars tarsalis ungue valido prehensili armata; spinae, si adsunt, marginibus lateralibus inferioribus impositae.

Lobus maxillaris coxarum primi paris fixus, motu coxae suae mobilis.

Labium sternale liberum, nec lobis maxillaribus conjunctum.

Coxae posteriores (primo pare excepto) immobiles, coalitae.

Pedes primi et secundi parium aut numero aut structura unguiculorum a pedibus tertii et quarti parium discrepant.

Ganglia truncorum abdominalium cylindrica, confluentia.

Organa accessoria (jecora?) canalis digestivi simplicia aut bilobata.

Glans penis cylindrici porrecta (cum cetera parte non articulatione conjuncta), musculis erigi non potest, in processus duos (aut tres) desinens, setis multis validis instructos.

Glandula unguentaria vaginalis penis pusilla, integra.

Ovipositor sat longus, simplex, apice breviter quadrilabiatus, corona setarum incurvarum instructus.

Metamorphosis exigua: pullorum (et juniorum) pedes tertii et quarti parium apice articuli tarsalis ultimi protruso, praeter unguiculos binos pseudonychio (processu ipsius plantulae — modo Aranearum multarum) et arolio instructi; — articuli tarsales primum: 2, 2, 2, 2, deinde: 2, 2, 3, 3; —

palpi spinis paucioribus armati; — orificia glandularum foetidarum orbicularia in fundo impressionis (modo Palpatorum) posita.

Coxae quarti paris saepissime dilatatae.
Differentia sexualis plerumque maxima.

Observatio: An metamorphosis dicta etiam Triaenonychoidis valeat, nondum scio.

Conspectus familiarum hic tractatarum:

A. Pedes omnes unguiculis singulis instructi . . . . *Triaenonychoidae.*
B. Pedibus primi et secundi parium unguiculi singuli, pedibus tertii et quarti parium unguiculi bini adsunt:
  1. Lobus maxillaris coxarum secundi paris exsertus, cum ipsa coxa articulatione (cute molli) conjunctus, mobilis:
    a. Articulis tarsalibus pedum posteriorum scopula plane deest:
      * Spiracula perpusilla, orbicularia, integra . . *Phalangodidae.*
      ** Spiracula maxima, lunaria, cancellata, nivea quia cancelli tuberculis microscopicis ornati . . . . . . *Zalmoxioidae.*
    b. Articuli tarsales duo ultimi pedum posteriorum scopula instructi *Epedanoidae.*
  2. Lobus maxillaris coxarum secundi paris deest:
    a. Articuli tarsales duo ultimi pedum posteriorum scopula instructi *Samoidae.*
    b. Articulis tarsalibus pedum posteriorum scopula plane deest:
      * Spiracula obtecta . . . . *Dampetroidae.*
      ** Spiracula detecta . . . . *Gonyleptoidae.*

Triaenonychoidae. N. F.

Lobus maxillaris coxarum secundi paris manifeste discretus, articulatione mobilis, (relative) major, bipartitus, labium sternale totum obtegens.
Palporum partes tibialis et tarsalis minus manifeste oblique positae sunt, ita ut adductae partem femoralem utroque margine attingant.
Orificia glandularum foetidarum processibus (quorum unus humilior longissimus) superioribus coxarum secundi paris obtecta; emissaria liquoris foetidi secundum margines laterales scuti ducta.
Spiracula maxima, lunaria, cancellata, nivea quia cancelli tuberculis microscopicis ornati; post sulcum posita, coxas quarti paris ab abdomine separantem.
Scutum dorsuale sulcis transversis quattuor divisum.
Pedes II omnium longissimi, pedibus IV saltem non breviores.

Coxae quarti paris paullum dilatatae.
Femorum pars infima trochanterem spurium (praeter trochanterem verum) format.
Astragalus pedum brevis, cum calcaneo articulatione conjunctus. Pars ulterior tarsi I biarticulata. Scopula deest. Unguiculi pedum permagni; pedes I et II unguiculis singulis integris, pedes III et IV unguiculis singulis instructi, qui processibus lateralibus binis aduncis muniti sunt.

Conspectus generum:

Tuber oculiferum eminentia unica praeditum . . . . *Triaenonyx.*
Tuber oculiferum eminentiis majoribus duabus (par non efficientibus) praeditum. *Triaenobunus.*

Triaenonyx n. g.

Palpi validi, processibus armati, quibus aculei laterales (apici propinqui, non autem apicales) impositi sunt.
Antennarum articulus primus clavatus (parte incrassata non globosa).
Tuber oculiferum magnum, conicum, eminentia (majore) unica praeditum.
Sulci transversi scuti omnes disjuncti, leviter arcuati, obsoleti, praesertim anteriores.
Area quarta scuti eminentiis majoribus ambabus instructa.
Spiracula magna, detecta; bulla leviter elevata.
Pedes I inermes. Coxae IV coxis III fere duplo latiores, cum abdomine processibus fulcientibus non conjunctae.

Triaenonyx rapax n. sp.

Tab. 5. Fig. 2.

6 Mm. longa, testacea; eminentia tuberis oculiferi parva (granum); palporum pars tibialis parte patellari dimidio longior; area tertia scuti eminentiis ambabus, quam ceteris paullo majoribus; spatium, eminentias majores areae quartae separans, eminentiis quadruplo longius. Articuli tarsales 4, 11, 4, 4.

Pythora rapax L. Koch? in litt.

Tuber oculiferum ex ipso margine scuti surgens, ante erectum, pone declive; eminentia major apicalis tuberis est granum; oculi magni apicem propinqui.
Scuti area prima subquadrata; scutum deinde sensim paullo latius. Limbus anterior non adest. Limbus lateralis a latere tuberis oculiferi angustus exiens, ordine uno (interiore) granulorum densorum limitatus, extus subtiliter coriaceus. Area prima granulis densis dispersis; margo posterior areae primae areaeque ceterae ordinibus singulis granulorum densorum ornatae;

scutum praeterea subtiliter coriaceum. Areae (tertia et) quarta tuberculis binis acutis instructae. Segmenta dorsualia libera tria anteriora et segmenta ventralia omnia ordinibus singulis, segmentum anale dorsuale ordinibus duobus granulorum praedita. Coxae granulatae; coxae I [1]) tuberculis longe conicis setiferis praeditae.

Spiracula permagna.

Antennarum articulus primus supra sublaevis, subtus parce granulatus; articulus secundus geniculatus, ante granis et granulis setiferis ornatus, pone leviter convexus, sublaevis.

Palpi validi; pars trochanterica processibus superioribus duobus aut tribus et inferiore uno; pars femoralis supra convexa, plus quam duplo crassior quam femur III, processibus superioribus tribus (ultimo pusillo) inferioribus tribus (basali omnium maximo) interioribus quinque parvulis (quorum tres proximi superiores, duo ultimi inferiores); pars patellaris granis interioribus duobus rotundis setiferis; pars tibialis parte patellari dimidio longior et multo crassior, processibus robustis utrinque trinis; pars tarsalis depressa, parte tibiali paullulo brevior, utrinque processibus trinis robustis brevibus. Unguis robustus, parte tarsali nonnihilo brevior.

Pedes breves, robustiores. Coxae IV tuberculis apicalibus exterioribus et interioribus singulis. Trochanteres veri omnes subglobosi. Trochanteres spurii fere aeque crassi ac longi. Femora leviter arcuata, patellae, tibiae ubique granulata. Astragalus I calcaneo quattuor partibus brevior; astragalus II perbrevis; astragalus III et IV calcaneo dimidio brevior. Articuli tarsales: 4; 11; 4; 4.

Differentia sexualis?

Testacea; latera areae primae scuti, segmenta dorsualia libera, segmentum anale ventrale, tibiae leviter infuscata.

Long. corp. 6; long. scuti 4,25; lat. scuti 3,5; palpi 6; pes I 10; II 16; III 10; IV 15.

Patria: Polynesia. Specimen unicum (verosimiliter marem) vidi, in insulis „Viti“ captum.

Triaenobunus n. g.

Palpi validi, processibus armati, quibus aculei laterales (apici propinqui, non autem apicales) impositi sunt.

Antennarum articulus primus clavatus (parte incrassata non globosa).

Tuber oculiferum magnum, conicum, eminentiis majoribus duabus instructum, priore tridente.

Sulci transversi scuti obsoleti, vix arcuati.

---

1) Quae eminentiis majoribus fere semper ornatae sunt.

Areae scuti quattuor posteriora eminentiis majoribus binis instructa.

Spiracula (quatenus vidi) erga partem mediam coxarum in segmento ventrali primo brevi posita, tuberculis brevibus crassis partim obtecta, coxis et segmento impositis. (Quae tubercula non fulcientia dicenda sunt, quod altera coxarum non segmentum, altera segmenti coxas non attingunt).

Pedum I trochanteres, femora, tibiae spinis armata. Coxae IV coxis II aliquanto latiores.

Triaenobunus bicarinatus n. sp.

Tab. 5. Fig. 3.

2,75 Mm. longus, fuscus, femoribus et palporum partibus annulatis, antennis et processibus tuberis oculiferi testaceis; margo anterior scuti processulis sex praeditus. Articuli tarsales: 3, 5, 3, 3.

Tuber oculiferum ex ipso margine anteriore scuti surgens; processui anteriori magno tridenti propinquus processus subcylindricus, acuminatus; pone adsunt tubercula cylindrica, acuminata, primum unum, deinde ambo. (Quae eminentiae omnes setiferae). Oculi magni, prominentes.

Scutum convexum, ante latum, rotundatum, erga coxas III paullum angustatum, deinde sensim (haud paullo) latius. Limbus anterior non discretus; margo anterior processulis longe conicis, utrinque trinis, proclivibus. Limbus lateralis haud discretus, angustior, ordine interiore granorum densorum ornatus. Scutum ordinibus ambobus eminentiarum carinatum, a tubere oculifero orientibus, quarum binae, areis quattuor posterioribus impositae, sunt tubercula recurva, conica, acuta, setifera. Praeterea areae ordinibus transversis singulis granorum magnorum ornatae sunt; item area prima ordinibus granorum praedita, transversis duobus et longitudinalibus obliquis utrinque binis, a margine anteriore exeuntibus, exteriore brevi. Segmenta dorsualia libera tria anteriora ordinibus singulis tuberculorum recurvorum, conicorum, setiferorum; segmenta ventralia primum ordine tuberculorum obtusorum (non fulcientium), cetera ordinibus singulis granulorum ornata. Coxae granulatae.

Antennarum parvarum pars incrassata articuli primi tuberculo superiore interiore apicali munita; articulus secundus geniculatus, processu late conico basali praeditus.

Palporum pars femoralis supra convexa, femore I fere duplo crassior; ordinibus inferioribus ambobus processuum robustorum, utrinque quaternorum, quorum maximi dimidio diametri articuli paene aequales, et processibus superioribus, exterioribus et interioribus trinis; pars patellaris processibus exterioribus parvis et interioribus brevibus robustis, binis; pars tibialis parti patellari longitudine subaequalis, processibus exterioribus et interioribus binis;

pars tarsalis depressa, parte tibiali paullo brevior, processibus brevibus robustis utrinque trinis. Unguis parte tarsali dimidio brevior.

Pedes breves robusti. Coxae II processu posteriore librato et coxae IV processu anteriore librato ornatae. Trochanteres, femora, patellae, tibiae ordinibus quinis setarum, granulis impositarum, appressarum, robustarum ornata. Trochanteres I spinis inferioribus binis et superioribus singulis; femora I spinis superioribus quinis et inferioribus quaternis, spina inferiore basali omnium maxima, diametro articuli plus quam duplo longiore; tibiae I spinis inferioribus trinis. Articuli tarsales: 3; 5; 3; 3.

Differentia sexualis? (num dicta tubercula et processus antennarum et coxarum mari propria?).

Coloratio: scutum et segmenta dorsualia et ventralia fusca; coxae obscure testaceae, macula apicali fusca notatae; antennae et processus tuberis oculiferi duo magni testacea; palporum pars tarsalis testacea, partes ceterae fuscae (nigro reticulatae) anulo apicali testaceo notatae; trochanteres testacei, III et IV macula exteriore fusca notati; femora fusca, anulis binis testaceis (altero ultra medium posito, altero apicali); patellae testaceae, anulo basali fusco; tibiae fuscae, anulo apicali testaceo notatae.

Long. corp. 2,75; long. scuti 2,25; lat. scuti 1,75; palpi corpori longitudine subaequales; pes I 4; II 7; III 4,5; IV 6.

Patria: Nova Hollandia. Specimen unicum (adultum, verosimiliter marem) vidi, apud urbem Sidney captum.

Phalangodidae.

Phalangodidae E. Simon p. p.

Lobus maxillaris coxarum secundi paris latus, discretus, mobilis, porrectus, partem interiorem lobi maxillaris coxarum primi paris et partem exteriorem labii sternalis obtegens.

Maxillarum pars maxillaris et pars palpigera inter se discretae; sub parte palpigera processus adest.

Palporum partes tibialis et tarsalis vix oblique positae sunt, ita ut adductae partem femoralem utroque margine attingant.

Orificia glandularum foetidarum detecta; emissaria liquoris foetidi secundum margines laterales ducta.

Spiracula perpusilla (oculo nudo non percipienda), orbicularia, integra, margine ciliato; (saltem generi unico mihi cognito) ante (et prope) carinas transversas segmenti ventralis primi posita, erga apicem coxae IV sitam.

Scutum dorsuale sulcis transversis quinque (partim obsoletis) divisum.

Pedes II omnium longissimi, saltem pedibus IV non breviores.

Coxae IV vix dilatatae, ab abdomine sulco plus minusve profundo separatae, cum abdomine processibus fulcientibus non conjunctae.

Femorum pars infima trochanterem spurium (praeter trochanterem verum) format. Astragalus (spurius) partem maximam metatarsi efficit. Pars ulterior tarsi I biarticulata. Scopula pedibus omnibus deest. Pedes I et II unguiculis singulis, III et IV unguiculis binis instructi. Articulus tarsalis ultimus pedum III et IV conice productus nec processu terminali instructus.

Phalangodes.

Phalangodes Tellkampf, E. Simon.
Scotolemon Lucas, W. S.
Ptychosoma W. S.

Palporum validorum partes aut spinis aut processibus (vario modo) armatae.
Labii sternalis pars mollis sat magna.
Tuber oculiferum magnum, eminentiis majoribus destitutum.
Scuti sulci transversi omnes disjuncti.
Area quarta scuti eminentiis majoribus destituta.
Unguiculi pedum integri.
Differentia sexualis non structura coxarum IV, sed interdum structura trochanterum IV demonstratur.

Antea putavi, genus Scotolemonis Lucas a genere Phalangodis Tellkampf disjungendum esse, quod Phalangodes armata Tellk. (mihi incognita) coecula est. Me hac in re erravisse, ill. Simon mihi epistola benevolentissime persuasit.

Phalangodes australis n. sp.

Tab. 5. Fig. 4.

2 Mm. longa, fusca et rubicundo-testacea; tuber oculiferum a margine anteriore scuti paullum remotum, duplo latius quam altius; limbus anterior haud manifeste discretus; areae scuti granulis dispersis densis ornatae; palporum partes omnes processibus armatae, pars femoralis processibus interioribus duobus, partes patellaris et tibialis processibus interioribus trinis; trochanteres veri subglobosi; articuli tarsales 3, 5, 5, 6.

Tuber oculiferum limbo anteriori angusto contiguum, duplo latius quam altius, longius quam altius, granulis dispersis ornatum. Oculi magni apicales, quare pars superior tuberis paullum excavata.
Scutum dorsuale alte convexum, ante latum, rotundatum, erga coxas III vix angustius, deinde sensim latius. Limbus anterior haud manifeste discretus. Limbus lateralis latus, ordinibus duobus granulorum confluentium ornatus. Areae sulcis sat manifeste separatae, granulis dispersis densis ornatae. Segmenta dorsualia et segmentum anale ventrale granis densis praedita; segmenta ventralia cetera sublaevia; coxae granulatae.

Antennarum pars subglobosa articuli primi subtiliter granulata.

Palporum pars femoralis femore IV plus quam duplo crassior, supra convexa, processibus exterioribus quatuor (praeter quos eminentiae duae pusillae, inter processus tres ultimos positae) et interioribus duobus, apici propinquis, propiore quam ulteriore fere duplo longiore; pars patellaris processibus exterioribus duobus, interioribus tribus; pars tibialis parte patellari vix longior, processibus utrinque trinis; pars tarsalis depressa, parti tibiali longitudine aequalis, processibus utrinque trinis. Unguis procerus, parte tarsali dimidio brevior. — Omnibus processibus aculeus longus, robustus, sub angulo recto impositus.

Pedes breviores, robustiores. Trochanteres veri subglobosi; trochanteres spurii vix manifesti, cylindrici, aeque crassi ac longi. Femora leviter arcuata; femora IV tuberculo posteriore cylindrico; trochanteres IV tuberculo anteriore medio. Articuli tarsales: 3; 5; 5; 6.

Differentia sexualis?

Coloratio: Membra, tuber oculiferum, pars major anterior areae primae rubicundo-testacea; pars cetera scuti et segmenta dorsualia fusca; segmenta ventralia fusca, maculis testaceis binis notata.

Long. corp. 2; long. et lat. scuti 1,25; pedes II et IV 5.

Patria: Nova Hollandia. Specimen unicum vidi, ad oppidum Rockohampton captum.

Zalmoxioidae N. F.

Lobus maxillaris coxarum secundi paris manifeste discretus, articulatione mobilis, latus, porrectus, partem interiorem lobi maxillaris coxarum primi paris obtegens.

Maxillarum pars maxillaris et pars palpigera inter se discretae; supra partem palpigeram, breviter productam, processulus adest.

Palporum partes tibialis et tarsalis vix oblique positae sunt, ita ut adductae partem femoralem utroque margine attingant.

Orificia glandularum foetidarum detecta; emissaria liquoris foetidi secundum margines laterales scuti ducta.

Spiracula detecta, maxima, sublunata, cancellata, nivea quia cancelli tuberculis microscopicis ornati.

Scutum dorsuale sulcis transversis quinque divisum.

Pedes II omnium longissimi, saltem pedibus IV non breviores.

Coxae IV vix dilatatae, cum abdomine processibus fulcientibus non conjunctae.

Femorum pars infima trochanterem spurium (praeter trochanterem verum) format. Astragalus (spurius) partem maximam metatarsi efficit. Pars ulterior tarsi I biarticulata. Scopula pedibus omnibus deest. Pedes I et II unguiculis singulis, III et IV unguiculis binis instructi. Articulus tarsalis ultimus pedum III et IV conice non productus, processu terminali destitutus.

Zalmoxis n. g.

Palporum robustorum partes spinis armatae.
Tuber oculiferum eminentiis majoribus destitutum.
Scuti sulci transversi omnes disjuncti; primus sat manifestus, rectus, ceteri acuti, sub angulo flexi (ante concavi).
Areae prima parva, secunda omnium maxima, quarta eminentiis majoribus destituta.
Spiracula apici coxarum IV propinqua, ante carinulas posita.
Coxae IV coxis III duplo latiores.
Unguiculi pedum integri.
Differentia sexualis armatura pedum IV forsitan demonstratur.

Conspectus specierum.

Tuber oculiferum a sulco transverso primo vix longius quam a margine anteriore scuti separatum . . . . *Z. robusta.*
Tuber oculiferum a sulco transverso primo triplo longius quam a margine anteriore scuti separatum . . . . *Z. pygmaea.*

Zalmoxis robusta n. sp.

Tab. 5. Fig. 5.

Mas 4,5 Mm. longus, obscure rubicundo-brunneus, palpis luteis, femoribus pedum anulis non notatis; tuber oculiferum a sulco transverso primo vix longius quam a margine anteriore scuti separatum; areae scuti (prima excepta) granis retroversis acutis ornatae, ordinatim haud manifeste dispositis. Articuli tarsales 3, 6, 5, 6.

Tuber oculiferum a sulco transverso primo vix longius quam a margine anteriore scuti separatum; transversum, plus quam duplo latius quam longius et quam altius; pars media granulis dispersis ornata; oculi magni.
Scutum post sulcum transversum primum altius convexum et subito dilatatum, deinde sensim paullo latius. Limbus anterior non discretus. Limbus lateralis sat latus, ordine interiore granulorum remotorum ornatus. Areae prima laevis, secunda, tertia, quarta, quinta granis retroversis acutis ornatae, ordinatim haud manifeste dispositis. Margo posterior scuti (area sexta) et segmenta dorsualia libera tria anteriora ordinibus singulis granorum majorum acutorum sat densorum praedita. Segmentum anale dorsuale verticale granis, ordinatim haud manifeste dispositis, ornatum. Segmenti ventralis primi pars media ordine granorum; carinulae post spiracula positae intus prorsusque sensim humiliores extenduntur; extra quas adest ordo tuberculorum (non fulcientium) densorum, conicorum; segmentum anale

ventrale ordinibus duobus, cetera ordinibus singulis granorum ornata. Coxae granis praeditae.

Antennarum pars incrassata articuli primi oblonga, glabra.

Palpi robusti; pars trochanterica spinis inferioribus duabus parvis; pars femoralis aeque crassa ac femur III, ordine inferiore spinarum quinque (prima et secunda diametro articuli duplo longioribus, tertia et quarta parvis) et spina interiore, quam diametro articuli longiore; pars patellaris spina interiore, quam diametro articuli longiore; pars tibialis parte patellari dimidio longior, robusta, spinis utrinque trinis, exteriore secunda diametro articuli longiore, exteriore ultima parva; pars tarsalis depressa, parte patellari paullo longior, spinis robustis utrinque binis, praeter quas duabus pusillis exterioribus. Unguis procerus, parti tarsali longitudine aequalis.

Pedes breves, robusti. Coxae IV tuberculo exteriore brevi, robusto; trochanteres IV processulo interiore apicali conico; trochanteres spurii I et II haud manifesti. Femora vix arcuata, granulata; femora IV subfusiformia ordine inferiore processulorum conicorum, acutorum, remotorum, apicem versus majorum. Patellae et tibiae granulatae; patellae IV et praesertim III femoribus crassiores; tibiae IV apicem prope manifeste crassiores et ordine inferiore processulorum paucorum (circiter quattuor) densorum praeditae. Calcanei IV haud manifesti, articulo tarsali primo manifeste breviores. Articuli tarsales: 3; 6; 5; 6.

Differentia sexualis armatura pedum IV forsitan demonstratur.

Unicolore obscure rubicundo-brunnea, subtus dilutior (rufescens); antennae et palpi nitida, laete lutea, parte femorali paullulum infuscata.

Long. corp. 4,5; long. scuti 3; lat. scuti 2; palpi 3,5; pedes I 6,5; II 12; III 8; IV 12.

Patria: Polynesia. Duo specimina vidi, in Museo Hauniensi asservata, in insulis „Viti“ verosimiliter capta, quos mares judico.

Zalmoxis pygmaea. n. sp.

(Tab. 5. Fig. 6).

Femina 2,5 Mm. longa, fusco-brunnea, palpis pallidis, femoribus pedum testaceo-annulatis; tuber oculiferum a sulco transverso primo triplo longius quam a margine anteriore scuti separatum; areae scuti (prima excepta) granulis parvis, ordinatim dispositis, parce ornatae. Articuli tarsales 3, 6, 5, 6.

Tuber oculiferum a sulco transverso primo triplo longius quam a margine anteriore scuti separatum, transversum (late conicum), non duplo latius quam altius et quam longius, granulis paucis dispersis ornatum.

Scutum post sulcum transversum primum fornicatum et subito dilatatum, deinde semper latius. Limbus anterior non discretus. Limbus lateralis la-

tus, ordine interiore granulorum ornatus, pone obsoletorum. Areae prima laevis, ceterae granulis parvis, ordinatim dispositis. parce ornatae. Segmenta dorsualia libera tria anteriora ordinibus singulis granulorum remotorum praedita. Segmenta ventralia ordinibus singulis, anale duobus, granulorum praedita. Coxae granulatae.

Antennarum pars incrassata articuli primi globosa, nitida.

Palpi robusti; pars femoralis vix aeque crassa ac femur III, spinis inferioribus tribus (tertia minore a ceteris longis late separata) — ceterum palpi eodem modo instructi et armati, quo palpi Z. robustae.

Pedes breves, robusti; femora arcuata; femora, patellae, tibiae ubique granulata, patellae IV et praesertim III femoribus multo crassiores. Calcanei IV manifesti, aeque longi ac articulus tarsalis primus. Articuli tarsales: 3; 6; 5; 6.

Differentia sexualis armatura pedum IV fortasse demonstratur.

Coloratio: Fusco-brunnea, sulci scuti dilutiores; antennae pallido-testaceae; palpi omnino pallidi; trochanteres I, II, III testacei, IV infuscati; femora fusca anulo medio magno testaceo notata, patellae et tibiae eodem modo coloratae, anulis autem obsoletis.

Long. corp. 2,5; long. et lat. scuti 2; palpi 2; pedes I 4; II 6; III 5; IV 6.

Patria: Polynesia. Specimen adultum unicum vidi, in Museo Hauniensi asservatum, in insulis „Viti“ verosimiliter captum, quam feminam judico.

Pullus pallens, passim infuscatus; scutum et praesertim membra setosa; palporum partes trochanterica, femoralis, patellaris eodem modo, quo in adulto armatae; partes tibialis et tarsalis spinis utrinque binis armatae. Articuli tarsales: 2; 2; 2; 2. (Ceterum adsunt notae pullorum propriae).

Epedanoidae N. F.

Lobus maxillaris coxarum secundi paris discretus, articulatione mobilis, subverticalis.

Maxillarum pars maxillaris et pars palpigera inter se discretae; supra partem palpigeram productam processus adest.

Palporum partes tibialis et tarsalis paullum oblique positae, ita ut adductae partem femoralem utroque margine attingant.

Orificia glandularum foetidarum detecta; emissaria liquoris foetidi secundum margines laterales scuti ducta.

Spiracula detecta, lunata, cancellata, nivea quia cancelli tuberculis microscopicis ornati.

Scutum dorsuale sulcis transversis quattuor [1]) divisum, parallelis, haud arcuatis. Area prima magna, areis ceteris simul sumptis subaequalis.

---

1) Si sulci obsoleti sunt, numerus eorum facilius intelligitur, quod eminentiae majores scuti, si adsunt, areae quartae semper impositae.

Pedes II omnium longissimi, saltem pedibus IV non breviores.
Coxae IV vix dilatatae, cum abdomine processibus fulcientibus non conjunctae.
Femorum pars infima trochanterem spurium (praeter trochanterem verum format. Astragalus partem maximam metatarsi efficit. Pars ulterior tarsi I biarticulata. Pedes I et II unguiculis singulis, III et IV unguiculis binis instructi. Pedum III et IV articuli tarsales ultimi (duo, praesertim ultimus), leviter resupinati, scopula lata, densa, vestiti, pillorum longorum, in apice (paullum) dilatatorum; articulus ultimus supra cordate incissus; unguiculi late divergentes, retractiles; processus terminalis deest.

Conspectus generum [1]).

A. Tuber oculiferum amplissimum, humillimum, eminentia anteriore humiliter conica praeditum; oculi a margine anteriore scuti longe remoti.
Hinzuanius Karsch.
B. Tuber oculiferum brevissimum transversum, eminentia media longa praeditum:
1. Femora I spinis armata . . . . *Mesoceras* n. g.
2. Femora I inermia:
*Area quarta scuti eminentiis majoribus ambabus praedita
Ibalonius Karsch.
**Area quarta scuti eminentiis majoribus (teste Thorell) destituta.
Epedanus Thorell.

Observatur: His generibus omnibus oculi inter se tantopere remoti et tuber oculiferum tam humile est, ut etiam dici potest, tuber oculiferum commune abesse.
(Hinzuanius insulae Madagascar, Ibalonius insulae Luzon, Epedanus insulis Borneo et Javae indigenae).

Mesoceras n. g.

Mesocera L. Koch in litt.

Antennae validae eminentiis conicis acutis instructae; articulus secundus oblique positus, ita ut articulus tertius digitus potius inferior quam exterior dicendus sit.
Palporum procerorum partes omnes spinis armatae; pars femoralis subcylindrica, vix arcuata; pars patellaris clavata, parte tibiali cylindrica longior; pars tarsalis compresso-fusiformis, parte tibiali longior.
Processus, supra partem palpigeram maxillarum positus, incurvus.

1) Quamquam genus Epedani non vidi, e descriptione ill. Thorell elucere mihi tamen videtur, hoc genus generibus ceteris hujus familiae, imprimis Ibalonii, congenerem esse.

Labii sternalis pars mollis ante dilatata.

Tuber oculiferum transversum brevissimum, latissimum, eminentia media longa praeditum. Oculi latissime separati, uterque suo tumulo impositus. Tumuli processulo porrecto instructi, processulum limbi anterioris contingente, ita ut quasi pontem formant.

Scutum convexum, a basi antennarum alte verticaliter surgens.

Sulci transversi scuti omnes disjuncti.

Area quarta scuti eminentiis majoribus ambabus praedita.

Pedes I ceteris multo tenuiores; femora spinis inferioribus et superioribus armata.

Unguiculi pedum III et IV integri, marginibus subacutis.

Differentia sexualis magnitudine et armatura antennarum et armatura palporum demonstratur. Glans penis corpore multa crassior, ante excavata; lamina (inferior) glandis angusta, in apice alte bilobata; balanus (superior) conicus, subrectus, ex excavatione glandis eminens.

Conspectus specierum.

Eminentiae majores areae quartae sunt tubercula humilia . *M. annulipes.*
Eminentiae majores areae quartae sunt processus . . . . *M. spinigerum.*

M. annulipes n. sp.

Tab. 5. Fig. 7.

4 Mm. longum, fusco- et rubicundo-variegatum, femoribus, tibiis, metatarsis fuscis, anulis binis testaceis notatis; palporum pars femoralis parte trochanterica vix duplo longior; pars patellaris parte tibiali non dimidio longior; eminentiae majores areae quartae sunt tubercula; femora leviter arcuata, femora III femoribus IV crassiora. Articuli tarsales: 4, 9—10; 5, 5.

Mesocera annulipes L. Koch in litt.

Tuber oculiferum margini anteriori scuti quam sulco transverso primo multo propius; oculi magni a linea media corporis paullulo longius quam a margine laterali scuti remoti. Tuber oculiferum granis setiferis ornati. Processus, inter oculos positus, proclivis, seta apicali ornatus, spatio manifeste brevior, quo ab oculis separatur; basis conica, vix latior quam altior.

Corpus breve, subglobosum. Scutum alte convexum; sulci transversi tertius et quartus debiles. Limbus anterior non discretus. Limbus lateralis perlatus, granis parvis ante, pone granis parvis dispersis ornatus. Area prima ante oculos granis rotundatis dispersis; margo posterior areae primae, areae secunda et tertia ordinibus singulis tuberculorum magnorum, latissimorum, humillimorum, setiferorum ornatae; eminentiae majores sunt tubercula ceteris

similia, sed majora; area quinta, segmenta dorsualia libera, segmenta ventralia granis, ordinatim dispositis, ornata. Coxae granis densis praeditae.

Antennarum articulus primus subclavatus, eminentiis conicis acutis instructus: turba transversa inferiore basali, exteriore una media, superiore una subapicali, ordine interiore a medio ad apicem ducto, quarum prima longissima. Articulus secundus longe ovatus, eminentiis conicis, acutis instructus: exteriore una, media, ordinibus obliquis anteriore et posteriore[1]).

Palporum pars trochanterica longa, spinis inferioribus duabus; pars femoralis parte trochanterica duplo longior et femore IV crassior, spinis inferioribus tribus, prima minore (aut pusilla), media diametro articuli plus quam duplo longiore, et spina interiore apicali una parva (aut pusilla); pars patellaris parte tibiali non dimidio longior, spinis exteriore una fere apicali et interioribus duabus, exteriore majore quam interiore apicali, quae interiore submedio duplo longior est; pars tibialis spinis exterioribus duabus et interioribus tribus, interiore basali minore, exteriore prima quam diametro articuli triplo longiore; pars tarsalis spinis exterioribus duabus et interioribus quinque, interioribus secunda et quarta et exterioribus quam ceteris longioribus. Unguis procerus, incurvus, parte tarsali paullulo brevior.

Pedes graciles, breves. Coxae IV tuberculis exterioribus superioribus praeditae. Trochanteres I, II, III subpyriformes, IV subcylindrici; I spinis inferioribus paucis, II et III tuberculis setiferis inferioribus singulis instructi. Femora leviter arcuata, III quam IV crassiora, I ordinibus inferiore et superiore spinarum (sex, septem, octo), quarum longissimae diametro articuli triplo longiores. Patellae I tuberculis superioribus binis; ceterae partes setis ornatae. Tibiae II et metatarsi omnes in articulos spurios divisa. Articuli tarsales: 4; (8—) 9—10 (—12); 5; 5.

Differentia sexualis: mari femina majori antennae perlongae et validae, digiti basi hiantes, digitus mobilis dente basali maximo armatus, eminentiae articulorum primi et secundi magnae, ita ut maximae processuli appellandae sint. Utrique sexui pars femoralis processu (seta aut aculeo destituto) instructa est, superiore subbasali, oblique posito, incurvo, haud acuto; processus autem mari quam feminae multo major. Mari soli pars femoralis processu altero simili instructa est, interiore, medio, recto. Spina inferior prima partis femoralis feminae sat magna, quam secunda vix dimidio brevior, mari parva vel pusilla, vel debilis quidem; spina interior apicalis partis femoralis feminae parva, mari pusilla vel debilis quidem.

Fusco- et rubicundo- (interdum flavo-) variegatum; pars anterior scuti obscurior; femora, tibiae, metatarsi fusca, anulis binis testaceis notata; antennarum pars ulterior articuli primi et articulus secundus testacea; palporum pars femoralis plus minus infuscata, ceterae partes pallide testaceae.

---

1) Sine ratione positionis obliquae hujus articuli.

Long. corp. 4; long. et lat. scuti 3; (antennae maris 4,5); palpi 5; pedes I 7; II 13; III 7; IV 10.

Patria: Polynesia. Exempla novem vidi, mares quatuor, feminas quinque, in insula „Viti Levu“ capta duo, e Museo Godeffroy (Hamburgi) „Mesocera annulipes L. Koch“ nominata; unum marem in eadem insula captum, in Museo Holmiensi sub eodem nomine asservatum; sex in Museo Hauniensi asservata, verosimiliter etiam in insulis „Viti“ capta.

Mesoceras spinigerum n. sp.

Tab. 5. Fig. 8.

3 Mm. longum, testaceum, femoribus III et IV fusco-annulatis: palporum pars femoralis parte trochanterica plus quam duplo longior; pars patellaris parte tibiali dimidio longior: eminentiae majores areae quartae sunt processus proceri; femora recta. Articuli tarsales: 3, 9—10, 5, 5.

Tuber oculiferum margini anteriori scuti quam sulco transverso primo multo propius; oculi magni a linea media corporis paullulo longius quam a margine laterali scuti remoti. Tuber oculiferum granis ornatum. Processus, inter oculos positus, proclivis, seta apicali ornatus, spatio manifeste longior, quo ab oculis separatur; basis late conica, manifeste latior quam altior.

Scutum subquadratum, convexum; sulci transversi (sat) manifesti. Limbus anterior non discretus. Limbus lateralis perlatus, granis magnis ante ornatus, pone sublaevis. Area prima ante oculos granis rotundatis dispersis, post oculos tuberculis magnis rotundatis ornata, fere ordinatim dispositis. Areae secunda et tertia ordinibus singulis tuberculorum magnorum humilium ornatae; eminentiae majores areae quartae sunt processus ambo, leviter retroversi, seta apicali praediti, processu tuberis oculiferi dimidio breviores, spatio eos separante longiores. Area quinta ordine granorum; segmenta dorsualia libera duo anteriora ordinibus singulis, tertium ordinibus duobus, anale ordinibus tribus granulorum setiferorum praedita. Superficies scuti tota punctulis eminentibus densis ornata. Segmenta ventralia ordinibus singulis, segmentum anale ordinibus duobus granulorum; coxae granulis setiferis ornata.

Antennae eodem modo instructae et armatae, quo M. annulipedi.

Palporum pars femoralis parte trochanterica plus quam duplo longior et aeque crassa ac femur IV, spinis inferioribus tribus, sibi subaequalibus, quam diametro articuli duplo longioribus, et interiore apici propinqua, pusilla, et tuberculo (aculeo aut seta destituto) superiore, subbasali, incurvo; pars patellaris parte tibiali dimidio longior, spinis exteriore una et interioribus duabus; pars tibialis spinis exterioribus duabus et interioribus tribus, interiore basali minore, exteriore prima quam diametro articuli quadruplo

longiore; pars tarsalis spinis exterioribus duabus et interioribus quinque, interioribus secunda et quarta et exterioribus quam ceteris longioribus. Unguis procerus, incurvus, parte tarsali paullulo brevior.

Pedes graciles, longiores. Coxae IV tuberculis exterioribus superioribus praeditae, inter se divergentibus. Trochanteres I, II, III subpyriformes, IV subcylindrici; I spinis inferioribus binis, II et III tuberculis inferioribus singulis, basalibus, pusillis, setiferis. Trochanteres spurii manifesti, longiores quam crassiores. Femora recta, I ordinibus inferiore et superiore spinarum trinorum aut quaternorum, quarum longissimae diametro articuli plus quam duplo longiores. Partes ceterae setis ubique ornatae. Tibiae I et IV et metatarsi omnes in articulos spurios divisa. Articuli tarsales: 3, 9—10; 5; 5.

Differentia sexualis: Mari antennae et palpi easdem notas, quas M. annulipedi praebent; exceptis: pars femoralis palporum tuberculo interiore mediodestituta; spina basalis ejusdem partis non minor.

Testaceum, lateribus scuti infuscatis; segmenta ventralia et apices coxarum infuscata; palporum partes trochanterica fusca, femoralis fusca apice testaceo, patellaris media et tibialis basalis infuscatae; femora III et IV fuscoannulata.

Long. corp. 3,25; long. et lat. scuti 2,5; palpi 4; pedes I 6; II 15; III 9; IV 13.

Patria: Polynesia. Specimen unicum vidi, marem (apice penis protruso) in insula „Viti Levu“ captum.

Samoidae. N. F.

Lobus maxillaris coxarum secundi paris deest.

Maxillarum pars maxillaris et pars palpigera inter se non discretae; nec supra nec infra partem palpigeram, aliquantum productam, adest processus.

Palporum partes tibialis et tarsalis paullum oblique positae, ita ut adductae partem femoralem utroque margine attingant.

Orificia glandularum foetidarum detecta, emissaria liquoris foetidi secundum margines laterales scuti ducta.

Spiracula detecta, maxima, lunata, cancellata, nivea quia cancelli tuberculis microscopicis ornati.

Scutum dorsuale sulcis transversis quinque divisum.

Pedes II omnium longissimi, saltem pedibus IV non breviores.

Coxae IV paullum dilatatae.

Femorum pars infima trochanterem spurium (praeter trochanterem verum) format. Astragalus partem maximam metatarsi efficit. Pars ulterior tarsi I bipartita. Pedes I et II unguiculis singulis, III et IV unguiculis binis instructi. Pedum III et IV articuli tarsales ultimi (duo, praesertim ulti-

mus) leviter resupinati, scopula lata densa vestiti, pilorum, in apice (paullum) dilatatorum; articulus ultimus supra cordate incissus; unguiculi inter se late divergentes, retractiles; processus terminalis deest.

Conspectus generum:

A. Coxae IV processu inferiore destitutae:
1. Tuber oculiferum eminentiis nonnullis, sibi aequalibus, ornatum *Samoa* n. g.
2. Tuber oculiferum eminentiis ambabus (haud magnis) ornatum *Feretrius* E. S.

B. Coxae IV processu inferiore prono instructae . . . . *Badessa* n. g.

Genera saltem Samoae et Feretrii sibi valde affinia sunt, ita ut verosimiliter olim conjungenda sint. Feretrio Kochii (= Phalangodo quadrioculato L. Koch) oculi duo — neque quattuor — sunt.

Samoa n. g.

Antennarum pars incrassata articuli primi subcylindrica.

Maxillarum pars palpigera brevis, coxae I parte sua vix tertia prominens, extus potius quam prorsus directa, margo anterior quare curvatus.

Palporum validorum pars femoralis processu superiore apicali destituta.

Labii sternalis pars mollis sat magna.

Tuber oculiferum transversum, humile, eminentiis aliquot, sibi aequalibus, ornatum.

Sulci transversi scuti omnes disjuncti.

Area quarta (et scutum totum) eminentiis majoribus destituta.

Spiracula erga apicem coxarum IV posita; e marginibus anteriore et posteriore spiraculi carinula arcuata introrsum et prorsus exit, quae a coxa foveola oblonga separatur.

Coxae IV coxis III vix duplo latiores, processu inferiore prono destitutae.

Trochanteres veri subglobosi.

Differentia sexualis structura metatarsorum III et armatura antennarum demonstratur. Lamina (inferior) glandis penis (S. obscurae) ante late incissa; balanus (superior) rectus, cylindricus. Glans corpore penis haud multo crassior.

Conspectus specierum:

Limbi laterales scuti ordinibus eminentiarum haud manifeste tribus ornati *S. variabilis.*

Limbi laterales scuti ordinibus eminentiarum manifeste binis ornati *S. obscura.*

Samoa variabilis n. sp.

Tab. 6. Fig. 1.

4,5 Mm. longa, unicolore castanea; palpi rufo-brunnei, articulis anulo apicali notatis; pedes obscure testacei, vix fusco-annulati; palporum partes femoralis et patellaris spinis interioribus singulis, apicalibus, armatae; longitudo tuberis oculiferi spatio duplo longior, quo tuber a basi antennarum separatur; limbi laterales scuti ordinibus eminentiarum haud manifeste trinis ornati. Articuli tarsales: 4, 7—8, 5, 6.

Phalangodus granulatus L. Koch in litt.
" marmoratus L. Koch in litt.

Tuber oculiferum haud bene limitatum, duplo latius quam longius, plus quam duplo longius quam altius, granulis humilibus, rotundatis, dispersis ornatum.

Scutum convexum ante latum, basi antennarum altius emarginatum, erga coxas III paullulum angustatum, deinde sensim latius; sulci transversi primus leviter, ceteri levissime arcuati. Limbus anterior non discretus, angulis acutis. Limbus lateralis eminentiis praeditus, quae ordinem exteriorem manifestum granulorum densorum praestant et ordines interiores duos haud manifestos granulorum exiguorum remotorum; emissarium liquoris foetidi erga coxas III cito, deinde sensim latius. Area prima ante et juxta tuber oculiferum granulis densis, pars cetera scuti et segmenta dorsualia libera tria anteriora granulis ornata; segmentum anale dorsuale granulis densis praeditum. Segmenta ventralia quinque anteriora ordinibus singulis, segmentum anale ordinibus duobus granulorum ornata. Coxae omnes granulis scabrae.

Spiracula minora. Bulla sat convexa.

Antennarum magnarum articulus primus laevis, articulus secundus longus, ordine anteriore eminentiarum paucarum (trium) ornatus.

Palporum pars trochanterica tuberculo superiore robusto et spinis inferioribus duabus; pars femoralis femore I triplo crassior, supra convexa, valde arcuata, spinis inferioribus duabus basalibus et spina interiore una apicali; pars patellaris spina interiore una, apici propinqua; pars tibialis parte patellari paullo longior et partibus ceteris latior, spinis, sibi subsimilibus, diametro articuli paullo longioribus, exterioribus tribus et interioribus duabus; pars tarsalis parte tibiali brevior et multo tenuior, spinis utrinque binis.

Pedes breves, robusti, sublaeves. Femora leviter arcuata; patellae crassae praesertim III et IV. Articuli tarsales: 4 [1]); 7—8 (—9); 5; 6.

Differentia sexualis: Mas quam femina major; antennarum articulus secundus mari manifeste geniculatus; eminentiae anteriores hujus articuli sunt granula feminae, mari tubercula subcylindrica; forcipis digitus immobilis fe-

---

1) Solius speciminis pedi I alteri articuli 4, alteri — anomale — 2.

minae laevis, mari tuberculo anteriore medio instructus. Metatarsi III feminae cylindrici; mari breviores, plus minusve compresso-fusiformes, infra leviter excavati, nitidi.

Unicolore castanea; antennae et palpi rufo-brunnea, laete nigro-reticulata, articulis palporum annulis singulis apicalibus nigris notatis; femora, patellae, tibiae omnia, metatarsi IV anulis fuscis binis, basalibus et apicalibus, vix manifestis notata; femora et tibiae praeterea anulis mediis obsoletis.

Long. corp. 4,5; long. et lat. scuti 3,5; palpi 5,5; pedes I 8; II 12; III 8; IV 11.

Patria: Polynesia. Exempla undecim vidi, feminas quinque, mares sex, in insula Upolu Samoa capta, quorum feminae duae sub nomine Phalangodi granulati L. Koch et unus mas sub nomine Ph. marmorati L. Koch in Museo Godeffroy (Hamburgi) asservantur.

Variatio: Quas feminas vidi, omnibus et maribus tribus scutum totum dense, manifeste granulatum; maribus duobus scutum granulis parvis parcius ornatum. Palporum pars tibialis interdum processu (instar spinae) armata.

Samoa obscura n. sp.

Tab. 6. Fig. 2.

2,5 Mm. longa, testaceo- et castaneo-variegata, palporum partes anulis apicalibus fuscis notatae, parte femorali plus minusve infuscata; pedes testacei, manifeste fusco-annulati; palporum partes femoralis et patellaris spinis interioribus singulis armatae, apici propinquis; longitudo tuberis oculiferi spatio duplo longior, quo a basi antennarum separatur; limbi laterales scuti ordinibus eminentiarum manifeste binis praediti. Articuli tarsales: 4, 6 (—8), 5, 6.

Phalangodus obscurus L. Koch in litt.

Speciei praecedenti omnibus in rebus similis, his exceptis (praeter jam dictas): Scuti limbus lateralis ordine exteriore granorum et interiore granulorum ornatus. Areae granis magnis humilibus ornatae, in ordines binos dispositis.

Palporum pars tibialis parte patellari dimidio longior; spinae partium sat procerae.

Articuli tarsales pedis II sex mari alteri et feminae unicae; mari alteri octo.

Patria: Polynesia. Exempla tria vidi, duos mares, in insula Upolu Samoa captos, alterum in Museo Godeffroy (Hamburgi) asservatum, et feminam unam in insula Viti Levu captam.

Feretrius E. Simon.

Phalangodus L. Koch (Verh. d. zool. bot. Ges. Wien. XV. 1865. p. 880).
Feretrius E. Simon[1]) (Opiliones Mecostethi. Ann. d l. soc. ent. de Belgique. 1879 p. 4).

Antennarum pars incrassata articuli primi subcylindrica.
Maxillarum pars palpigera robusta, sat brevis, coxae I parte sua fere dimidia prominens, prorsus potius quam extus directa, margine anteriore (vel interiore) leviter curvato.
Palporum validorum pars femoralis processu superiore apicali destituta.
Labii sternalis pars mollis sat magna.
Tuber oculiferum transversum, humile, eminentiis (haud magnis) ambabus ornatum.
Sulci transversi scuti omnes disjuncti.
Area quarta et scutum totum eminentiis majoribus destituta.
Spiracula erga apicem coxarum IV posita.
Coxae IV coxis III vix duplo latiores, processu inferiore verticali destitutae.
Trochanteres veri subglobosi.
Unguiculi pedum integri.
Differentia sexualis structura metatarsorum III et armatura antennarum demonstratur.

Feretrius Kochii m.

Tab. 6. Fig. 3.

4 Mm. longus, unicolore castaneus; antennae et palpi rufo-testacea, obsolete nigro-reticulata, articuli palporum anulis apicalibus angustis nigris notati; pedes brunnei, obsolete annulati; palporum partes femoralis et patellaris spinis interioribus singulis, apicalibus, armatae; longitudo tuberis oculiferi spatio brevior, quo tuber a basi antennarum separatur; limbi laterales scuti ordinibus eminentiarum binis ornati. Articuli tarsales: ?, 7, 5, 6.

Phalangodus quadrioculatus L. Koch. (l. cit.).

Tuber oculiferum haud bene limitatum, triplo latius quam longius, plus quam quadruplo latius quam altius, granis ambobus ornatum, a linea media corporis duplo longius quam ab oculo vicino separatis.
Scutum convexum, ante latum, basi antennarum alte emarginatum, erga coxas III non angustius, deinde sensim latius; sulci transversi primus leviter, ceteri levissime arcuati. Limbus anterior non discretus; anguli acuti. Limbus lateralis ordinibus exteriore manifesto granorum densorum et interiore sat manifesto granorum paullo minorum; emissarium liquoris foetidi erga

1) Cui animal incognitum.

coxas III cito, deinde sensim latius. Area prima ante et juxta tuber oculiferum granis densis; pars cetera scuti et segmenta dorsualia libera tria anteriora granulis ornata, sat manifeste ordinatim dispositis. Coxae et segmenta ventralia omnia et segmentum anale dorsuale granis densis praedita.
Spiracula minora; bulla sat convexa.
Antennarum articulus primus laevis; articulus secundus longus, eminentiis anterioribus tribus praeditus.
Palpi validi; pars femoralis femore I quadruplo crassior — ceterum palpi ejusdem structurae et armaturae, cujus Samoae variabili.
Pedes breves, robustiores. Femora leviter arcuata granulata. Articuli tarsales: ?; 7; 5; 6.
Differentia sexualis eadem, quae Samoae variabili.
Unicolore castaneus; antennae et palpi rufo-testacea, obsolete nigro-reticulata, partes palporum annulis apicalibus angustis nigris notatae; pedes brunnei, tibiae III et IV annulis apicalibus fuscis obsoletis.
Long. corp. 4; long. scuti 3; lat. scuti 3,5; palpi 5,5; pedes I 7; II 11; III 8; IV 11.
Patria: Polynesia. Specimen unicum, marem, vidi, in insula Upolu Samoa captum: specimen typicum Phalangodi quadrioculati L. Koch, in Museo Godeffroy (Hamburgi) asservatum.

Badessa n. g.

Antennarum pars incrassata articuli primi subcylindrica.
Maxillarum pars palpigera producta, coxae I plus quam parte sua dimidia prominens, subporrecta, margo quare interior subrectus.
Palporum validorum pars femoralis processu superiore apicali incurvo instructa.
Labii sternalis pars mollis sat magna.
Tuber oculiferum humile, eminentiis aliquot, sibi aequalibus, ornatum.
Sulci transversi scuti anteriores disjuncti.
Area quarta et scutum totum eminentiis majoribus destituta.
Spiracula erga apicem coxarum IV posita.
Coxae IV coxis III vix duplo latiores, intra spiracula dilatatae et processibus inferioribus singulis verticalibus praeditae.
Trochanteres veri subglobosi.
Unguiculi pedum integri.
Differentia sexualis structura metatarsorum III (non autem armatura antennarum) demonstratur.

Badessa ampycoides n. sp.

Tab. 6. Fig. 4.

3 Mm. longa, brunnea, pedes fusci, anulis flavis notati; palporum partes femoralis intus inermis, patellaris spina interiore una armata; tuber oculiferum a basi antennarum spatio separatum, longitudini tuberis aequali; limbi laterales scuti ordinibus eminentiarum haud manifeste binis ornati. Articuli tarsales: 4, 5, 5, 5.

Tuber oculiferum manifeste limitatum, dimidio latius quam longius, duplo latius quam altius, parte media manifeste altiore, granis dispersis ornatum.

Scutum convexum, ante latum, basi antennarum altius emarginatum, erga coxas III paullulo angustius, deinde sensim latius. Sulci transversi vix arcuati, quartus et quintus sulco longitudinali (an semper?) conjuncti. Limbus anterior non discretus. Limbus lateralis latus, granis ornatus, quae ordines medium densum et interiorem haud manifestum (granorum latorum humilium) formant. Emissarium liquoris foetidi erga coxas III cito, deinde sensim latius. Areae prima ante et juxta tuber oculiferum granulis subacutis, ceterae et segmenta dorsualia omnia granis latis deplanatis, segmenta ventralia granis obsoletis praedita.

Antennarum articulus primus laevis, secundo longior; secundus eminentiis parvulis ornatus.

Palpi validi; pars trochanterica tuberculo superiore, sat robusto, et spina inferiore una (an semper?); pars femoralis femore I triplo crassior, haud multum curvata, supra convexa, spinis inferioribus tribus, duabus basi propinquis, tertia ultra medium posita, et processu superiore apicali, introrsus incurvo praedita, intus autem inermis; pars patellaris spina interiore una apicali; pars tibialis robusta, parte patellari vix longior, spinis exterioribus tribus et interioribus duabus, quarum longissima exterior secunda diametro articuli vix longior; pars tarsalis parte tibiali parte tertia brevior et ea multo tenuior, depressa, spinis utrinque binis.

Pedes breves robusti, sublaeves; processus pronus coxarum IV robustus, conicus, vix procurvus. Femora leviter arcuata; patellae, praesertim III, crassae. Articuli tarsales: 4; 5; 5; 5.

Differentia sexualis: femina ignota; mari metatarsi III compresso-fusiformes, subtus excavati (eminentiae autem articuli secundi antennarum non magnae).

Brunneus, palporum pars femoralis fusca, flavomaculata, partes ulteriores flavae, basi partis tibialis infuscata; pedes fusci, anulis flavis notati: femora, patellae, tibiae annulis ultra medium positis et angustis apicalibus, metatarsi I, II, III annulis ante et ultra medium positis, metatarsi IV anulis ante medium positis et apicalibus.

Long. corp. 3; long. scuti 2,5; lat. scuti 2; palpi 3,5; pedes I 5; II 7; III 5; IV 6.

Patria: Polynesia. Specimen unicum vidi, marem, verosimiliter in insula Viti Levu captum, qui in Museo Hauniensi asservatur.

Dampetroidae N. F.

Phalangodidae E. Simon p. p.

Lobus maxillaris coxarum paris secundi rudimentarius, immobilis, non exsertus.

Maxillarum pars palpigera et pars maxillaris inter se non discretae; nec supra nec infra partem palpigeram, non productam, processus adest.

Palporum partes tibialis et tarsalis oblique positae sunt, ita ut adductae partem femoralem margine exteriore attingant

Orificia glandularum foetidarum detecta; emissaria liquoris foetidi secundum margines laterales scuti ducta.

Spiracula maxima, lunata, cancellata, nivea quia cancelli tuberculis microscopicis ornati, in foveola oblonga inter coxas IV et abdomen posita, processibus obtecta, qui coxas IV cum abdomine conjungunt.

Scutum dorsuale sulcis transversis quinque divisum.

Pedes II omnium longissimi, saltem pedibus IV non breviores.

Coxae IV mediocriter dilatatae; cum abdomine processibus fulcientibus (jam dictis) conjunctae.

Femorum pars infima trochanterem spurium (praeter trochanterem verum) format. Astragalus partem maximam metatarsi efficit. Pars ulterior tarsi I bipartita. Pedes I et II unguiculis singulis, III et IV unguiculis binis instructi. Pedes III et IV scopula et processu terminali destituti.

Genera Mermeri Thor.[1], Sitalcis E. S.[2], Maracandi E. S.[2] ad hanc familiam verosimiliter pertinent. Familia Assamioidarum m.[3] familiae Dampetroidarum valde affinis est. Quae familiae olim verosimiliter conjungendae sunt; quod facere nondum saltem potui, quia materia non suffecit.

Dampetrus.

Dampetrus Karsch: Arachnologische Blätter. Decas I. (Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 1880. p. 403).

Labii sternalis majoris pars mollis ante dilatata.

---

1) T. Thorell: Descrizione di alcune specie di Opilioni dell' Archipelago Malese . . . (Ann. di Museo Civico di storia nat. di Genova. vol. IX. 1876—77 p. 123).

2) E. Simon: Essai d'une classification des Opiliones Mecostethi. (Ann. de la soc. ent. de Belgique. 1879. p. 6 et 7).

3) Opiliones Laniatores Musei Hauniensis. (l. c. p. 595).

Palporum pars trochanterica subcylindrica parti patellari longitudine aequalis; pars femoralis compressa, arcuata; partes tibialis, parte patellari clavata brevior, et tarsalis oblique complanatae (quare pars tarsalis, a latere exteriore inspecta, compressa facile apparet). Partes tibialis spinis exteriore una fere apicali, valida, et interioribus duabus; tarsalis utrinque binis armatae; praeter quas partes omnes processibus, seta fere apicali (processui subparallela) instructis, qui in parte femorali ordinem unum, ceteris in partibus ordines binos formant.

Tuber oculiferum eminentiis nonnullis ornatum (quarum nulla major).

Scutum dorsuale fere rectangulum, erga coxas III non angustius, ordinibus ambobus eminentiarum majorum (si non magnarum) praeditum; sulci duo anteriores sulco medio (saepe obsoleto) conjuncti.

Coxae IV aeque latae ac coxae ceterae, simul sumptae.

Trochanteres spurii vix manifesti.

Unguiculi pedum integri.

Differentia sexualis forcipe antennarum et femoribus IV vario modo demonstratur.

Conspectus specierum.

A. Eminentiae majores arearum scuti sunt tubercula, eminentiis ceteris (granis parvis) multo majores:

1. Segmentum dorsuale liberum tertium ordinibibus eminentiarum duobus manifestis ornatum (mari femora IV apicem versus subito incrassata) . . . . *D. fuscus.*
2. Segmentum dorsuale liberum tertium ordinibus eminentiarum duobus haud manifestis ornatum (vel: eminentiae ordinis posterioris iis anterioris multo majores) (mari articulus secundus antennarum in basi geniculatus; femora IV apicem versus sensim paullum incrassata):
   a. Tuber oculiferum granis densis, sibi aequalibus, ornatum (mari articulus secundus antennarum supra articulationem basalem elevatus) . . . . *D. geniculatus.*
   b. Tuber oculiferum granis ornatum, quorum aliquot, ceteris majora, cristas ambas haud manifestas formant, utramque supra suum oculum positam (mari articulus secundus antennarum supra elevationem basalem non elevatus) . . *D. tuberculatus.*

B. Eminentiae majores arearum scuti sunt grana, eminentiis ceteris (granis sat magnis) vix majora (mari articulus secundus antennarum in basi geniculatus; femora IV apicem versus sensim paullum incrasata):

1. Tuber oculiferum aeque altum ac longum (articuli tarsales I mari et feminae saepissime sex) . . . . *D. granulatus.*

2. Tuber oculiferum manifeste longius quam altius (articuli tarsales I mari sex, feminae quinque) . . . . *D. cristatus.*

Quibus speciebus notae communes sunt:

Tuber oculiferum usque ad limbum anteriorem positum; oculi subbasales.

Scuti limbus anterior discretus, praeter grana processulis quinque conicis porrectis praeditus. Limbus lateralis latus, ordinibus duobus granorum ornatus. Areae granis (aut granulis) sat densis ornatae; secunda, tertia, quarta, quinta (interdum sexta) eminentiis majoribus binis ornatae. Segmenta dorsualia libera primum et secundum eminentiarum ordinibus singulis, tertium duobus (anteriore interdum obsoleto), anale tribus; eminentiae segmentorum dorsualium liberorum trium anteriorum (et areae sextae scuti) eminentiis minoribus scuti majores. Segmenta ventralia granulis, ordinatim dispositis, plerumque ornata. Coxae granis densis praeditae.

Antennarum pars globosa articuli primi granis supra scabra.

Palporum graciliorum breviorum pars trochanterica processu inferiore robusto (praeter quem alter interdum adest); pars femoralis femore III vix crassior, ordine inferiore processuum circiter decem et processu interiore apicali robusto, breviore; pars patellaris processibus brevibus utrinque quaternis; pars tibialis praeter spinas dictas processibus brevibus exterioribus quattuor aut sex et interioribus tribus.

Pedes breviores; trochanteres subcylindrici; femora subrecta, ubique granulata.

Animalibus adolescentibus (D. granulati) palpi proceri vel graciles, teretes; pars trochanterica spina inferiore una subapicali; pars femoralis ordine inferiore eminentiarum punctiformium; pars tibialis spinis exteriore una, ultra medium posita, et interioribus duabus, diametro articuli triplo longioribus; pars tarsalis utrinque binis. Pars palpigera maxillarum aliquantum producta. Spiracula in sulco posita, coxas IV ab abdomine separante, haud difficilia visu, quia processibus fulcientibus nondum obteguntur. Articuli tarsales minoribus: 2; 2; 2; 2 — et majoribus: 2; 2; 3; 3.

Dampetrus fuscus n. sp.?

(Tab. 6. Fig. 5).

? Dampetrus australis Karsch. (l. c. p. 403).

Tuber oculiferum duplo latius quam altius et quam longius, granulis sat densis ornatum.

Scuti eminentiae majores sunt tubercula obtusa, eminentiis ceteris (granis

parvis) majora. Tubercula areae tertiae sibi paullulo propinquiores quam limiti interiori limborum lateralium. Ordines tuberculorum sibi paralleli. Sulcus longitudinalis, sulcos transversos duos anteriores conjungens, obsoletus. Segmentum dorsuale liberum tertium ordinibus eminentiarum duobus manifestis ornatum.

Metatarsi (praesertim II manifeste) spurie articulati. Articuli tarsales: (6—) 7 (—8); (10—) 11—12; 6; 6 (—7)[1].

Differentia sexualis: Mas quam femina major. Eminentiae scuti feminae majores quam mari. Antennae mari paullulo crassiores quam feminae. Femora IV mari apicem versus subito fortiter incrassata.

Unicolore fuscus; articuli secundus et tertius antennarum, pars trochanterica palporum, trochanteres pedum testacea.

Long. corp. 5; long. scuti 4,25; lat. scuti 2,5; palpi 4; pedes I 10; II 18; III 12; IV 17.

Patria: Queensland. Exempla quatuordecim vidi, septem mares, septem feminas, ad oppidum Port Mackay capta.

Dampetrus geniculatus n. sp.

Tuber oculiferum duplo latius quam altius et quam longius, granis densis, sibi aequalibus, ornatum.

Scuti areae secunda, tertia, quarta, quinta, sexta et segmentum dorsuale liberum primum tuberculis binis praedita, quam eminentiis ceteris (granis parvis) multo majoribus, obtusis, vix longioribus quam in basi crassioribus. Ordines tuberculorum sibi paralleli. Tubercula areae tertiae a limite interiore limborum lateralium eodem spatio quo inter se separata. Sulcus longitudinalis, sulcos transversos duos anteriores conjungens, manifestus. Segmentum dorsuale liberum tertium ordinibus eminentiarum duobus haud manifestis (anteriore obsoleto) ornatum.

Articuli tarsales: 7; 12; 6; 7.

Differentia sexualis: Mari (femina verosimiliter majori) antennarnm articulus secundus supra articulationem basalem late, obtuse, manifeste elevatus, ovatus, aeque crassus ac coxae tres anteriores simul sumptae; digiti forcipis inclinati, ad basem aliquantum hiantes; dens basalis digiti mobilis ceteris major. Femora IV apicem versus vix incrassata.

Scutum fuscum, limitibus interioribus limborum lateralium testaceis; venter et membra obscure rubicundo-testacea; trochanteres partibus ceteris vix dilutiores.

Long. corp. 5,5; long. scuti 4; lat. scuti 3; palpi 4,5; pedes I 10; II 19; III 13; IV 18; antennarum articulus secundus 2,5 longus, 1,5 crassus.

---

1) Specimini uni articuli tarsi IV alterius sex (alterius septem).

Patria: Nova Hollandia. Specimen unicum, marem, vidi, apud oppidum Gayndah captum.

Dampetrus tuberculatus n. sp.

Tuber oculiferum duplo latius quam altius et quam longius, granis ornatum, quorum aliquot, ceteris majora, cristas ambas haud manifestas formant, utramque supra suum oculum positam.

Scuti areae secunda, tertia, quarta, quinta tuberculis binis praeditae, quam eminentiis ceteris (granis parvis) multo majoribus, manifeste longioribus quam in basi crassioribus. Tubercula areae tertiae a limite interiore limborum lateralium eodem spatio quo inter se separata. Ordines tuberculorum sibi paralleli. Sulcus longitudinalis, sulcos transversos anteriores duos conjungens, sat manifestus. Segmentum dorsuale liberum tertium ordinibus eminentiarum duobus haud manifestis (anteriore obsoleto) ornatum.

Articuli tarsales: (6—) 7 (—8); (10—) 12 (—14); 6 (—7); 7 (—8).

Differentia sexualis: mari, femina majori, articulus antennarum secundus incrassatus, breviter ovatus, aeque crassus ac coxae I et II simul sumptae, forcipe mediocriter inclinato; femora IV apicem versus sensim, quamquam paullum, sat manifeste tamen incrassata.

Coloratio: Scutum fuscum aut fusco-testaceum, limite interiore limborum lateralium testaceo; venter rubicundo-testaceus; membra fusca aut fusco-testacea, trochanteres testacei cum parte infima femorum partibus ceteris manifeste dilutiores.

Long. corp. 5,5 (feminae 4,5); long. scuti 4 (fem. 3,25); lat. scuti 3 (f. 2,75); palpi 4,5; pedes I 12; II 21; III 15; IV 19,5.

Patria: Nova Hollandia. Exempla undeviginti, mares novem et feminas decem, vidi: quattuor ad urbem Sidney (New South Wales) capta, quinque ad oppidum Gayndah, sex ad oppidum Rockhampton (Queensland), quatuor a clarissima A. Dietrich ad oppidum Bowen capta.

Variatio: Specimini uni, e Gayndah, tubercula dorsualia erecta, apice subtruncato, tuberculis exemplorum ceterorum majora.

Dampetrus granulatus n. sp.

Tab. 6. Fig. 6.

Tuber oculiferum duplo latius quam altius et quam longius, granis ornatum, in ordines haud manifestos dispositis.

Scutum pone manifeste latius. Eminentiae majores arearum secundae, tertiae, quartae, quintae sunt grana, eminentiis ceteris (granis magnis) paullulo

aut vix aut haud majora; eminentiae majores areae tertiae sibi manifeste propinquiores quam limiti interiori limborum lateralium. Ordines eminentiarum majorum pone divergentes. Sulcus longitudinalis, sulcos duos anteriores conjungens, obsoletus. Segmentum dorsuale liberum tertium ordinibus eminentiarum duobus manifestis ornatum.

Articuli tarsales: (raro 5—) 6 (—7); (semel 9—) 11 (—13); (5—) 6; (6—) 7 (—8 rarissime).

Differentia sexualis: mari, femina majori, antennarum articulus secundus crassior, ovatus, geniculatus, supra articulationem basalem autem non elevatus; femora IV apicem versus sensim paullo crassiora.

Coloratio: Scutum fuscum, venter fuscus, sordide testaceo variegatus. Palpi et antennae dilutiora (saepe testacea). Trochanteres et pars propior trochanterum spuriorum testacea.

Long. corp. 4; long. scuti 3,5; lat. scuti 2,5; palpi 3; pedes I 7; II 13; III 9; IV 13.

Patria: Queensland, ad oppidum Rockhampton frequens. Exempla adulta sexaginta quattuor vidi, tredecim mares et quinquaginta unam feminas, et decem animalia adolescentia. Quorum quinquaginta duo sub lignum vetus capta.

Dampetrus cristatus n. sp.

Tuber oculiferum plus quam duplo latius quam altius, manifeste longius quam altius, granis ornatum, cristas tres manifestas formantibus, quarum exterior utrinque supra oculum suum (modo Phalangii) posita; grana cristae mediae parva (apud feminam pusilla).

Scutum pone manifeste latius. Eminentiae majores arearum secundae, tertiae, quartae, quintae sunt grana, eminentiis ceteris (granis magnis) paullulo aut vix aut haud majora; eminentiae majores areae tertiae sibi manifeste propinquiores quam limiti interiori limborum lateralium. Ordines eminentiarum majorum pone divergentes. Segmentum dorsuale liberum tertium ordinibus eminentiarum duobus manifestis ornatum.

Articuli tarsales: 5 aut 6; (9—) 10—11 (—12); (5—) 6; (6—) 7.

Differentia sexualis: Mas quam femina multo major; articuli tarsales I mari 6, feminae 5. Mari articulus secundus antennarum crassior, ovatus, geniculatus, supra articulationem basalem autem non elevatus; femora IV apicem versus sensim paullo crassiora.

Coloratio: Scutum fuscum; venter rubicundo-testaceus aut fuscus sordide testaceo variegatus; palpi et antennae dilutiora, saepe testacea; trochanteres et pars infima femorum testacea.

Long. corp. 4,25; long. scuti 3,5; lat. scuti 2,5; palpi 3; pedes I 7; II 12; III 8; IV 12.

Patria: New South Wales. Exempla decem, mares quinque, feminas quinque, vidi, ad urbem Sidney capta.

Gonyleptoidae.

Gonyleptides C. L. Koch p. p.
Gonyleptoidae Thorell p. p. (Descrizione di alcuni specie di Opilioni dell' Arcipelago Malese).
Gonyleptoidae W. S. (Opiliones Laniatores Mus. Haun. p. 600).

Lobus maxillaris coxarum paris secundi deest.

Maxillarum pars palpigera et pars maxillaris inter se non discretae; nec supra nec infra partem palpigeram, non productam, adest processus.

Palporum partes femoralis et patellaris (leviter) compressae et leviter arcuatae; partes tibialis et tarsalis spinis armatae, minus manifeste oblique positae sunt, ita ut adductae partem femoralem margine vulgo utroque attingant.

Orificia glandularum foetidarum detecta; emissaria liquoris foetidi secundum margines laterales scuti ducta.

Spiracula maxima, lunata, cancellata, nivea quia cancelli tuberculis microscopicis ornati, post sulcum posita, coxas IV ab abdomine separantem.

Scutum dorsuale sulcis transversis quatuor divisum.

Pedes IV omnium longissimi.

Coxae IV dilatatae.

Femorum pars infima trochanterem spurium (praeter trochanterem verum) non format. Astragalus partem maximam metatarsi efficit. Pars ulterior tarsi I tripartita. Pedes I et II unguiculis singulis, III et IV unguilis binis et processu terminali instructi. Pedes omnes scopula destituti.

Sadocus n. g.

Palpi robusti; partes femoralis et tibialis (non multum) compressae; pars femoralis processibus non armata.

Scutum dorsuale ante latum, sinu, erga coxam III posito, amplo nec profundo, pone valde dilatatum, angulis late rotundatis.

Tuber oculiferum (commune) humile, eminentiis majoribus ambabus instructum.

Sulci transversi scuti duo anteriores sulco longitudinali conjuncti (secundo non bipartito); area tertia bipenniformis.

Area quarta scuti eminentiis (majoribus) ambabus praedita.

Pedes longiores.

Unguiculi pedum integri.
Differentia sexualis (magna?) armatura coxarum IV verosimiliter demonstratur.
Genus habitu Goniosomatis, a quo genere armatura partis femoralis palporum, tubere oculifero, sulco transverso scuti secundo discrepat.

Sadocus vitellinosulcatus n. sp.

Tab. 6. Fig. 7.

9,5 Mm. longus, olivaceo-brunneus, processulis tuberis oculiferi et sulcis scuti vitellinis; limbi anterioris pars media late elevata, processulis ambobus, pars cetera granis magnis utrinque trinis instructae; limbi laterales processulis posterioribus singulis, segmenta dorsualia libera secundum et tertium processibus binis. Articuli tarsales: 6, 11—12, 8, 9; processus terminalis pusillus.

Tuber oculiferum areae primae mediae impositum, latius quam longius, duplo latius quam altius; processulis ambobus praeditum, robustis, acutis, vix divergentibus, spatium inter apices processulorum longitudine eorundem majus.
Scutum vix convexum, subtilissime reticulatum. Limbus anterior vix discretus; pars media late elevata, processulis ambobus robustis, acutis, fere porrectis praedita; pars cetera granis magnis utrinque trinis. Limbus lateralis latus, vix discretus, ordine uno exteriore marginali granorum densorum ornatus, eminentia postrema est processulus robustus, acutus. Emissarium liquoris foetidi ante distincte limitatum, ordine exteriore granulorum praeditum, pone latum limitibus obsoletis. Areae secunda granis ambobus, tertia et quarta ordinibus transversis singulis granulorum paucorum, praeter quae area quarta processulis ambobus acutis, quam processulis tuberis oculiferi minoribus; spatium inter apices processulorum longitudine eorundem duplo majus. Area quinta et segmenta dorsualia libera tria anteriora ordinibus singulis granulorum interruptis praedita; secundum et tertium processibus binis robustis acutis instructa. Coxae et segmenta ventralia laevia; anale ventrale ordine posteriore granulorum praeditum.
Spiraculorum magnorum bulla leviter convexa.
Antennarum pars globosa articuli primi laevis.
Palporum pars femoralis femore IV paullo tenuior, ordinibus inferiore et superiore eminentiarum (septem) punctiformium praedita et spina interiore apici propinqua, parva, diametro articuli dimidio breviore; pars tibialis spinis exterioribus quattuor, tertia (basi cum quarta confluente) diametro articuli duplo longiore, secunda et quarta parvis, et interioribus quinque, prima et quarta diametro articuli longitudine aequalibus; pars tarsalis spinis parvis exterioribus sex, interioribus quinque, prima, longissima diametro articuli breviore. Unguis procerus, parti tarsali longitudine aequalis.
Pedes longiores, robustiores. Femora granulata, I et III leviter arcuata, II et IV recta. Articuli tarsales: 6; 11—12; 8; 9.

Differentia sexualis (mare mihi incognito): Coxae IV processulis binis praeditae, exteriore-superiore subrecto, procero, acuto, et interiore paullo minore, acuto. Trochanteres IV longiores quam crassiores tuberculis singulis, interioribus, apicalibus, robustis, acutis. Femora III tuberculis inferioribus paucis conicis apicem versus praedita; IV ordinibus interiore, superiore, inferiore tuberculorum subacutorum.

Color scuti opace olivaceo-brunneus, area prima punctis vitellinis ornata, proceessuli tuberis oculiferi, limes interior limborum lateralium, sulci transversi, margo posterior scuti et segmentorum dorsualium liberorum late vitellina. Pedes corpore dilutiores. Palpi punctulis flavis ornati. Limbi laterales, antennae, palpi nitida.

Long. corp. 9,5; long. scuti 8,5; lat. scuti 9; palpi 9,5; pedes I 20; II 38; III 30; IV 41.

Patria incognita. Specimen unicum vidi, in quadam ora Oceani australis (an America meridionali?) captum, quam feminam habeo.

Explicatio Figurarum.

Tab. V.

Fig. 1. Macropsalis serritarsus. n. sp. $^2/_1$.
Fig. 2a. Triaenonyx rapax n. sp. ♂? $^2/_1$. — Fig. 2 b. Articulus ultimus tarsi IV.
Fig. 3. Triaenobunus bicarinatus n. sp. ♂? $^4/_1$.
Fig. 4. Phalangodes australis. n. sp. $^4/_1$.
Fig. 5. Zalmoxis robusta n. sp. ♂ $^2/_1$.
Fig. 6. Zalmoxis pygmaea n. sp. ♀ $^4/_1$.
Fig. 7a. Mesoceras annulipes n. sp. ♂. — Fig. 7 b. ♀ $^2/_1$.
Fig. 8. Mesoceras spinigerum n. sp. ♂ $^2/_1$.

Tab. VI.

Fig. 1a. Samoa variabilis n. sp. ♂ $^2/_1$. — Fig. 1 b. Ejusdem speciei articuli ultimi tres tarsi IV. — Fig. 1 c. Scopulae pilus spathulatus.
Fig. 2. Samoa obscura n. sp. ♂ $^2/_1$.
Fig. 3. Ferctrius Kochii (Phalangodus quadrioculatus L. Koch) ♂ $^2/_1$.
Fig. 4a. Badessa ampycoides n. sp. ♂ prona. $^2/_1$. — Fig. 4b., a latere exhibita. — Fig. 4c. Coxae ejusdem, supinae. $^4/_1$.
Fig. 5. Dampetrus fuscus n. sp. ? ♂ $^2/_1$.
Fig. 6a. Dampetri granulati palpus sinister. Fig. 6b. Ejusdem speciei glans penis supina. — Fig. 6c. Ejusdem speciei palpus sinister pulli. Fig. 6e. Ejusdem speciei pars ultima articuli ultimi tarsi IV pulli.
Fig. 7. Sadocus vitellinosulcatus n. sp. ♀ $^1/_1$.

Nachträge.

Gasteracantha Sund.[1]

Seit dem Erscheinen des ersten Heftes hat sich die Zahl der aus Australien zu uns gebrachten Arten der Gattung Gasteracantha im Verhältniss zu anderen Epeiriden nur um wenige vermehrt; während mir selbst nur zwei neue Species zukamen, führt A. G. Buttler (A. Monographic List of the species of Gasteracantha or Crabspiders with descriptions of new species in Trans. Ent. Soc. 1873 Part. II (May) p. 153—180) dann drei auf.

Die Sendungen australischer Araneiden, welche ich während der letzten Jahre erhielt, brachten von einigen bereits bekannten Arten eine grössere Anzahl von Exemplaren mit; die sorgfältige Untersuchung aller dieser Thiere hat mir dargethan, dass, was Färbung, Zeichnung, Körpergrösse, Anordnung, Form und Grösse der Ocellen betrifft, die Species des Genus Gasteracantha ganz ausserordentlich variiren, so dass sogar eine im ersten Hefte beschriebene Art (G. astrigera) sich nur als Varietät von G. minax Thor. darstellte.

Die von E. Simon[2]) angebahnte und von Buttler (l. c.) erweiterte Eintheilung in Unter-Gattungen soll auch hier der erleichterten Uebersicht wegen beibehalten werden.

Sub.-Gen. Actinacantha E. Sim.

1. G. hepatica L. Kch.
2. G. regalis Buttler (l. c. p. 156 Pl. IV. f. 7).

Vorkommen: Neue Hebriden.

Sup-Genus Gasteracantha E. Simon.

1. G. violenta L. Kch.

1) Diese Gattung von H. Dr. Koch beschrieben und gezeichet.
2) Historie naturelle des Araignées p. 284 u. ff.

Diese Art kommt auch mit einem grösseren braungelben Flecken an den Sternum vor. M. Bradley erhielt sie von Neu-Irland; im britischen Museum Exemplare von Neu-Guinea und den Falklands-Inseln.

2. G. taeniata Walck.
3. G. Hebridisia Buttl. (l. c. p. 165).

Vorkommen: Neue-Hebriden.

4. G. albiventer Buttler (l. c. p.166 Pl. IV. f. 6).
5. G. Westringii Keys.

6. *Gasteracantha mollusca* L. Kch.

Tab. VII. Fig. 1.

cf. I. Liefer. p. 7. T. I. f. 4.

Das Exemplar, welches ich zur ursprünglichen Beschreibung dieser Art vor mir hatte, war defekt und jedenfalls unmittelbar nach der Häutung gesammelt; nachdem ich eine grössere Anzahl von Thieren dieser Art erhalten, glaube ich, dass eine nach diesen völlig entwickelten und ausgefärbten Exemplare aufgenommene Abbildung und Beschreibung sich nicht umgehen lässt, da die frühere eine mangelhafte, selbst unrichtige Darstellung enthält.

Femina.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen schwarz, letztere mit gelblichem Innenrande. Das Sternum schwarz, blassgelb behaart. Die Palpen schwarz; das Femuralglied unten mit einem bräunlichgelben Längsflecken. Die Beine schwarzbraun; die Hüften unten am Ende mit einem gelblichen Fleckchen; die Schenkel unten gelb behaart; die übrige Behaarung schwarz. Das Abdomen oben hellbräunlichgelb, in der Mitte ein grosser schwarzer Flecken; der gebogene Vorderrand desselben parallel mit dem Vorderrand des Abdomens, nach hinten läuft dieser Flecken verschmälert zu und endet nur in geringer Entfernung von der Ocellenreihe des Hinterrandes; die Ocellen röthlichbraun; die Seitendornen gelblichroth mit stark gebräunten Spitzen; die beiden Dorne am Hinterrande rothbraun. Die Unterseite ist an den seitlichen Erweiterungen des Abdomen bräunlichgelb; die beiden grossen Ocellen röthlichbraun, jedoch dunkler als jene der Oberseite; in der Mitte ist die Unterseite des Abdomen schwarz mit einem gelben Querstreifen beiderseits; die Spinnwarzen schwarz, beiderseits von denselben zwei gelbe Fleckchen.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, etwas länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, mit niederem, vom Abdomen vollstandig bedecktem, in den Seiten schwachgerundetem Brusttheile, von

diesem erhebt sich hinten der Kopftheil senkrecht, auf seiner Höhe hat derselbe in der Mitte einen seichten Eindruck, seine obere Fläche ist nach Vorn abgedacht; hinter dem Hügelchen, an welchem sich die MA. befinden, zwei parallele Längsfurchen. Der Kopftheil des Cephalothorax starkglänzend, vorn herab mit bräunlichen, abstehenden, feinen, mässig langen Borsten licht bewachsen.

Die vier MA. an einem kleinen Hügelchen, von gleicher Grösse; die vorderen kaum weiter als ihr Halbmesser beträgt von einander, von den hintern weiter als ihren Durchmesser entfernt; der Abstand der hinteren MA. von einander ist c. $1^1/_2$ mal so gross, als jener von den vorderen MA. Die SA. jeder Seite an einem gemeinschaftlichen, kleinen Vorsprunge, sie sind ebensogross als die MA. und nicht völlig in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis stark gewölbt, sehr glänzend, so lang als die vordersten Tibien, innen etwas divergirend, an der Basis sehr breit, unten stark verschmälert, glatt, mit abstehenden, mässig langen, schwarzen Borsten spärlich besetzt. — Das Sternum schmal — herzförmig, glatt, glänzend, hinten sehr spitz zulaufend, grob runzelich vertieft punktirt, an der vorderen Hälfte dichter mit gelblichen, starken, an der hintern spärlich mit feinen schwarzen Borsten besetzt.

Das Abdomen noch einmal solang als zwischen den Seitendornen breit, in seiner Mitte am breitesten; der Vorderrand über dem Cephalothorax gerade, dann gegen die vorderen Seitendornen schräg verlaufend; der Hinterrand schwach gerundet und beiderseits seicht eingebuchtet; der Rand zwischen den Seitendornen gerade und nicht so lang als einer der hinteren Seitendorne. Die vorderen Seitendorne kurz, nach Aussen etwas vor- und aufwärts gerichtet, von der Basis an spitz zulaufend, der hintere Seitendorn mehr als dreimal solang als der vordere, etwas nach hinten gerichtet, leicht gebogen und ebenfalls von der Basis an spitz zulaufend. Die beiden Dornen am Hinterrande divergirend, gerade, sehr spitz, kürzer als die hintern Seitendornen. Die ganze Oberfläche des Abdomens glänzend, weitschichtig vertieft-punktirt, in den Pünktchen abstehende lange Haare; die Ränder kürzer behaart; die Haare hier und an den Dornen, welche wieder mit längern Haaren besetzt sind, auf gerundeten Körnern sitzend. Am Vorderrande acht Ocellen; die vier mittleren klein, dem Umrisse nach elliptisch, je ein Paar derselben einander etwas mehr genähert; das nächste Paar länglich und das vierte rautenförmig; zwischen den Seitendornen beiderseits eine grössere, aussen gerundete, innere, spitz zulaufende Ocelle. Am Hinterrande ebenfalls acht Ocellen, die beiden unteren Paare derselben von unregelmässig viereckiger Form, etwas grösser als die Seitenpaare am Vorderrande; die vier mittleren nur halb so gross als die mittleren am Vorderrande, rund. Die Ocellen vor dem Hinterrande stehen sämmtlich in ziemlich gleicher Entfernung von einander. An der Unterseite beiderseits zwischen den Seitendornen eine grosse Ocelle, von ähnlicher Form wie die entsprechende an der Oberseite. Die Unterseite des Ab-

domen ist in ihrer Mitte der Quere nach grob gefaltet, mit glänzenden, rundlichen Körnern bestreut; der Mittelhöcker glatt, so glänzend, auf seiner Höhe abgerundet. Der die Spinnwarzen umgebenden Ring gleich hoch. —

Die Beine etwas glänzend mit schwachem Metallschiller; die Schenkel unten länger und dichter behaart als die übrigen Glieder; jene der vier Vorderbeine dicker und oben gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0035$, des Abdomen: $0^{m}0065$, Breite desselben zwischen den Seitendornen: $0^{m}0125$; Entfernung von der Spitze eines vorderen Seitendornes vom anderen: $0^{m}013$, eines hintern vom andern: $0^{m}015$; Entfernung der Dorne am Hinterrande: $0^{m}004$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^{m}009$, des zweiten: $0^{m}0085$, des dritten; $0^{m}006$, des vierten: $0^{m}0095$.

Bei einem zweiten, etwas kleineren Exemplare fehlt der grosse schwarze Flecken an der Oberseite des Abdomen, statt desselben bemerkt man je eine schwarze Querbinde zwischen den zwei vorderen Ocellen in der Mitte und eine zwischen den hintern.

Von Neu-Ireland und Solomons Island je ein Exemplar in M. Bradley's Sammlung, ein Exemplar von Neu-Caledonien erhielt ich durch meinen verehrten Freund, Herrn E. Simon mitgetheit; das Museum Godeffroy besitzt eine grössere Anzahl von Exemplaren aus Neu-Caledonien und den Loyalthy-Inseln.

Gasteracantha mollusca (wir behalten diese obwohl nur unrichtige Benennung bei) ändert hinsichtlich ihrer Zeichnung, wie in dem Längen- und Breitenverhältniss des Körpers und der Länge der Seitendorne vielfach ab. Die Oberseite des Abdomen ist bei den meisten Exemplaren schwefelgelb, theils liegen einzelne Ocellen in einem schwarzen Flecke, theils ganze Reihen derselben in einem schwarzen Bande. Die Beine und der Cephalothorax sind bei vielen Exemplaren gelbraun; die Unterseite des Abdomen ist in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwefelgelb.

7. *Gasteracantha Simoni* nov. spec.

Tab. VII. Fig. 2.

Femina.

Der Cephalothorax und die Mandibeln schwarz, stahlblau schillernd, gelb behaart; die Klauen an den Mandibeln schwarz, am Ende durchscheinend rothbraun. Die Maxillen und die Lippe an der Basalhälfte schwarz, an der vorderen braungelb. Das Sternum schwarz, mit einem grösseren gelben Flecken an seiner vorderen Hälfte; das Abdomen oben dunkelbraungelb; die Ocellen und Dorne rothbraun; letztere mit starkem, blauem Metallschiller. Die Un-

terseite schwarz mit dunkelbraungelben Flecken; die Spinnwarzen, der sie umgebende Ring und die Höcker vor demselben schwarz. Die Palpen und Beine schwarz, gelb behaart; die Hüften, sowie ein Ringflecken an der Basis der Schenkel, Tibien, Metatarsen und Tarsen dunkelbraungelb.

Der Cephalothorax so lang als vorn breit, mit niederem Brusttheile, glänzend, metallisch schillernd; der Kopftheil erhebt sich hinten fast senkrecht und fällt mit steiler Abdachung nach Vorn ab; auf seiner Höhe zwei runde glatte Höckerchen, von diesen verlaufen zwei seichte, einander genäherte Furchen zu den hinteren MA. die vordere Fläche des Kopftheiles weitschichtig runzelig-punktirt, mit kurzen, feinen Borstchen licht bewachsen.

Die vier MA. an einem niederen Hügelchen; die vorderen grösser, von einander nur wenig weiter als ihr Halbmesser beträgt entfernt; sie bilden mit den hintern ein vorn stark verschmälertes Trapez; die hinteren von einander und den vordern gleichweit abstehend. Die SA. an einem Vorsprunge über den Vorderrandsecken des Cephalothorax, gleichgross, kleiner als die hinteren MA., kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr glänzend, an der Basalhälfte stark gewölbt, mit kurzen, abstehenden Borstchen licht bewachsen; innen von der Mitte an divergirend und hier bis herab zur Klaue dicht mit gleichlangen Haaren besetzt.

Das Sternum herzförmig, hinten in eine kantige Spitze endend, flach, mit drei vorspringenden Ecken am Seitenrande gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares, sehr glänzend, runzelig-vertieft punktirt, mit sehr langen, abstehenden Borsten licht bewachsen.

Das Abdomen halb so lang als zwischen den Seitendornen breit, zwischen den hintern Seitendornen in einem schwachen Bogen der Quere nach und in der Mitte der Länge nach erhöht, sehr glänzend, glatt, weitschichtig vertieft punktirt. Der Vorderrand in der Mitte seicht eingebuchtet und beiderseits leicht geschweift, der Hinterrand gerundet, beiderseits seicht eingebuchtet. Die beiden vorderen Seitendornen spitz, schräg nach Aussen und vorn gerichtet und wie die hinteren; der Vorderrand in ihrer Umgebung und der Seitenrand zwischen den Seitendornen und der Hinterrand zunächst den hintern Seitendornen mit spitzen, eine Borste tragenden Körnern besetzt. Die hinteren Seitendornen nach Aussen und etwas nach Hinten gerichtet, vorn gewölbt, spitz, c. noch einmal so lang als die vorderen. Die hintersten Dorne aus breiter Basis spitz zulaufend, und wie die vorderen mit spitzen Körnchen besetzt. Zehn Ocellen am Vorderrande; die vier mittleren gleichgross, rundlich, in einer nach Hinten schwachgebogenen Reihe, die beiden mittleren von einander weiter als von der seitlichen entfernt; die drei seitlichen in einer geraden Linie; die innerste derselben etwas kleiner, länglichrund, die beiden äussern etwas grösser, der äusserste zwischen dem vorderen und hinteren Seitendorne, doch ersterem etwas näher gelegen. Diese drei Ocellen sind von einander und dem äussersten der mittleren gleich weit entfernt. Am Hinterrande ebenfalls 10 Ocellen; die beiden mittleren derselben sehr klein und ein-

ander sehr genähert, die beiden ihnen zunächst gelegenen jeder Seite grösser, rund, von einander nicht ganz noch einmal so weit als von den mittleren entfernt; diese sechs Ocellen liegen in einer geraden Linie und stehen gegen die beiden äusseren etwas zurück; letztere grösser, in schräger Linie einwärts von den entsprechenden Ocellen des Vorderrandes liegend. Die Unterseite in der Mitte der Quere nach grob gefaltet, mit glatten, glänzenden Körnern bestreut; der Höcker vor den Spinnwarzen glatt, glänzend, stark prominirend.

Die Beine glänzend, die Schenkel unten dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: 0^{m} 0025, des Abdomen: 0^{m} 0055, Breite desselben zwischen den Seitendornen: 0^{m} 0105, Breite zwischen den Spitzen der vorderen Seitendorne: 0^{m} 0115, der hinteren Seitendorne: 0^{m} 013, Entfernung von einem hinteren Seitendorne zum hintersten Dorne: 0^{m} 00525, von der Spitze der beiden hintersten Dorne: 0^{m} 004; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^{m} 007, des zweiten: 0^{m} 006; des vierten: 0^{m} 007.

Von Neu-Caledonien; von Herrn E. Simon gütigst mitgetheilt.

Gasteracantha Simoni unterscheidet sich von der ihr nahestehenden G. fragispina, welche ebenfalls auf Neu-Caledonien vorkömmt, sowohl durch die Stellung ihrer Ocellen als auch und zwar ganz besonders in der Form der Dorne des Abdomen; bei ersterer Art ist der hintere Seitendorn oben convex, hinten leicht concav und die beiden Dorne am Hinterrande sind vollständig entwickelt; bei G. fragispina sind die hinteren Seitendorne vorn und hinten convex und die Dorne am Hinterrande treten kaum weiter als in Form spitzer Ecken hervor.

8. *Gasteracantha fragispina* nov. spec.

Tab. VII. Fig. 3.

Femina.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine schwarz. Das Abdomen oben hell-gelbbraun, mit schwärzlichem Saume am Vorder- und Hinterrande, die Ocellen röthlichbraun, die Dorne schwarzbraun mit leichtem stahlblauem Schiller; die Unterseite mehr ziegelroth; die Falten schwarz mit ziegelrothen Flecken; die Spinnwarzen, der Ring um dieselben und der Höcker vor ihnen schwarz.

Der Cephalothorax um 0^{m} 00125 länger als vorn breit, mit niederem, in den Seiten gerundetem Brusttheile; der Kopftheil erhebt sich von hinten sehr steil, bildet auf seinem höchsten Kamme in der Mitte zwei niedere, durch einen Eindruck getrennte abgerundete Höcker; meist nach Vorn ziemlich steil abgedacht und fällt nach dem Seitenrande senkrecht ab; die Fläche ist glän-

zend, hinter den Augen der Quere nach fein gerunzelt und mit kurzen, auf kleinen Körnchen sitzenden Borstchen spärlich bewachsen. Hinter den MA. zwei seichte Furchen. Die vier MA., an einem abgerundeten Hügelchen. Die vorderen von einander nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. c. 1½ mal so weit als von einander entfernt. Die hintere MA. kleiner, von einander und den vorderen MA. gleich weit entfernt. Die SA. an einem kleinen vorspringendem Hügelchen über der Vorderrandsecke, sie sind grösser als die vorderen MA. und nur in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln nur wenig länger als an der Basis breit, vorn herab und in den Seiten gewölbt, sehr glänzend, weitschichtig mit kurzen, abstehenden, in vertieften Pünktchen sitzenden Borsten besetzt, innen von der Mitte an divergirend und hier dichter mit dicken, schwarzbraunen Borsten bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, wenig gewölbt, vorn und nach Innen mit goldgelben Haarfransen dicht besetzt. Die Lippe gewölbt, dreieckig, die vordere Ecke abgerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, hinten in eine stumpfkantige Spitze endend, flach, glänzend, licht mit abstehenden, langen, braunen, in einem vertieften Pünktchen wurzelnden Borsten besetzt. Am Seitenrande gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares scharf vorspringende Ecken.

Das Abdomen nicht ganz noch einmal so breit als lang, oben glänzend, weitschichtig gröber und feiner vertieft punktirt; der Vorderrand vorn in der Breite des Cephalothorax ganz seicht eingebuchtet und nach den Seitendornen hin schräg verlaufend; der Hinterrand gerundet, beiderseits etwas geschwungen. Die vorderen Seitenstacheln kurz, gerade auswärts und etwas nach Oben gerichtet, sie selbst, sowie ihre nächste Umgebung am Vorderrande und nach den hintern Seitendornen mit spitzen, grösseren Körnern, welche ein kurzes Borstchen tragen, besetzt; die Entfernung von ihrer Spitze bis zu jener der hintern Seitendornen so gross als die vordere Breite des Cephalothorax beträgt. Der Rand zwischen den vorderen und hinteren Seitendornen seicht rund ausgeschnitten. Die hinteren Seitendornen etwas nach hinten und aufwärts gerichtet, so lang als die Patella eines Beines des ersten Paares, dick, kaum noch einmal so lang als in der Mitte breit, nicht gebogen; sie sind wie die vorderen granulirt, ähnliche Granulationen in ihrer Umgebung am Hinterrande, ihre Spitze ist von jenen der hintersten Dorne noch einmal so weit als von jener der vorderen Seitendorne entfernt. Die hintersten Dorne etwas länger als die vorderen Seitendorne, spitz, leicht divergirend, mit spitzen grösseren Granulationen bedeckt, während die Fläche zwischen ihnen mit abgerundeten Körnern besetzt ist; die Entfernung der Spitze der hintersten Dorne von einander ist um ⅓ geringer als jene von der Spitze der hintern Seitendorne. — Am Vorderrande des Abdomen zehn Ocellen, die drei äusseren beiderseits in einer schrägen Linie liegend, nach Innen an Grösse abnehmend; die äussersten gerundet, jedoch nach Innen etwas spitz zulaufend, die zweite mehr rautenförmig, die dritte länglichrund; die vier mittleren Vorderrandsocellen

in einer leicht nach Hinten gebogenen Reihe, dem Umrisse nach eiförmig; die sämmtlichen Ocellen am Vorderrande in fast gleicher Entfernung von einander; die äusserste dem vordern Seitendorne näher liegend, als dem hinteren. Am Hinterrande neun Ocellen; die beiden äussersten jeder Seite grösser und in ihrem Umrisse ziemlich ähnlich den entsprechenden am Vorderrande; die übrige nach Innen allmählich an Grösse abnehmend, rundlich, der mittlere am kleinsten. Die vier Ocellen in der Mitte quer oval, die beiden hinteren derselben doppelt so gross als die vorderen. Die dunkler gefärbten Theile an der Unterseite des Abdomen mit Ausnahme des ganz glatten Höckers vor den Spinnwarzen mit gerundeten, glänzenden, groben Körnern besetzt, die übrige Fläche glatt, weitschichtig vertieft punktirt; am Vorderrande beiderseits drei grössere Ocellen, am Hinterrande vier; vor dem äussersten derselben eine kleinere. Der Ring um die Spinnwarzen gleichhoch; der Höcker vor denselben stark hervorragend. —

Palpen und Beine glänzend, kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: 0^{m} 005, des Abdomen: 0^{m} 008, Breite desselben zwischen den Seitendornen: 0^{m} 0155, zwischen den Spitzen der vordern Seitendorne: 0^{m} 017, zwischen jenen der hinteren Seitendorne: 0^{m} 0195, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^{m} 0115, des zweiten: 0^{m} 0105, des dritten: 0^{m} 008, des vierten: 0^{m} 0115.

Von Neu-Caledonien. Von Herrn E. Simon gütigst mitgetheilt.

Sub. Genus Isacantha E. Simon.

1. G. sacerdotalis L. Kch.

Ein junges Exemplar dieser Art von den Pelew-Inseln im Mus. Godeffroy; ein anderes Exemplar vom Cap York in M. Bradley's Sammlung.

2. G. praetextata Walck.

Im britischen Museum von Moroton Bay (Buttler l. c. p. 172). Die Bemerkung Walckenaers (Hist. nat. des Ins. Apt. T. II. p. 166). „Les quatre épines postérieures sont renflées à leur base“ lässt doch kaum einen Zweifel darüber, dass das im ersten Hefte beschriebene und abgebildete Thierchen wirklich die Walckenaer'sche Species darstelle, aufkommen.

3. *Gasteracantha minax* Thor.

Tab. VII. Fig. 4.

c. f. I. Lief p. 10.

Mas.

In Farbe und Zeichnung des Körpers stimmt das Männchen mit dem

Weibchen überein; die Palpen sind schwarz, die Kopulationsorgane zum Theil kastanienbraun. Die Schenkel des ersten Beinpaares sind schwarz, stark metallisch blau schillernd, jene der übrigen Paare dunkelbraun, an der Basis bräunlichgelb, die Patellen des ersten, zweiten und vierten Paares dunkelbraun, jene des dritten braungelb; die Tibien der beiden Vorderpaare dunkelbraun, am Ende bräunlichgelb, jene der beiden Hinterpaare an der Basalhälfte bräunlichgelb, an der vorderen dunkelbraun; die Metatarsen und Tarsen sämmtlicher Beine bräunlichgelb mit schwarzer Spitze. —

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit; der Brusttheil nieder, vom Hinterrande sanft ansteigend und plötzlich mit starker Wölbung in den Kopftheil sich erhebend, in den Seiten gerundet, an seiner seitlichen Abdachung mit langen, weissen Haaren bewachsen und wie der Kopftheil glänzend; der letztere metallisch schillernd, seitlich und hinten, am stärksten jedoch oben gewölbt, breiter als lang, an seinen Vorderrandsecken beiderseits ein vorstehendes, die SA. tragendes Höckerchen bildend, weitschichtig grob granulirt; die einzelnen Körnchen ein langes weisses Haar tragend.

Die vier MA. an einer polsterähnlichen, gewölbten Erhöhung, welche den zurückweichenden Clypeus überragt, die vorderen grösser, näher beisammen als die hinteren und etwas weiter als in ihrem Radius von einander abstehend; die hinteren von einander und den vorderen gleichweit und weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die SA. kleiner als die hinteren MA., von einander kaum in ihrem Halbmesser entfernt.

Die Mandibeln stark nach Hinten zurückweichend, vorn nur unbedeutend gewölbt, länger als die vordersten Patellen, von der Mitte an nach Unten stark verschmälert, am Ende divergirend, glänzend mit schwachem Metallschiller, an der Basalhälfte grobkörnig — runzelig, an der unteren der Quere nach gerunzelt, mit abstehenden, kurzen, feinen Borstchen licht bewachsen. Die Klauen kräftig, kurz, stark, fast knieförmig gekrümmt.

Das Sternum in den Seiten nur wenig gerundet, vorn einen stark vorspringenden, am Ende spitzen Höcker bildend, hinten in eine Spitze verlängert, der Quere nach gerunzelt, mit kurzen, abstehenden Borstchen licht bewachsen.

Das Abdomen die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, vorn bis zu den vorderen Seitendornen stark, hinten weniger gerundet, um $^1|_4$ breiter als lang, etwas glänzend, oben weitschichtig seicht vertieft punktirt; in jedem Grübchen ein langes, gelblichweisses Haar. Am Vorderrande 10 Ocellen, welche jedoch in ihrer Form und gegenseitigen Entfernung bei allen Exemplaren nicht ganz gleich sind; bald sind sie grösser und oval, bald kleiner und rund; dasselbe ist mit den neun Ocellen, welche sich längs des Hinterrandes befinden, der Fall. Die beiden Seitendornen sind bei dem Männchen nur als kurze, am Ende spitze Höckerchen vorhanden, statt der hintersten Dorne zwei ähnliche Höcker. — Die Unterseite wie die obere punktirt, jedoch

gröber und ebenfalls behaart; die drei hinteren der schrägen Querfalten laufen im Bogen um die Spinnwarzen herum.

Das Femoralglied der Palpen kurz, an der Innenseite leicht ausgehöhlt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Patellarglied kaum länger als breit, oben platt und an seinem gerundeten Vorderrande mit einem kleinen Höckerchen; das Tibialglied erscheint, von oben betrachtet, glockenförmig, und ist besonders an der Innenseite lang behaart. —

Die Beine glänzend, kurz behaart, nur die Schenkel und Tibien an den beiden Vorderpaaren bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 00275, grösste Breite desselben: 0^m 0035, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 004, des zweiten oder vierten: 0^m 00375, des dritten: 0^m 003.

Das Männchen von Gasteracantha minax ändert was die Zeichnung des Abdomen betrifft, weit mehr ab, als das Weibchen, jedoch beruhen diese Abänderungen immer nur auf dem Vorherrschen der schwarzen oder gelben Farbe; einzelne Exemplare stimmen völlig mit den Weibchen überein. — Bei dem unentwickelten Männchen sind die Dorne am Seiten- und Hinterrande weit stärker, fast wie bei dem Weibchen entwickelt. — Ganz auffallend sind die Unterschiede der einzelnen Exemplare nach ihrer Grösse; ich habe eines vor mir, bei welchem der Cephalothorax nur 0^m 00125, das Abdomen in seiner Länge: 0^m 02, in seiner Breite: 0^m 00275 misst; bei einem anderen beträgt die Länge des Cephalothorax 0^m 003, des Abdomens 0^m 0035, die Breite des letzteren: 0^m 0045. —

Als ich die Beschreibung und Abbildung von Gasteracantha astrigera (I. Lief. p. 14 T. I. f. 9) verfertigte, hatte ich von Gasterac. minax Thor. nur ein einzelnes, aufgestecktes und nicht ganz gut conservirtes Exemplar vor mir. Seitdem hatte ich Gelegenheit von beiden Arten eine sehr grosse Anzahl zu untersuchen und habe mich nun überzeugt, dass Gasterac. astrigera nur eine meist ganz schwarz gefärbte Abart von G. minax ist; der einzige Unterschied, welcher constant zu sein scheint, liegt darin, dass bei ersterer Art das Sternum mehr in Form eines Kegels, bei G. minax dagegen kugelig erhöht ist. Von der Varität (G. astrigera) gibt es Exemplare ohne stahlblauen Schiller der Stacheln und ohne gelbe Längsstreifen an der Unterseite, ebenso verschieden ist auch die Länge und Dicke der Stacheln und die gegenseitige Entfernung der Ocellen.

In Mr. Bradley's Sammlung Exemplare von G. minax und der Varietät von Sydney, Caygan (Mai und April), König Georg's Sund und Cap York. — Herr Daemel theilt mit, dass diese Art ihr Netz auf niederen Büschen in offene Gegenden anlege; er fand sie bei Peack Downs und Gayndah; schöpfte sie übrigens auch von Gras. — Frau Dietrich sammelte Exemplare bei Bowen. — Das Netz ist nach Mr. Bradley Notizen regelmässig mit weissen Tüpfeln an den regulären Intervallen der Sporren-Fäden.

4. G. lugubris L. Kch.

Leider ist auch das im britischen Museum befindliche Exemplar in einem Zustande, welcher Mr. Buttler nicht veranlassen konnte, eine genauere Beschreibung dieser Art zu geben; von G. minax unterscheidet sie sich nicht nur in der Färbung, sondern auch in der Form des Abdomen und besonders dadurch, dass am Hinterrande im Ganzen nur fünf Ocellen vorhanden sind.

5. G. flavo-maculata Keys.

Ich halte diese Art noch immer für identisch mit G. minax Th., von welcher ich zahlreiche Exemplare, welche mit der Beschreibung und Abbildung Keyserlings völlig übereinstimmen, vor mir habe.

Sub. Genus Stanneoclavis Buttl.

1. G. pentagona Walck.

Exemplare von den Südsee-Inseln in Mr. Bradley's Sammlung.

2. G. variegata Walck.

3. G. suminata L. Kch.

Die Höhe des Cephalothorax gipfelt in ein einfaches Höckerchen. — Durch Herrn E. Simon erhielt ich ein Exemplar von Neu-Caledonien; im Museum Godeffroy befinden sich Thiere dieser Art von Bowen und den Pelew-Inseln; in W. Bradley's Sammlung vom Cap York.

Gasteracantha mastoidea (V. Lief. p. 201 pl. 18 f. 2), von Mr. Buttler unter sein Sub. Genus Aranocthra gestellt, gehört dorthin sicher ebensowenig als unter das Genus Cyrtarachne; sie wird sich überhaupt in keine der von E. Simon und Buttler aufgestellten Untergattungen einreihen lassen und jedenfalls ihrer ganz eigenthümlichen Körperform wegen eine eigne Gruppe, bis jetzt zwar ganz allein für sich, repräsentiren. Buttler vermuthet in ihr eine Cyrtarachne, wohin sich jedoch der völlig mit allen Arten von Gasteracantha übereinstimmenden Form ihres Cephalothorax wegen auf keinen Fall gehört. Ich halte sie nach wie vor für eine echte Gasteracantha.

Gen. Cyrtarachne Thor.

Von diesem Genus enthielten die seit dem Erscheinen des Werkes eingelaufenen Sendungen keine neuen Arten; dagegen von einigen der schon be-

kannten Species einige Exemplare und unter diesen verschiedene ganz junge Thiere; letztere sind sämmtlich stark behaart; die Dorne an der Oberseite des Abdomen fehlen bei ihnen entweder ganz oder sind nur in der Form kleiner, spitzer Zähnchen vorhanden. Auch bei erwachsenen Thieren bemerkt man, was die Länge dieser Dorne betrifft, bedeutende Verschiedenheit.

1. Cyrtarachne bispinosa Keys.

Bei einzelnen Exemplaren stehen die hinteren MA. näher beisammen als die vorderen. — Mr. Bradley fand sie an der Unterseite der Blätter von Magnolia, konnte jedoch kein Gewebe entdecken. — Im Museum Godeffroy Exemplare von Upolu und Gayndah. — Bei jungen Thieren sind sämmtliche Beine einfarbig.

2. Cyrtarachne verrucosa L. Kch.

Im Museum Godeffroy Exemplare von Gayndah. Der Cephalothorax bräunlichgelb mit einem grossen braunen Flecken, welcher die ganze Oberseite des Kopftheiles und die vordere Parthie des Thorax einnimmt und an seinem bogenförmig tief ausgeschnittenem Hinterrande mehrere Einbuchtungen zeigt. Die borstentragenden Zähnchen in der Mittellinie des Kopftheiles im Verhältniss zu anderen Arten viel grösser, besonders das vorletzte derselben. Das Abdomen oben mit einem vorn und hinten gerundeten purpurnen, in seiner Mitte schwärzlichen grossen Flecken, welcher vom Vorderrande nur einen schmalen Saum übrig lässt und über die Dorne hinaus sich erstreckt; vor den Dornen vier gelblich-weisse Flecken in einer Querreihe. Die Dornen selbst vorn gelblichweiss, hinten purpurroth. Die zahlreichen Wärzchen an der Oberseite des Abdomen tragen je eine lange schwarze oder weisse Borste; die schwarzen Borsten sind nach beiden Enden zu verschmälert. An den Patellen, Tibien und Metatarsen ausser der gewöhnlichen Behaarung einzelne lange schwarze Borsten.

3. Cyrtarachne speciosa L. Kch.

Herr Daemel fand diese Art auf Laub bei Gayndah und bemerkt über dieselbe: „von prachtvoller Farbe, Cephalothorax und Beine hellbraun, letztere an den Gelenken weiss; Abdomen oben mit zwei Stacheln, diese halb weiss, halb dunkelbraun, in der Mitte ein hellgrauer Flecken, vor diesem ein breiter, weisser Streifen; unten ist das Abdomen halb weiss, halb rosafarbig mit citronengelben Strichen und Flecken.

Cyrtarachne setosa n. sp.

Tab. VII. Fig. 5 fem.

Femina (noch unentwickelt).

Totallänge	. . . .	2,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,0 „
„ in der Mitte breit	. . . .	1,1 „
„ vorn breit	. . . .	0,6 „
Abdomen lang	. . . .	1,9 „
„ breit	. . . .	2,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	0,8	0,7	0,4	=	3,7 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,8	0,7	0,4	=	3,7 „
3. „	0,9	0.3	0,5	0,4	0,3	=	2,4 „
4. „	1,1	0,4	0,6	0,4	0,3	=	2,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine gelb, das Sternum schwarz', das Abdomen gelblich weiss mit grossem, vorn breitem, nach hinten zu schmäler werdendem Felde am Bauche.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn schwach, nach hinten zu ein wenig stärker geneigt. Eine eigentliche Mittelgrube fehlt und ist nur ein ganz seichter Eindruck an der hinteren Abdachung vorhanden, ebenso sind die Seitenfurchen des Kopfes sehr schwach ausgeprägt. Der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Oben sitzen gleich hinter jedem hinteren Seitenaugen je ein und auf der höchsten Stelle des Rückens zwei recht lange Borsten.

Die sich nicht ganz berührenden SA., etwas kleiner als die gleich grossen mittleren, liegen von den vorderen derselben ein wenig weiter als diese von einander. Die beiden hinteren MA. sitzen um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur um das $1^1/_2$ fache dieses von den vorderen, welche auch um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck. Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und nur sehr schwach nach vorn gebogen (recurvae).

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln vielleicht etwas kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen reichlich ebenso lang als breit und die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe kaum breiter als lang.

Die dünnen Beine fein behaart und an den Patellen mit einem, an den Tibien mit zwei sehr langen, schwarzen Borsten versehen.

Das Abdomen oben abgeflacht, um den vierten Theil länger als breit, in der vorderen Hälfte am breitesten, hinten gerundet und vorn drei mal leicht ausgeschnitten, so dass ausser den gerundeten Schulterwinkeln nach vorn zwei schwache Höcker entstehen, die um die Breite des Cephalothorax von einander und ungefähr ebenso weit von den Schulterecken entfernt sind. Rings

am Rande des Abdomens erheben sich kleine Höckerchen mit je einer langen schwarzen Borste darauf. An den hinteren Seitenrändern stehen diese Höckerchen am dichtesten. Die das Abdomen bedeckende Haut recht fest aber nicht hornig und oben auf dem Rücken nur vier längliche Grübchen.

Sydney. Im Museum Godeffroy nur ein junges Weibchen.

Gen. Tholia. L. K.

Tholia peltata nov. spec. [1]).

Tab. VII. Fig. 6 fem. Fig. 6 a Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelblichbraun, am Kopftheile dunkler-, an der seitlichen Abdachung lichter gefärbt, mit gelblichweissen Haaren, zwischen welche tiefschwarze eingemengt sind, bedeckt. Die Mandibeln braungelb, in der Mitte gegen den Innenrand ein schwarzes Fleckchen; die Behaarung gelb-die Klauen rothbraun. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben dunkelbraun mit einem ovalen schwarzen Fleckchen über den Spinnwarzen; die Ocellen schmutzigbräunlichgelb, die Behaarung gelblichweiss, braungelb und schwarz gemischt; die Randhaare gelblichweiss. Die Unterseite des Abdomen schwarz, in den Seiten und hinten schmal gelblichweiss gesäumt; die Bronchialdeckel und die Umgebung der Epigyne bräunlichgelb. Das unterste Paar der Spinnwarzen braungelb, das oberste bräunlichgelb. Die Palpen bräunlichgelb, am Ende des Femoralgliedes ein schwarzes Fleckchen, der Vorderrand des Patellar- und Tibialgliedes und die Spitze des Tarsaltheiles stärker gebräunt; die Behaarung weiss; die Stacheln schwarz mit weisser Spitze; ganz ähnlich ist auch die Behaarung und Bestachelung der Beine. Diese sind bräunlichgelb; an dem Ende der Schenkel oben ein schwarzes Fleckchen; jene des vierten Paares unten in der Endhälfte schwarz. Die Basis und das Ende der Patellen gebräunt. An den Tibien und Metatarsen oben drei braune Fleckchen. Die Tarsen dunkelbraun mit gelblicher Basis.

Der Cephalothorax so lang als breit, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn nur wenig mehr als halb so breit als in der Mitte, in den Seiten gerundet, vorn allmählich verschmälert, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, nach den Seiten mit leichter Wölbung fast senkrecht abfallend, oben glatt, glanzlos, mit kurzen, dicken, anliegenden Haaren licht bedeckt. Kopf- und Brusttheil seitlich durch eine tiefe Furche von einander abgesetzt, beiderseits hinter dieser Abgrenzungsfurche ein rundliches Höcker-

1) Dr. Koch beschrieben und abgebildet.

chen. Die Mittelritze lang, seicht, vom Kopfende bis zur hinteren Abdachung sich erstreckend. Am Brusttheile beiderseits drei schwach ausgeprägte Strahlenfurchen.

Die vier MA. an einem hinten stark erhöhten, vorn steil abfallenden Hügelchen, ein vorn stark verschmälertes Trapez bildend, die vorderen nicht halb so gross als die hinteren, und in ihrem Durchmesser von einander, von den hinteren nur wenig weiter entfernt; letztere grösser als die übrigen Augen, wenigstens in der doppelten Breite ihres Durchmessers von einander entfernt. Die SA. an einem stark prominirenden Hügelchen über der Vorderrandsecke des Kopftheiles, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander entfernt; das vordere etwas grösser.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, kürzer als die vordersten Patellen, innen divergirend, unten nur wenig verschmälert, mit kürzeren und längeren, abstehenden steifen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, länger als breit, gegen die Basis verschmälert, vorn an der Aussenseite gerundet; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert und vorn in eine abgerunde Spitze endend.

Das Sternum oval, hinten spitz, flach, glänzend, mit feinen, abstehenden kürzeren, theils auch sehr langen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen um 0^m 0025, c. 1/3 breiter als lang, am Vorderrande, soweit derselbe den Cephalothorax berührt, fast gerade, dann etwas schräg gegen den Seitenrand verlaufend und in diesen mit einer abgerundeten Ecke übergehend, in den Seiten nach hinten etwas verschmälert zulaufend, an den Hinterrandsecken abgerundet, auf der leicht gewölbten Fläche kurz-, an den Rändern lang behaart; längs des Vorderrandes 8 Ocellen; die beiden mittleren vorn gerade, nach hinten verschmälert zu laufend und hinten gerundet, das nächste Paar länger, etwas schräg liegend, hinten schräg abgerundet, das dritte Paar vorn schmäler als hinten, dem Umrisse nach fast nierenförmig; das zweite und dritte Paar fast gleichgross und grösser als die übrigen, das vierte rundlich, kleiner als das mittlere Paar; die sämmtlichen Ocellen am Vorderrande liegen ganz dicht beisammen; am Seiten- und Hinterrande eine Reihe von sechs rundlichen Ocellen, nach hinten zu nehmen dieselben an Grösse ab; das vordere Paar der Ocellen der Mitte kleiner und nicht so weit von einander abstehend als das hintere; seitwärts von den Ocellen der Mitte nach eine grössere, hinter dieser längs der Ocellen des Seiten- und Hinterrandes kleinere, nicht regelmässig geordnet; an das hintere Paar der Ocellen der Mitte schliesst sich eine der Quere nach gerunzelte, Längserhöhung an, welche sich bis zu den Spinnwarzen erstreckt. Die Unterseite vom Epigastrum aus strahlenförmig gefurcht.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gegen das Ende verdickt, unten lang behaart; die übrigen Glieder oben platt, oben und seitlich mit langen Haaren

und Stachelborsten reichlich besetzt; der Patellar- und Tibialtheil von gleicher Länge; das Tarsalglied aus breiter Basis spitz zulaufend, länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, mit deutlich vorstehender Klaue.

Die Beine glanzlos; die Schenkel des ersten Paares gegen das Ende verdickt, jene der übrigen Beine oben gleichmässig gewölbt; an der Hinterseite des zweiten Paares ein stärkerer, an jener des dritten ein schwächerer Eindruck beiläufig in der Mitte; die Schenkel der beiden Vorderpaare unten kurz-, jene des dritten und vierten Paares länger behaart; an jenen des ersten Paares vorn in der Endhälfte drei Stacheln. Die übrigen Glieder der Beine oben platt, mässig lang und reichlich mit kürzeren und längeren Stacheln besetzt. Die Patellen und Tibien oben mit zwei feinen Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^{m} 0035, des Abdomen: 0^{m} 0045, grösste Breite desselben: 0^{m} 0065, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^{m} 012; des zweiten: 0^{m} 011, des dritten: 0^{m} 008, des vierten: 0^{m} 012.

In Bradleys Sammlung ein Exemplar ohne nähere Angabe des Vorkommens.

Tholia tuberculata nov. spec.[1]).

Tab. VII. Fig. 7 fem., Fig. 7 a Epigyne, Tab. VIII. Fig. 1 mas., Fig. 1 a Palpe, Fig. 1 b. Patellartheil derselben.

Femina.

Der Cephalothorax röthlich braun, am Kopftheile dunkler-, an der hinteren Abdachung mehr ins Gelbliche gefärbt; die Behaarung des Brusttheiles oben bräunlichgelb, der der seitlichen Abdachung weiss; der Kopftheil gelbbraun behaart, vom Seitenrande zieht ein ziemlich breiter Streifen gelblich weisser Haare hinter den SA. herauf bis zum Hügel, an welchem die MA. sitzen; die vordere Absenkung des Kopftheiles hellbräunlichgelb behaart. Die Mandibeln rothbraun, an der unteren Hälfte dunkler gefärbt, an der oberen mit gelblichweissen Haaren bedeckt. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichroth. Das Abdomen oben gelbbraun, unten schwarz, an der Grenze zwischen Ober- und Unterseite ein gelblichweisser Saum. Die Ocellen am Vorderrande und die vorderen Ocellen der Mitte schmutzig gelbbraun; die übrigen weisslichgelb; die hinteren Ocellen der Mitte an ihrem Hinterrande mit schmalem, schwarzem Saume. Die Behaarung des erwähnten Saumes und die hintere Wölbung weiss, jene der Oberseite gelb. Die Beine bräunlichroth; die Schenkel gegen das Ende, die Patellen, die Tibien, Metatarsen und Tarsen am Ende rothbraun; die Behaarung der Beine gelblichweiss; die Stacheln theils ganz schwarzbraun, theils weiss und nur an der Basis gebräunt. Die Palpen bräunlichroth, weisslichgelb behaart.

1) Dr. Koch abgebildet und beschrieben

Mas.

Der Cephalothorax etwas dunkler gefärbt; die Behaarung wie jene bei dem Weibchen. Die Mandibeln schwarz, an der Basalhälfte mit gelblichweissen Haaren bedeckt. Maxillen und Lippe hell-rothbraun, vorn gelblichweiss. Das Sternum hell-bräunlichroth. Die Schenkel der Beine bräunlichgelb, im Uebrigen, wie auch das Abdomen ähnlich jenen Theilen des Weibchens.

Femina.

Der Cephalothorax um 0^m 0005 länger als zwischen dem dritten Beinpaare breit, vorn um $^1/_4$ schmäler, in den Seiten schwach gerundet, mässig hoch, an der seitlichen und hinteren Abdachung gewölbt, fast glanzlos, an der seitlichen Abdachung mit längeren, oben mit kurzen, dicken, auf kleinen Körnchen sitzenden, anliegenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze lang, seicht, vorn etwas erweitert. Der Kopftheil vom Thorax abgesetzt, oben und in den Seiten schwach gewölbt, vorn senkrecht abfallend; die Hügelchen der SA. vorspringend, hinten schräg ansteigend, vorn senkrecht abfallend, mit einer Längsfurche zwischen den hinteren MA. In der Mittellinie des Kopftheiles oben eine seichte Längsvertiefung.

Die vier MA. bilden ein vorn stark verschmälertes Trapez; die vorderen klein, vom Kopfende $2^1/_2$ mal soweit als von den hinteren MA., von einander in der doppelten Breite ihres Durchmessers, von den hinteren MA. noch merklich weiter als von einander entfernt. Die hinteren MA. grösser als die übrigen Augen, von einander weiter, als die doppelte Breite ihres Durchmessers beträgt, entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke dicht beisammen, das vordere etwas grösser.

Die Mandibeln an der Basalhälfte stark gewölbt, länger als die vordersten Patellen, bis zur Mitte gleichbreit, von da nach Unten verschmälert und innen divergirend, an der oberen Hälfte dicht mit anliegenden, seidenartig glänzenden, schuppenartigen Haaren bedeckt, an der unteren Hälfte glänzend, glatt und an der Innenseite mit Borsten besetzt. Die Klaue kurz, dick, stark gekrümmt.

Die Maxillen gewölbt, gegen die Basis verschmälert, vorn an der Ausenseite gerundet. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn eine abgerundete Spitze bildend.

Das Sternum breit-oval, flach, glänzend, mit abstehenden, langen Haaren licht bewachsen.

Der Abdomen oben gewölbt, glanzlos, vorn in der Breite, welche in die vordere Hälfte fällt, schräg verlaufend, dann nach Hinten zu mit schwacher Rundung allmählich verschmälert und in eine stumpfe Spitze endend. An der hinteren Wölbung eine Längsreihe von fünf Höckerchen, gegenüber dem ersten beiderseits ein grösseres, und gegenüber dem vierten je ein kleineres Höckerchen. Die ganze Oberfläche des Abdomen scheint mit ganz kurzen, anliegenden, dicken Härchen bedeckt zu sein und ist ziemlich dicht fein ver-

tieft punktirt. Am Vorderrande acht Ocellen, die beiden Mittleren, ihrem Umrisse nach trapezähnlich mit abgerundeten Ecken, die Narben etwas geschwungen; die vier zu beiden Seiten derselben schmal, lang, fast gleichbreit, die äussersten oval. Das vordere Paar der vier in der Mitte befindlichen Ocellen gewölbt mit kleiner mondförmiger Narbe; das hintere Paar flach mit schräger, gerader Narbe. Der Seitenrand länger behaart, längs desselben grössere und kleinere Ocellen. Die Unterseite leicht gewölbt, mit abstehenden feinen Haaren licht bewachsen. Das Abdomen ist um $^1/_5$ breiter als lang.

Das Femoralglied der Palpen kurz, stark gekrümmt, gegen das Ende verdickt, unten lang behaart; die übrigen Glieder sind oben flach; der Tibialtheil nur wenig länger als das Patellarglied, der Tarsaltheil am Ende spitz zulaufend, nur wenig kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen und wie diese, mit langen Haaren und Borsten reichlich besetzt.

Die Beine etwas glänzend; die Schenkel am oberen Ende verdickt, jene des zweiten Paares mit einem Eindrucke an der Hinterseite; die übrigen Glieder der Beine oben platt mit Längsfurchen, mit anliegenden, kurzen, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt und besonders am Rande mit längeren Haaren und Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m 0045$, des Abdomen: $0^m 006$, Breite desselben: $0^m 0075$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m 011$, des zweiten: $0^m 01$, des dritten: $0^m 007$, des vierten: $0^m 0115$.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als zwischen dem dritten Beinpaare breit, hier fast noch einmal so breit als vorn, in den Seiten schwach gerundet, von hinten nach Vorn allmählich verschmälert, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, nach dem Seitenrande hin gewölbt, etwas glänzend, an der seitlichen Abdachung mit längeren, oben mit kurzen, dicken, auf Körnchen sitzenden, anliegenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze lang, nicht tief eingeschnitten. Der Kopftheil vom Thorax abgesetzt, oben nur wenig ansteigend, vorn eine durch eine Furche der Länge nach durchschnittene Hervorragung, welche die vier MA. trägt und über den Clypeus vorspringt, bildend; auch die Hügelchen, an welchen die SA. sich befinden, springen schräg nach Aussen und Vorn vor. — Clypeus senkrecht abfallend. Die vorderen MA. so gross als die hinteren, von einander in ihrem Durchmesser und eben so weit auch von den hinteren MA. entfernt. Die hinteren MA. mindestens dreimal so weit als ihr Durchmesser beträgt von einander entfernt. — Die Mandibeln vorn nur wenig gewölbt, um $^1/_3$ kürzer als die vordersten Patellen. — Das Sternum merklich schmäler als bei dem Weibchen. Das Abdomen weniger gewölbt, an der hinteren Abdachung keine Längsreihe von Höckern. —

Das Femoralglied der Palpen kurz, gegen das Ende verdickt; der Patellartheil oben in einen das Tibialglied überragendem, konischen Fortsatz, welcher an seinem Ende fünf bis sechs lange, leicht abwärts gebogene Stacheln

trägt, verlängert. Das Tibialglied ganz nach Innen gedrängt, lang behaart, sehr kurz und stark gewölbt; die Decke der Kopulationsorgane ebenfalls nach Innen gedrängt, an ihrer oberen (äusseren) Kante mit langen Borsten besetzt, am Ende rundlich abgestumpft.

Länge des Cephalothorax: 0^m 004, des Abdomen: 0^m 005, Breite desselben: 0^m 0065, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 012, des zweiten: 0^m 0105, des dritten: 0^m 007, des vierten: 0^m 011.

Tholia pilosa n. sp.

Tab. VIII fig. 2 fem. fig. 2a Epigyne, fig. 3 mas., fig. 3a Palpe, fig. 3b. Patellartheil der Palpe[1]).

Femina.

Totallänge	. . . .	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,9 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	3,5 „
„ vorn breit	. . . .	1,5 „
Abdomen lang	. . . .	3,7 „
„ breit	. . . .	7,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,4	2,0	2,1	1,0	=	9,3 Mm.
2. „	2,8	1,4	2,0	2,1	1,0	=	9,3 „
3. „	2,8	1,3	1,5	1,3	0,9	=	7,8 „
4. „	3,8	1,4	2,0	3,0	1,1	=	11,3 „

Der Cephalothorax rothbraun, hinten gelb gefleckt oder marmorirt, die Mundtheile fast weiss, überstreut mit braunen Pünktchen und einzelnen grösseren so gefärbten Flecken. Die Beine und die Palpen an den Schenkeln hellgelb, an den übrigen Gliedern dunkeler, die Tibien weiss gefleckt, die Tarsen und Metatarsen am Ende rothbraun. Alle Härchen an Beinen und Palpen sitzen auf braunen Pünktchen. Das Abdomen oben gelb, die Mitten der Ocellen dunkel und der Bauch braun oder fast schwarz.

Der mit weissen Härchen bekleidete Cephalothorax kaum länger als Femur I, fast um den fünften Theil breiter als lang, vorn nicht ganz so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach und der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der mit einer Mittelritze und Querfurche versehene Brusttheil. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe mässig nach hinten gekrümmt (procurva) und die vordere etwas nach vorn (recurva). Die beiden

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

hinteren MA. weit grösser als die vorderen und diese viel grösser als die an einem Hügelchen gelegenen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernten SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn weit schmäleres Viereck. Die beiden vorderen MA. liegen ungefähr um das 1½ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den hinteren MA., welche fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander abstehen. Die SA. sind von den vorderen MA. fast drei mal so weit entfernt als diese letzteren von einander.

Die vorn flachen Mandibeln kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die nach vorn zu an Breite zunehmenden und vorn gerundet abgestutzten Maxillen sichtlich länger als breit und nicht ganz doppelt so lang als die auch längere als breite, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Die mit recht langen Härchen mässig dicht bekleideten Beine sind an allen Gliedern mit nicht sehr kräftigen Stacheln besetzt. Die Patellen und Tibien der beiden vorderen Beinpaare sichtlich flach gedrückt.

Das doppelt so breite als lange, vorn leicht gerundete, hinten an den Spinnwarzen etwas zugespitzte Abdomen ist oben mit narbenartigen Feldern, ebenso wie bei den anderen Arten, bedeckt. Die auf dem vorderen Theil des Rückens befindlichen sind weit grösser ,als die auf dem hinteren und zwar sind die beiden hintersten, in der Mitte befindlichen, die allergrössten. Hinten über den Spinnwarzen bemerkt man einige über einander liegende Querfalten oder längliche, wenig hervortretende Höcker.

Mas.

Totallänge	5,7	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	3,1	„
„ vorn breit	1,4	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	5,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,6	2,1	2,1	1,0	=	9,7 Mm.
2. „	2,9	1,6	2,1	2,1	1,0	=	9,7 „
3. „	2,1	1,1	1,2	1,4	0,9	=	6,7 „
4. „	3,3	1,7	1,9	2,6	1,0	=	10,5 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Palpen dunkel rothbraun, die hell gerandete Lippe und die Maxillen, sowie das Sternum etwas heller, mehr gelblichbraun, die Beine gelb mit breiten dunkelbraunen Ringen am Ende aller Glieder und weniger bemerkbaren in der Mitte der Tibien und Metatarsen, die Palpen auch dunkelbraun, das Abdomen oben und unten fast schwarz mit gelblichen Ocellen auf dem Rücken.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als Femur I, kaum breiter als lang, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben flach und gleich hoch, an den Seiten steil gewölbt abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die längliche Mittelgrube recht tief, die die oberen Mittelaugen tragenden rundlichen Hügel recht gross und den Kopftheil etwas überragend. Der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade. Die beiden hinteren MA., reichlich um das 2 1/2 fache ihres Durchmessers von einander entfernt, sind weit grösser als die vorderen, welche um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren liegen. Die beiden ganz kleinen, an einem recht hervortretenden Hügelchen befindlichen SA. sitzen von den vorderen MA. drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die Mundtheile ebenso wie bei dem Weibe. Die mit ziemlich langen Härchen und kräftigen Stacheln besetzten Beine haben flach gedrückte Glieder.

Das Abdomen hat so ziemlich dieselbe Gestalt, nur ist es verhältnissmässig weniger breit.

Peak Downs. Museum Godeffroy.

Tholia mammeata n. sp.

Tab. VIII fig. 4 mas., fig. 4a linke Palpe von unten, fig. 4b. rechte Palpe von oben fig. 5 femina, fig. 5a Epigyne.

Mas.

Totallänge	. . . .	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,1 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	3,1 „
„ vorn breit	. . . .	1,7 „
Abdomen lang	. . . .	4,6 „
„ breit	. . . .	5,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,3	1,8	2,5	3,0	1,4	= 12,0 Mm.
2. „	3,2	1,8	2,3	3,0	1,4	= 11,7 „
3. „	2,5	1,2	1,4	1,9	1,1	= 8,1 „
4. „	3,8	1,8	2,4	3,1	1,3	= 12,4 „

Der mit kurzen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax hinten rothbraun, vorn fast schwarz, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen hell rothbraun, die beiden letzteren vorn heller gerandet, das Sternum und die ersten Glieder der Palpen gelb, die Beine ebenso, alle Glieder am Ende, die Tibien und Metatarsen auch in der Mitte braun. Das Abdomen unten hellgrau, oben fast schwarz mit gelben, in der Mitte dunkelen Ocellen.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, ebenso lang als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben im hinteren Theil niedrig, der Kopftheil recht stark ansteigend und vorn an den runden Höckern der hinteren Mittelaugen am höchsten. Die lange Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt. Der Clypeus reichlich dreimal so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade. Die etwas grösseren hinteren MA. liegen reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers und durch eine tiefe Rinne von einander getrennt und nur um ihren Durchmesser von den vorderen, auch recht grossen, welche nur um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die ganz kleinen, wenig mehr als um ihren Radius von einander entfernten und am Ende eines stark hervortretenden Hügels befindlichen SA. liegen von den vorderen MA. mindestens dreimal so weit als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und nicht so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe, die Maxillen und das flache Sternum sichtlich länger als breit.

Die Beine fein behaart und mit deutlichen Stacheln besetzt. Die Tibien des ersten Paares etwas dicker als die des zweiten und die Metatarsen desselben deutlich zweimal leicht gekrümmt.

Die Patellen der Palpen oben mit einem langen Fortsatz versehen, der ebenso breit, aber länger als das Glied ist und am Ende zahlreiche Stacheln trägt.

Das nur wenig breitere als lange Abdomen, vorn gerundet, in den Seiten eine Strecke weit gleich breit bleibend, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt, hat oben in der Mitte im vorderen Theil zwei kleine, neben einander liegende und weiter nach hinten an jeder Seite zwei hinter einander liegende Höcker. Hinten über den Spinnwarzen befinden sich 4—5 übereinander liegende Querwülste. Die Ocellen auf dem mässig gewölbten Abdomen sind ganz ebenso wie bei den anderen Arten geordnet und gestaltet.

Femina.

Totallänge	10,0	Mm.
Cephalothorax lang	4,5	„
„ in der Mitte breit	4,0	„
„ vorn breit	2,4	„
Abdomen lang	7,0	„
„ breit	8,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,6	2,1	3,0	3,0	1,4	= 13,1 Mm.
2. „	3,3	2,1	2,8	3,0	1,4	= 12,6 „
3. „	2,6	1,5	1,5	1,9	1,1	= 8,6 „
4. „	3,8	2,1	2,7	3,4	1,5	= 13,5 „

Ganz ebenso gefärbt wie der Mann, nur am Bauche schwarz, hinten und vorn am Rande hell eingefasst, die Mundtheile, das Sternum und die Beine auch ein wenig dunkeler.

Der Cephalothorax länger als Femur I, um den neunten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und nur wenig erhoben, lange nicht so stark als bei dem Manne. Die Hügel der beiden hinteren Mittelaugen auch gross und durch eine tiefe Furche von einander getrennt.

Die Augen in derselben Stellung, die Lippe und die Maxillen nur unbedeutend länger als breit.

Die fein behaarten Beine nur mit ganz schwachen Stacheln besetzt, die Tibien des ersten Paares nicht dicker als die des zweiten, die Metatarsen auch nicht anders gestaltet.

Das ebenso gestaltete Abdomen hat hinten über den Spinnwarzen mehrere Querwülste und weiter hinauf einige niedrige Höcker, sowie an jeder Seite zwei starke, höckerartige Querfalten.

Australien. Mus. Godeffroy, ohne nähere Angabe des Fundortes.

Tholia conifera n. sp.

Tab. VIII fig. 6 fem., fig. 6a Epiggne [1]).

Femina.

Totallänge	8,4 Mm.
Cephalothorax lang	3,9 „
„ in der Mitte breit	4,3 „
„ vorn breit	2,0 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	9,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,2	2,0	2,6	2,6	1,1	= 11,5 Mm.
2. „	3,1	2,0	2,6	2,6	1,1	= 11,4 „
3. „	2,8	1,3	1,5	1,5	1,0	= 8,1 „
4. „	3,9	1,9	2,2	3,3	1,2	= 12,5 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelblich roth. Diese sämmtlichen Theile mit kurzen gelblich weissen Härchen besetzt, nur die Stacheln an den Beinen dunkeler braun, das Abdomen oben gelb mit bräunlichem Höcker, der Bauch schwarz, ringsherum heller gerandet, vorn jederseits an demselben ein grosser weisser Fleck und hinter der Bauchfalte ein ebenso gefärbtes, undeutliches Querband.

---

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV, länger als Femur I, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach, an den Seiten steil gewölbt abfallend. Der von ganz seichten Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht erhoben und die nicht durch eine Mittelfurche getrennten Hügel der oberen Augen nur wenig hervorragend, ebenso auch die Längsfurche auf dem Brusttheil nicht tief. Vorn an jeder Seite, gleich hinter den den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, ein kleiner Höcker. Der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, nur wenig nach hinten gebogen (procurva). Die grossen hinteren MA liegen etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum um den einfachen von den nur halb so grossen vorderen, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die an einem ganz unbedeutenden Hügelchen recht nahe beisammen sitzenden kleinen SA., von denen das vordere ein wenig grösser erscheint, liegen von den vorderen MA. reichlich vier mal so weit als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn weit schmäleres Viereck.

Die vorn etwas gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nach vorn zu an Breite zunehmenden und am Vorderrande gerundeten Mandibeln ebenso wie die Lippe sichtlich länger als breit. Das um den dritten Theil längere als breite, sonst recht flache Sternum bildet in der vorderen Hälfte in der Mitte einen erhabenen Längskiel, welcher kurz vor dem Ansatz der Lippe am stärksten hervortritt.

Die Behaarung an den flach gedrückten Endgliedern der Beine ziemlich lang und die Stacheln an allen Gliedern ziemlich kräftig.

Das reichlich um die Hälfte längere als breite, vorn ziemlich gerade und hinten gerundete Abdomen hat hinten, etwas hinter der Mitte einen quergefurchten, am Ende abgerundeten Conus und hinter diesem bis zu den Spinnwarzen eine Reihe von 4—5 niedrigen Querwülsten. Die recht grossen Ocellen sind ebenso wie bei den anderen Arten vertheilt.

Peak Downs. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Tholia simpla n. sp.

Tab. VIII fig. 7 mas., fig. 7a. Palpe von unten, fig. 7b. Palpe von oben.

Mas.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	2,9 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,0	1,0	1,7	1,9	0,8	= 7,4 Mm.
2. „	1,9	1,0	1,5	1,8	0,8	= 7,0 „
3. „	1,3	0,7	0,7	1,0	0,5	= 4,2 „
4. „	2,0	1,0	1,2	1,8	0,8	= 6,8 „

Das Abdomen röthlich gelb, die Mandibeln und die Palpen ebenso, die Maxillen, die Lippe und die Beine gelb, nur die Schenkel am Ende dunkler, das Abdomen oben gelb, in der Mitte und hinten schwärzlich, der Bauch desselben hell mit röthlichem Rande.

Der gleichmässig, aber niedrig gewölbte Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, ebenso lang als breit und vorn vielleicht ein wenig mehr als halb so breit als in der Mitte. Die Mittelrinne deutlich vorhanden, den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen gänzlich. Die 4 MA. sitzen an einem ganz niedrigen Vorsprung und gleich hinter ihnen ist der Cephalothorax nicht höher als in der Mitte. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet, erscheint die hintere Augenreihe gerade. Die grossen hinteren MA. sitzen fast um ihren dreifachen Durchmesser von einander und nur um den einfachen von den nicht halb so grossen vorderen, welche sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind Die ganz kleinen, wie es scheint gleich grossen, nur um ihren Radius von einander entfernten und an einem wenig hervortretendem Hügelchen befindlichen Seitenaugen von den vorderen MA. reichlich drei mal so weit entfernt als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn recht flachen Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, nach hinten zu schmäler werdenden Maxillen länger als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe ebenso lang als breit, das ganz flache Sternum sichtlich länger als breit und ebenso wie bei den anderen Arten am hinteren Ende ausgeschnitten.

Die Beine, dünn und kurz behaart, aber besonders an Tibien und Metatarsen, die flach gedrückt erscheinen, mit sehr kräftigen Stacheln besetzt. Die Tibien des ersten Paares ein wenig dicker als die des zweiten.

Der oben gerundete, wenig hervorragende Patellartheil der Palpen ist vorn an seiner höchsten Stelle mit zwei langen Borsten versehen.

Das vorn leicht, hinten stark gerundete, nur um den vierten Theil breitere als lange Abdomen hat hinten über den Spinnwarzen eine Reihe von wenig hervortretenden Querfalten. Die Ocellen ebenso wie bei den anderen Arten.

Sydney. Museum Godeffroy.

Paraplectanoides n. Gen.

Cephalothorax longior quam latior, non vel parum angustatus, inermis, parte cephalica elevata, transversa, clyreo alto.

Oculi 8, parvi, in scries duas tranversas, valde recurvas dispositi; oculi lateralcs non contingentes, medii, longe ab iis remoti, in trapezium antice angustius ordinati.

Mandibulae fortes.

Maxillac longiores quam latiores.

Labium latius quam longius, anticc rotundatum.

Pedes breves, 4. 1. 2. 3. aculeati; tibiae claviformes, apicem versus incrassatae.

Abdomen cute duriuscula tectum, inerme, cicatricibus simplicibus in margine et in medio dorsi praeditum.

In der Gestalt des Abdomens und des Cephalothorax ist diese Gattung sehr ähnlich Paraplectana Thor., unterscheidet sich aber durch den hohen Clypeus und die keulenförmigen, nach vorn zu dicker werdenden Tibien.

Paraplectanoides crassipes n. sp.

Tab. IX fig. 1 fem., fig. 1a. Maxillen, Lippe und Sternum, fig. 1b. Der Cephalothorax von vorn, fig. 1c. derselbe von der Seite, fig. 1d. Epigyne.

Femina.

Totallänge	9,3	Mm.
Cephalothorax lang	5,0	„
„ in der Mitte breit	3,6	„
„ vorn breit	3,4	„
Abdomen lang	7,5	„
„ breit	8,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,9	1,6	2,0	2,0	1,3	= 9,8 Mm.
2. „	2,9	1,6	1,8	1,9	1,3	= 9,5 „
3. „	2,7	1,4	1,6	1,7	1,1	= 8,5 „
4. „	3,7	1,8	2,3	2,3	1,3	= 11,4 „ .

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das rings am Rande und um die Höcker dunkeler gefärbte Sternum, die Palpen und die beiden vorderen Beinpaare hell rothbraun, die Endglieder der beiden letzteren und die beiden hinteren Beinpaare, sowie die untere Seite des Abdomens schwarzbraun, der Rücken heller braun und der hintere Rand gelb, zackenförmig in das Braun eingrei-

fend. Die Mundtheile und der Cephalothorax, besonders der Kopf desselben, sowie auch der Rücken des Abdomens, mit ganz kurzen dunkelen Härchen dünn überstreut, so dass diese Theile fein punktirt erscheinen. Am Bauche des Abdomens etwas längere, aber auch kurze und schwarze Härchen.

Der Cephalothorax weit länger als Patella und Tibia IV, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn fast ebenso breit als hinten an der breitesten Stelle. Der Kopftheil hoch über dem von hinten nach vorn etwas ansteigenden Brusttheil erhoben, oben gerundet und durch einen schwachen Längseindruck getheilt. Er ist ebenso hoch als vorn breit und an den steil abfallenden Seiten sanft gewölbt, vorn fällt er ein wenig schräge, dann ganz steil ab. Der Clypeus recht hoch, ebenso hoch als die Entfernung der vorderen MA. von den hinteren beträgt.

Von oben betrachtet erblickt man nur die beiden oberen MA., von vorn gesehen erscheint die untere Reihe gerade und die obere, durch höher stehen der MA., in die Höhe gebogen. Alle Augen recht klein und die reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernten SA. etwas grösser als die 4 MA., welche ein etwas breiteres als hohes, vorn weit schmäleres Viereck bilden. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und fast dreimal so weit von den hinteren MA., welche noch etwas weiter von einander entfernt sitzen.

Die vorn der Länge nach kaum, der Quere nach deutlich gewölbten Mandibeln sichtlich länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn schräge abgeschnittenen, etwas hinter der Mitte an den Aussenseiten ausgeschnittenen Maxillen ein wenig länger als breit und doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das mehr als doppelt so lange als breite Sternum ist vorn gerade abgeschnitten und am breitesten, nach hinten allmälig verschmälert und am hintern Ende zugespitzt. Seine Oberfläche ist lederartig rauh, mit drei grossen, aber ganz niedrigen Höckern an jeder Seite, von denen die beiden vordersten die am stärksten hervorragenden sind. In der Mitte bemerkt man ausserdem noch zwei Paar ganz kleine Höckerchen.

Die dünnen, cylinderförmigen Palpen tragen nur ganz kurze, schwarze Härchen und am Ende eine ganz kleine Klaue, welche schwer zu sehen ist.

Die Beine kurz und kräftig, mit kurzen schwarzen Härchen und zahlreichen, hell gefärbten Stacheln an allen Gliedern besetzt, mit Ausnahme der Tarsen, an deren Ende die beiden Hauptklauen stark gekrümmt und wenig bezahnt erscheinen, während die kleine Klaue kaum zu sehen ist. Die untere Fläche der Schenkel erscheint durch darauf sitzende glatte Knötchen recht rauh und die Tibien aller, aber besonders die der beiden vorderen Paare, haben eine keulenförmige Gestalt, da sie am Anfange dünn sind und schnell an Dicke zunehmen.

Das etwas breitere als lange, fast runde, nur am Hinterrande etwas ge-

rade, wenn auch gerundet abgestutzte Abdomen oben recht flach und nur ganz unbedeutend gewölbt, unten an den Spinnwarzen mässig konisch zugespitzt. Die Haut recht fest, oben glatt aber nicht glänzend und an den Seiten stark faltig. Auf dem Rücken in der Mitte 3 Paar, am Vorder- und Seitenrande eine ganze Reihe und hinten 4 kleine, einen Bogen beschreibende, nur wenig eingedrückte Ocellen.

Sydney, Gayndah. Museum Godeffroy.

Ordgarius n. Gen.[1]).

Cephalothorax parum longior quam latior, antice angustatus, spinis et processis munitus. Clypeus altissimus.

Oculi 8; quatuor medii, trapezium formantes, tuberculo impositi; laterales a mediis longe remoti, etiam tuberculum prominentem occupantes.

Mandibulae perpendiculares, non crassae.

Maxillae quadratae, aeque longae quam latae.

Labium latius quam longius.

Pedes pilosi, nun aculeati, prop. 1. 2. 4. 3, unguibus trinis.

Abdomen cute subcoriacea-tectum, ocellis parvis non in medio tantum dorso praeditum, vero etiam in lateribus cinctum.

Diese Gattung nähert sich Peniza Th. Cyrtarachne Th. und Peltosoma E. Sim., unterscheidet sich jedoch von allen drei durch den mit Höckern und Dornen versehenen Cephalothorax und den sehr hohen Clypeus.

Ordgarius monstrosus n. sp.

Tab. IX fig. 2 fem., fig. 2a. Cephalothorax von der Steite, fig. 2b. derselbe von vorn, fig. 2c. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	13,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	5,0 „
„ in der Mitte breit	.	4,7 „
„ vorn breit	. . . .	2,3 „
Abdomen lang	. . . .	9,6 „
„ breit	. . . .	10,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,7	2,2	3,9	3,7	1,0	=	15,5 Mm.
2. „	4,1	2,2	3,4	3,3	1,0	=	14,0 „
3. „	2,8	1,6	1,8	1,6	0,9	=	8,7 „
4. „	4,0	1,8	2,8	2,1	0,9	=	11,6 „

1) Nom. propr.

Der weiss behaarte Cephalothorax rothbraun, mit einem Bande dichter stehender Härchen, das von der Basis des grossen Dorns aus zum Seitenrande, in etwas gekrümmter Gestalt hinabläuft. Die Mandibeln und das Sternum gelb mit bräunlichem Anfluge, die Maxillen und die Lippe rothbraun, die Beine gelb mit mehreren braunen Ringeln an Schenkeln, Tibien und Metatarsen. Meist sind diese Ringe nicht ganz geschlossen und nur an der unteren Seite deutlicher. Das gelbe Abdomen hat vorn zwei grössere und hinten zwischen den Höckern eine Querreihe von 6 kleineren, runden, braunen Flecken, von welchen letzteren von oben jedoch nur vier sichtbar sind, da die beiden anderen weiter unten liegen. Alle Grübchen sind auch braun gefärbt und undeutliche, dunkle Bänder ziehen an den Seiten nach oben. Der Bauch einfarbig gelb, die Spinnwarzen bräunlich.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, nur unbedeutend länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten ziemlich gleich stark geneigt. Vorn in der Mitte des Kopfes erhebt sich ein abgerundeter Höcker, an dessen Ende vorn die 4 MA. sitzen und daher erscheint der Clypeus sehr hoch, nur wenig niedriger als die Mandibeln lang Die beiden Höcker der Seitenaugen sind auch recht hoch, aber doch beträchtlich niedriger als der der Mittelaugen. Oben, ungefähr am Anfange des ersten Drittheils, befindet sich ein ziemlich langer, kegelförmiger, mit dunkeler Spitze versehener, an der Basis recht breiter, nach vorn geneigter Dorn, vor diesem ein ähnlicher, aber weit kleinerer und hinter ihm ein Hügel, der mit vier kleinen spitzen Dornen versehen ist, von denen zwei oben und je einer an den Seiten stehen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief und vorn eine erhabene Leiste, welche an jeder Seite von der Basis des grossen Dorns aus hinabläuft.

Von oben gesehen erscheinen die beiden Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae), von vorn betrachtet durch höher stehen der MA. recht stark nach oben. Die 4 MA., von denen die beiden vorderen etwas grösser sind, sitzen an der vorderen, schräge geneigten Fläche des grossen Mittelhügels und bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, hinten unbedeutend schmäleres Viereck. Die beiden vorderen MA. liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und den hinteren MA., welche auch um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die kaum mehr als um ihren halben Radius von einander entfernten kleinen SA. befinden sich oben an der Aussenseite der Seitenhügel.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kaum kürzer als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die stark gewölbten Maxillen so lang als breit und die ebenfalls recht gewölbte, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang. Das sichtlich

längere als breite Sternum hat am Rande, gegenüber der Ansatzstelle der drei ersten Beinpaare, niedrige Höckerchen.

Die ziemlich stämmigen Beine sind, ebenso wie die übrigen Theile des Körpers, mit feinen, dichten, weissen Härchen bedeckt aber ganz stachellos.

Das etwas breitere als lange, vorn leicht ausgeschnittene, oben in der Mitte mit vier im Quadrat stehenden, recht tiefen Grübchen versehene Abdomen ist vorn an den gerundeten Schulterecken am breitesten, wird nach hinten schmäler und endet gerundet, die Spinnwarzen mässig überragend. Vorn, nicht weit von jeder Schulterecke, befindet sich oben ein ganz kleines Höckerchen und am hintern Ende, hoch über den Spinnwarzen zwei Paar grösserer, über einander sitzender. Ausser den 4 grossen Grübchen auf der Mitte des Rückens liegen noch zwei Paar kleine hinter ihnen und zahlreiche, mehr oder weniger deutlich in Reihen geordnete, rings an den Seiten und am Bauche, in der Mitte des letzteren zwei Längsreihen von je 4.

Ein ganz junges Thier, das ebenso gestaltet ist wie das oben beschriebene, hat vorn an jeder Seite des Abdomens statt der ganz kleinen Höckerchen je einen recht grossen halbkugelförmigen, mit kleinen Knötchen besetzten.

Peack Downs. Im Museum Godeffroy ein entwickeltes und ein ganz junges Weibchen.

Heurodes n. Gen.

Cephalothorax non multo longior quam latior, antice parum angustatus, inermis, parte cephalica apicem versus angustata, clypeo alto.

Oculi 8, in series duas tranversas ordinati, series superiora recurva vel recta; oculi bini laterales fere contingentes, medii, longe ab iis remonti, in trapezium antice angustius dispositi.

Mandibulae perpendiculares et sat fortes.

Maxillae antice rotundatae, latiores quam longiores.

Labium transversum, antice paululo acuminatum.

Pedes breves, 1. 2. 4. 3, non aculeati.

Abdomen cute moliore tectum, ocellis carens.

Diese Gattung steht Epeira W. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die stachellosen Beine, den hohen Clypeus und den vorn sehr breiten Kopftheil des Cephalothorax.

Heurodis turrita n. sp.

Tab. IX fig. 3 fem., fig. 3 a vorderer Theil des Kopfes mit den Augen.

Femina (unentwickelt).

Totallänge	2,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,2	„
„ breit	1,1	„
„ hoch	2,0	„

Bei der geringen Grösse des Thieres war es nicht möglich die Glieder der Beine genau zu messen. Die beiden vorderen, ziemlich gleich langen Paare sind sichtlich länger als die hinteren und das dritte Paar ist das kürzeste.

Der Cephalothorax dunkel braun, der ganze vordere Theil des Kopfes gelb, die Mandibeln röthlich, die Maxillen, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Beine und die Palpen gelb, mit braunen Flecken und Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen in der Grundfarbe schmutzig weiss, überstreut mit kleinen dunkeln Flecken und Stricheln, der Bauch, die Umgebung der Spinnwarzen und der auf dem Cephalothorax liegende vordere Theil desselben schwarz; jederseits am Bauche, etwas vor den Spinnwarzen, ein kleiner ovaler weisser und vorn ein länglicher, etwas verästelter, grosser schwarzer Fleck, welcher unten in einen ebenso gefärbten Strich ausläuft. An jeder Seite des Abdomens befindet sich, in der Mitte ungefähr, ein kleiner runder, dunkeler Fleck. Der Cephalothorax sowie die Mundtheile mit weissen Härchen bekleidet.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, vorn nur um den vierten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, oben glänzend und ziemlich hoch gleichmässig gewölbt, ohne Mittelgrube und ohne den Kopftheil begränzende Seitenfurchen. Der vorderste Theil des Kopfes, welcher die beiden oberen Mittelaugen trägt, ist ein wenig erhoben und bildet einen kleinen Höcker zwischen denselben. Der senkrecht abfallende Klypeus ebenso hoch als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Betrachtet man die Augen von vorn, so ist die untere Reihe fast gerade, durch höher stehen der MA. nur unbedeutend und die obere recht stark nach oben gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den grösseren hinteren, welche reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind und zur Seite sehen. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die beiden kleinen, dicht beisammen auf einem ganz unbedeutenden Hügelchen befindlichen SA. sitzen von den grösseren vorderen MA. reichlich $2^1/_2$ mal so weit als diese von einander und nicht ganz so hoch über dem unteren Rande.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, ziemlich gerade abgestutzten Maxillen etwas breiter

als lang und ebenso die vorn stumpf zugespitzte Lippe. Das flach gewölbte Sternum fast ebenso breit als lang und am Rande mit einigen ganz geringen Erhöhungen versehen.

Die Beine fein und dünn behaart, ganz ohne Stacheln, nur mit einzelnen längeren; schwachen Borstenhärchen an den Patellen und Tibien versehen.

Das fast ebenso breite als lange, unten an den kurzen, gegen einander geneigten Spinnwarzen nur unbedeutend sich zuspitzende Abdomen oben hoch erhoben und in einen hohen, rundlichen, ein wenig zusammengedrückten, nach oben zu allmälig dünner werdenden Fortsatz auslaufend, welcher oben gerade abgestutzt ist und vorn sowie hinten eine nur wenig hervortretende Ecke bildet. Hinten über den Spinnwarzen zwei kleine, wenig bemerkbare Höckerchen über einander.

Das Museum Godeffroy besitzt ein Exemplar, das leider noch nicht entwickelt ist.

Gen. Carepalxis. L. K. 1872.

Carepalxis bilobata n. sp.

Tab. IX fig. 4 fem., fig. 4 a. Epigyne.

Femina.

Tatallänge	8,7	Mm.
Cephalothorax lang	3,7	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit	2,4	„
Abdomen lang	7,7	„
„ breit	6,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	3,0	1,5	2,1	2,0	0,9	=	9,5	Mm.
2. „	2,8	1,5	1,9	1,8	0,9	=	8.9	„
3. „	1,9	1,0	1,0	1,0	0,6	=	5,5	„
4. „	2,4	1,3	1,5	1,4	0,8	=	7,4	„

Der Cephalothorax dunkel braun, vorn oft röthlich gelb, die Mundtheile und das Sternum schwarzbraun, die Beine gelb oder röthlich mit mehreren dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen in der Grundfarbe gelb, mehr oder weniger dicht bedeckt mit dunkelbraunen Flecken, hinten auf dem Rücken auch bisweilen ein nach hinten zu schmäler werdendes Feld von derselben Farbe. In der Mitte des sonst dunkel gefärbten Bauches ein heller, breiter Querfleck und einige gelblige Flecken um die schwarzbraunen Spinnwarzen herum.

Der Cephalothorax weit länger als Patella und Tibia IV, um den siebenten Theil länger als breit, vorn nur um den fünften Theil schmäler als an der breitesten Stelle, von hinten nach vorn recht steil ansteigend und vorn, wo er oben zwei rundliche Höcker bildet, am höchsten. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der auf einer niedrigen Erhöhung sitzenden MA.

Von vorn betrachtet erscheint die vordere Augenreihe fast gerade, höchstens unbedeutend, die hintere dagegen recht stark, durch höher stehen der MA., nach oben gebogen. Die hinteren MA., vielleicht unbedeutend grösser, liegen reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum um diesen von den vorderen MA., welche um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die auf einem Hügel befindlichen, nahe beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA. liegen von den vorderen MA. ungefähr 5 mal so weit als diese von einander aber nur halb so hoch über dem Stirnrande. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die vorn gerundeten, stark gewölbten Maxillen kaum so lang als breit. Die vorn stumpf zugespitzte Lippe nicht so lang als breit und das Sternum nicht länger als breit.

Die nicht dicken, mit feinen und recht langen, weissen Härchen bekleideten Beine sind mit zum grössten Theil weissen, nur an der Spitze dunkel gefärbten Stacheln besetzt.

Das oben hoch gewölbte, den Cephalothorax fast ganz verdeckende Abdomen ist vorn in der Mitte tief ausgeschnitten und bildet so zwei grosse runde Höcker, auf denen je ein kleines horniges Höckerchen sitzt. An jeder Seite des Randes bemerkt man noch 3 niedrige, wenig hervortretende, und hinten in der Mittellinie, über den endständigen Spinnwarzen, 2—3 mehr faltenförmige Höcker. Bei einem recht vollen, nicht eingeschrumpften Exemplare ist der vordere Ausschnitt deutlicher vorhanden, die Höcker an den Seiten verschwinden aber fast ganz.

Peack Downs? Museum Godeffroy.

Carepalxis tuberculata n. sp.

Tab. IX fig. 5 fem. 5 a. Epigyne. fig. 5 b. Kopf von vorn.

Femina.

Totallänge	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,4 „
„ in der Mitte breit	3,1 „
„ vorn breit	2,5 „
Abdomen lang	7,0 „
„ breit	6,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,9	2,1	2,0	1,0	=	10,3 Mm.
2. „	3,0	1,9	1,9	1,9	0,9	=	9,6 „
3. „	2,1	1,1	1,1	1,1	0,7	=	6,1 „
4. „	3,0	1,7	1,8	1,9	0,8	=	9,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine heller oder dunkeler rothbraun, die beiden letzteren häufig an allen Gliedern mehrfach dunkel geringelt, alle Theile mit kurzen lichten Härchen besetzt, nur hinten zwischen den beiden Höckern des Cephalothorax längere. Das Abdomen gelb bis braun, an den Seiten oft dunkeler gebändert oder gefleckt, häufig vorn auf dem Rücken ein kleiner, in der Mitte ein grosser rundlicher, dunkeler Fleck und hinter diesem zuweilen noch einige ebenso gefärbte Querbänder; manches Mal ist auch die Spitze der Höcker schwarz. Der Bauch in der Mitte bis zu den Spinnwarzen schwarz mit zwei grossen, einander recht genäherten, runden Flecken.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, kaum kürzer als Patella und Tibia IV, nur wenig länger als breit, vorn nur um den sechsten Theil schmäler als an der breitesten Stelle. Der vorn schräge abfallende Kopftheil, oben zwei abgerundete durch eine Einbuchtung von einander getrennte Hügel besitzend, ist weit höher als der von hinten nach vorn ansteigende, glänzende Brusttheil. In der Mitte, an der hinteren Seite des Kopftheils, befindet sich ein grosser Eindruck, in welchem längere Härchen sitzen. Der Clypeus doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen sanft nach vorn gebogen (recurvae), von vorn dagegen beide, durch höher stehen der MA., in die Höhe gebogen. Die beiden vordern MA. liegen um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander und etwas weniger als um diesen von den sichtlich kleineren hinteren, welche mindestens um das $2\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die weit kleineren, auf einem niedrigen, um ihren Radius von einander abstehenden Hügelchen befindlichen. SA. sitzen von den vorderen MA. 5-6 mal so weit als diese von einander und über dem Stirnrande fast ebenso hoch als diese. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn etwas schmäleres Viereck.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln kürzer als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die vorn gerade abgestutzten Maxillen ebenso lang als breit. Die Lippe vorn stumpf zugespitzt und breiter als lang, das flache Sternum etwas länger als breit.

Die Beine dünn behaart und an allen Gliedern mit wenigen, hell und dunkel gefärbten Stacheln besetzt. Die Patellen, Tibien und Metatarsen derselben, ebenso wie die Endglieder der Palpen, deutlich flach gedrückt.

Das oben meist ein wenig abgeflachte, nur um den siebenten Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten an den ziemlich endständigen Spinn-

warzen nur wenig verschmälerte Abdomen überragt und verdeckt zum grössten Theil den Cephalothorax. Vorn auf den Rücken desselben erheben sich zwei Paar mit je zwei kleinen Körnchen versehene Höcker, von denen die des ersten Paares einander mehr genähert sind. An jeder Seite des Rückens sitzen noch 2—3 kleine Höcker. Bei manchen Exemplaren, bei denen die ziemlich feste Haut stark eingeschrumpft ist, treten diese Höcker sehr stark herauf, bei anderen vollen verschwinden sie fast ganz und bleiben nur kleine Körnchen sichtbar.

Das Museum Godeffroy besitzt zahlreiche Exemplare aus Sydney, Rockhampton und den Peak Downs.

Unter den Weibchen befinden sich auch einige ganz junge Männchen, die ähnlich gestaltet und gefärbt sind, bei denen aber die beiden Höcker des Kopftheils am Cephalothorax weit weniger erhoben sind und daher nur wenig bemerkbar werden.

Carepalxis furcula n. sp.

Tab. IX fig. 6 fem., fig. 6a. Cephalothorax von oben, fig. 6b. Kopf von vorn, fig. 6c. Mundtheile und Sternum.

Femina.

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	1,4	„
Abdomen lang	1,5	„
„ breit	2,3	„
„ hoch	3,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,7	1,0	0,8	0,5	=	4,4 Mm.
2. „	1,2	0,7	0,8	0,7	0,5	=	3,9 „
3. „	0,8	0,4	0,5	0,4	0,3	=	2,4 „
4. „	1,1	0,6	0,7	0,6	0,4	=	3,4 „

Der Cephalothorax zum grössten Theil dunkelbraun, mit bläulichem Schimmer an den Seiten, der Kopf vorn, die Maxillen, die Lippe und das Sternum röthlich gelb, die Mandibeln rothbraun, die Palpen und die Beine dunkel gelb mit mehreren braunen Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen auch dunkel braun, überstreut mit kleinen gelben Flecken und dünn besetzt mit kurzen gelblichen Härchen. Der hintere Theil des Cephalothorax ist kahl und glänzend, der Kopftheil mit weissen Härchen bekleidet.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I oder Patella und Tibia IV,

um den fünften Theil länger als breit, vorn nur wenig schmäler als hinten an der breitesten Stelle, oben mässig hoch der Länge nach gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten und nach vorn zu den, auf einem ziemlich weit hervorragenden Vorsprunge sitzenden Mittelaugen recht stark geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, die Mittelgrube an der hinteren Abdachung aber recht flach, wenn auch breit. Vorn läuft an jeder Seite, von den Seitenaugen zu den Mittelaugen, eine ganz niedrige und schmale, nur wenig bemerkbare Wulst, welche vor den letzteren sich ganz verliert und nur an ihrem unteren Rande deutlicher begränzt erscheint. Der Clypeus fast ebenso hoch als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und nur um das Einfache desselben von den sichtlich grösseren hinteren MA., welche ungefähr um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn nur unbedeutend schmäleres Viereck. Die beiden weit kleineren, um ihren Durchmesser von einander entfernten, an der oben erwähnten niedrigen Wulst befindlichen SA. liegen an den Ecken des Kopfes, weit von den vorderen MA. entfernt.

Die vorn ganz flachen Mandibeln fast länger als die Patellen und reichlich ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen mindestens eben so lang als breit und die vorn gerundete Lippe breiter als lang. Das flache, fast breitere als lange Sternum mit langen weissen Härchen besetzt.

Die fein behaarten Beine haben an allen Gliedern Stacheln. Das Endglied der Palpen recht dick und am Ende mit einer ganz kleinen Klaue bewehrt.

Das weit auf den Cephalothorax ragende Abdomen erhebt sich vorn hoch, krümmt sich dann nach hinten und theilt sich in zwei am Ende tief ausgeschnittene und so zwei Höcker bildende, noch mehr nach hinten gebogene, dicke, rundliche Aeste. An der hinteren Seite des hinten etwas abgeplatteten Abdomens sitzen drei Reihen von je drei Höckern, von denen die mittlere etwas tiefer beginnt als die seitlichen. Hinten über den Spinnwarzen bemerkt man noch einige flache und schmale Querwülste mit je einer Reihe kleiner Grübchen.

Diese Art weicht in der Gestalt des Kopftheils des Cephalothorax von den anderen Arten dieser Gattung ab, da derselbe oben keine hervorragende Höcker bildet, stimmt aber in allen anderen Theilen so gut mit ihr überein, dass ich kein Bedenken trage, sie hier unterzubringen.

Peack Downs? Museum Godeffroy.

Poltys C. Koch [1]).

Von dem Genus Poltys sind bis jetzt nur die Arten — Poltys illepidus C. Koch, — Poltys Kochii Keys. und eine unter dem Namen Pleuromma mollucum von Doleschall beschriebene Species, bekannt gewesen. Während der letzten Jahre trafen mit den neueren Sendungen aus Polynesien auch fünf verschiedene Arten ein.

C. Koch, nur die Augenstellung berücksichtigend, rechnet das Genus Poltys zu der von ihm gebildeten Familie der Mithraiden; Herr Graf Keyserling (Beschreibungen neuer und weniger bekannten Arten aus der Familie Orbitelae Latr. Dresden 1864) stellt es in richtiger Würdigung der sämmtlichen Charaktere zu den Eperiden.

Ueber die Form des Netzes enthalten leider die Notizen Herrn Daemel's keine Angaben.

Poltys laciniosus n. sp.

Tab. IX fig. 7. fig. 7a. fig. 7b. fig. 7c.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun mit einem dreieckigen bräunlichgelben Flecken, dessen Basis der Hinterrand bildet, an der hinteren Abdachung; die Behaarung gelblichweiss. Die Mandibeln vorn und aussen dunkelgelbbraun, innen bräunlichgelb; die Behaarung gelblich, die Maxillen und Lippe bräunlichgelb, erstere längs des Innenrandes, letztere an der Basalhälfte schwärzlich angelaufen. Das Sternum gelbbraun, gelblichweiss behaart. Die Palpen braungelb; das Femoralglied aussen mit einem schwarzen Längsflecken, das Tibialglied unten der ganzen Länge nach und das Tarsalglied an der Basis schwärzlich angelaufen; die Behaarung gelblich. — Die Beine braungelb, an den Schenkeln des ersten und zweiten Paares, an der Basis, ein schwarzer Flecken, welcher jedoch über die Oberseite sich nicht verbreitet, am Ende ein schwarzer Ring; an jenen des dritten Paares in der Mitte ein undeutlicher schwarzer Halbring, das Ende ganz schwarz; die Schenkel des vierten Paares schwarzbraun, mit einem bräunlichgelben Flecken im Enddritttheile, welcher jedoch nicht ganz um das Glied herum läuft, sondern nur an der Aussenseite, wo er am breitesten ist und oben so wie unten bemerkt wird. Die Patellen am Ende schwarz. Die Tibien und Metatarsen schwarz geringelt; die heller gefärbten Stellen der Beine weissbehaart; die Stacheln an den Tibien und Metatarsen

1) Die ganze Gattung von Herrn Dr. L. Koch abgebildet und beschrieben.

der beiden Vorderbeinpaare bräunlichgelb. Das Abdomen oben und in den Seiten weissbehaart, oben mit einem schwarzen Mittelfelde, welches vorn in eine scharfe Spitze ausläuft, bis zu den Spinnwarzen verschmälert zulaufend sich erstreckt und von welligen schwarzen Querlinien durchzogen ist; diese Querlinien laufen auch noch an den Seiten herab. In dem Mittelfelde, beiläufig in dessen Mitte, ein gelblicher, beiderseits zwei Zacken bildender grösserer, weiss behaarter Flecken. Die Spitzen der zitzenförmigen Höckerchen schwärzlich angelaufen. Die Unterseite schwarzbraun; die Bronchialdeckel gelbraun, nach Aussen hin stärker gebräunt. Die Spinnwarzen braungelb, schwärzlich angelaufen.

Der Cephalothorax 0^{m} 001 länger als zwischen dem dritten Beinpaare breit und so lang als die Tibien eines Beines des ersten Paares; der Brusttheil vom Hinterrande steil ansteigend, oben gewölbt und etwas nach Vorn abgedacht, nach den Seiten steil abfallend, mit einem tiefen, hinten erweiterten Längseindruck, welcher sich noch an der hinteren Abdachung herabzieht, glatt, kahl und glänzend. Beiderseits von dem Längseindrucke ein rundliches kleines Grübchen. Der Kopftheil vom Thorax hinten und seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt, an seiner hinteren Parthie gerundet und hier oben gewölbt, vor dieser Wölbung eingedrückt und dann zu einem die vordere Augenreihe und die MA. der hinteren Reihe tragenden Höcker, welcher nach Vorn gerichtet ist und den Clypeus weit überragt, erhöht; dieser Höcker steigt hinten sehr steil an und ist vorn gewölbt; der Kopftheil ist glatt, glänzend und kahl, nur oben ist derselbe der ganzen Länge nach und der erhöhte Theil auch vorn und seitlich behaart.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. beträchtlich grösser als die SA., von einander, den SA. und den MA. der hinteren Reihe gleichweit und etwas weiter als ihr Durchmesser beträgt entfernt; die hinteren MA. nur wenig grösser als die vorderen, von einander weiter als die vorderen entfernt; über jedem derselben bildet der erhöhte Kopftheil eine kleine, spitze Zacke. — Die hinteren SA. so gross als die vorderen, von den übrigen Augen weit entfernt an den Seiten des Kopftheiles.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande gewölbt hervortretend, dann senkrecht abfallend, nach Unten verschmälert, kürzer als die vordersten Patellen, mattglänzend, mit abstehenden, längeren und kürzeren, feinen Borsten licht bewachsen. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt; am vorderen Klauenfalzrande drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen solang als breit, nur ganz unbedeutend gewölbt, vorn gerade abgestutzt, innen gerundet. Die Lippe viel breiter als lang, beiderseits gerundet, vorn in eine stumpfe Spitze zulaufend.

Das Sternum schmal-herzförmig, und wenig gewölbt, etwas glänzend, mit abstehenden dicken Haaren und feinen Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen bildet vorn einen den Cephalothorax überragenden, verschmälerten Vorsprung, welcher mit Zacken besetzt ist, je zwei grössere solche

Zacken oben und zu beiden Seiten, vor letzteren zwei Paar kleinere Zacken; mit derartigen kürzeren sind auch die Seitenränder des Vorsprunges besetzt; derselbe erweitert sich nach hinten und über seiner breitesten Stelle bemerkt man beiderseits eine mit zahlreichen kleinen Zacken besetzte hügelartige Erhöhung, von dieser an verschmälert sich das Abdomen allmählich nach Hinten bis zu der Spinnwarzen; die Seiten sind mit einer Doppelreihe warzenähnlicher Höckerchen besetzt; — das Abdomen ist ungefähr noch einmal so lang als an seiner breitesten Stelle breit; es ist glanzlos und oben mit ganz kurzen, dicken, anliegenden, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt; die Behaarung der Seiten und der Unterseite ist länger.

Die Palpen dünngliedrig; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt und der Kopfwölbung entsprechend, stark gebogen; der Tibialtheil länger als das Patellarglied und wie dieses und das am Ende spitze Tarsalglied, mit steifen Borsten und langen Stacheln besetzt und oben platt gedrückt. Die Beine glänzend; die Schenkel des ersten und zweiten Paares gekrümmt, in der Mitte dicker und oben stark gewölbt, jene der Hinterpaare merklich dünner, besonders jene des vierten Paares; sämmtliche Schenkel sind an den lichter gefärbten Stellen dichter, jedoch kürzer behaart; die übrigen Glieder der Beine von oben und unten zusammengedrückt, die Tibien des ersten und zweiten Paares gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}004$, des Abdomen: $0^{m}009$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}013$, des dritten: $0^{m}009$, des vierten: $0^{m}011$.

Von Peak Downs. An trockenen Zweigen sitzend, schwer zu sehen, indem sie dieselbe Farbe wie trocknes Holz oder Borcke hat.

Von Pollys mammeatus unterscheidet sich gegenwärtige Species nicht nur durch das wesentlich anders geformte Abdomen, sondern auch darin, dass die hinteren MA. weiter, als die vorderen von einander entfernt stehen, und dass die Mandibeln nicht runzelig uneben, sondern fast glatt sind. —

Poltys mammeatus nov. spec.

Taf. X fig. 1. fig. 1a.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, dunkelbraun fein marmorirt mit einem braunen Längsflecken, welcher sich vom hinteren Ende des Kopftheiles gegen die hintere Abdachung hinzieht; die Behaarung des Kopftheiles gelblichweiss. Die Mandibeln dunkelbraun; die Klauen rothbraun, an der Endhälfte röthlich durchscheinend. Maxillen und Lippe braungelb, erste an der inneren Vorderrandsecke schwarz. Das Sternum braungelb, gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben und in den Seiten schwarzgrau, silbergrau behaart; der über den Cepha-

lothorax aufragende erhöhte Theil oben (hinten) mit einem braunen Längsbande, an den Seiten desselben wellenförmige Längs- und Querstriche; in der Mitte des Abdomen oben ein grösserer braungelber Flecken, auch die vielen Höckerchen braungelb; unmittelbar vor der zweiten Gruppe derselben ein welliger brauner Querstreifen, noch immer über die Höckerchen nicht hinausreichend, je ein weiterer ähnlicher, jedoch der ganzen Quere nach durchlaufender Streifen vor den übrigen Gruppen der Höckerchen. Die Unterseite mit einem hinten stark verschmälerten schwarzen Mittelfelde, welches vom Epigastrium bis zu den Spinnwarzen reicht, letztere aussen braungelb, innen schwarzbraun. Das Femoralglied der Palpen bräunlichgelb, aussen mit einem schwarzen Längsflecken; die übrigen Glieder hellröthlichbraun, gelblichweiss behaart; das Tarsalglied an der Basis und an der Spitze schwarz, in der Mitte mit einem breiten schwärzlichen Ringe. Die Beine hellröthlichbraun; die Schenkel an der Basis unten mit einem schwarzen Flecken, über diesem ein schwarzer Halbring, das Ende ganz schwarz; diese schwarzen Theile metallisch blau schillernd; am Ende der Patellen ein schwarzes Fleckchen, an den Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare je drei, an den Tibien und Metatarsen des dritten und vierten Paares je zwei schwarze Ringe; die helleren Theile der Beine mit weissen Härchen bedeckt.

Der Cephalothorax um $0^{m}001$ länger als breit, an den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, vorn stark verschmälert. Der Brusttheil hoch, mit einem flachen Längseindruck an der hintern Abdachung, an der seitlichen Absenkung stark gewölbt, glatt, kahl und glänzend. Der Kopftheil hinten und seitlich gerundet, scharf vom Kopftheile abgesetzt und über diesen erhöht, an seiner hinteren und seitlichen Abdachung gewölbt, oben flach und dann plötzlich in einen konischen Höcker erhöht; dieser Höcker, welcher die vier MA. und die vorderen SA. trägt, überragt, schräg nach Vorn sich erhebend, den Clypeus, er ist vorn gewölbt und endet oben in zwei kurze, etwas von einander entfernte Spitzen. Der Kopftheil ist oben und an der Vorderseite des Höckers behaart.

Die vier Augen der vorderen Reihe liegen in einer geraden Linie an der vorderen, in der Mitte etwas erweiterten Wand des Kopfhöckers, sie sind gleichweit von einander entfernt, die MA. etwas grösser als die SA., von einander weiter als in ihrem Durchmesser, von den hintern MA. nicht ganz so weit und höchstens in ihrem Durchmesser entfernt; letztere so gross als die vorderen MA. und eben so weit als diese von einander abstehend. Die hinteren SA. weit von den übrigen entfernt und kleiner, sie liegen an der seitlichen Absenkung des Kopftheiles über der abgerundeten Vorderrandesecke desselben.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, an der Basis schwach hervorgewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, nicht divergirend, mattglänzend, runzelig — uneben, mit langen, abstehenden feinen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, aussen und vorne gerundet, innen ge-

gen die Lippe herab schräg abgestutzt; letztere so lang als breit, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glanzlos, mit kürzeren, weissen Haaren und abstehenden, langen Borsten bewachsen.

Das Abdomen in den Seiten nur wenig gerundet, hinten etwas verschmälert zulaufend, oben leicht gewölbt, vorn in einen hohen, aufwärts und etwas nach vorn gerichteten Kegel erhöht; dieser Kegel ist an seiner Spitze in vier konische zitzenförmige Zäpfchen gespalten, die vorderen derselben höher und dicker als die hinteren; zu beiden Seiten, unmittelbar unter denselben zwei ganz kleine Höckerchen und vorn die Zäpfchen, der mittlere klein, die beiden seitlichen sehr gross; unterhalb derselben, die vordere Rundung des Kegels und die Seiten umgebend 6 Zäpfchen von verschiedener Grösse in eine Querreihe, ausserdem noch beiderseits an dem unteren Theile des Kegels je zwei etwas von einander entfernte Zäpfchen. An der Basis der kegelförmigen Erhöhung des Abdomen beiderseits eine Gruppe von warzenförmigen Höckerchen, hinter dieser am Seitenrande des Abdomens beiderseits zuerst drei dann zwei solcher Höckerchen, in dieser Querreihe; an der hinteren Absenkung zwei Querreihen ähnlicher Höckerchen, die vordere mit 6, die hintere mit vier Wärzchen. — Die ganze Oberseite des Abdomen hat ein sammtähnliches Aussehen und ist mit ganz kurzen anliegenden Härchen, zwischen welche kurze, schwache Borstchen aufragen, besetzt; die Unterseite ist mit gewöhnlichen Haaren bedeckt.

Die Palpen dünngliedrig; das Femoralglied ist seitlich zusammengedrückt und dem Kopftheile entsprechend gewölbt. Der Tibialtheil länger als das Patellarglied, der Tarsaltheil gegen die Basis und das Ende etwas dünner, c. $1^1/_2$ mal so lang als der Tibialtheil und wie dieser dicht behaart.

Die Beine glänzend, die dunklen Flecken metallisch schillernd; die Schenkel der beiden Vorderpaare gekrümmt und oben stark gewölbt; die Patellen und Tibien dieser Beine oben mit Längsfurchen, die Tibien gekrümmt. Die Behaarung der Beine kurz.

Länge des Cephalothorax: 0^m0035, des Abdomen: 0^m011, eines Beines des ersten Paares: 0^m014, des zweiten: 0^m013, des dritten: 0^m0085, des vierten: 0^m011.

Von Peak Downs. Herrn Daemel's Notizen enthalten über diesen Poltys folgende Bemerkung: diese sonderbare geformte Spinne sitzt an trocknen Zweigen, sie ist kaum zu erkennen, weil sie dieselbe Farbe hat wie trocknes Holz.

Poltys coronatus n. sp.

Tab. X fig. 2. fig. 2 a.

Femina.

Cephalothorax: dunkel-gelbbraun, gelblichweiss behaart. Die Mandibeln wie der Cephalothorax gefärbt mit einem bräunlichgelben Flecken an der Basis. Die Maxillen und die Lippe hell-gelbbraun, erstere am Innenrande, letztere vorn schmutzig gelblichweiss. Das Sternum braungelb, weisslichgelb behaart. Das Abdomen oben weisslichgelb, in den Seiten und hinten dunkelbraun, die vertieften Streifen und die Grübchen schwarz; die Behaarung gelblichweiss. Die Unterseite weisslichgelb wie die Oberseite behaart, das ganze Epigastrium jedoch, sowie ein demselben sich anschliessender, die ganze Breite des Abdomen einnehmender, hinten gerundeter Querflecken schwarzbraun. Die Spinnwarzen gelbbraun. — Die Palpen braungelb, gelblichweiss behaart. Die Schenkel der Beine braungelb, blau metallisch schillernd, gelblichweiss behaart; jene der beiden Vorderpaare mit einem breiten braunen Ringe vor dem Ende, jene des dritten Paares mit einem schmälern derartigen Ringe; der Schenkel des vierten Paares unten der ganzen Länge nach braun. Die übrigen Glieder der Beine röthlichbraun, gelblichweiss behaart; an den Tibien des dritten Paares und an den Metatarsen desselben in der Mitte ein brauner Ring, an den Tibien des vierten Paares in der Mitte ein schmaler und am Ende ein breiter brauner Ring.

Der Cephalothorax um 0m 0015 länger als breit; der Brusttheil in den Seiten gerundet, hoch, am höchsten und breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, an der seitlichen Abdachung gewölbt, mit einem tiefen Längseindrucke, welcher am hinteren Kopfende beginnt und sich fast bis zum Hinterrande herabzieht, dieser Längseindruck läuft durch eine tiefe Grube an der hinteren Abdachung; die Oberfläche des Brusttheiles ist etwas glänzend und nur oben längs des Kopftheiles mit kurzen Härchen spärlich besetzt. Der Kopftheil stark verschmälert, hinten und in den Seiten durch eine bogenförmige Furche vom Brusttheile sehr deutlich abgesetzt und hier gewölbt; die Wölbung der Oberseite ist weniger bedeutend und geht nach einer seichten Impression in das schräg nach Vorn und nur wenig aufwärts gerichtete kegelförmige, den Clypeus weit überragende vordere Kopfende über; dasselbe ist auf seiner Höhe gerade abgestutzt und trägt vorn die vier MA. und die vorderen SA. Der Kopftheil ist oben und vorn dicht mit längeren Haaren bedeckt.

Die vier Augen der vorderen Reihe in einer geraden Linie in der Mitte des bauchig hervorgewölbten vorderen Kopfendes; die MA. grösser, von einander und den hinteren MA. gleich weit und mindesten in ihrem Durchmesser, von den SA. weniger weit entfernt. Mit den hintern MA. bilden sie ein hinten

mässig verschmälertes Trapez, letztere etwas kleiner und nicht ganz so weit als die vorderen von einander entfernt. Die hinteren SA. so gross als die vorderen SA., weit von allen übrigen Augen entfernt, über der gerundeten Vorderrandsecke des Kopftheiles.

Die Mandibeln an der Basis leicht gewölbt, senkrecht abfallend, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen, am unteren Ende etwas divergirend, glänzend, mit feinen abstehenden, mässig langen Borsten leicht besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, vorn. innen und aussen gerundet. Die Lippe etwas breiter als lang, vorn in eine Spitze zulaufend.

Das Abdomen an seinem vorderen, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckenden, gerundeten Rande mit einer Reihe von 11 Zacken besetzt; die Zwischenräume dieser Zacken sehr vertieft, im Grunde dieser Vertiefungen einige Grübchen; an den Schulterwinkeln zwei grössere, etwas nach Aussen und aufwärts gerichtete Zacken, am Seitenrande beiderseits vier stumpfe Zacken. Das Abdomen verschmälert sich von der Basis an nach hinten, es ist oben flach und dicht mit ganz kurzen, seidenartig glänzenden Härchen, zwischen welchen einzelne kurze abstehende, schwarze Borstchen aufragen, bedeckt.

Die Palpen dünngliedrig, lang, kurz behaart, nur an der Innenseite des Tibialgliedes und oben am Tarsaltheile Stacheln; das Femoralglied der Kopfwölbung entsprechend gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, unten länger behaart; der Tibialtheil länger als das Patellarglied, das Tarsalglied am Ende spitz zulaufend.

Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare oben gewölbt, an der Basalhälfte aussen und am Ende oben dichter behaart, sonst nur mit abstehenden, mässig langen Haaren leicht bewachsen und fast kahl erscheinend; die Schenkel des dritten und vierten Paares oben nur wenig gewölbt, erstere nur vorn und am Ende, letztere nur vorn an der Basis und am Ende dichter behaart; diese etwas gekrümmt. Die Patellen, Tibien und Metatarsen oben dichter, unten sehr licht kurz behaart, an den Patellen und Tibien oben zwei Längsfurchen, eine solche Furche auch an den Metatarsen des ersten und zweiten Paares. Die Tibien der beiden Vorderpaare leicht gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m 0065$, des Abdomen: $0^m 0095$, vordere Breite desselben: $0^m 008$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m 026$, des zweiten: $0^m 024$, des dritten: $0^m 0155$, des vierten: $0^m 0195$.

Vom Cap York; ein Exemplar in M. Bradley's Sammlung.

Poltys Keyserlingi nov. spec.

Taf. X. fig. 3.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax dunkel- fast schwarzbraun, die Behaarung bräunlich-

gelb. Die Mandibeln dunkelbraungelb, schwärzlich angelaufen. Die Maxillen hell-olivenfarben mit einem schwarzen Flecken in der Mitte; das Sternum schwarz, bräunlichgelb behaart. Das Abdomen oben grauschwarz, die Behaarung bräunlichgelb; an der Basis ein schmaler, dreieckiger, tiefsammt schwarzer Flecken, dessen feine Spitze dem Vorderrande zu gerichtet ist. derselbe ist beiderseits mit einem schmalen Streifen gelblichweisser Haare gesäumt; hinter seinem hinteren Ende zwei schräg gegeneinander gestellte ovale, gelblichweisse Haarfleckchen; zwischen den einzelnen Höckerreihen ziehen sich in wellenförmiger Windung sammetschwarze Querstreifen über die ganze Breite des Abdomen; dieselbe sind hinten mit einem Saume gelblichweisser Haare eingefasst. Die Unterseite schmutzig-bräunlichgelb mit einem schwarzen, hinten verschmälerten Mittelfelde. Spinnwarzen und Palpen schwarz, letztere bräunlichgelb behaart. Die Schenkel der Beine schwarz, schwach stahlblau schillernd, jene des ersten, zweiten und dritten Paares oben bis zum Enddritttheil braungelb. Die Tibien mit zwei braungelben Ringen; die Behaarung der Beine bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um 0^{m} 001 länger als breit; der Brusttheil etwas glänzend, nur ganz dünn mit feinen, kurzen, kaum sichtbaren Härchen bewachsen, in der Seiten stark gerundet, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare ansteigend und hier mit einem tiefen, in der Mitte zu einer Grube erweiterten Längseindrucke, an der seitlichen Abdachung gewölbt, an dieser beiderseits zwei Strahlenfurchen. Der Kopftheil erhöht, hinten und in den Seiten gerundet und hier deutlich vom Brusttheile abgesetzt, oben, hinten und in den Seiten gewölbt, oben und vorn behaart; das vordere Ende des Kopftheiles erhebt sich oben schräg ansteigend, es überragt den Clypeus bedeutend und ist vorn, wo es die vier MA. trägt und die vorderen SA., stark gewölbst, an seiner Spitze ist es gerade abgestutzt. —

Die Augen der vorderen Reihe in einer nahezu geraden Linie, die MA. grösser als die SA. etwas weiter als ihr Durchmesser beträgt, von einander $1^{1}/_{2}$ mal so weit und von den hinteren MA., mit welchen sie ein Quadrat bilden, so weit als von einander entfernt; letztere etwas kleiner als die vorderen MA., die SA. kleiner als die übrigen Augen und weit von diesen entfernt, über den gerundeten Vorderrandsecken.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, vorn herab nur wenig gewölbt, kürzer als die vordersten Patellen und nicht so dick als die Vorderschenkel, von der Mitte an innen etwas divergirend, glänzend, mit abstehenden, feinen, kurzen und längeren Borsten leicht bewachsen.

Die Mandibeln so lang als breit, vorn, innen und aussen gerundet, flach. Die Lippe breiter als lang. vorn in eine abgestumpfte Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, glanzlos, mit anliegenden kürzern Haaren und langen abstehenden Borsten bewachsen, am Seitenrande gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares kleine Erhöhungen.

Das Abdomen nur wenig länger als vorn breit, hinten etwas verschmä-

lert, glanzlos, mit sehr kurzen, anliegenden, seidenglänzende Härchen, zwischen welchen kurze, dicke Borstchen aufragen, bedeckt. In der Mitte des Vorderrandes ein aufrechter, am Ende dreizackiger Höcker, an seiner Basis beiderseits ein Zacken, ausserdem ist der Vorderrand beiderseits von dem Höcker mit vier Zacken besetzt, die beiden äussern derselben grösser und dicker, nach Innen von dem äussersten ein einzelner von gleicher Form und Grösse; am Seitenrande beiderseits drei Reihen von Zacken, die vordersten mit ein, die mittlere mit drei, die hinterste mit zwei, hinter diesen noch ein einzelner.

Die Palpen dünngliederig; der Femoraltheil stark gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende nur wenig verdickt; das Tarsalglied am Ende spitz.

Die Schenkel der beiden Vorderpaare gekrümmt, oben gewölbt, merklich dicker als jene des dritten und vierten Paares, jene des letzteren seitlich zusammengedrückt und etwas gebogen. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen; die Tibien des ersten und zweiten Paares am Ende stark abwärts gebogen, von Oben und Unten leicht zusammengedrückt. Die Behaarung der Beine kurz, und die Schenkel unten mit abstehenden längeren, feinen Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0^{m} 004, des Abdomen: 0^{m} 008, eines Beines des ersten Paares: 0^{m} 0145, des zweiten: 0^{m} 0135, des dritten: 0^{m} 0085, des vierten: 0^{m} 011.

Von Gayndah, von Herrn Daemel auf Laub gefunden. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Poltys bimaculatus n. spec.

Taf. X. fig. 4.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax dunkelbraun; die Behaarung des Kopftheiles weisslichgelb. Die Mandibeln schwarzbraun, weisslichgelb behaart. Die Maxillen und die Lippe schmutzig blassgelb, erstere am Innenrande schwärzlich angelaufen. Das Sternum braungelb, grauweiss behaart. Das Abdomen von Grundfarbe schwärzlichgrau, greis behaart, mit undeutlichen, welligen Querstreifen schwärzlich grauer Härchen, oben etwas hinter der Mitte zwei ovale, sammtschwarze Flecken neben einander. Die Seiten greis behaart mit schwärzlichen Fleckchen. Die Unterseite grauschwarz. Die Spinnwarzen braun, schwärzlich angelaufen. Die Palpen schmutzig-blassgelb; das Femoralglied an der Aussenseite schwärzlich angelaufen; die Behaarung graugelb. Die Beine bräunlichgelb, graugelb behaart; oberhalb der Basis der Schenkel der beiden Vorderbeinpaare unten ein grösserer schwarzer Flecken, am Ende ein schwarzer, breiter Ring; an jenen des dritten Paares nur am Ende ein schwarzer Ring,

jene des vierten nur an der Basis und oben bis zum Enddritttheil bräunlichgelb, sonst schwarz. Die Patellen der beiden Hinterpaare ganz, die Tibien in der Mitte und die Metatarsen in der Mitte und am Ende stärker gebräunt, in der Mitte der Tarsen des ersten und zweiten Paares ein schwarzes Ringelchen.

Der Cephalothorax um 0^{m} 00075 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit; der Brusttheil hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, in den Seiten stark gerundet, nach den Seiten steil abgesenkt und hier beiderseits mit zwei Strahlenfurchen, sehr glänzend, glatt, nur oben mit ganz kurzen Härchen bewachsen, an der hinteren Abdachung zieht sich eine tiefe Längsfurche herab. Der Kopftheil schmal, vom Thorax deutlich abgesetzt, hinten und seitlich gerundet, an seiner hinteren und seitlichen Absenkung gewölbt, vorn in einen den Clypeus weit überragenden, schräg nach Vorn und aufwärts gerichteten Höcker, welcher die vier MA. und die vorderen SA. trägt, sich erhebend; oben und vorn ist dieser Höcker behaart; der Kopftheil sonst kahl.

Die vordere Augenreihe gerade, die MA. grösser, von einander weiter als in ihrem Durchmesser, von den SA. nur in ihrem Halbmesser, von den hinteren MA., mit welchen sie ein Quadrat bilden, so weit als von einander entfernt. Die hinteren MA. etwas kleiner als die vorderen, jedoch grösser als die vorderen SA. Die hinteren SA. so gross als die vorderen, weit von den übrigen Augen über der gerundeten Vorderrandsecke des Kopftheiles.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, vorn herab nicht gewölbt, innen nur wenig gewölbt, glänzend und ganz schwach metallisch blau schillernd, mit abstehenden längeren und kürzeren feinen Borsten leicht bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, aussen, vorn und innen gerundet. Die Lippe breiter als lang, vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, glanzlos, mit abstehenden dicken Haaren und sehr langen Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen in der Mitte am breitesten, von da nach Hinten spitz zulaufend und vorn in einen den Cephalothorax überragenden, schräg nach Vorn und aufwärts gerichteten Fortsatz verlängert; die Spitze dieses Fortsatzes ist leider abgebrochen. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist glanzlos und mit ganz kurzen, anliegenden Härchen bedeckt; an der hinteren Hälfte Querreihen ganz niederer sehr undeutlicher Höckerchen.

Die Palpen dünngliederig, lang, kurz behaart, das Tibialglied und der Tarsaltheil innen mit längeren Stachelborsten reichlich besetzt. Das Tarsalglied am Ende spitz zulaufend.

Die Schenkel der Beine etwas glänzend, die schwarzen Stellen an denselben stark metallisch-blauschillernd; jene der beiden Vorderpaare an der Endhälfte oben stark gewölbt und verdickt; die Behaarung an diesen nur unten und an der Basis aussen dicht, jene des dritten Paares aussen der ganzen

Länge nach und jene des vierten aussen nur am Ende dicht behaart. Die übrigen Glieder der Beine oben dicht behaart. Die Tibien der beiden Vorderpaare stark gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: 0^{m} 003, des Abdomen: 0^{m} 0075, grösste Breite desselben: 0^{m} 003, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^{m} 011, des zweiten: 0^{m} 01, des dritten: 0^{m} 0065, des vierten: 0^{m} 085.

Von Peak Downs; ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Gen. Argiope Sav. A. Aud.

Argiope fasciata. Hentz [1]).

Tab. X. fig. 5 mas., fig. 5 a Palpe.

1847 Epeira fasciata. Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V. p. 468 Pl. XXX. fig. 8.
1875 „ „ Coll. of the Arachn. Writings of N. M. Hentz, ed. by Burgess. Boston. p. 107. Pl. 12. fig. 8. Pl. 21. fig. 2.
1867 Argiope plana. L. Koch. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien. p. 181.
1871 „ „ id. Arachniden Australiens p. 31. Tab. III. fig. 1 und 2.
1884 „ transversa. J. Emerton. N. England Epeiridae. Transact. Connecticut Acad. VI. p. 330. Pl. XXXIV. fig. 20. Pl. XXXVIII. fig. 15. 16. 17. 18.

Mas.

Totallänge	6,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,5 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	3,8 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,0	1,2	3,6	4,9	1,9	= 15,6 Mm.
2. „	3,9	1,2	3,1	4,7	1,7	= 14,6 „
3. „	2,6	0.9	1,4	2,0	1,1	= 8.0 „
4. „	3,6	1,2	2,5	3,6	1,4	= 12,3 „

Der Cephalothorax hellgelb mit grossem, mehr oder weniger deutlichem, braunem Fleck an jeder Seite, welcher den Seitenrand nicht erreicht, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln gelb, bisweilen vorn mit einem dunkelen Fleck, die Maxillen und die Lippe auch gelb, das Sternum heller oder dunkeler braun, in der Mitte desselben ein weisses Längsband und häufig auch die Höcker an den Seiten gelb oder weiss gefärbt. Die Schenkel, Patellen und

1) Emerton änderte den Namen der Art, weil Hentz sie irrthümlicher Weise für identisch mit der europäischen A. fasciata hielt. Da diese jetzt den älteren Namen „A Brünichii“ Sep. führt, so muss nach dem Gesetze der Priorität fasciata beibehalten werden. Sollte eine Aenderung des Namens vorgenommen werden, so hat „plana L. K. den Vorzug.

Tibien der gelben Beine vorn und oben mit vielen kleinen braunen Flecken überstreut, die Schenkel des ersten Paares oft etwas dunkeler als die der anderen und alle Tibien am Anfange, in der Mitte und am Ende meist recht undeutlich braun geringelt, die Metatarsen und Tarsen nur an der Spitze dunkeler gefärbt. Das bisweilen auf dem Rücken mit einem bräunlichen Längsbande gezierte Abdomen, oben und an den Seiten weiss, netzartig dunkeler geadert, die Mitte des Bauches schwarz, an jeder Seite von einem weissen Längsbande eingefasst. In dem schwarzen Mittelbande sind die, bei dem Weibe stets deutlich hervortretenden, zwei bis drei Paar weisser Flecken oft gar nicht, häufig nur sehr undeutlich zu sehen. Von den Querbändern des Rückens, welche übrigens bei jungen Weibchen auch fast ganz verschwinden, sind nur bei einzelnen Thieren geringe Spuren zu bemerken. Die Beine der jungen Weibchen entbehren auch häufig der dunkelen Ringe und sind nur mit kleinen braunen Flecken überstreut. Die Schenkel des ersten Beinpaares der Weiber sind häufig, wie Dr. L. Koch es abbildet, mit drei braunen Ringen versehen, bisweilen aber ganz dunkel gefärbt oder in der Endhälfte heller geringelt, was besonders bei Exemplaren aus Amerika häufiger vorkommt.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia II, länger als Tibia IV, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn ziemlich schmal, nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben niedrig gewölbt. Die Mittelritze ganz kurz, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sehr flach und nur wenig bemerkbar. Der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Alle Augen sitzen auf deutlich hervortretenden Hügelchen und die vorderen MA. sind sichtlich grösser als die hinteren, diese ebenso gross als die hinteren SA. und die vorderen SA. ganz klein. Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe mässig nach vorn gebogen (recurva) und die hintere etwas stärker nach hinten (procurva). Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen SA. und reichlich um das $1\frac{1}{2}$ fache desselben von den hinteren MA., welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die kleinen vorderen SA. sitzen etwas niedriger als die hinteren und sind mehr als um ihren Radius von ihnen entfernt.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und auch etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten Maxillen sichtlich länger als breit, und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang. Das eben so lange als breite, herzförmige, hinten recht spitz zulaufende, flach gewölbte und mit recht langen Härchen bekleidete Sternum hat an den Seiten ganz geringe Erhöhungen.

Die recht langen und dünnen, fein und kurz behaarten Beine haben an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, kurze und recht schwache Stacheln.

Alle Tibien laufen am Ende etwas keulenförmig zu, die des zweiten Paares sind jedoch ganz ebenso gestaltet wie die des ersten.

Das nicht ganz doppelt so lange als breite Abdomen ist in der Mitte, oder etwas hinter derselben, am breitesten und überragt mit seinem ziemlich spitz zulaufendem hinteren Ende mehr oder weniger stark die Spinnwarzen.

Diese an vielen Küstenpunkten Australiens und auf einigen der Südseeinseln vorkommende Art findet sich in Amerika weit verbreitet, und da sie dort auch im Inneren gefunden wird, so glaube ich, dass dort ihre eigentliche Heimath zu suchen ist. Das Museum in Kopenhagen erhielt beide Geschlechter von der Insel Oahu. Meine Sammlung enthält, ausser australischen Exemplaren, welche aus Baltimore, Texas, Neu Granada und von der Insel Madeira.

Argiope curvipes n. sp.

Tab. XI. fig. 1 mas., fig. 1 a. Palpe von unten, fig. 1 b. der vordere Fortsatz des Copulationsorgans von oben [1]).

Mas.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,0	2,4	2,6	1,1	=	9,9 Mm.
2. „	2,8	1,0	2,1	2,4	1,1	=	9,4 „
3. „	1,9	0,6	1,0	1,1	0,8	=	5,4 „
4. „	2,6	0,8	1,6	2,1	1,0	=	8,1 „

Der Cephalothorax dunkel gelb, oben mit schwärzlichem Anfluge, rings am Rande heller gesäumt, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln, die mit rothbraunem Endgliede versehenen Palpen und die Beine gelb, nur das Ende der Tibien des ersten Paares dunkeler, die vorn hell gerandete Lippe und die Maxillen, sowie das Sternum braun, letzteres hat in der Mitte ein Längsband und an jeder Seite drei hellere, bisweilen ganz weisse Flecken. Das Abdomen ganz gelb, oder auch mit einem schwarzen, an den Seiten wellenförmigen, vorn breiten, hinten sich zuspitzenden Fleck auf dem hinteren Theil des Rückens. Bei diesem dunklem Exemplar haben die Seiten einen braunen Anflug und der

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

Bauch hat ein breites schwarzes Mittelband, das an jeder Seite von einem schmalen, weissen eingefasst wird. Bei einem Thiere sind die Beine ganz undeutlich dunkel geringelt.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, auch kürzer als Patella und Tibien IV, fast ebenso breit als lang, vorn wenig mehr als den dritten Theil so breit als an der breitesten Stelle, oben gleichmässig flach gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, zu den Augen hin ein wenig geneigt. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen, die Mittelritze nicht tief aber lang. Der Clypeus fast höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, da diese an einem ziemlich weit hervortretenden Vorsprunge sitzen. Der Hügel der Seitenaugen auch recht gross.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe stark nach hinten (procurva) und die vordere mässig nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und mehr als um das Doppelte desselben von den etwas kleineren, hinteren, welche um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt sind. Die kleineren SA., von denen das hintere etwas grösser ist, sitzen dicht beisammen und den vorderen MA. etwas näher als diese einander. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges, fast doppelt so breites als langes Viereck.

Die Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das flache, herzförmige, nur wenig längere als breite Sternum hat an den Seiten einige wenig bemerkbare Erhöhungen.

Das kurz eiförmige, vorn breite, hinten zugespitzte und nicht abgeflachte Abdomen ist auf dem Rücken mit einzelnen längeren Borstenhärchen versehen, welche auf ganz kleinen Knötchen sitzen.

Die fein und dünn behaarten Beine mit recht langen und kräftigen, schwarzen Stacheln bewehrt. Die Tibien des ersten Paares, dicker als die des zweiten, sind ein wenig gekrümmt, in der Mitte an der Aussenseite bauchig und hier mit 4—5 besonders langen und kräftigen Stacheln besetzt.

Gayndah, Peak Downs. Museum Godeffroy.

Argiope pelewensis n. sp.

Tab. XI. fig. 2 fem. fig. 2a. Epigyne [1]).

Weib.

Totallänge	18,0	Mm.
Cephalothorax lang	6,6	„
„ in der Mitte breit	5,6	„
„ vorn breit	2,4	„

1) Von Herrn Dr L. Koch gezeichnet.

Abdomen lang	12,0 Mm.
„ breit	6,7 „
Mandibeln lang	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	10,1	3,1	7,5	12,0	2,7	= 35,4 Mm.
2. „	10,1	3,1	7,2	11,3	2,3	= 34.0 „
3. „	6,9	2,2	3,6	5,8	1,8	= 20,3 „
4. „	11.0	2,9	6,4	11.2	2,1	= 33,6 „

Der mit feinen, anliegenden Härchen dicht bekleidete Cephalothorax bräunlichgelb, mit hellerem Seitenbande und hellerem hinterem Theil des Kopfes, die Mandibeln und das Sternum dunkel braun, letzteres mit breitem, gelbem Längsbande, die Lippe und die Maxillen zum grössten Theil gelb und nur an der Basis braun. Die Palpen gelb, die Beine hell gelbbraun, an den Tibien und an den Metatarsen der beiden vorderen Paare zwei schmale, hellere Ringe, das Ende der Metatarsen IV dunkeler und die Endglieder überhaupt ein wenig heller als die übrigen. Das Abdomen oben braun mit den breiten, sich vorn verengenden hellen Längsbändern und zwei schmalen Querbändern auf dem hinteren Theil. Die beiden Bänder an den Seiten bestehen in der hinteren Hälfte aus runden oder ovalen Flecken und alle hellen Stellen des Abdomens sind bedeckt mit seidenglänzenden, anliegenden Härchen. Die Seiten und der Bauch meist dunkeler als der Rücken. Am Bauche zwei, von der Bauchfalte bis an die Seiten der braunen Spinnwarzen laufende, gelbe Längsbänder, die von je zwei etwas schräge liegenden, ebenso gefärbten, durchschnitten werden, von denen die hinteren etwas länger sind als die vorderen. Gleich hinter der Epigyne liegen vier runde, ein Quadrat bildende, gelbe Flecken.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach gewölbt, die Mittelgrube gross, aber ziemlich flach und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe sehr stark nach hinten gebogen (procurva) und die vordere nur unbedeutend nach vorn (recurva). Die beiden vorderen SA. kaum halb so gross als die übrigen, in der Grösse nicht verschieden. Die beiden SA. sitzen dicht beisammen an der vorderen Seite eines stark hervortretenden Höckers. Die 4 MA. bilden ein fast doppelt so langes als breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler ist als hinten und die beiden vorderen derselben liegen von einander ungefähr ebenso weit als von den vorderen SA., während die vorderen MA. von den hinteren SA. doppelt so weit entfernt sind als von einander.

Die vorn stark gewölbten, knieförmig unter dem Stirnrande hervortreten-

den Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt. Das flach gewölbte, nur wenig längere als breite, herzförmige Sternum hat an jeder Seite drei kleine, runde Höcker, von denen der hinterste der grösste ist.

Die langen und kräftigen Beine dünn und kurz behaart und an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt.

Das länglich ovale, fast doppelt so lange als breite, vorn und hinten gerundete Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen nur wenig.

Pelew-Inseln, 1 Exemplar im Museum Godeffroy.

Gen. Epeira W.

Epeira heroine L. K.

Tab. XI. fig. 3 mas., fig. 3 a. Palpe.

1871 Epeira heroine L. Koch. Arachn. Austral. Bd. I. p. 51. Tab. IV. fig 2.

Mas.

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	4,6	„
„ in der Mitte breit	3,7	„
„ vorn breit	1,7	„
Abdomen lang	5,0	„
„ breit	4,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,8	2,5	4,9	4,3	1,5	=	19,0 Mm.
2. „	5,3	2,5	3,9	3,3	1,2	=	16,2 „
3. „	3,9	1,7	2,2	2,3	1,1	=	11,2 „
4. „	5,5	2,0	3,6	3,9	1,3	=	16,3 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, der mit langen weissen Härchen bedeckte Kopftheil etwas heller, die Härchen auf dem Brusttheil kurz und dünn. Die Mundtheile, das ebenfalls licht behaarte Sternum, die Beine und die Palpen gelblich rothbraun, die Beine mehr oder weniger deutlich heller geringelt. Das Abdomen bräunlich gelb, überstreut mit einzelnen braunen Punkten, auf denen lange Borstenhärchen sitzen. Der vordere Theil des Rückens und die Schulterhöcker, ein grosser Querfleck auf der Mitte und einige kleinere an den Seiten, schwärzlich. In der Mitte des Bauches ein breiterer als langer, dunkeler Fleck, der an jeder Seite von einem breiten, hell gelben Längsbande eingefasst wird, das von der Bauchfalte bis zu den Spinnwarzen reicht.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia 1, um den fünften Theil länger

als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben recht flach gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn nur unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und eine Mittelritze deutlich vorhanden. Die vier Mittelaugen sitzen an einem sehr stark hervortretenden Vorsprunge und ebenso auch die Höcker an den Seiten des Kopfes, an deren Aussenseite die Seitenaugen sitzen, weit konisch hervorragend. Vorn in der Einbuchtung zwischen den Augen und an der Seite des mittleren Vorsprunges sitzt je eine längere Borste.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. grösser als die hinteren und diese grösser als die nur wenig von einander entfernten SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn weit breiter ist als hinten, indem die grossen vorderen weit mehr als um ihren Durchmesser, die kleinen hinteren aber kaum mehr als um diesen von einander entfernt sind. Die vorderen SA. liegen von den vorderen MA um den Raum entfernt, welchen die letzteren einnehmen.

Die an einander schliessenden und vorn ganz flachen Mandibeln weit kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das ziemlich flache Sternum weit länger als breit.

Die mit kurzen weissen Härchen dünn bekleideten Beine haben an allen Gliedern zahlreiche Stacheln. Unten an den Schenkeln sitzen zwei Reihen und an den Tibien I 7-8 Paar. Die an der Innenseite, besonders vorn, stark bauchig aufgetriebenen und mit zahlreichen, sehr kräftigen Stacheln besetzten Tibien des zweiten Beinpaares weit dicker als die des ersten. An keiner der Coxen ein Höcker oder Dorn.

Das vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen zugespitzte Abdomen hat drei Höcker, zwei vorn an den Seiten und einen hinten am Ende, ziemlich hoch über den Spinnwarzen.

/Caigan, Cap York, Sammlung Bradley. Das einzige Männchen wurde an letzterem Orte gefunden.

Epeira transmarina Keys.

Tab. XI. fig. 4 mas., fig. 4a. Palpe von unten fig. 4b. von oben.

1865 Epeira transmarina Keyserling. Verh. zool. bot. Gesell. in Wien. p. 814 Tab. XVIII. fig. 15 und 16.
1867 „ producta. L. Koch. Verh. zool. bot. Ges. in Wien. p. 178.
1871 „ „ id. Arachn. Austr. Bd. I. p. 55. Tab. IV. fig. 5, 6 und 7.
1881 „ „ Thorell. Ragni Malesi et Papuani III. p. 90.

Mas.

Totallänge	. . . .	15,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	8,5 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	7,0 „
„ vorn breit	. . . .	3,2 „
Abdomen lang	. . . .	7,3 „
„ breit	. . . .	6,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	8,9	4,0	7,4	7,0	2,1	= 29,4 Mm.
2. „	8,2	4,0	6,5	6,5	2,1	= 27,3 „
3. „	5,9	2,6	3,9	3,6	1,6	= 17,6 „
4. „	7,3	3,3	5,5	6,0	1,7	= 23,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine rothbraun, die Tibien und die Metatarsen der beiden hinteren Paare am Anfange heller, das Abdomen oben und an den Seiten braun, der Bauch in der Mitte gelblich, vorn hinter der Epigyne und vor den Spinnwarzen mit schwarzbraunem Querbande. Das ganze Thier ist an allen Theilen mit hellgrauen Härchen dicht bekleidet und hat am Kopftheil lange anliegende gelbliche, welche an den Seiten desselben besonders lang sind und ihn vorn weit überragen.

Der Cephalothorax wenig kürzer als Femur I oder Patella und Tibia IV, um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn nicht halb so breit als an der breitesten Stelle. oben ziemlich flach und an den Seiten recht steil gewölbt abfallend. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach. Die Mittelaugen sitzen an einen weit hervorragenden, steil abfallenden Vorsprung des Kopfes und die Seitenaugen an der Aussenseite der auch stark vorspringenden Seitenecken desselben.

Die beiden vorderen MA. weit grösser als die hinteren und diese grösser als die um ihren Radius von einander entfernten SA, welche fast um das Dreifache des Durchmessers der vorderen MA. von diesen letzteren entfernt sind. Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA. bilden ein eben so hohes als breites Trapez, das vorn weit breiter ist als hinten. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und eben so weit von den hinteren, welche kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind.

Die an der vorderen Seite ein wenig ausgeschnittenen, senkrecht abwärts gerichteten und recht dünn zulaufenden Mandibeln kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares und auch kaum dicker als diese. Die Maxillen, die Lippe und das flache, dicht behaarte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die kräftigen und recht langen Beine dicht mit hellgrauen Härchen bekleidet und mit gelben, an der Basis meist dunkeler gefärbten Stacheln besetzt. Die in 4 Reihen geordneten Stacheln der dicken Tibien des zweiten

Paares sind zum grössten Theil hell gefärbt. Die Tibien des dritten Paares haben eine spindelförmige Gestalt und sind sichtlich dicker als die des vierten. Am Ende der Coxen I sitzt ein kleiner stumpfer, schwach nach vorn gekrümmter Zahn. Oben an Patellen und Tibien des 1. und 2. Paares keine Furchen.

Das dreiecke, vorn gerundete, hinten zugespitze Abdomen hat hinten über den Spinnwarzen einen deutlichen Höcker und vorn an den Schulterecken zwei ganz kleine, nur schwer sichtbare.

Herr Dr. L. Koch machte Abbildung und Beschreibung nach einem defecten Exemplar, daher halte ich es nicht für überflüssig, beides hier nochmals zu wiederholen.

Nach genauer Vergleichung eines noch in meinem Besitz sich befindenden Exemplares, nach dem ich damals die Art aufstellte, und der Beschreibung des Herrn Dr. L. Koch habe ich die Ueberzeugung gewonnen, dass seine Ep. producta synonym ist mit meiner Ep. transmarina. Ep. transmarina L. K. muss daher einen anderen Namen erhalten.

In den Sammlungen des Museums Godeffroy und Bradleys befinden sich Thiere dieser Art aus verschiedenen Theilen Australiens.

Epeira annulata n. sp.

1871 Epeira transmarina L. Koch (nicht Keys.). Die Arachn. Austral. Bd. I. p. 59. Tab. V. fig. 2.

Das Museum Godeffroy enthielt Exemplare aus Sydney und von den Peak Downs. Mrs. Bradley fing diese Art bei Caigan und in der Umgegend von Sydney.

Epeira collina n. sp.

Tab. XI. fig. 5 fem., fig. 5 a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	11,5	Mm.
Cephalothorax lang	5,0	„
„ in der Mitte breit	4,2	„
„ vorn breit	2,1	„
Abdomen lang	7,8	„
„ breit	7,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,9	2,5	4,1	4,1	1,4	= 17,0 Mm.
2. „	4,6	2,3	3,8	3,8	1,2	= 15,7 „
3. „	3,2	1,8	2,0	2,1	1,0	= 10,1 „
4. „	4,8	2,1	3,3	3,6	1,3	= 15,1 „

Der mit anliegenden, langen weissen Härchen bedeckte Cephalothorax rothbraun, die Mundtheile und das Sternum gelbbraun, die Palpen und Beine auch rothbraun, alle Glieder der letzteren am Ende und ihre Tibien, sowie die Metatarsen auch in der Mitte dunkeler geringelt. Diese Ringe treten aber meist nur an der unteren Seite deutlicher hervor. Die Bekleidung der Beine besteht aus weissen feinen Härchen und hell gefärbten, nur an der Basis und an der Spitze dunkelbraunen Stacheln. Die Färbung des Abdomens variirt sehr, ein Exemplar ist ganz gelb, ein anderes ebenso mit undeutlichen dunkelen, an den Seiten aufsteigenden Bändern, ein Drittes hat, wie die Abbildung zeigt, hinten auf dem Rücken einen grossen vorn gerundeten, hinten spitz zulaufenden, schwarzen Fleck und mehrere sind fast ganz schwarz, überstreut mit gelben Flecken. Alle haben unten am Bauche ein grosses, mehr oder weniger helles, gelbes, in der Mitte etwas bräunliches Feld.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, etwas kürzer als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben recht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur im unteren Theil stärker ausgeprägt, die quere, bogenförmige, weit hinten liegende Mittelgrube recht tief. Der Hügel der Mittelaugen ragt stark hervor, die der Seitenaugen sind weniger bemerkbar. Der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und nicht sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und vielleicht etwas weiter von den sichtlich kleineren hinteren, die auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites, hinten beträchtlich schmäleres Viereck. Die noch etwas kleineren, weniger als um ihren Radius von einander entfernten SA. sitzen weit von den MA. entfernt an den Ecken des Kopfes.

Die Mundtheile wie gewöhnlich gestaltet.

Die Beine mässig lang und mit zahlreichen, kräftigen Stacheln besetzt. Oben an den Tibien der beiden ersten Paare zwei schmale unbehaarte Längsfurchen.

Das nur wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten sich zuspitzende Abdomen hat hinten, hoch über den Spinnwarzen, einen kleinen Höcker und vorn zwei, die jedoch nicht an den Schulterecken, sondern etwas mehr nach innen liegen. Diese beiden letzteren haben eine kleine harte, braune Spitze. Die Bekleidung dieses Körpertheils besteht aus kurzen weissen Härchen und einzelnen braun oder hell gefärbten, stachelartigen Borsten.

Peack Downs, Museum Godeffroy.

Epeira lutulenta n. sp.

Tab. XI. fig. 6 fem., fig. 6a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	9,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,8 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	3,3 „
„ vorn breit	. . . .	2,0 „
Abdomen lang	. . . .	6,6 „
„ breit	. . . .	6,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,4	1,7	2,8	2,6	1,2	= 11,7 Mm.
2. „	3,1	1,6	2,6	2,3	1,1	= 10,7 „
3. „	2,2	1,1	1,6	1,6	0,9	= 7,4 „
4. „	3,0	1,4	2,6	2,6	1,1	= 10,7 „

Der mit weissen Härchen und einzelnen stärkeren, dunkel gefärben Borsten bekleidete Cephalothorax hinten und an den Seiten dunkelbraun, oben auf dem Kopftheil gelblichroth, auf dem hintersten Theil desselben am hellsten, die Mandibeln röthlich, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelblichbraun. Die Beine gelb, die Schenkel und die Tarsen in der Endhälfte, die Patellen ganz, die Tibien und die Metatarsen am Ende und in der Mitte braun, die Palpen auch gelb und am Ende der Glieder braun. Das bräunlichgelbe Abdomen überstreut mit dunkelen Pünktchen, auf denen ebenso gefärbte, kurze Borsten sitzen. Die Zeichnung des Rückens besteht nur aus zwei, sehr wenig sichtbaren, hinten einander sich nähernden Zickzacklinien und einigen, ebenso nur schwach bemerkbaren, an den Seiten aufsteigenden Bändern. Die beiden Höcker sind rothbraun und am Bauche befindet sich ein grosses, weissliches, viereckiges Feld.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den siebenten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, ein wenig hinter der Mitte am höchsten, von da nach hinten zu stärker als nach vorn geneigt, aber auch hier ziemlich bedeutend. Der Kopftheil wird durch, besonders hinten, tiefe Seitenfurchen begränzt, so dass der hinterste Theil desselben über dem mit flachem Eindruck versehenen Brusttheil einigermassen hervorragt. Der Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen, erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum um diesen von den ein wenig kleineren hinteren MA.,

welche auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 an einem Vorsprunge befindlichen MA. bilden ein fast breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kaum um ihren Radius von einander entfernten SA. liegen von den vorderen Mittelaugen ungefähr vier mal so weit als diese von einander. Die längliche Wulst, an welcher die SA. sitzen, ragt mit ihrem vorderen Theil recht stark hervor.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das mässig gewölbte, etwas längere als breite Sternum bieten nichts Besonderes.

Die mit weissen Härchen bekleideten Beine haben zahlreiche, an der Basis dunkel und im Uebrigen ganz hell gefärbte Stacheln.

Das vorn breite und gerundete Abdomen wird nach hinten schmäler und hat oben in der vorderen Hälfte an jeder Seiten eine kleinen, mit recht fester, hornartiger Haut bedeckten Höcker.

Peak Downs. Museum Godeffroy.

Epeira furcifera n. sp.

Tab. XII. fig. 1 mas. fig. 1a. Palpe von oben.

Mas.

Totallänge	4,3	Mm.
Cephalothorax lang	2,4	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	2,4	„
„ breit	1,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	2,9	1,5	2,3	2,0	0,8	= 9,5	Mm.
2. „	2,8	1,5	2,1	1.9	0,8	= 9,1	„
3. „	1,5	0,8	0,9	0,9	0,6	= 4,7	„
4. „	2,0	1,0	1,4	1,5	0,7	= 6,6	„

Der Cephalothorax bräunlichgelb, der Kopftheil desselben etwas heller als der Brusttheil, die Mandibeln ebenso mit grossem braunem Fleck, die Palpen und die Beine gelb, nur die Schenkel der letzteren zum grössten Theil dunkelbraun. Das gelbliche Abdomen vorn schwärzlich, an dem hinteren Theil des Rückens mit einer Reihe brauner und schwarzer Querbänder und zwischen den runden Höckern mit zwei kurzen, dunkelen Längsstricheln. Der Bauch schwarz, die Seiten braun gefleckt und gestrichelt, an der Basis der bräunlichen Spinnwarzen vier runde, gelbe Flecken.

Der Cephalothorax eben so lang als Patella und Tibia IV, kürzer als Femur I, um den sechsten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben flach gewölbt. Eine Mittelritze deutlich vorhanden, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach. Die vorderen Ecken des Brusttheils bilden an jeder Seite einen etwas hervortretenden Winkel. Der Clypeus niedrig, der Stirnrand aber durch den Hügel der Mittelaugen recht weit überragt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die auf einem ziemlich hervortretenden Hügel sitzenden, um ihren Durchmesser von einander entfernten, gleich grossen SA. weit kleiner als die vordern MA. und von diesen reichlich drei Mal so weit entfernt als die letzteren von einander oder etwas mehr als der Raum beträgt, welchen sie einnehmen. Die 4 MA., von denen die hinteren weit kleiner sind als die vorderen, bilden ein rechtwinkliges, breiteres als hohes Viereck. Die vorderen MA. liegen wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander und weniger als um diesen von den hinteren MA., welche reichlich um das $2^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und etwas dünner als die Tibien des ersten Beinpaares. Die stark gewölbten Maxillen nicht länger als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang. Das ganze flache Sternum nicht viel länger als breit.

Die dünn behaarten Beine mit mässig starken Stacheln besetzt. Unten am Ende der Coxen des ersten Paares ein kleiner, stumpfer, nach vorn gekrümmter Zahn. Die Tibien des zweiten Paares, etwas kürzer und dicker als die des ersten, sind etwas vor der Mitte am dicksten und gabelförmig getheilt. Am Ende des kürzeren Seitenastes dieser Gabel sitzen zwei lange und dicke, im Grunde derselben zwei ganz kleine Dornen.

Das Abdomen, von länglich eiförmiger Gestalt, hat vorn auf dem Rücken zwei runde, niedrige Höcker und auf jedem derselben zwei ganz kleine.

Rockhampton, Museum Godeffroy.

Epeira arenacea n. sp.

Tab. XII. fig. 2 fem., fig. 2a. Epigyne, fig. 3 mas., fig. 3a. Palpe von der Seite, fig. 3b. dieselbe von oben.

Femina.

Totallänge	8,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ in der Mitte breit	3,1	„
„ vorn breit	1,5	„
Abdomen lang	5,9	„
„ breit	5,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	1,8	3,3	2,9	1,0	=	12,8 Mm.
2. „	3,4	1,7	3,0	2,8	1,0	=	11,9 „
3. „	2,1	1,0	1,3	1,3	0,8	=	6,5 „
4. „	3,0	1,3	2,0	2,1	0,9	=	9,3 „

Der mit weissen und vorn auf dem Kopftheil mit einzelnen dazwischen eingestreuten schwarzen Härchen bekleidete Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine bräunlichgelb. Das Abdomen oben und unten hellbraun, oben mit kleinen dunkleren Flecken überstreut, die am Vorderrande am dichtesten stehen. Unten am Bauche zwei runde, weisse Flecken.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin ganz sanft geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube recht breit, aber nicht sehr tief. Der die Mittelaugen tragende, vorn schräge abfallender Theil des Kopfes mässig vortretend und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und nicht sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA., unbedeutend grösser als die hinteren, liegen von diesen nur wenig mehr als um ihren Durchmesser, von einander reichlich um das $1^1/_2$ fache desselben und von den SA. mehr als doppelt so weit. Die hinteren MA. wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander und die kleineren SA., von denen jedoch das vordere grösser ist als das hintere, um den Radius des ersteren. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes, hinten unbedeutend schmäleres Viereck.

Die vorn nur wenig gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das reichlich um den vierten Theil längere als breite, flach gewölbte Sternum hat hinten am Ende und gegenüber den Coxen des dritten Beinpaares am Rande je einen niedrigen Höcker.

Die Beine mit anliegenden weissen Härchen nicht sehr dicht bedeckt. Die ziemlich zahlreichen Stacheln an denselben theils schwarz, theils weiss, mit dunkeler Basis.

Das ebenso lange als breite, vorn leicht gerundete, mit spitzen Schulterecken versehene Abdomen; wird nach hinten zu schmäler und endet gerundet. Die Spinnwarzen endständig. Bei einzelnen Exemplaren sitzt hoch über den Spinnwarzen ein wenig bemerkbares Höckerchen.

Mas.

Totallänge	. . . .	5,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,9 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,3 „
„ vorn breit	. . . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	3,3 „
„ breit	. . . .	3,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,6	1,6	3,1	2,9	1,0	= 12,2 Mm.
2. „	3,1	1,4	2,7	2,6	1,0	= 10,8 „
3. „	2,0	0,9	1,1	1,2	0,8	= 6,0 „
4. „	2,7	1,1	1,7	1,9	0,9	= 8,3 „

Der Cephalothorax gelb, die Mittelritze, zwei von ihr zu den Augen laufende Linien und die Seitenfurchen braun, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch hellgelb. Das Abdomen bräunlichgelb, oben und an den Seiten ziemlich dicht überstreut mit braunen und rothen Pünktchen, welche vorn am dichtesten stehen und an den Seiten einige schräge, ansteigende, undeutliche dunkele Bändern bilden. Oben auf der Mitte des Rückens ein grosser brauner, weiss umrandeter Fleck, an den sich hinten ein allmälig schmäler werdendes, an den Seiten gezacktes Band anschliesst und sich bis zu den Spinnwarzen fortsetzt. Der Bauch einfarbig bräunlichgelb mit zwei runden, weissen Flecken. Bei den anderen Exemplaren fehlt der grosse, dunkele Fleck auf der Mitte des Rückens.

Der Cephalothorax ähnlich wie bei dem Weibe gestaltet, nur vorn ein wenig schmäler, weit kürzer als Femur I und kaum länger als Patella und Tibia IV.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA., grösser als die SA., bilden ein hinten schmäleres, eben so breites als hohes Viereck und die hinteren derselben liegen nicht ganz um ihren doppelten Durchmesser von einander und den vorderen MA., welche um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur wenig weiter von den SA. entfernt sind. Die vorderen MA. etwas grösser als die hinteren und diese grösser als die vorderen SA., die hinteren SA. die kleinsten und um ihren Durchmesser von diesen entfernt.

Alle Stacheln an den Beinen einfarbig braun gefärbt. Die schwach gekrümmten, ziemlich cylinderförmigen Tibien des zweiten Beinpaares nur wenig dicker als die des ersten, aber mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln besetzt.

Das Abdomen ähnlich wie bei dem Weibe gestaltet, die Schulterecken jedoch weniger stark hervorragend.

Sydney. Museum Godeffroy. In derselben Sammlung befinden sich auch einige Exemplare aus den Peak Downs, bei denen die Beine dunkelere Ringe an den Enden der Glieder besitzen.

Epeira eburna n. sp.

Tab. XII. fig. 4 fem. fig. 4 a. Epigyne [1]).

Weib.

Totallänge		5,7 Mm.
Cephalothorax lang		2,3 „
„	in der Mitte breit	1,7 „
„	vorn breit	0,9 „
Abdomen lang		4,3 „
„ breit		3,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,4	1,0	1,9	1,8	0,9	= 8,0 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,7	1,7	0,9	= 7,6 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,8	0,6	= 4,1 „
4. „	2,1	0,9	1,5	1,6	0,7	= 6,8 „

Der Cephalothorax hellgelb, mit schmalem, dunkelem Saum an den Seitenrändern und braunem Fleck auf dem Kopftheil, der vorn breit an den hinteren Augen beginnt, nach hinten schmäler werdend die Mittelritze umgiebt und den Hinterrand nicht erreicht, die Mandibeln röthlichgelb, vorn mit einem schwärzlichen Fleck versehen, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarzbraun, die beiden letzteren vorn heller gerandet. Die Beine und die Palpen gelb, mehr oder weniger deutlich an allen Gliedern braun geringelt. Die Schenkel der beiden Vorderpaare braun, nur an der Basis hell gefärbt, die der beiden hinteren zum grössten Theil gelb und nur am Ende dunkel. Das oben weisse Abdomen hat vorn drei schwärzliche Flecken, von denen der mittelste der kleinste ist und auf der hinteren Hälfte an jeder Seite ein eben so gefärbtes, wellenförmiges Band. Die Seiten sind meist bräunlich, mit schwarzen Stricheln und der Bauch ist mit grossem, viereckigem, schwarzem, vorn und an den Seiten schmal weiss eingefasstem Felde geziert, in welchem einzelne weisse Pünktchen liegen und das hinten die schwarzbraunen Spinnwarzen umschliesst. Diese letzteren werden von drei Paar runden, weissen Flecken umgeben, von denen die vordersten die grössten sind und die beiden kleinsten hintersten häufig durch einen weissen Strich mit einander verbunden erscheinen.

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

Der Cephalothorax fast eben so lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, an der tief eingedrückten Mittelritze am höchsten und von da zu den Augen hin abfallend. Der von tiefen Seitenfurchen begränzte Kopftheil erscheint von der Seite betrachtet auch mässig stark der Länge nach gewölbt. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen recht stark und gleichmässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden hinteren, auf ziemlich hervorragenden Hügelchen sitzenden MA. sichtlich grösser als die vorderen und diese kaum grösser als die höchstens um ihren Radius von einander entfernten SA., welche von den vorderen MA. reichlich $2^1|_2$ mal so weit entfernt sind als diese von einander. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren MA., die kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die vorn recht gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe wie gewöhnlich gestaltet. Das ziemlich flache, wenig breitere als lange, herzförmige Sternum hat vorn an jeder Ecke und hinten an der Spitze einen niedrigen Höcker.

Das Abdomen, um den vierten Theil länger als breit, vorn ziemlich gerade abgestutzt, hinten gerundet und an den Seiten ziemlich gleich breit bleibend, hat vorn an jeder Schulterecke einen kleinen Höcker.

Die mit weissen Härchen dünn bekleideten Beine sind mit nicht sehr zahlreichen, aber kräftigen Stacheln an allen Gliedern besetzt.

Bowen. Sydney. Museum Godeffroy.

/

Epeira vallata n. sp.

Tab. XII. fig. 5 fem., fig. 5 a. das Thier von der Seite, fig. 5 b. Epigyne.

Femina.

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,9	„
„ breit	2,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,6	0,8	0,8	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,2	0,6	0,7	0,7	0.5	=	3,7 „
3. „	0,9	0,4	0,4	0.4	0,3	=	2,4 „
4. „	1,4	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,8 „

Der glänzende Cephalothorax schwarzbraun, die Mundtheile bräunlichgelb, das Sternum fast schwarz, an den Seiten ringsherum mit weissen Flecken versehen, von denen die beiden vordersten häufig zu einem Querbande verschmelzen. Das gelblich weisse Abdomen an den Seiten unregelmässig schwarz gefleckt oder gebändert und oben mit einem oft unterbrochenen, breiten, dunkelen Längsbande geziert. Die Umgebung der schwarzen Spinnwarzen auch schwarz und in der Mitte des Bauches ein weisses Querband. Die Palpen und die Beine gelb, letztere mit braunen Ringen am Ende der Glieder, welche an denen des vierten Paares am deutlichsten ausgeprägt sind.

Der Cephalothorax sichtlich länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, der Kopftheil und der Brusttheil hochgewölbt und durch eine tiefe Rinne von einander getrennt, der letztere aber höher und mit einer ziemlich tiefen, länglichen Mittelgrube versehen. Der Clypeus ganz niedrig, die vorderen Mittelaugen dicht am Stirnrande.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. unbedeutend grösser als die hinteren und weit grösser als die dicht beisammen liegenden, jedoch sich nicht vollständig berührenden, gleich grossen SA., welche von diesen nur wenig weiter entfernt sind als sie von einander. Die vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den hinteren MA., welche nur um ihren Radius von einander abstehen. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nur mässig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen etwas breiter als lang, die vorn stumpf zugespitzte Lippe nicht so lang als breit und das flache mit ganz niedrigen Randhöckern versehene Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein und dünn behaarten Beine haben an Patellen, Tibien und Metatarsen einzelne ganz schwache Stacheln, die sich von Härchen nur wenig unterscheiden. An den Schenkeln scheinen die Stacheln ganz zu fehlen.

Das oben hoch gewölbte, den Cephalothorax recht weit überragende, unten an den Spinnwarzen sich ein wenig zuspitzende Abdomen nicht ganz um den vierten Theil höher als breit und oben an der höchsten Stelle mit zwei abgerundeten, recht hervorragenden Höckern versehen.

Rockhampton. Das Museum Godeffroy besitzt mehrere Exemplare.

Diese Art ist Ep. camelodes Thor. (Studi sui Ragni Malesi e Papuani.

II. p. 78) sehr ähnlich, wenn nicht identisch mit ihr und unterscheidet sich hauptsächlich durch den verhältnissmässig weit kürzern Hinterleib, der bei jener um die Hälfte länger als breit sein soll.

Epeira squamifera n. sp.

Tab. XII. fig. 6 Weib fig. 6a das Thier von der Seite.

Femina.

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,2	0,8	1,0	1,0	0,6	= 4,6 Mm.
2. „	1,2	0,8	1,0	1,0	0,6	= 4,6 „
3. „	0,9	0,6	0,6	0,6	0,4	= 3,1 „
4. „	1,1	0,8	0,8	0,9	0,5	= 4,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das weiss behaarte Sternum dunkelbraun, die Schenkel der beiden vorderen Beinpaare schwarzbraun, die der anderen ebenso wie die übrigen Glieder der Beine und der Palpen gelb, mit ein bis zwei braunen Ringen. Das Abdomen unten schwarzbraun, an den Seiten und oben zum grössten Theil weiss, die Spitzen der beiden Hügel gelb. Vorn auf dem Rücken zwei gekrümmte dunkele Bänder, die, hinten sich vereinigend, den Raum zwischen den beiden Hügeln ausfüllen und hinten ein grosses braunes, an den Seiten wellenförmig begränztes Feld, das vorn an jeder Seite mit einem grösseren dunkleren Fleck beginnt. Die dichte Bekleidung des Abdomens besteht an den dunkeln Stellen aus braunen, an den hellen aus weissen, kurzen und anliegenden, schuppenartigen Härchen.

Der unter dem Abdomen ganz versteckte und daher schwer zu sehende Cephalothorax kaum so lang als Patella und Tibia I, sichtlich länger als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten und von da zu den Augen abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und vorn, gleich hinter den Augen, derselbe ein wenig eingeschnürt. Die an der hinteren Abdachung befindliche Grube breit aber flach. Der Clypeus so hoch als der $1^1/_2$ fache Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn

gebogen (recurvae). Die an einem kleinen Hügelchen gelegenen, um ihren Radius von einander entfernten SA. sind etwas kleiner als die MA. und sitzen von den vorderen derselben etwas mehr als doppelt so weit als diese von einander. Die vorderen MA. liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den hinteren grösseren MA., welche mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nur im oberen Theil etwas gewölbten, an einander schliessenden und ziemlich stark nach hinten geneigten Mandibeln etwas kürzer als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die vorn gerade abgestutzten Maxillen eben so lang als breit und die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang. Das flache, mit gekörnter, ziemlich rauher Oberfläche versehene, weit längere als breite Sternum ist vorn gerundet und hinten mit einer ziemlich langen Spitze versehen.

Die unbestachelten Beine dünn behaart. Die Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare ein wenig flachgedrückt und oben mit einer deutlichen, wenn auch seichten Furche versehen. Die Oberfläche der Beine, ebenso wie die des Cephalothorax fein gekörnt.

Das mit einer derben, wenn auch nicht hornartigen Haut bedeckte Abdomen verhältnissmässig gross, oben gewölbt, vorn und hinten gleichmässig gerundet und oben im ersten Dritttheil mit zwei konischen, spitzen Höckern versehen. Hinten bemerkt man bis zu den Spinnwarzen hinab 4—5 deutliche Querfalten. Oben 4 ziemlich grosse Grübchen.

Das unentwickelte Männchen gleicht vollständig dem Weibe.

Peak Downs. Museum Godeffroy. Von Herrn Daemel im Grase geschöpft. Ein später erhaltenes Exemplar aus derselben Localität ist fast doppelt so gross als das oben beschriebene.

Epeira scutifera n. sp.

Tab. XII. fig. 7 fem., fig. 7a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	3,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,6	1,2	1,9	1,9	0,9	= 8,5 Mm.
2. „	2,2	1,1	1,7	1,7	0,8	= 7,5 „
3. „	1,6	0,7	0,8	0,9	0,6	= 4,6 „
4. „	2,0	0,9	1,2	1,3	0,7	= 6,1 „

Der Cephalothorax rothbraun, an den Seiten und in den Vertiefungen dunkler als oben, die Mandibeln und das Sternum ebenso, die Maxillen und die Lippe mehr gelb, die Palpen und die Beine gelb mit breiten dunkelen Ringeln, die Schenkel des ersten Paares ganz rothbraun, die der anderen nur in der Endhälfte. Das Abdomen braun, an den Seiten dunkeler gefleckt und gestrichelt, oben auf dem Rücken mit grossem, an den Seiten leicht gerundetem, vorn und hinten ausgeschnittenem, dunkelbraunem, schildförmigem Fleck, welcher ringsherum von einem schmalen hellen Bande umschlossen wird. Der Bauch hat in der Mitte ein breites, schwarzes Feld, das an jeder Seite von einem schmalen, weissen Längsbande begränzt wird und in dem 3 Paar weisser Pünktchen liegen. Der hinterste Theil dieses dunkelen Bandes, kurz vor den Spinnwarzen, ist weit schmäler als der vordere und wird an jeder Seite auch durch ein kurzes, weisses Strichelchen begränzt.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum um den fünften Theil schmäler als an der breitesten Stelle. Der mit seichter Mittelgrube versehene Brusttheil etwas niedriger als der hinten durch tiefe Seitenfurchen begränzte und ziemlich gewölbte Kopftheil, an welchem vorn der ziemlich hervorragende, die Mittelaugen tragende Hügel ein wenig nach oben gekrümmt erscheint. Der Clypeus doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vier gleich grossen MA. liegen an der vorderen, recht steilen Abdachung eines Vorsprunges und bilden ein rechtwinkliges Viereck, das ein wenig breiter ist als lang. Die hinteren, auf ziemlich hervorragenden Hügelchen sitzenden und ebenso die vorderen MA. sind etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt. Die recht nahe beisammen liegenden aber sich nicht berührenden kleineren SA. liegen reichlich drei mal so weit von den vorderen MA. als diese von einander oder doppelt so weit als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen nnd nicht dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe wie gewöhnlich bei den Arten der Gattung Epeira gestaltet. Das recht flache, herzförmige Sternum etwas länger als breit.

Die Beine dünn behaart und an allen Gliedern mit nicht zahlreichen und ziemlich dünnen Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite, vorn und an den Seiten gerundete, oben recht hoch gewölbte Abdomen hat vorn ein Paar grosser, gerundeter, wenig hervortretender Höcker und endet hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira mamillana n. sp.

Tab. XII. fig. 8 Fem. fig. 8a das Thier von der Seite, fig. 8b Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,6 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,0 „
„ vorn breit	. . . .	1,4 „
Abdomen lang	. . . .	5,0 „
„ breit	. . . .	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	1,8	1,8	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,5	1,5	0,8	=	6,8 „
3. „	1,3	0,8	0,8	0,8	0,5	=	4,2 „
4. „	2,0	1,0	1,2	1,2	0,6	=	6,0 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und das mit gelblichen Härchen dünn bekleidete Abdomen rothbraun, die Lippe und die Maxillen meist heller, mit weisslichen Vorderrändern. Die Beine und die Palpen gelb oder bräunlichgelb, mit mehr oder weniger deutlichen, braunen Ringen am Ende der Glieder. Die Schenkel der beiden Vorderpaare haben meist keinen dunkelen Ring am Ende, aber unten am Anfange einen braunen Fleck. Das in der Grundfarbe hell- oder dunkelbraune Abdomen hat eine wenig ausgeprägte Zeichnung. Meist besitzt es vorn in der Mitte einen dunkelbraunen Fleck, auf der hinteren Hälfte zwei dunkele, schmale Querbänder und an jeder Seite zwei meist recht undeutliche, so gefärbte, wellenförmige Striche, welche an der hinteren Abdachung ein helleres Feld einschliessen. In der Mitte des Bauches befindet sich ein grosser schwarzer Fleck, welcher vorn und an den Seiten schmal weiss eingefasst ist.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nur um den vierten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der Kopftheil nicht höher als der mit flacher Mittelgrube versehene Brusttheil, aber durch, besonders an den Seiten, tiefe Furchen von diesem deutlich getrennt. Der Vorsprung, an welchem die Mittelaugen sitzen, ist ein wenig nach oben gebogen, überragt aber den unteren Stirnrand nur wenig. Der Clypeus doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die auf kleinen Hügeln sitzenden hinteren MA. ebenso gross als die vorderen und doppelt so gross als die um ihren Radius von einander entfern-

ten SA., welche von den vorderen MA. reichlich dreimal so weit entfernt sind als diese von einander. Die vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den hinteren MA., die auch mehr als um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA. bilden daher ein rechtwinkliges, etwas schmäleres als hohes Viereck.

Die vorn ziemlich gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln ungefähr so lang als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das herzförmige, flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine sind an allen Gliedern mit wenig zahlreichen und schwachen Stacheln besetzt.

Das höchstens um den fünften Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte und oben recht hoch gewölbte Abdomen hat vorn zwei grosse runde, hinten an der höchsten Stelle einen kleinen, vor diesem drei ebenfalls kleine, in einer Querreihe gelegene und hinten über den Spinnwarzen, über einander, zwei kleine Höcker, von welchen letzteren der eine an einem Exemplar fehlt. An der höchsten Stelle der beiden vorderen grossen Höcker sitzt ein kleines horniges Körnchen.

Sydney, Museum Godeffroy.

Epeira sydneyica n. sp.

Tab. XIII. fig. 1 Weib, fig. 1a. Epigyne, fig. 2 Mann, fig. 2a. Palpe von oben, fig. 2b. Tibia des zweiten Beinpaares.

Weib.

Totallänge	12,5	Mm.
Cephalothorax lang	5,6	„
„ in der Mitte breit	4,6	„
„ vorn breit	2,3	„
Abdomen lang	8,9	„
„ breit	7,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,2	2,8	3,4	4,0	1,7	= 17,1 Mm.
2. „	4,8	2,6	3,2	3,7	1,5	= 15,8 „
3. „	3,1	1,7	1,7	2,0	1,2	= 9,7 „
4. „	4,7	2,2	3,3	3,7	1,4	= 15,3 „

Der mit grauen Härchen bekleidete Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, die Lippe, die Maxillen und das Sternum mehr schwarzbraun, die Palpen und die Beine auch rothbraun, mit dunkelen Ringen am Ende der Patellen, Tibien und Metatarsen der beiden hinteren Beinpaare; die Endhälfte

aller Tarsen schwärzlich. Der Bauch des Abdomens schwarzbraun, der Rücken heller braun bis gelb, an jeder Seite drei kurze, schräge gelbe Flecken oder Striche. Auf dem Rücken vorn in der Mitte und an jeder Schulterecke meist ein hellerer Fleck, hinten ein mehr oder weniger deutlich hervortretendes, vorn breiteres, hinten spitz zulaufendes, durch wellenförmige, dunkele Bänder begränztes Feld. Die Zeichnung des Rückens variirt sehr, bei manchen Exemplaren ist derselbe, wie schon bemerkt, hell bräunlich-gelblich, ganz ohne irgend welche Zeichnung, bei anderen dunkelbraun mit hellem, durchlaufendem Rückenbande, sowie das abgebildete Männchen. Die Bekleidung des Abdomens besteht aus ganz kurzen anliegenden und etwas längeren, mehr abstehenden Härchen.

Der Cephalothorax ein wenig länger als Femur I, ungefähr ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und die Mittelgrube des Brusttheils breit, aber nicht tief. Der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die unbedeutend mehr als um ihren Radius von einander entfernten SA. kaum halb so gross als die hinteren MA. und diese etwas kleiner als die vorderen, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den hinteren entfernt sind. Die hinteren MA. liegen fast um das $1\frac{1}{2}$fache ihres Durchmessers von einander. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck. Die vorderen SA. sitzen von den vorderen MA. reichlich fünfmal so weit als der Durchmesser dieser letzteren beträgt.

Die vorn gewölbten, aber nicht knieförmig unter dem Stirnrande hervortretenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen haben die gewöhnliche Gestalt. Das mit gelblichgrauen Härchen mässig dicht bekleidete Sternum ziemlich flach gewölbt und länger als breit.

Die Bekleidung der Beine besteht aus nicht sehr dichten und langen, hellgrauen Härchen und gelben, an der Basis häufig dunkel gefärbten Stacheln. Unten an den Tibien der beiden ersten Beinpaare sitzen zwei Reihen von 5—7, an jeder Seite 3 und oben 2—3 Stacheln.

Das wenig längere als breite Abdomen in der vorderen Hälfte am breitesten, hinten stumpf zugespitzt und ziemlich hoch über den Spinnwarzen mit einem kleinen, oft wenig bemerkbaren Höcker versehen. Bei einzelnen Exemplaren sitzt oben vor dem Endhöcker noch ein kleiner.

Mann.

Totallänge		7,6 Mm.
Cephalothorax lang		3,7 „
„	in der Mitte breit	3,4 „
„	vorn breit	1,4 „
Abdomen lang		4,3 „
„	breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,0	1,9	3,0	2,8	1,0	= 12,7 Mm.
2. „	3,6	1,7	2,3	2,8	1,0	= 11,4 „
3. „	2,2	1,0	1,1	1,4	0,8	= 6,5 „
4. „	2,9	1,3	2,0	2,4	0,9	= 9,5 „

In Farbe und Gestalt dem Weibe sehr ähnlich, nur weit kleiuer. Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, etwas kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, oben mässig hoch gewölbt und an den Seiten steil abfallend. Die Stellung der Augen sehr ähnlich, die beiden Reihen etwas mehr nach vorn gekrümmt (recurvae), die SA. ein wenig näher den MA. und diese in regelmässigem Quadrat gestellt.

Die Beine noch dünner behaart aber mit stärkeren Stacheln besetzt. Am Ende der Coxen des ersten Paares unten ein kleines, stumpfes Zähnchen. Die Tibien des zweiten Paares, weit dicker als die der übrigen, ein wenig gekrümmt und an der Innenseite, besonders in der hinteren Hälfte, hervorgewölbt, haben unten zwei Reihen, an der vorderen Seite und oben eine Reihe unregelmässig sitzender Stacheln. Die Schenkel der beiden vorderen Paare weit länger und dicker als die der hinteren, alle Metatarsen und Tarsen verhältnissmässig dünner.

Sydney. Zahlreiche Exemplare im Museum Godeffroy.

/

Epeira lancearia n. sp.

Tab. XIII. fig. 3 Mas., fig. 3a. Palpe, fig. 3b. Abdomen von der Seite.

Mas.

Totallänge		4,8 Mm.
Cephalothorax lang		2,4 „
„	in der Mitte breit	1,9 „
„	vorn breit	1,0 „
Abdomen lang		2,7 „
„	breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	2,0	1,7	0,8	=	8,1 Mm.
2. „	2,0	1,1	1,7	1,7	0,8	=	7,3 „
3. „	1,6	0,7	0,8	0,8	0,5	=	4,4 „
4. „	1,9	0,9	1,1	1,1	0,7	=	5,7 „

Der Cephalothorax an den Seiten weit hinauf braun, in der Mitte mehr gelb, die Mundtheile bräunlichgelb, das Sternum braun, die Palpen und die Beine röthlichgelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare zum grössten Theil, die der hinteren, sowie die übrigen Glieder der letzteren am Ende braun. Das stark eingeschrumpfte Abdomen scheint braun mit dunklerem Felde auf dem Rücken und einem weiss gerandeten, breiteren als langen, auch dunkelem Felde am Bauche gewesen zu sein.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt und der vorderste Theil des Kopfes, welcher die Mittelaugen trägt, sehr stark vorspringend und den Stirnrand überragend.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die kleinen SA. sitzen auf kleinen, dicht beisammen befindlichen Hügelchen fast um ihren Durchmesser von einander und reichlich dreimal so weit von den vorderen MA. als diese von einander. Die hinteren MA., etwas kleiner als die vorderen, liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als um diesen von den vorderen MA., welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn ein wenig breiter ist als hinten.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum dicker als die Tibien des ersten Beinpaares. Die weit breiteren als langen Maxillen haben an der Aussenseite einen zahnartigen, spitzen Vorsprung. Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang, das recht flache Sternum ungefähr um den vierten Theil länger als breit.

Die beiden vorderen Beinpaare weit stärker als die hinteren und alle mit zahlreichen, kräftigen Stacheln besetzt. Unten am Ende der Coxen des ersten Beinpaares ein kleiner Zahn. Die Tibien des zweiten Beinpaares kürzer und nur wenig dicker als die des ersten, die Stacheln an denselben nicht zahlreicher aber weit kräftiger.

Das weit längere als breite Abdomen vorn gerundet und hinten in einen sich zuspitzenden Schwanz auslaufend. Die Spinnwarzen, von dem hinteren Ende weit überragt, befinden sich ungefähr in der Mitte.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira lodicula n. sp.

Tab. XIII. fig. 4 fem., fig. 4a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	13,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	6,2 „
„ in der Mitte breit	. . . . . .	5,0 „
„ vorn breit	. . . .	2,8 „
Abdomen lang	. . . .	8,7 „
„ breit	. . . .	7,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,3	3,1	4,6	4,8	2,0	= 19,8 Mm.
2. „	5,0	2,9	4,3	4,6	1,9	= 18,7 „
3. „	3,6	2,0	2,2	2,3	1,3	= 11,4 „
4. „	4,8	2,4	3,6	4,0	1,6	= 16,4 „

Der weiss behaarte Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel rothbraun, die Palpen und die Beine etwas heller, das Abdomen bräunlichgelb, oben mit einem schmalen, im vorderen Theil sich zweimal etwas erweiterndem braunem Längsbande und ebenso gefärbten, aber weniger deutlich markirten ansteigenden Bändern an den Seiten. Am Bauche ein in der Mitte helleres, braunes Feld, das an jeder Seite von einem länglichen, weissen Fleck begränzt wird.

Der Cephalothorax ein wenig länger als Patella und Tibia IV, um den sechsten Theil länger als breit, vorn wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt. Der durch Seitenfurchen begränzte, der Länge nach gewölbte Kopftheil weit höher als der an der hinteren Abdachung mit flachem Eindruck versehene Brusttheil. Der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und der die 4 Mittelaugen tragende Höcker recht stark hervortretend, sogar ein wenig in die Höhe gekrümmt, die Seitenhöcker dagegen weniger entwickelt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nur wenig mehr als um ihren Radius von den weit kleineren hinteren, welche auch reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die vier MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die um ihren Radius von einander abstehenden kleinen SA. sitzen von den vorderen MA. reichlich viermal so weit als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen ebenso

lang als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang. Das flach gewölbte, an jeder Seite mit drei ganz niedrigen Höckerchen versehene, ungefähr um den vierten Theil längere als breite Sternum ist dünn überstreut mit kleinen Knötchen, auf welchem weisse, recht lange Härchen sitzen.

Die weiss behaarten Beine tragen zahlreiche, an der Basis und am Ende dunkel, in der Mitte hell gefärbte Stacheln.

Das Abdomen gerundet dreieckig, vorn in der Mitte ein wenig vorspringend, an den Schulterwinkeln gerundet und hinten seitlich etwas zusammengedrückt, so dass oben, hoch über den endständigen Spinnwarzen, ein kleiner Höcker entsteht, der Rücken selbst ganz flach.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira urbana n. sp.

Tab. XIII. fig. 5 Mas. fig. 5 a. Palpe.

Mas.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,6	1,2	2,1	1,8	0,9	= 8,6 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,7	1,7	0,8	= 7,4 „
3. „	1,4	0,7	1,0	0,9	0,6	= 4,6 „
4. „	2,0	0,9	1,2	1,3	0,8	= 6,2 „

Der mit langen weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax rothbraun, vorn gegen das Ende des Kopfes hin allmälig ins Gelbliche übergehend, an den Seiten des Brusttheiles grosse dunkele, zur Mittelgrube ansteigende Flecken, die Mandibeln und die Maxillen röthlichgelb, die vorn hell gerandete Lippe und das Sternum braun, die Palpen und die Beine gelb, unten am Ende, besonders der beiden Vorderpaare ein dunkeler Fleck, am Ende der Patellen, Metatarsen und Tibien der beiden Hinterpaare, an letzteren auch in der Mitte ein undeutlicher dunkeler Ring. Das Abdomen bräunlichgelb, überstreut mit kleinen dunkelbraunen Punkten, auf denen ebenso gefärbte lange Härchen sitzen und ausserdem mit kurzen anliegenden Härchen bekleidet. Der an jeder Seite von einem schmalen braunen, stellenweise unterbrochenen Bande einge-

fasste Rücken etwas heller als die Seiten, der Bauch in der Mitte schwärzlich mit zwei parallelen weissen Längsbändern.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn sehr stark verschmälert zulaufend und den unteren Stirnrand überragend, oben mässig hoch und sanft der Länge nach gewölbt. Die Seitenfurchen ganz flach, die Mittelgrube breit und tief. Da der vordere Theil des Kopfes stark hervorragt ist der Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr bedeutend nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA. sitzen reichlich um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und ein wenig näher den weit kleineren SA., welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die an einem stark hervorragenden Hügelchen sitzenden, höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernten kleinen SA. liegen von den vorderen MA. etwas mehr als doppelt so weit als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die Mandibeln ziemlich schwach, die Lippe und die Maxillen ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten, nur haben letztere vorn am Aussenwinkel einen spitzen Vorsprung. Das Sternum flach gewölbt und ohne Höcker an den Seiten.

Die Beine dünn behaart und deutlich bestachelt, Tibia II kürzer, ein wenig dicker und mit zahlreicheren, kräftigeren Stacheln besetzt.

Das um den vierten Theil längere als breite, vorn ziemlich schmale Abdomen bildet hinten, hoch über den Spinnwarzen, eine spitze Ecke.

Sydney, Sammlung Mrs. Bradleys.

/ *Epeira Brisbanae* L. K.

Bd. I p. 111 Tab. VI fig. 4.

Tab. XIII fig. 6 Fem., fig. 6a und b. Epigyne, fig. 6c. Abdomen von der Seite, fig. 6d. Fem. var. fig. 7. Mas., fig. 7a. Palpe.

Femina.

Totallänge	5,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ in der Mitte breit	1,9	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,2	2,0	2,0	0,8	=	8,6 Mm.
2. „	2,1	1,1	1,6	1,7	0,8	=	7,3 „
3. „	1,6	0,8	0,9	0,9	0,7	=	4,9 „
4. „	2,1	1,0	1,3	1,7	0,7	=	6,8 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, der Kopftheil desselben heller, beide mit anliegenden, weissen Härchen dünn besetzt, die dunkel gefleckten Mandibeln, das Sternum, die Lippe und die Maxillen ebenfalls braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Beine röthlichgelb, am Ende der Glieder meist dunkeler, die Palpen mehr heller gelb. Das Abdomen gelb mit undeutlichen, dunkelen Flecken an den Seiten und einem grossen, blattförmigen Felde auf dem Rücken, bei dem jedoch nur die Umrisse deutlicher hervortreten. Der Bauch ziemlich dunkelbraun, mit zwei ziemlich breiten, gelben Längsbändern und mehreren ebenso gefärbten Flecken um die Spinnwarzen herum.

Der Cephalothorax ein wenig länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin ganz sanft gesenkt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ziemlich tief, die Mittelgrube aber ganz flach. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA. etwas grösser als die vorderen und diese ein wenig grösser als die höchstens um ihren halben Radius von einander entfernt liegenden SA., welche von den vorderen MA. dreimal so weit entfernt liegen als diese von einander. Die beiden vorderen MA. sitzen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den hinteren, welche wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn unbedeutend breiter ist als hinten.

Die vorn gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kaum kürzer als die Patellen und ungefähr ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das wenig längere als breite Sternum bieten nichts Besonderes und sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Die Beine dünn behaart und an allen Gliedern mit Stacheln besetzt.

Das vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte, kaum um den fünften Theil längere als breite Abdomen hat hinten, ziemlich hoch über den Spinnwarzen, einen abgerundeten Höcker.

Mas.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,2	1,3	2,4	2,2	1,0	= 10,1 Mm.
2. „	2,7	1,2	1,8	2,0	1,0	= 8,7 „
3. „	1,8	0,8	1,0	1,1	0,6	= 5,3 „
4. „	2,4	1,0	1,7	1,9	0,7	= 7,7 „

Der Cephalothorax heller oder dunkeler braun mit gelbem Kopfe, die Mundtheile und das Sternum braun, die Schenkel des ersten Paares meist ganz braun, die der anderen, sowie die übrigen Glieder am Anfange gelb und am Ende braun, die Palpen rothbraun, das Abdomen oben weisslich mit breitem, an den Seiten wellenförmigem, dunkelem Längsbande, an den Seiten weissbräunlich und in der Mitte des Bauches schwarz mit zwei weissen Längsbändern.

Der Cephalothorax ungefähr so lang als Patella und Tibia IV, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, am Anfange der schmalen Mittelritze am höchsten, und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar. Die vorderen Mittelaugen sitzen auf einem Vorsprung des Kopfes und überragen den unteren Stirnrand, daher der Clypeus höher als bei dem Weibe.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen, sonst aber ist ihre Stellung zu einander ziemlich dieselbe, höchstens stehen die Seitenaugen den MA. ein wenig näher.

Die wenig an der Basis gekrümmten und mit kräftigen Stacheln besetzten Tibien des zweiten Beinpaares fast doppelt so dick, aber kürzer als die des ersten. An allen Schenkeln findet sich an der unteren Seite eine Reihe senkrecht stehender stachelartiger Borsten, die an denen des vierten Paares am zahlreichsten und kräftigsten entwickelt sind. Unten am Ende der Coxen des ersten Paares sitzt ein kleiner Dorn.

Das Abdomen ähnlich wie bei dem Weibe, nur weit kleiner und schlanker.

Das Museum Godeffroy empfing aus Sydney und den Peak Downs sehr zahlreiche Exemplare. Zwei eigenthümlich gefärbte Weibchen wären noch besonders zu erwähnen. Das eine derselben, welches abgebildet wurde, hat auf dem Rücken des Abdomens nur geringe Spuren des dunkelen Rückenbandes, dafür aber an jeder Seite einen grossen, rundlichen, schwarzen, weiss umran-

deten Fleck, bei dem anderen sind die Seiten sehr dunkel gefärbt und der Rücken ist weiss mit schmalem, dunkelem Längsbande in der Mitte.

Mr. Bradley sammelte dieselbe Art in Neu Seeland.

Epeira rubicundula n. sp.

Tab. XIV. fig. 1 Fem. fig. 1a das Thier von der Seite, fig. 1b Epigyne.

Femina.

Totallänge	7,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,2	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	4,6	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,7	1,3	2,0	2,0	1,0	= 9,0 Mm.
2. „	2,3	1,2	1,8	1,8	1,0	= 8,1 „
3. „	1,5	0,8	0,9	0,9	0,8	= 4,9 „
4. „	2,1	1,1	1,6	1,6	0,9	= 7,3 „

Der Cephalothorax bräunlichroth, auf dem hinteren Theil des Brusttheils und des Kopftheils gelb, die dunkele Zeichnung des vorderen Theils des letzteren aus röthlichen Stricheln bestehend. Die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum und die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe gelblichbraun, undeutlich dunkeler marmorirt. Die Beine und die Palpen gelblichroth, am Ende der Glieder braun. Das Abdomen gleichfalls gelblichroth mit zwei, hinten auf dem Höcker sich vereinigenden, wellenförmigen, dunkelen Bändern auf dem Rücken und so gefärbten, undeutlichen, ansteigenden an den Seiten. Der Bauch besitzt zwischen Epigyne und den braunen Spinnwarzen ein schwärzliches Feld, das jederseits von einem breiten, weissen Bande begränzt wird.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, kaum um den fünften Theil länger als breit, vorn unbedeutend mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und in seiner ganzen Länge ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht tief, aber deutlich vorhanden, die Mittelgrube ziemlich klein. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA. etwas grösser als die vorderen, welche kaum mehr als um ihren

Durchmesser von diesen und reichlich um das $1^1/_2$ fache desselben von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten ein wenig schmäler ist als vorn. Die an einem niedrigen Hügelchen sitzenden, gleichgrossen und um ihren Durchmesser von einander entfernten SA. sind die kleinsten und liegen von den vorderen MA. mehr als dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das flach gewölbte Sternum höchstens um den fünften Theil länger als breit.

Die Beine sehr dünn und mit mässig starken Stacheln besetzt.

Das Abdomen nur wenig länger als breit, fast zwei Dritttheile so hoch als breit, vorn gerundet und hinten in einen hoch über den Spinnwarzen gelegenen, nach oben und hinten gerichteten Höcker auslaufend.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira exanthematica Dol.

1850 Epeira exanthematica Doleschall. Tweede Bijdr. tot. de Kennis v. d. Arachn. v. d. Ind. Archipel p. 38 Tab. III fig. 3. Tab. XI fig. 4.
1878 — — Thorell. Ragni Malesi e Papuani II p. 58.
1881 — — id. ibid. III p. 98.

Von dieser Art erhielt das Museum Godeffroy mehrere Exemplare aus Bowen. Sie hat grosse Aehnlichkeit mit Cyrtophora hirta L. K. (Bd. I p. 125), bei ihr läuft das Abdomen hinten schmäler zu, die Seitenaugen sind etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt, auch ist sie grösser. Die Gestalt der Epigyne zeigt bei beiden keine Verschiedenheit. Da dieses Thier von Prof. Thorell genau beschrieben und von Doleschall auf Tab. III fig. 3 seines Werkes gut abgebildet wurde, halte ich für unnöthig, es nochmals zu thun.

Epeira Bradleyi n. sp.

Tab. XIV. fig. 2 fem., fig. 2 a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	11,6 Mm.
Cephalothorax lang	4,5 „
„ in der Mitte breit	3,7 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	8,6 „
„ breit	4,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,5	2,0	4,1	4,8	1,7	= 18,1 Mm.
2. „	4,8	2,0	3,4	4,0	1,5	= 15,7 „
3. „	2,7	1,4	1,8	2,3	1,0	= 9,2 „
4. „	5,0	1,9	3,6	4,2	1,2	= 15,9 „

Der mit langen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax gelb bis rothbraun. Ein sehr dunkel gefärbtes Exemplar hat drei dunkelbraune Längsbänder, die den anderen ganz fehlen. Die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum, die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, die beiden letzteren am Vorderrande heller. Die Beine heller oder dunkeler rothbraun mit schwarzen Ringen am Ende der Glieder. Die Tibien und Metatarsen haben auch in der Mitte einen breiten Ring. Die Palpen rothbraun mit dunklerer Spitze des Endgliedes. Das Abdomen gelb, an den Seiten schwarz oder braun gestrichelt, auf dem Rücken vorn ein undeutliches dunkleres Band und hinten zwei Längsstriche von dunkeler Farbe. Der vordere Theil der Höcker auch oft schwarz gefärbt. Unten in der Mitte des Bauches liegt ein langes, viereckiges, schwarzes Feld, das vorn und an jeder Seite mit einem weissen Bande umgeben ist und in welchem bisweilen mehrere Paar kleiner, runder, heller Flecken sitzen. Am hinteren Ende jeder dieser weissen Seitenbänder liegt, kurz vor den Spinnwarzen, ein grösserer runder Fleck und hinter ihnen noch mehrere kleine.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, aber nicht tief. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nicht stark, jedoch deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA. sind gleichgross und bilden ein regelmässiges Quadrat, indem sie ungefähr um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die weit kleineren, höchstens um ihren Radius von einander getrennten SA. liegen von den vorderen MA. reichlich dreimal so weit als diese von einander an den vorderen Seitenecken des Kopfes.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen bieten nichts Besonderes. Das ziemlich gewölbte, herzförmige Sternum hat gleich hinter der Lippe eine niedrige, wenig bemerkbare, höckerartige Erhöhung und eine etwas rauhe Oberfläche.

Die dünn behaarten, mit mässig starken Stacheln besetzten Beine recht lang und kräftig.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten und nimmt nach hinten zu wenig an Breite ab. Das hintere Ende, recht hoch, schräg nach unten zu abgestutzt, überragt mit seinem oberen

Theil ein wenig die Spinnwarzen. Vorn, oben auf dem Rücken, sitzen nicht weit von einander zwei mehr oder weniger stark hervortretende, kleine, abgerundete Höcker und an dem oberen Rand der Seiten bemerkt man einige, durch quere Einkerbungen hervorgebrachte Erhöhungen, die indessen nur bei etwas eingeschrumpften Thieren deutlicher hervortreten.

In der Sammlung des Mrs. Bradley befindet sich je ein Weib aus N. Süd Wales, Albany und den Schelleys Flats.

Epeira viridipes Dol.

Tab. XIV. fig. 3 Mas. fig. 3 a. Palpe von der Seite.

1859 Epeira viridipes Doleschall. Tweete Bijdr. to de Kennis d. Arachn. von d. Indischen Archipel, Acta Soc. Sc. Indo-Neerlandicae p. 29 Tab. I fig. 7. 7a.
1871 — nephilina L. Koch. Arachn. Austr. Bd. I p. 90 tab. VII fig. 6.
1878 — viridipes Thorell. Ragni Malesi e Papuani Vol. II p. 45. 296.
1881 — — id. ibid. Vol. III p. 84.

Mas.

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,4	0,9	1,8	2,0	1,1	= 8,2 Mm.
2. „	2,1	0,8	1,6	1,8	1,1	= 7,4 „
3. „	1,2	0,5	0,8	1,0	0,7	= 4,2 „
4. „	2,0	0,7	1,3	1,7	0,8	= 6,5 „

Herr Professor Thorell hat bereits eine genaue Beschreibung geliefert, um aber dieses Werk zu vervollständigen und da das vorliegende Exemplar in der Färbung etwas abweicht, halte ich es nicht für überflüssig, das Männchen hier nochmals zu beschreiben.

Der gelbe Cephalothorax rings am Rande ganz schmal schwarz gesäumt, über der Mitte desselben ein schmales dunkleres Längsband, ebenso die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und einige von den Seiten zur Mittelritze aufsteigende Seitenbänder, die kleinen Augenhügel ganz schwarz. Die Mundtheile und das Sternum gelb, letzteres an den Rändern schwarz gesäumt und in der Mitte undeutlich dunkler gefleckt. Die Palpen und die Beine gelb,

die letzteren an allen Gliedern nicht sehr deutlich dunkel geringelt. Am deutlichsten sind diese Ringel an den Tibien und Metatarsen und besonders an der unteren Seite dieser Glieder. Das Abdomen oben gelblichweiss mit dunkelem Mittelbande, das auf der hinteren Hälfte jederseits von einem ebenso gefärbten begleitet wird. Die Seiten auch weiss, bedeckt mit schwarzen Stricheln und Flecken. Der Bauch schwarz, überstreut mit weissen Flecken und eingefasst von zwei schmalen, weissen, gegen einander gekrümmten Längsbändern.

Der Cephalothorax unbedeutend kürzer als Patella und Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als hinten an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Mittelritze recht flach und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, wenn auch nicht tief. Der Clypeus fast höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die vordere dagegen recht stark. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den SA. und fast doppelt so weit von den etwas kleineren hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein weit längeres als breites, hinten etwas schmäleres Viereck. Die beiden SA., von denen die hinteren vielleicht unbedeutend grösser sind, liegen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn im oberen Theil nicht gewölbten, im unteren ein wenig divergirenden Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn schräg abgestutzten Maxillen fast länger als breit und die vorn gerundete Lippe ebensolang als breit. Das wenig längere als breite Sternum ziemlich gewölbt und mit einzelnen Borstenhärchen besetzt, die Randhöcker auf demselben kaum bemerkbar.

Die langen Beine dünn behaart und mit schwachen Stacheln besetzt. Die Tibien der beiden Vorderpaare von gleicher Beschaffenheit. Oben an den Patellen der Palpen nur ein ganz schwaches Borstenhärchen.

Das länglich eiförmige, vorn gerundete und hinten sich zuspitzende Abdomen hat vorn auf dem Rücken zwei kleine Höcker.

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche weibliche Exemplare von den Palao-Inseln, von Hualine und den Peak Downs. Das einzige Männchen kam vom letzten Orte.

Epeira talipedata n. sp.

Tab. XIV. fig. 4. Fem. fig. 4a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	7,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	5,4	„
„ breit	2,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,0	2,7	2,4	0,9	=	9,9 Mm.
2. „	2,5	0,9	2,3	1,9	0,8	=	8,4 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,1	0,6	=	5,0 „
4. „	2,3	1,0	1,7	1,9	0,7	=	7,6 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine hellgelb, der Hinterleib schmutziggelb, dicht bedeckt mit kleinen weissen Flecken.

Der Cephalothorax weit kürzer als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, vorn am niedrigsten, nach hinten, bis zum Enddrittheil, sanft ansteigend und zum Hinterrande recht steil und gewölbt abfallend. Die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelritze sehr tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur sehr wenig, die vordere etwas stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den ebenso grossen hinteren, welche von einander auch fast um ihren doppelten Durchmesser entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites, rechtwinkliges Viereck. Die kleinen SA. sitzen dicht beisammen an einem ganz niedrigen Hügelchen und sind von den vorderen MA. mehr als doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die Lippe breiter als lang. Das herzförmige, ziemlich gewölbte Sternum sichtlich länger als breit.

Die dünn und fein behaarten Beine an allen Gliedern mit recht langen Stacheln besetzt.

Das fast doppelt so lange als breite, vorn gerundete Abdomen überragt mit seinem sich zuspitzenden hinteren Theil die Spinnwarzen ziemlich weit.

Das Museum Godeffroy besitzt ein Exemplar aus Australien ohne nähere Angabe des Fundortes.

Epeira tabida L. K.

Tab. XIV. fig. 5. Mas. fig. 5a. Palpe.

Epeira tabida L. Koch. Arachn. Austr. p. 105 tab. XIII fig. 6.

Mas.

Totallänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,4	„
„ in der Mitte breit	1.6	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,7	„
„ breit	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,0	1,6	3,0	3,9	1,3	= 12,8 Mm.
2. „	2,9	1,2	2.7	3,0	1,1	= 10,9 „
3. „	2,0	0,8	1,2	1,2	0,7	= 5,9 „
4. „	2,7	0,9	1,7	2,0	1,0	= 8,3 „

Der Cephalothorax röthlichgelb, mit schmalem, dunkelem Längsbande und schwarzen Ringen um die Augen, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, nur das Endglied der letzteren bräunlich. Das Abdomen an den Seiten weiss, oben hellbräunlich mit weissem Längsbande in der Mitte, an dessen jeder Seite 4 kleine schwarze Flecken liegen. Der Bauch auch weiss, mit zwei undeutlichen, bräunlichen Längsbändern.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella und Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig gewölbt, an der langen Mittelritze am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast ganz gerade, höchstens ganz unbedeutend und die vordere dagegen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und vielleicht ein wenig weiter von den dicht beisammen sitzenden SA., sowie den sichtlich kleineren hinteren MA., welche kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die vorderen MA. und die SA. sitzen auf

ziemlich hervorragenden Höckern. Die vier MA. bilden ein ebenso hohes als breites, hinten ganz schmales Viereck.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und fast dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die fast längeren als breiten Maxillen haben vorn an der Aussenecke einen kleinen Höcker. Die vorn stumpf zugespitzte Lippe fast ebenso lang als breit. Das mässig gewölbte Sternum beinahe doppelt so lang als breit.

Die Beine fein behaart und an allen Gliedern mit langen Stacheln besetzt. Unten am Anfange des Femur IV ein kleiner Höcker mit einem starken Dorn, weiterhin an der unteren Seite desselben Gliedes ein Stachel. An den Coxen keine Höcker, nur hinten am Ende des vierten Paares eine kleine Hervorragung.

Das vorn nur wenig, hinten stark zugespitzte, mehr als dreimal so lange als breite Abdomen überragt hinten nur wenig die Spinnwarzen.

Das Museum Godeffroy besitzt Exemplare aus Australien ohne nähere Angabe des Fundortes.

Epeira phthisica L. K.

Tab. XIV. fig. 6. Mas., fig. 6 a. Palpe.

Epeira phthisica L. Koch. Arachn. Austr. p. 103 tab. VIII fig. 5.

Mas.

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,6	1,5	3,0	3,4	1,1	= 12,6 Mm.
2. „	3,0	1,3	2,0	2,6	1,0	= 9,9 „
3. „	2,0	0,8	1,0	1,3	0,7	= 5,8 „
4. „	3,0	1,1	2,0	2,4	0,9	= 9,4 „

Der Cephalothorax gelb mit schmalem, schwärzlichem Längsbande über der Mitte, das um die Mittelritze herum am stärksten hervortritt, nach vorn zu sich theilend die Augen erreicht, aber nur schwach sichtbar ist; die Augen schwarz umrandet, die Mandibeln, die Beine und die Palpen gelb, das Sternum braun, mit kurzem hellerem Längsstrich, die vorn breit weiss gerandeten Ma-

xillen und die Lippe auch dunkelbraun. Das oben und an den Seiten netzartig dunkeler überzogene Abdomen gelb, mit ziemlich breitem, weissem Längsbande über der Mitte, das in der hinteren Hälfte an jeder Seite von vier runden, schwarzen Flecken begleitet wird. Unten am Bauche ein schwarzes Längsband.

Das Abdomen kürzer als Patella und Tibia IV, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als hinten an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und bis hinter die Mitte ziemlich gleich hoch. Die Mittelritze schmal und nicht tief, aber recht lang, Seitenfurchen fehlen ganz. Da der vordere, obere Theil des Kopfes, an welchem die Mittelaugen sitzen, recht weit über den Stirnrand hervorragt ist der Clypeus mehr als zweimal so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe fast ganz gerade, höchstens ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die vordere dagegen recht stark. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, um das $1^1|_2$ fache desselben von den dicht beisammen sitzenden ganz kleinen SA. und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA., welche nur ungefähr um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und fast dünner als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die Maxillen fast länger als breit und die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe beinahe ebenso lang als breit. Das flach gewölbte Sternum beinahe doppelt so lang als breit.

Das Tibialglied der Palpen, kaum so lang als die mit zwei langen Borsten versehene Patella, ist sehr breit, indem es an beiden Seiten in einen ziemlich langen, stumpf endenden Fortsatz ausläuft.

Die langen und dünnen Beine spärlich behaart und an allen Gliedern mit recht langen, schwarzen Stacheln besetzt, auch unten an den Schenkeln senkrecht sitzende. Unten am Ende der Coxen des ersten Beinpaares und hinten in der Mitte der des vierten ein kleiner, konischer, stumpf endender Höcker. Die Tibien des zweiten Paares, die weit kürzer und unbedeutend dicker sind als die des ersten, haben zahlreichere, kürzere, aber weit kräftigere Stacheln.

Das länglich ovale Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen nur wenig.

Das Museum Godeffroy besitzt ein Pärchen von den Peak Downs.

Epeira psittacina nov. spec. [1])

Tab. XIV. fig. 7 Fem. fig. 7a. Epigyne, fig. 7b. männliche Palpe.

Femina.

Der Cephalothorax, die Palpen, Beine, Spinnwarzen, das Sternum, die Maxillen, die Lippe und die Mandibeln blassgelb; die Klaue an letzteren röthlich. Das Abdomen oben wie unten hellgrün, dunkler fein netzartig; oben ein von der Basis bis zur hinteren Wölbung reichender weisser Längsstreifen; derselbe ist bei einzelnen Exemplaren in der Mitte rosenroth, bei anderen von einem schwarzen, seitlich verästelten Längsstriche durchzogen.

Der Cephalothorax um 0^{m} 0005 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten gerundet, am Kopftheile nur halb so breit als der Thorax, glänzend, sehr fein netzartig, mit feinen, weissen Härchen spärlich bewachsen. Am Brusttheile beiderseits zwei strahlige Eindrücke; in der Mitte der von dem Abdomen vollständig überragten hinteren Abdachung ein kleines Grübchen. Der Kopftheil vom Thorax beiderseits durch eine Furche deutlich abgesetzt, oben und seitlich gewölbt, mit viel längeren Haaren als der Brusttheil besetzt.

Die vier MA. gleichgross, ein hinten stark verschmälertes Trapez bildend; die vorderen von einander und den hinteren gleichweit und mindestens $1^1/_2$-mal so weit als letztere von einander entfernt; die hinteren etwas weiter als ihr Durchmesser beträgt von einander abstehend. Die SA. jeder Seite an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross und kleiner als die MA., von einander nur durch einen ganz kleinen Zwischenraum getrennt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab leicht gewölbt, glänzend, glatt, mit feinen, weisslichen Borsten spärlich besetzt. Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande drei Zähne, von welchen der mittlere merklich grösser ist; am hinteren Falzrande drei kleine, gleichgrosse Zähne.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, an der vorderen inneren Ecke mit einem Fransenschöpfchen. Die Lippe gewölbt, breiter als lang, vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend.

Das Sternum leicht gewölbt, herzförmig, glänzend, mit langen, abstehenden, gelblichweissen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen glanzlos, mit abstehenden, langen Borsten oben und in den Seiten, mit feinen, kurzen Härchen an der Unterseite bewachsen, oben gewölbt, vorn in eine die hintere Abdachung des Cephalothorax überragende, abgerundete Spitze verlängert, in den Seiten gerundet, von der Mitte an nach Hinten wieder etwas verschmälert zulaufend.

1) Das Weib von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet und beschrieben.

Die Palpen lang behaart und mit langen Borsten besetzt.

Die Beine glänzend, licht behaart und spärlich mit Stacheln besetzt. An den Schenkeln des ersten Paares vorn über der Mitte ein sehr langer, gerade abstehender Stachel. Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 00375, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0075, des zweiten: 0^m 0065, des dritten: 0^m 004, des vierten: 0^m 006.

Mann.

Totallänge	3,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss:	2,1	1,0	1,7	1,7	0,8	=	7,3	Mm.
2. „	1,9	0,9	1,2	1,3	0,7	=	6,0	„
3. „	1,1	0,5	0.7	0,8	0,5	=	3,6	„
4. „	1,5	0,7	1,1	1,2	0,6	=	5,1	„

Sehr ähnlich gestaltet und ganz ebenso gefärbt wie das Weib. Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit und vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle. Die Stellung der Augen auch dieselbe, die SA. den MA. mehr genähert, kaum weiter von den letzteren entfernt als diese von einander. Die Stacheln an den Tibien des ersten Beinpaares auffallend lang, die unteren und seitlichen am Anfange dieses Gliedes halb so lang als dasselbe.

Mus. Godeffroy. Herr Daemel fing dieses Thier auf Blättern und schöpfte es auch in einer Sumpfgegend bei Sydney.

Epeira anseripes W.

Tab. XV. fig. 1. Fem. fig. 1a. Epigyne. fig. 2. Mas. fig. 2a. Abdomen von der Seite. fig. 2b. Palpe.

1841 Epeira anseripes Walckenaer, Ins. Apt. II. p. 146.
1877 Cyclosa melanura E. Simon? Ann. Soc. entom. de France VII. p. 72. Pl. 3 fig. 9.
1877 Epeira anseripes Thorell. Studi Ragni Malesi et Papuani I. p. 65.
1878 — — id. ibid. II. p. 80. 273 und 297.
1881 — — id. ibid. III. p. 124.

Da dieses Thier von Professor Thorell bereits genau beschrieben wurde, so halte ich es für überflüssig, es nochmals zu thun und begnüge mich, eine Abbildung zu geben, die, soweit mir bekannt, nicht existirt. Bei den vorliegenden Exemplaren, welche Mrs. Bradley von den Shelleys Flats [1]), aus der Umgegend von Sydney und aus Neu-Irland erhielt, ist bei allen weiblichen Thieren der hintere, schwanzartige Fortsatz an der Basis ein wenig eingeschnürt, was ich in keiner der früheren Beschreibungen erwähnt finde.

Epeira anatipes n. sp.

Tab XV. fig. 3. Fem. fig. 3a. Epigyne. fig. 4. Mas. fig. 4a. Palpe.

Femina.

Totallänge	7,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	5,5 „
„ breit	2,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,8	1,3	1,2	0,7	= 6,0 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,1	1,1	0,7	= 5,3 „
3. „	1,1	0,5	0,7	0,7	0,5	= 3,5 „
4. „	1,8	0,7	1,2	1,2	0,7	= 5,6 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die vorn mit hellem Rande versehenen Maxillen, die Lippe und das Sternum dunkelbraun, letzteres mit runden, gelben Flecken hinten und an den Seiten, von welchen die beiden vordersten bisweilen in ein Querband zusammenfliessen. Die Beine und die Palpen gelb, mit mehr oder weniger breiten, braunen Ringen am Ende der Glieder; die Tibien und Tarsen der beiden ersten Fusspaare haben bisweilen auch in der Mitte einen dunkelen Ring. Der ganze Hinterleib silberglänzend, mehr oder weniger mit schwarzen, ziemlich unregelmässig vertheilten Flecken und Bändern; meist ist die hintere Seite der Seitenhöcker schwarz, die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, unbedeutend länger als Patella und Tibia IV, reichlich um den dritten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und glänzend. Der der Länge nach recht gewölbte Kopftheil wird durch tiefe,

1) 12 englische Meilen von Goulburn in Neu-Süd-Wales.

oben sich vereinigende und eine recht starke Einschnürung verursachende Seitenfurchen begränzt, und ist unbedeutend höher als der auch gewölbte und mit einer kleinen Mittelgrube versehene Brusttheil.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den SA. und ebenso weit von den sichtlich kleineren hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast längeres als breites, hinten recht schmales Viereck. Die beiden SA., nur wenig kleiner als die hinteren MA., sitzen ganz nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn gewölbten Mandibeln fast ebenso lang als die Patellen und nicht dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen etwas breiter als lang und ebenso die vorn stumpf zugespitzte Lippe. Das nur wenig längere als breite, flach gewölbte Sternum hat an jeder Seite ein Paar niedriger Höcker.

An den dünn behaarten Beinen bemerkt man nur einzelne stärkere Borsten, die sich von den Härchen wenig unterscheiden.

Das Abdomen meist mehr als doppelt so lang als breit, vorn ein wenig zugespitzt, in der Mitte, oder vor derselben am breitesten und hinten in einen schwanzartigen, am Ende gerundeten Fortsatz auslaufend, welcher die Spinnwarzen weit überragt, so dass diese häufig noch vor der Mitte sitzen. An jeder Seite des hinteren Conus liegt an der Basis desselben ein runder Höcker. Bei einzelnen Exemplaren befindet sich noch, in der Mitte des Abdomens, jederseits eine kleine, höckerartige Hervorragung, die bei anderen, weniger gestreckten Formen ganz verschwindet, ebenso variirt die Länge des Schwanzes bedeutend.

Mas.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,9 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,8	0,7	1,2	1,1	0,6	=	5,4 Mm.
2. „	1,5	0,7	1,0	1,0	0,6	=	4,8 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,4	=	3,0 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,0	0,6	=	4,6 „

Ganz ebenso gefärbt wie das Weib. Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, vorn weniger

als halb so breit als an der breitesten Stelle, aber flacher gewölbt und auch die den Kopftheil vom Brusttheil trennende Furche weit weniger tief. Die Stellung der Augen sehr ähnlich, nur die beiden vorderen MA. von einander weiter entfernt als von den auf einem recht hervorragenden Hügelchen sitzenden Seitenaugen. An den Beinen befinden sich deutliche Stacheln und die Coxen des ersten Paares sind unten am Ende mit einem kleinen, stumpfen Zahn versehen. Die Tibien II nicht dicker als die von I, aber mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln versehen.

Das Abdomen, weit kürzer, nur um den dritten Theil länger als breit, hat hinten drei ganz kurze Höcker und die Spinnwarzen werden von denselben nur wenig überragt.

Das Museum Godeffroy empfing Exemplare von den Palao-Inseln, Peak Downs und Rockhampton.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Ep. anseripes W., unterscheidet sich jedoch durch die Höcker an den Seiten des Abdomens, den an der Basis nicht eingeschnürten hintersten Fortsatz und besonders durch die ganz anders gestaltete Epigyne.

Epeira idonea n. sp.

Tab. XV. fig. 5. Fem. fig. 5a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	11,2	Mm.
Cephalothorax lang	4,2	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit	1,5	„
Abdomen lang	7,9	„
„ breit	6,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,8	1,8	3,8	5,0	1,6	= 17,0 Mm.
2. „	4,1	1,8	3,0	3,7	1,1	= 13,7 „
3. „	2,8	1.0	2,7	2.0	0.9	= 9,4 „
4. „	3,7	1,3	1,7	3,2	1,0	= 10,9 „

Der Cephalothorax gelb, der vorderste Theil desselben und die Seitenfurchen bräunlich, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe hell rothbraun, die beiden letzteren jedoch nur an der Basis, in der Endhälfte mehr hellgelb; das Sternum rothbraun, mit breitem hellerem Bande über der Mitte, die Beine und die Palpen bräunlichgelb, am Ende der Glieder dunkeler, am dunkelsten unten am Ende der Schenkel des ersten Beinpaares. Das Abdomen in der Grundfarbe hell bräunlichgelb, oben und an den Seiten dicht bedeckt mit kleinen

weissen Flecken, die nur das Rückengefäss frei lassen. Oben am Vorderrande zwei grosse, undeutliche, bräunliche Flecken und unten am Bauche ein breites, in der Mitte etwas helleres, dunkelbraunes Band.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ein wenig länger als Patella und Tibia IV, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach ziemlich hoch gewölbt, vorn am Kopfe zu den Augen hin sanft geneigt, hinten ziemlich abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube mässig entwickelt. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den ein wenig kleineren hinteren, welche kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen auf einem niedrigen Hügelchen befindlichen SA., nur wenig kleiner als die hinteren MA., sind von den vorderen MA. fast $1\frac{1}{2}$mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln kaum kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Falz der kurzen, stark gekrümmten Endklaue sitzen vorn drei und hinten zwei recht kräftige Zähnchen.

Die Maxillen ebenso lang als breit und die vorn gerundete, mit einer starken Wulst versehene Lippe breiter als lang.

Das flach gewölbte, weit längere als breite Sternum ist mit einzelnen, auf ganz kleinen Knötchen sitzenden, längeren Härchen überstreut.

Die dünn und fein behaarten Beine haben nur an den Tibien, Patellen und Schenkeln einzelne, ganz schwache Stachelborsten.

Das Abdomen eiförmig.

Peak Downs. Museum Godeffroy.

Epeira rotundula n. sp.

Tab. XV fig. 6. Fem. fig. 6a. Epigyne, fig. 7. Mas., fig. 7a. Palpe.

Femina.

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0.8	„
Abdomen lang	3,1	„
„ breit	3,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,9	0,8	1,1	1,1	0,6	= 5,5 Mm.
2. „	1,7	0,7	0,9	0,9	0,5	= 4,7 „
3. „	1,0	0.4	0,5	0,5	0,4	= 2,8 „
4. „	1,4	0,6	0,9	0,9	0,5	= 4,3 „

Der mit weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax an den Seiten braun, oben auf dem Kopfe und dem Brustrücken mehr gelb, die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum, die Lippe und die Maxillen braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Beine röthlichgelb. Die Schenkel des ersten und zweiten Paares fast ganz, die der beiden hinteren zur Hälfte und das Ende aller Tarsen schwarzbraun. Die Palpen, die Tibien und die Metatarsen der beiden hinteren Paare auch am Ende dunkel gefärbt. Das oben und an den Seiten schmutzigweisse, mit einem feinen Netze dunkelerer Striche überzogene Abdomen hat auf dem Rücken drei Paar runder, weisser Flecken und vorn an jeder Seite zwei ganz undeutliche, schräg ansteigende, dunkele Bänder. Der hintere Theil desselben ist schwarz, der Bauch dunkelbraun mit zwei in der Mitte neben einander liegenden, runden, weissen Flecken.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, der der Länge nach gewölbte Kopftheil etwas höher als der mit flacher und breiter Mittelgrube versehene Brusttheil. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht deutlich ausgeprägt und zwischen den beiden oberen Mittelaugen ein kleines, abgerundetes Hügelchen. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen stark nach vorn gebogen. Die an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. sind die kleinsten und liegen von den vorderen MA. fast doppelt so weit als diese von einander. Die beiden vorderen MA., nur halb so gross als die hinteren, sind von diesen etwas mehr als um ihren Durchmesser und um das Doppelte desselben von einander entfernt. Die Entfernung der hinteren MA. von einander beträgt das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, vorn wenig gewölbt, sind so lang und dick als die Patellen, entschieden dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt. Das recht flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die nicht langen und dünnen Beine mit anliegenden, weissen, schuppenartigen Härchen und nur wenigen, meist hell gefärbten Stacheln besetzt.

Das vorn gerundet zugespitzte, hinten gerundete Abdomen etwas breiter als lang, in der Mitte am breitesten, unten ein wenig abgeflacht und oben recht gewölbt. Hinten in der Mitte, ziemlich hoch über den nicht ganz end-

ständigen Spinnwarzen, befindet sich ein kleines, ganz flaches, rundes, mit glänzender Haut versehenes Hügelchen.

Mas.

Totallänge		2,9 Mm.
Cephalothorax lang		1,7 „
„	in der Mitte breit	1,4 „
„	vorn breit	0,7 „
Abdomen lang		1,4 „
„ breit		1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,7	0,7	1,1	1,0	0,5 =	5,0 Mm.
2. „	1,5	0,6	0,9	0,9	0,5 =	4,4 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,5	0,3 =	2,5 „
4. „	1,2	0,4	0,8	0,9	0,4 =	3,7 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, nur der ganze, weiss behaarte, vordere Theil des Kopfes gelb, die dunkeler gefleckten Mandibeln ebenso, die Lippe, die Maxillen und das Sternum dunkelbraun, die Beine gelb mit schwarzbraunen Ringen am Ende, die Tibien und Metatarsen der beiden ersten Paare auch in der Mitte mit solchen, die Schenkel I und II fast ganz dunkel gefärbt, nur am Anfange mit gelbem Ringe. Das Endglied der Palpen bräunlich, die übrigen Glieder derselben gelb. Das Abdomen oben schwarz mit einzelnen helleren Flecken, unten auch schwarz mit zwei runden weissen.

Der ungefähr um den sechsten Theil längere als breite Cephalothorax ebenso lang als Femur I, weit länger als Patella und Tibia IV, hinten und in den Seiten gerundet, vorn durch den weit vortretenden, die Mittelaugen tragenden und den Clypeus stark überragenden Vorsprung des Kopfes ganz spitz zulaufend. Der Clypeus daher fast dreimal so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Oben ist der Cephalothorax ziemlich hoch gewölbt und in der Mitte nur unbedeutend höher als vorn. Eine längliche Mittelgrube deutlich vorhanden, aber die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar. Zwischen den beiden oberen Mittelaugen erhebt sich ein kleines Hügelchen und auf diesem sitzen, ausser kurzen, weissen Härchen, zwei lange, ebenso gefärbte Borsten.

Die Stellung der Augen und die Gestalt der Mundtheile und das Sternum ist ungefähr ebenso wie bei dem Weibe.

Die beiden ersten Beinpaare, besonders was die Schenkel anbetrifft, weit dicker als die hinteren. Die Härchen an denselben, sowie der grösste Theil der Stacheln weiss, nur die sehr langen am Ende der Patellen und an der vorderen Seite der Tibien der beiden ersten Paare dunkel gefärbt.

Das Abdomen leider ganz eingeschrumpft und daher seine ursprüngliche Form nicht gut zu erkennen.

Das Museum Godeffroy besitzt Exemplare aus Rockhampton, Gayndah und von den Peak Downs, unter den zahlreicheren Weibchen aber nur ein Männchen.

Epeira cyrtarachnoides n. sp.

Tab. XV. fig. 8. Fem., fig. 8a. Epigyne, fig. 9. Mas., fig. 9a. Palpe.

Femina.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	1,7	1,6	0,7	=	7,3 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,6	1,5	0,6	=	6,7 „
3. „	1,2	0,4	0,5	0,5	0,4	=	3,0 „
4. „	1,9	0,7	1,1	1,2	0,6	=	5,5 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen orangegelb, das Abdomen oben gelblichweiss, unten hellgrau, die Spinnwarzen und die Epigyne gelb, das durchscheinende Rückengefäss auf dem Abdomen grau.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, ein wenig länger als Patella und Tibia IV, um den siebenten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt, in der ganzen Länge ziemlich gleich hoch, nur vorn zu den Augen hin unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und an der hinteren Abdachung ein breiter Eindruck. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen. Die 4 MA., von denen die beiden vorderen nur unbedeutend grösser sind, bilden ein Quadrat, die beiden hinteren derselben liegen um ihren Durchmesser von den vorderen und sichtlich mehr als um diesen von einander. Die vorderen MA. sitzen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als doppelt so weit von den weit kleineren, sich fast berührenden SA.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln etwas kürzer und kaum so dick als die Patellen des ersten Beinpaares. Die ebenso breiten als langen, vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen fast doppelt so lang als die vorn gerundete, ein wenig breitere als lange Lippe. Das ganz flach gewölbte, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an den beiden vorderen Paaren einzelne Stacheln an Schenkeln, Tibien und Metatarsen.

Das mit ziemlich fester Haut bedeckte Abdomen breiter als lang, vorn leicht gerundet und am breitesten, nach hinten zu verschmälert und an dem die Spinnwarzen nur wenig überragenden hinteren Ende gerundet. Die ziemlich hervortretenden Schulterecken auch gerundet und oben in der Mitte des Rückens 4 kleine, ein Trapez bildende, einfache Grübchen. Bei einzelnen, ein wenig verschrumpften Exemplaren treten die Schulterecken bisweilen etwas hervor und bilden einen kleinen Höcker.

Mas.

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	1,9 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,7	1,4	1,1	0,6	=	5,5 Mm.
2. „	1.4	0,6	1.3	1,1	0.5	=	4.9 „
3. „	0,8	0,4	0.5	0,5	0,3	=	2.5 „
4. „	1.2	0,5	0,9	0,9	0,4	=	3.9 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, nur das Abdomen verhältnissmässig weniger breit, die sehr kleinen, fast um ihren Durchmesser von einander entfernten Seitenaugen von den vorderen Mittelaugen nur wenig weiter entfernt als diese von einander und die Stacheln an den Beinen zahlreicher und kräftiger. Die Tibien des zweiten Beinpaares nicht dicker als die des ersten und beide gleichmässig bestachelt, die am Ende beider befindlichen Stacheln etwas länger als die übrigen.

Das Museum Godeffroy besitzt Exemplare aus Sydney und Rockhampton.

Epeira fastidiosa n. sp.

Tab. XVI. fig. 1. Mas. fig. 1a. Palpe von oben.

Mas.

Totallänge	. . . .	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,3 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,1 „
„ vorn breit	. . . .	0,6 „
Abdomen lang	. . . .	1,5 „
„ breit	. . . .	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,3	0,6	1,0	1,0	0,6 =	4,5 Mm.
2. „	1,1	0,5	0,9	0,9	0,6 =	4,0 „
3. „	0.8	0,3	0,5	0,5	0,4 =	2,5 „
4. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,5 =	3,3 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, der vordere Theil des Kopfes und ein spitz zulaufender Fleck auf demselben bräunlichgelb, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen dunkelbraun mit gelben Enden, das Sternum in der Mitte gelb, rings an den Rändern breit schwarzbraun eingefasst. Die Coxen, die Trochanter, die Metatarsen und die Tarsen der Beine hellgelb, die beiden letzteren mit dunkelen Spitzen, die Patellen und die Tibien dunkelgelb, erstere am Ende und letztere auch in der Mitte braun geringelt, die Schenkel des dritten Paares nur am Ende, die der anderen ganz schwarzbraun. Das Abdomen braun, vorn mit weisser Randeinfassung, oben auf dem Rücken desselben ein grosses, vorn breites, hinten schmäler werdendes, schwarzes, an jeder Seite durch einen wellenförmigen, weissen Strich begränztes Feld. Der ganze Bauch schwarz mit zwei runden, weissen Flecken vor den dunkelbraunen Spinnwarzen. Das Endglied der Palpen bräunlichgelb, die übrigen Glieder hellgelb.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, kaum um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur unbedeutend geneigt, zum Hinterrande steiler abfallend. Eine Mittelfurche ist nur undeutlich vorhanden und ebenso sind die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die hinteren Mittelaugen sitzen auf kleinen Hügeln, die vorderen an den Ecken eines mässigen Vorsprunges und die Seitenaugen auf nicht bedeutend hervorragenden Hügeln.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur sehr wenig, die vordere ziemlich stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vordern MA. liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den vorderen SA., sowie von den ebenso grossen hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die SA. sitzen dicht beisammen, ohne jedoch, wie es scheint, sich zu berühren.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen und Tibien wenige, aber recht lange Stacheln, an den Metatarsen keine.

Das ebenso lange als breite, oben und unten ein wenig abgeflachte Abdomen vorn gerundet und hinten an den endständigen Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira exanthematica Dol.

Bd. I p. 80 Tab. V fig. 6 ♂.

Tab. XVI. fig. 2. Fem. fig. 2a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	3,9	„
„ breit	3,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,1	1,4	2,3	2,2	1,0	= 10,0 Mm.
2. „	2,9	1,3	2,0	2,0	0,9	= 9,1 „
3. „	1,9	0,9	1,1	1,1	0,6	= 5,6 „
4. „	2,9	1,1	1,8	1,9	0,7	= 8,4 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln dunkel, die Maxillen, die Lippe und das in der Mitte weiss gefärbte Sternum heller gelb, die Palpen und die Beine ebenfalls gelb, das Ende der Glieder an den letzteren, sowie die Schenkel der beiden ersten Paare zum grössten Theil braun. Der Cephalothorax

bräunlichgelb, auf dem Rücken desselben, vorn in der Mitte, ein kleiner und zu beiden Seiten desselben je ein schräger, länglicher, brauner Fleck, auf der hinteren Hälfte ein vorn breites, hinten schmal zulaufendes, von schwarzen, wellenförmigen Linien begränztes, dunkeles Feld und an den Seiten einige undeutliche, schräg ansteigende, bräunliche Bänder. Die Mitte des Bauches und die Umgebung der Spinnwarzen schwärzlich, hinter der Epigyne ein breites Band und vor den Spinnwarzen zwei ziemlich grosse, runde Flecken von weisser Farbe. Rings um die Spinnwarzen bemerkt man noch 4 kleine, weisse Flecken.

Die vorliegenden Männchen sind zum Theil so gefärbt wie sie Herr Dr. L. Koch beschreibt, theils zeigen sie auch bedeutende Abweichungen. Eines derselben ist ganz hell, bei diesem verschwinden die dunkelen Ringe am Ende der Glieder der Beine und die Zeichnung des Abdomens fast ganz, mehrere andere haben auf dem Abdomen hinten nur einen braunen, viereckigen Fleck, ähnlich wie bei Epeira marmorea Cl. (var. pyramidata).

Der Cephalothorax kürzer als Femur I oder Patella und Tibia IV. ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt. Die Seitenfurchen flach und die Mittelgrube nicht tief. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen. Die vorderen MA. nur unbedeutend grösser als die hinteren und grösser als die nicht ganz um ihren Radius von einander entfernten SA., welche von den vorderen MA. nicht ganz doppelt so weit abliegen als diese von einander. Die vorderen MA. sitzen reichlich um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den hinteren MA., welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast höheres als breites, hinten weit schmäleres Trapez.

Die vorn recht gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und auch ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile und das nur wenig längere als breite Sternum von gewöhnlicher Gestalt.

Die dünn behaarten Beine mit nicht sehr zahlreichen, aber recht kräftigen Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite, kurz eiförmige Abdomen, vorn am breitesten und gerundet, wird nach hinten zu allmälig schmäler. Die Spinnwarzen endständig.

Ein weibliches und noch mehrere männliche Exemplare empfing das Museum Godeffroy aus Rockhampton. Mrs. Bradley erhielt ein Weib vom Cap York.

Epeira stolida n. sp.

Tab. XVI. fig. 3. Fem. fig. 3a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,5 „
„ vorn breit	. . . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	2,8 „
„ breit	. . . .	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,0	1,8	1,8	1,0	=	7,6 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,6	1,6	0,9	=	6,8 „
3. „	1,1	0,6	0,8	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	1,7	0,8	1,3	1,3	0,7	=	5,8 „

Der Cephalothorax und das Sternum braun, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen gelb mit dunklerem Anfluge, die Beine und die Palpen hellgelb, das Abdomen oben auch gelb, mit breitem, braunem Bande über dem Rücken, das in der Mitte heller ist und an den wellenförmigen Seiten am dunkelsten. Die Seiten des Abdomens sind bräunlich und der Bauch hat in der Mitte ein breites, nach hinten zu schmäler werdendes, schwarzbraunes Längsband. An jeder Seite der Basis der rothbräunlichen Spinnwarzen liegen zwei dunkele Flecken.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, von den Augen bis zur flachen Mittelgrube kaum ansteigend. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen auch flach und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die vorderen MA., etwas grösser als die hinteren, liegen von diesen kaum mehr als um ihren Durchmesser, um das 1½ fache desselben von einander und ebenso weit von den viel kleineren SA. Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser, die SA. nicht ganz um ihren Radius von einander. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und

die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt, das flach gewölbte Sternum um den fünften Theil länger als breit.

Die spärlich behaarten Beine sind mit wenigen, ganz dünnen Stacheln besetzt. An den Schenkeln der drei hinteren Paare scheinen dieselben ganz zu fehlen und an den übrigen Gliedern unterscheiden sie sich auch nur wenig von den Härchen.

Das fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten, nach hinten zu verschmälert, vorn in der Mitte ein wenig spitz vorgezogen und am hinteren Ende gerundet.

Sydney. Im Museum Godeffroy ein Exemplar.

Epeira albotriangula n. sp.

Tab. XVI. fig. 4. Fem. fig. 4a. Epigyne. fig. 5. Mas.[1]) fig. 5a. Palpe von der Aussenseite. fig. 5b. dieselbe von der Innenseite. fig. 5c. Fortsatz am Ende des Bulbus.

Femina.

Totallänge	4,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss:	1,9	0,7	1,4	1,4	0,8	=	6,2	Mm.
2. „	1,7	0,7	1,1	1,1	0,7	=	5,3	„
3. „	1,2	0,6	0,7	0,8	0,6	=	3,9	„
4. „	1,7	0,7	1,0	1,1	0,7	=	5,2	„

Der Kopftheil des Cephalothorax weissgelb, der Brusttheil bräunlich, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum dunkelgelb, das letztere häufig rings am Rande braun. Das mit weissen Flecken bedeckte und dunkleren Stricheln netzartig überzogene Abdomen hat oben auf dem vorderen Theil ein grosses, weisses, dreieckiges Feld und hinten zwei Reihen mehr oder weniger deutlich hervortretender und nach hinten zu immer kleiner werdender, dunkeler Querflecken. Der Bauch ist in der Mitte schwarz mit zwei gegen einander gekrümmten, weissen Längsbändern. Die dunkelbraunen Spinnwarzen werden von einem weisslichen Ringe umgeben, in welchem 4 kleine, ovale Flecken liegen. Die Beine und die Palpen gelb mit mehr oder weniger deut-

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

lich ausgezeugten braunen Ringen, oder auch nur so gefärbten Flecken unten am Ende der Glieder. Bei manchen ganz hell gefärbten Exemplaren sind die Beine ganz gelb und die Doppelreihe dunkeler Flecken auf dem hinteren Theil des Abdomens fehlt.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia IV, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn auch ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur schwach, nach hinten steil geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die an der hinteren Abdachung gelegene Mittelgrube breit, aber ganz flach. Der Clypeus höchstens so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA. sichtlich grösser als die vorderen und diese grösser als die nahe beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA., welche von den vorderen MA. $1^1/_2$ mal so weit entfernt sind als diese von einander. Die beiden vorderen MA. liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und fast ebenso weit von den hinteren MA., mit welchen sie ein regelmässiges Quadrat bilden. Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen stark nach vorn gebogen (recurvae).

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das Sternum, flach gewölbt und nicht viel länger als breit, hat hinten an jeder Seite am Rande, gegenüber der Coxen III, einen kleinen Höcker.

Die dünn behaarten, schlanken Beine haben an allen Gliedern einzelne wenige und schwache Stacheln.

Das weichhäutige Abdomen, oben in der Mitte recht hoch gewölbt, vorn und hinten gerundet zugespitzt und sichtlich länger als breit.

Mas.

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss:	2,2	0,9	1,9	1,9	1,0	=	7,9	Mm.
2. „	1,9	0,8	1,5	1,6	0,9	=	6,7	„
3. „	1,2	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,6	„
4. „	1,6	0,7	1,1	1,1	0,7	=	5,2	„

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt, nur meist dunkler, die Schenkel, besonders der beiden Vorderpaare, zum grössten Theil braun und an den Tibien sowohl als an den Metatarsen auch meist in der Mitte ein brauner Ring.

Der weniger schlank gebaute Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle. Die Beine verhältnissmässig weit länger und mit zahlreicheren, stärkeren Stacheln besetzt. Die Augen in derselben Stellung.

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche Exemplare aus Sydney und den Peak Downs, Mrs. Bradley vom Cap York.

Epeira inquieta n. sp.

Tab. XVI. fig. 6. Mas. fig. 6a. Palpe von der Seite.

Mas.

Totallänge	7,8	Mm.
Cephalothorax lang	3,9	„
„ in der Mitte breit	3,1	„
„ vorn breit	1,4	„
Abdomen lang	4,7	„
„ breit	3,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,0	1,8	2,8	2,8	1,2	= 12,6 Mm.
2. „	3,5	1,7	2,3	2,8	1,2	= 11,5 „
3. „	2,2	1,0	1,2	1,3	0,9	= 6,6 „
4. „	2,8	1,3	2,0	2,3	1,0	= 9,4 „

Der Cephalothorax dunkelbraun mit gelbem Kopftheil, die Lippe, die Maxillen und das Sternum auch dunkelbraun, die Mandibeln, die Palpen und die Beine röthlichgelb, das hinterste Paar der letzteren am Ende aller Glieder braun. Das an den Seiten ziemlich dunkelbraun gefärbte Abdomen ist auf dem Rücken mehr gelblich, mit vorn breitem, nach hinten schmäler werdendem Felde, das jederseits durch ein wellenförmiges, dunkeles Band begränzt wird und in der Mitte heller ist. Vorn in der Mitte befindet sich ein, wie eine Lanzenspitze geformter, dunkeler Fleck und an den Seiten des dunkel begränzten Feldes liegen einige querovale gelbe. Der Bauch schwarz mit zwei kleinen weissen Flecken vor den Spinnwarzen.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I, weit länger als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und die Mittelgrube nicht tief.

Der Clypeus recht niedrig und der Vorsprung am vorderen Kopfrande, welcher die Mittelaugen trägt, recht weit hervorragend.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die weit kleineren, ziemlich gleich grossen und reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernten SA. liegen von den vorderen MA. etwas mehr als doppelt so weit als diese von einander, oder so weit als der Raum beträgt, den sie einnehmen. Die beiden vorderen MA. sitzen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und etwas weniger weit von den hinteren, welche auch um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 gleich grossen MA. bilden daher ein etwas breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln weit kürzer als die Patellen und nicht dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die fast ebenso langen als breiten Maxillen bilden aussen am Vorderrande eine spitze, seitwärts gerichtete Ecke. Die vorn stumpf dreieckige Lippe breiter als lang und das flach gewölbte Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an allen Gliedern zahlreiche Stacheln, von denen die unten an den Schenkeln befindlichen die stärksten sind. Unten am Ende der Coxen des ersten Beinpaares ein zahnartiger Höcker. Die an der unteren Seite etwas bauchig gewölbten Tibien des zweiten Beinpaares, sichtlich dicker als die recht schlanken des ersten, sind mit kräftigen Stacheln besetzt.

Das um den sechsten Theil längere als breite Abdomen vorn gerundet und am breitesten, nach hinten zu allmälig schmäler werdend, am hinteren Ende auch gerundet und die Spinnwarzen nur unbedeutend überragend.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira circulissparsa n. sp.

Tab. XVI. fig. 7. Fem. fig. 7a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,8 „
„ vorn breit	. . . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	3,8 „
„ breit	. . . .	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,2	1,0	1,9	2,1	0,9	=	8,1 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,7	1,9	0,8	=	7,5 „
3. „	1,4	0,7	0.9	1,0	0,6	=	4,6 „
4. „	2,0	0,8	1,6	1,8	0,7	=	6,9 „

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen gelb, das Abdomen in der Grundfarbe schmutzigweiss, auf dem Rücken dicht übersät mit kleinen braunen Punkten und ebenso gefärbten, etwas grösseren Ringen, die Seiten bräunlich und der Bauch weiss, die Spinnwarzen und deren Umgebung bräunlich.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, weit kürzer als Patella und Tibia IV, nur unbedeutend länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin ziemlich geneigt. Die Seitenfurchen und die Mittelfurche recht tief. Der Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA., vielleicht unbedeutend grösser als die nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren, liegen um das $1^1|_2$ fache ihres Durchmessers von einander, etwas näher den hinteren MA. und um das Doppelte desselben von den sehr nahe beisammen sitzenden SA., von denen die vorderen etwas grösser sind als die hinteren.

Die vorn kaum gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen fast länger als breit, die Lippe kaum breiter als lang und das ziemlich flach gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die dünnen Beine nur sehr fein behaart und an allen Gliedern bestachelt.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen vorn am breitesten und gerundet, nach hinten zu allmälig verschmälert und an dem die Spinnwarzen etwas überragenden hinteren Theile gleichfalls gerundet.

Sydney. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira quieta n. sp.

Tab. XVII. fig. 1. Fem. fig. 1a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,6	1,0	1,0	0,6	=	4,7 Mm.
2. „	1,3	0,6	0,8	0,9	0,5	=	4,1 „
3. „	0,9	0,4	0,4	0,5	0,4	=	2,6 „
4. „	1,1	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,6 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb mit weissem, in der Mitte getheiltem Fleck auf dem hinteren Theil des Kopfes, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen hellgelb, das Abdomen weiss, überzogen von einem Netz brauner Linien. An einem Exemplar auf der hinteren Hälfte des Rückens zwei dunkele, undeutliche, wellenförmige Längsbänder.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, nur wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin sanft geneigt. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen und die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube flach. Der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die dicht beisammen sitzenden SA., nur unbedeutend kleiner als die gleich grossen MA., liegen von den vorderen derselben kaum weiter entfernt als diese von einander. Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den vorderen, welche um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein hinten schmäleres, nur wenig breiteres als hohes Viereck.

Die vorn nur im oberen Theil unbedeutend gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kaum so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen kaum so lang als breit und die Lippe breiter als lang. Das flache, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Das Abdomen, kaum länger als breit, hat eine abgeflacht eiförmige Gestalt.

Die sehr dünn behaarten Beine sind mit wenigen Stacheln besetzt, die oben an den Patellen und Tibien sind die längsten.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira rara n. sp.

Tab. XVII. fig. 2. Mas., fig. 2a. Palpe.

Mas.

Totallänge		4,2	Mm.
Cephalothorax	lang	2,2	„
„	in der Mitte breit	1,7	„
„	vorn breit	0,9	„
Abdomen	lang	2,3	„
„	breit	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,4	1,0	1,9	1,9	0,9	=	8,1 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,5	1,7	0,9	=	7,2 „
3. „	1,3	0,7	0,8	0,8	0,6	=	4,2 „
4. „	2,0	0,9	1,3	1,7	0,7	=	6,6 „

Der weiss behaarte Cephalothorax rothbraun, mit hellerem Fleck am hinteren Ende des Kopftheiles, die Mandibeln, das Sternum, die Maxillen und die Lippe ebenfalls braun, die beiden letzteren vorn heller gerandet, die Palpen und die Beine bräunlichgelb, die Schenkel, die Patellen und die Tibien der beiden Vorderpaare zum grössten Theil braun. Das Abdomen oben gelb, mit grossem, an den Seiten ausgezacktem, dunkelem, blattförmigem Felde, in welchem einzelne Querbänder stärker hervortreten. Die Seiten des Hinterleibes undeutlich braun gebändert und der Bauch in der Mitte schwarz, mit kurzem, gelbem Längsbande an jeder Seite, das die Spinnwarzen lange nicht erreicht und an der Bauchfalte beginnt.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, sichtlich länger als Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig und gleich hoch. Eine Mittelritze und den Kopftheil begränzende Seitenfurchen deutlich vorhanden, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden hinteren MA., um ihren Durchmesser

von einander entfernt, sind grösser als die vorderen und diese nur wenig grösser als die nahe beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden SA., welche von den vorderen MA. ebenso weit entfernt sind als der Raum beträgt, den diese letzteren einnehmen. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln höchstens so dick als die Tibien des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe wie gewöhnlich gestaltet. Das Sternum sichtlich länger als breit.

Die mit weissen Härchen und ziemlich schwachen Stacheln besetzten Beine dünn. Tibien II nicht dicker als Tibien I, aber mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln besetzt.

Das längliche Abdomen um den dritten Theil länger als breit.

Cap York. Sammlung des Mrs. Bradley.

Epeira rabiosula n. sp.

Tab. XVII. fig. 3. Fem. fig. 3a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	4,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	2,0	2,0	1,0	= 8,3 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,8	1,9	0,9	= 7,6 „
3. „	1,6	0,7	0,9	1,0	0,7	= 4,9 „
4. „	2,0	0,9	1,6	1,9	0,7	= 7,1 „

Der mit lichten Härchen dünn bekleidete Cephalothorax dunkelgelb, die Mittelritze und die Seiten desselben ziemlich weit hinauf braun, die Mandibeln auch gelb, in der Mitte braun, das Sternum, die Maxillen und die Lippe ganz dunkelbraun, die beiden letzteren am Vorderrande breit hell gesäumt, die Palpen und die Beine gelb, mit breiten, dunkelbraunen Ringen an allen Gliedern. Das oben und an den Seiten dicht schwarzbraun gefleckte Abdomen hat auf dem Rücken einen undeutlichen, helleren Fleck in Gestalt eines Kreuzes und an den Seiten einige ebenso gefärbte, nur wenig sichtbare Bänder. Der Bauch ist in der Mitte schwarz mit zwei helleren, länglichen Flecken.

Der Cephalothorax eben so lang als Tibia I, nur wenig länger als breit,

vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin sanft geneigt. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur flach. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur mässig, die vordere etwas stärker nach vorn gebogen (recurva). Die hinteren MA., um ihren Durchmesser von einander entfernt, sind vielleicht unbedeutend grösser als die vorderen und diese sichtlich grösser als die gleich grossen, nahe beisammen liegenden, jedoch sich nicht berührenden SA. Die beiden vorderen MA. liegen von einander fast ebenso weit als von den SA. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn.

Die vorn im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten Mandibeln, sowie die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes.

Die mit braunen Härchen besetzten Beine dünn und ziemlich lang, ebenso die nicht sehr zahlreichen Stacheln an den einzelnen Gliedern.

Das ebenso lange als breite Abdomen vorn am breitesten und ziemlich spitz zulaufend.

Head of middle Harbor. Sammlung Bradley.

Epeira queribunda n. sp.

Tab. XVII. fig. 4a. Fem., fig. 4b. Epigyne, fig. 5a. Mas., fig. 5b. Palpe.

Femina.

Totallänge	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,5 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	4,2 „
„ breit	3,2 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,3	1,5	2,6	2,7	1,2	= 11,3 Mm.
2. „	3,0	1,5	2,4	2,5	1,1	= 10,5 „
3. „	2,0	1,0	1,2	1,3	0,8	= 6,3 „
4. „	3,0	1,3	2,1	2,3	0,9	= 9,6 „

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen gelb, das Abdomen ebenso, auf dem Rücken mit bräunlichem, grossem, blattförmigem Felde geziert, das in der Mitte von einem helleren Querbande unterbrochen wird und vorn mit

einem grösseren, ebenso gefärbten Fleck versehen ist. Die Mitte des Bauches und zwei runde Flecken an den Spinnwarzen weiss.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I oder II, ein wenig länger als Tibia I, nur unbedeutend länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und vor der Mitte am höchsten, aber auch da nur wenig höher als an der hinteren Augenreihe. Die den Kopftheil begränzenden Furchen recht deutlich vorhanden und auf dem Brusttheil ein flacher Eindruck. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich und gleich stark nach vorn gebogen. Die 4 MA., fast gleich gross und weit grösser als die auch gleich grossen und etwas mehr als um ihren Radius von einander getrennten SA., bilden ein breiteres als hohes Trapez, das vorn weit breiter ist als hinten. Die vorderen MA. liegen nur wenig, oder kaum weiter von den SA. als der Raum beträgt, den sie einnehmen.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes, das Sternum nicht länger als breit.

Die dünn behaarten Beine tragen an allen Seiten der Glieder braune, mässig starke Stacheln. Unten an den Tibien der ersten Paare sitzen in der vorderen Reihe 5—6 und in der hinteren meist einige weniger.

Das Abdomen vorn gerundet und am breitesten, hinten stumpf zugespitzt.

Mas.

Totallänge	4,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,5	1,1	2,7	2,8	1,1	= 11,2 Mm.
2. „	3,0	1,1	2,1	2,3	1,0	= 9,5 „
3. „	1,6	0.8	1,0	1,1	0,8	= 5,3 „
4. „	2,4	1,0	1,7	2,0	0,9	= 8,0 „

Der Cephalothorax hellbraun, an einem Exemplar am Seitenrande etwas heller, die Mundtheile und das Sternum auch bräunlich, letzteres in der Mitte heller. Die Beine und die Palpen dunkelgelb, die Schenkel und die Endhälfte der Tibien sowie die Patellen dunkeler, die Schenkel des ersten Beinpaares

in ihrer ganzen Länge bräunlich. Das Abdomen ähnlich wie bei dem Weibe gefärbt, die Zeichnung des Rückens aber noch undeutlicher.

Der Cephalothorax kürzer als Tibia I, um den siebenten Theil länger als breit, vorn sehr verschmälert, hier kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach mässig gewölbt. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen und eine Mittelritze deutlich vorhanden, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA. grösser als die vorderen und diese unbedeutend grösser als die nur wenig von einander getrennten SA., welche von den vorderen MA. nicht ganz so weit entfernt liegen als der Raum beträgt, welchen die letzteren einnehmen. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso breites als hohes Viereck, das vorn höchstens unbedeutend breiter ist als hinten.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln ziemlich dünn.

Die Beine recht lang, die Bestachelung derselben ebenso wie bei dem Weibe, nur die einzelnen Stacheln länger und kräftiger, auch vorn an den Schenkeln des ersten Paares einige mehr. Tibia II nicht dicker als Tibia I. Unten an der hinteren Seite, am Ende der Coxen I sitzt ein kleiner, spitzer, nur von der Seite sichtbarer Dorn. Oben an der Patella der Palpen befinden sich zwei lange Borsten.

Epeira quaesita n. sp.

Tab. XVII. fig. 6. Fem. fig. 6a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	6,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	2,9 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,3	2,6	2,7	1,1	=	10,9 Mm.
2. „	2,9	1,2	2,2	2,3	1,0	=	9,6 „
3. „	2,0	0,9	1,0	1,1	0,8	=	5,8 „
4. „	2,6	1,0	1,9	2,0	0,9	=	8,4 „

Der Cephalothorax bräunlich mit hellem, winkelförmigem Fleck auf dem hinteren Theil des Kopfes, die Mandibeln ebenso, die Maxillen, die Lippe und

das Sternum dunkelbraun, die beiden ersteren vorn hell gerandet und das letztere in der Mitte mit einem gelben Längsbande; die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der beiden ersten Paare in der Mitte bräunlich. Auf dem Rücken des Abdomens ein vorn ziemlich breites, nach hinten zu schmäler werdendes und zum Theil verschwindendes, an den Seiten ausgezacktes, gelbes Längsband, das von zwei breiten, mehr oder weniger dunkelen begränzt wird, die Seiten gelb mit bräunlichem Anfluge, der Bauch in der Mitte schwärzlich, mit einem gelben Längsbande an jeder Seite.

Der Cephalothorax fast um den fünften Theil länger als breit, ebenso lang als Femur II, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, am Ende des ziemlich langen Kopftheils am höchsten und von da sanft nach vorn geneigt. Eine Mittelritze und den Kopf begränzende Seitenfurchen deutlich vorhanden. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die hinteren MA. sichtlich grösser als die vorderen und diese ein wenig grösser als die gleich grossen, an den Seiten eines ganz niedrigen Hügelchens dicht beisammen sitzenden SA. Die beiden hinteren MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den vorderen MA., welche reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt sind. Die vier MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites, rechtwinkliges Viereck und sind von den Seitenaugen etwas weiter entfernt als der Raum beträgt, den die vorderen einnehmen. Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nach vorn gekrümmt (recurvae), die hintere jedoch weniger als die vorderen.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dicker als die Tibien des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das längere als breite Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine mässig lang und kräftig, an allen Gliedern mit Stacheln besetzt; an den Tibien der beiden Vorderpaare unten 4 Paar, an jeder Seite 3—4 und oben 2—3 Stacheln, an den Metatarsen am Anfange, in der Mitte und am Ende welche, an den Schenkeln nur wenige und schwache.

Das Abdomen hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Australien, Sammlung Bradley.

Epeira necopina n. sp.

Tab. XVII. fig. 7. Fem. fig. 7 a. Epigyne.

Femina.

Totallänge		6,2 Mm.
Cephalothorax lang		2,3 „
„	in der Mitte breit	2,0 „
„	vorn breit	1,1 „

Abdomen lang	. . . .					4,5	„
„ breit	. . . .					4,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,9	1,2	2,0	1,9	1,0	=	9,0 Mm.
2. „	2,4	1,2	1,8	1,7	0,9	=	8,0 „
3. „	1,6	0,9	1,0	0,9	0,7	=	5,1 „
4. „	2,0	1,1	1,4	1,3	0,7	=	6,5 „

Der Cephalothorax rothbraun, der vordere Theil desselben weiss mit braunen Punkten, die Hügel der vorderen Mittel- und Seitenaugen weiss, die braungefleckten Mandibeln und Maxillen in der Grundfarbe auch weisslich, die vorn hell gerandete Lippe und das Sternum bräunlich gelb, die Beine und die Palpen ebenso, nur an den Schenkeln unten, an den Patellen und Tibien unten und oben auf hellerem Grunde braun getüpfelt, am Ende der Patellen, in der Mitte und am Ende der Tibien dunkeler geringelt. Das Abdomen unten am Bauche und an den Seiten hell grau, oben weiss mit zwei grossen braunen Flecken am Vorderrande, welche in der Mitte im spitzen Winkel in einander fliessen. In der Mitte, etwas weiter nach hinten, liegt noch ein grosser fünfeckiger Fleck von derselben Farbe und die ganze obere Seite ist mit kleinen braunen Pünktchen überstreut.

Der Cephalothorax fast obenso lang als Femur II, kürzer als Patella und Tibia IV, nur wenig länger als breit, vorn gerundet und kaum mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden aber flach, die Mittelgrube nur wenig bemerkbar und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen deutlich und gleichmässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. liegen um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander, kaum weiter von den vorderen SA. und nur um ihren Durchmesser von den fast ebenso grossen hinteren MA., welche auch um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck. Die sichtlich kleineren SA. sitzen, um ihren Radius von einander entfernt, an der Aussenseite einer niedrigen, länglichen Wulst.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerade abgestutzten Maxillen so lang als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang. Das ganz flach gewölbte Sternum höchstens um den fünften Theil länger als breit.

Die dünn behaarten Beine nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt, die Patellen und Tibien der beiden vorderen Paare, sowie die der Palpen ein wenig flach gedrückt.

Das wenig längere als breite, kugelförmige Abdomen oben sehr hoch gewölbt und vorn nur wenig breiter als hinten.

King Georgs Sund, Sammlung Bradley.

Epeira mulieraria n. sp.

Tab. XVIII. fig. 1. Mas. fig. 1a. Palpe.

Mas.

Totallänge	. . . .	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,4 „
„ vorn breit	. . . .	0,8 „
Abdomen lang	. . . .	2,1 „
„ breit	. . . .	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,5	0,9	1,3	1,2	0,8 =	5,7 Mm.
2. „	1,4	0,8	1,0	1,0	0,7 =	4,9 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,6	0,4 =	3,1 „
4. „	1,3	0,7	1,0	1,0	0,6 =	4,6 „

Der Cephalothorax rothbraun, der Kopftheil desselben heller und die Furchen ein wenig dunkeler, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine röthlich gelb, die meisten Glieder der letzteren am Ende ein wenig dunkeler. Das Abdomen oben weiss, mit vorn breitem und undeutlichem, hinten schmäler werdendem und schwarz gefärbtem Felde auf dem Rücken, die Seiten und der untere Theil desselben gelb, mit schwärzlichem Viereck in der Mitte des Bauches, das an jeder Seite von einem weissen Fleck begränzt wird.

Der Cephalothorax länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit und vorn ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen an einem kleinen Vorsprung, welcher den Stirnrand überragt und sind von diesem kaum mehr als um ihren Radius entfernt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vordern MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA. und vielleicht ein wenig näher den sichtlich kleineren hinteren MA., welche höchstens um den vierten Theil ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast ebenso breites als hohes, hinten weit schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden kleinen SA. befinden sich an einem mässig hervorragenden Hügelchen.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die nur sehr dünn behaarten Beine an allen Gliedern mit deutlichen Stacheln besetzt. Die Tibien des zweiten Paares ebenso gestaltet und bestachelt wie die des ersten. Oben am Ende der Patella der Palpen nur eine Borste.

Abdomen eiförmig.

Cap York, Sammlung Mrs. Bradleys.

Epeira usualis n. sp.

Tab. XVIII. fig. 2. Fem., fig. 2a Epigyne, fig. 3 mas., fig. 3a Palpe.

Femina.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	6,1 „
„ breit	3,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,4	2,1	2,3	1,0	=	9,1 Mm.
2. „	2,0	1,2	1,9	1,9	1,0	=	8,0 „
3. „	1,4	0,8	1,1	1,0	0,7	=	5,0 „
4. „	2,0	1,1	1,8	1,7	0,9	=	7,5 „

/Der ganze Vorderkörper, die undeutlich dunkeler geringelten Beine und die Palpen hell rothbraun, der Kopftheil und die Mandibeln oft etwas dunkeler. Das Abdomen grau, dicht bedeckt mit gelben Fleckchen, die in der Mitte des Bauches ein breites Längsband freilassen, auf dem Rücken ein grosses, dunkeleres Feld, das an jeder Seite von einem schwärzlichen schmalen, wellenförmigen Bande begränzt wird und in dem vorn in der Mitte ein ebenso gefärbter, kurzer Fleck liegt. An den Seiten finden sich oft kleine, schwärzliche Fleckchen.

Der mit dunkelen Härchen dünn besetzte Cephalothorax etwas kürzer als Patella und Tibia IV, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach gewölbt und mässig hoch. Die Seitenfurchen des Kopfes recht tief, die Mittelgrube dagegen sehr flach und nur wenig bemerkbar, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. doppelt so gross als die hinteren und diese ein wenig grösser als die an einer starken Wulst, nicht ganz um ihren Radius von einander sitzenden, gleich grossen SA. Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, von den vorderen SA. und den hinteren MA., welche nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die beiden vorderen MA. sitzen an den Ecken einer ziemlich starken Hervorragung.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die nach vorn zu etwas breiter werdenden und vorn gerade abgestutzten Maxillen ebenso lang als breit; die vorn gerundete und mit einer breiten Wulst versehene Lippe fast ebenso lang als breit. Das Sternum flach gewölbt und reichlich um den vierten Theil länger als breit.

Die lang, aber dünn behaarten Beine sind mit wenigen langen und meist recht schwachen Stacheln besetzt.

Das länglich ovale Abdomen vorn und hinten gleichmässig gerundet, die Spinnwarzen vom hinteren Theil desselben nur unbedeutend überragt.

Mas.

Totallänge	5,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	1,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,0	1,0	2,0	2,0	0,9	= 7,9 Mm.
2. „	1,8	1,0	1,9	1,8	0,8	= 7,3 „
3. „	1,1	0,6	0,8	1,0	0,6	= 4,1 „
4. „	1,7	0,8	1,5	1,5	0,7	= 6,2 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb, letztere noch undeutlicher dunkeler geringelt und mit zahlreicheren Stacheln besetzt. Das Abdomen ebenso wie bei dem Weibe gefärbt, nur der Rücken dunkeler. Die vordere Aussenecke der Mandibeln tritt spitz hervor.

Mrs. Bradley erhielt vom Cap York und aus der Nähe von Sydney ein Männchen und mehrere Weibchen.

Epeira ramulosa n. sp.

Tab. XVIII. fig. 4. Fem. fig. 4a Epigyne.

Femina.

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,9	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa	
1. Fuss:	2,0	0,9	1,6	1,8	0,7 =	7,0	Mm.
2. „	1,9	0,9	1,5	1,7	0,7 =	6,7	„
3. „	1,3	0,7	0,8	0,9	0,5 =	4,2	„
4. „	1,7	0,8	1,2	1,5	0,6 =	5,8	„

Das ganze Thier gelb, das Ende der Glieder der Beine dunkeler und in der Mitte des Bauches, zwischen Epigyne und Spinnwarzen, ein grosser weisser Fleck.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I und ein wenig länger als Tibia I, um den sechsten Theil länger als breit, vorn unbedeutend mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. oben etwas hinter der Mitte am höchsten und von da nach vorn zu recht stark, nach hinten zu noch stärker geneigt. Der Clypeus sichtlich höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die 4 MA., ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck bildend, sind gleich gross und etwas grösser als die nahe beisammen an einem Hügelchen sitzenden SA., von welchen die vorderen von den vorderen MA. ebenso weit entfernt sind als der Raum beträgt, welchen diese letzteren einnehmen. Alle Augen recht klein und die hinteren MA. unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das flach gewölbte, etwas länger als breite Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine dünn und nur mit kurzen und schwachen Stacheln besetzt.

Das ebenso lange als breite Abdomen vorn am breitesten und hinten stumpf zugespitzt.

Australien, Sammlung Bradley.

Epeira nigropunctata L. K.

Tab. XVIII. fig. 5. Mas. fig. 5a linke Palpe von der Seite.

Arachm. Austral. Bd. I p. 75 tab. VI fig. 6.

Mas.

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	2,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	2,0	2,1	0,8 =	8,2 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,3	1,7	0,8 =	6,8 „
3. „	1,1	0,5	0,6	0,8	0,5 =	3,5 „
4. „	1,7	0,8	1,2	1,6	0,7 =	6,0 „

Das ganze Thier einfarbig gelb, das Abdomen oben fast weiss.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Patella und Tibia des vierten Paares, um den fünften Theil länger als breit, vorn an den vordern Mittelaugen recht spitz zulaufend, an den hinteren Seitenaugen halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach hinten zu recht steil, nach vorn hin sanft abfallend. Die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube recht lang und tief, den Kopf begränzende Seitenfurchen aber gar nicht vorhanden. Der Clypeus ziemlich hoch, mehr als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, da der die Augen tragende Vorsprung des Kopfes ziemlich weit nach vorn ragt.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig nach vorn gebogen (recurva), die vordere dagegen sehr stark. Die beiden vorderen MA. liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und von den etwas kleineren, an den Seiten ganz kleiner runder Höckerchen sitzenden hinteren, welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die nahe beisammen befindlichen, sich aber nicht berührenden kleinen SA. liegen von den vorderen MA. sichtlich etwas weiter als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen und etwas dünner als die Tibien des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine sehr fein und dünn behaart und an allen Gliedern mit recht langen Stacheln besetzt. Am längsten sind zwei Stacheln an den Tibien des

ersten Paares, der erste an der Seite und der zweite unten. Sie sind fast halb so lang als das ganze Glied. Oben am Ende des Patellartheils der Palpen sitzen zwei lange Borsten.

Das ebenso lange als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten, nach hinten läuft es ein wenig verschmälert zu.

Peack Downs, Museum Godeffroy. Herr Daemel erbeutete zahlreiche Exemplare, unter denen sich jedoch nur ein unentwickeltes und ein vollständig reifes Männchen befinden. Die Weibchen weichen von dem von Herrn Dr. L. Koch beschriebenen ab, indem ihnen der schwarze Fleck auf dem Abdomen fehlt. Auch sind bei allen die vorderen Mittelaugen etwas grösser als die hinteren und diese reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt. Ich zweifele dennoch nicht, dass ich hier dieselbe Art vor mir habe wie H. Dr. Koch, da die Gestalt der Epigyne und aller übrigen Theile übereinstimmt. Dass Koch die Grösse der vorderen und hinteren Mittelaugen als gleich angiebt kann auf einem Irrthum beruhen, weil die hinteren, wie oben bemerkt, an der äusseren Seite je eines kleineren runden Hügelchens sitzen. Bei nur einigermassen flüchtiger Betrachtung erscheinen diese Hügelchen mit den Augen ein Ganzes zu bilden und dann glaubt man, dass sie nur um ihren Halbmesser von einander entfernt sind und den vorderen an Grösse gleich kommen.

Gen. Meta. C. K. 1836.

Meta Graeffei Keys.

Tab. XVIII fig. 6. Fem. fig. 6a. Palpe.

1865 Epeira Graeffei Keyserling. Verhandl. der zool. bot. Gesellschaft in Wien. p. 811 Tab. XIX fig. 12—13.
1871 „ „ L. Koch. Arachn. Australiens I. pag. 98.

Mann.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	4,3 „
„ in der Mitte breit	2,9 „
„ vorn breit	2,0 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,0	2,0	4,9	6,0	1,5	= 19,4 Mm.
2. „	4,0	1,8	3,4	4,1	1,3	= 14,6 „
3. „	2,4	1,1	1,7	2,0	0,9	= 8,1 „
4. „	3,2	1,5	2,7	3,2	1,1	= 11,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln hell rothbraun, die Lippe und die Maxillen gelb, das Sternum ebenso mit schwärzlichen Anfluge und undeutlichem hellerem Mittelbande, die Beine und die Palpen ebenfalls gelb, das Ende der Schenkel und Tibien, sowie die ganzen Patellen gelblich roth. Das Abdomen hell braun, auf dem Rücken desselben an jeder Seite ein mehr oder weniger deutlich hervortretendes, wellenförmiges Band, am Bauche ein dunkel brauner, viereckiger Fleck, welcher an jeder Seite von einem weissen Strich begränzt wird.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ungefähr so lang als Patella und Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn nur um den dritten Theil schmäler als hinten an der breitesten Stelle, vorn etwas hinter den Augen am höchsten und nach hinten zu ziemlich schräge abfallend. Eine Mittelritze und den Kopftheil begränzende Seitenfurchen deutlich vorhanden. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA., grösser als die hinteren, liegen um ihren Durchmesser von einander, unbedeutend weiter von den hinteren MA. und um das Doppelte desselben von den SA., die hinteren um ihren Durchmesser von einander. Die vorderen SA., fast ebenso gross als die hinteren MA., sitzen den etwas kleineren hinteren sehr nahe ohne sie jedoch zu berühren. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das hinten ein wenig schmäler ist als vorn.

Die vorn ziemlich gewölbten, in der Endhälfte divergirenden Mandibeln, etwas länger als die Palpen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben am Vorder- und Hinterrande des Falzes, in den sich die recht lange Klaue legt, je zwei kräftige Zähnchen. Die Maxillen mindestens um den vierten Theil länger als breit und ebenso auch die vorn stumpf zugespitzte und mit einer schwachen Wulst versehene Lippe sichtlich länger als breit. Das flach gewölbte, herzförmige Sternum gleichfalls ein wenig länger als breit.

Der Tibialtheil der Palpen reichlich doppelt so lang als die Patella und meist nur wenig kürzer als das Endglied, jedoch ist die Länge desselben nicht ganz constant.

Die dünn und fein behaarten Beine haben nur wenige und recht schwache Stacheln, nur oben auf den Schenkeln des vierten Paares sitzt eine grössere Zahl stärkerer.

Diese früher von Dr. L. Koch und mir zur Gattung Epeira gezogene Art steht wohl besser in der G. Meta, weil Lippe als auch Maxillen länger als breit sind und die Gestalt der Palpen eine ganz andere ist. Bei den bisher bekannten Weibchen treten diese Charakter weniger deutlich hervor, obgleich auch bei diesem Maxillen und Lippe etwas länger als breit sind.

Das Museum Godeffroy erhielt drei Männchen und zahlreiche Weibchen aus Sydney.

Meta melania L. K.

Tab. XVIII. fig. 7. Mas., fig. 7a. Palpe.

Epeira melania L. Koch. Arachn. Austr. I p. 100 Tab. VIII fig. 3.

Mas.

Totallänge	8,4	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,6	„
Abdomen lang	4,9	„
„ breit	2,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,6	1,7	4,7	5,2	1,4	= 17,6 Mm.
2. „	3,0	1,4	3,1	3,3	1,2	= 12,0 „
3. „	1,8	0,9	1,1	1,2	0,8	= 5,8 „
4. „	2,0	1,0	2,0	1,9	0,9	= 7,8 „

Der mit schwarzem Saum an den Seitenrändern versehene Cephalothorax, und die Mandibeln hell rothbraun, die Lippe und die Maxillen mehr gelblich roth, das in der Mitte hellere Sternum heller oder dunkeler braun, die Palpen und die Beine röthlich gelb, die Schenkel derselben in der ersten Hälfte heller. Das Abdomen gelb, oben über dem Rücken desselben zwei breite, braune Längbänder, die ein schmäleres weisses einschliessen, in dem ein schwarzer Längsstrich liegt und das hinten bis an die Spinnwarzen reicht. An jeder Seite des Abdomens befindet sich ein kurzes, braunes Band von dem aus drei schmale zu den Spinnwarzen hinablaufen, ebenso befinden sich hinter diesen noch einige kleine Querbänder. Der vordere Theil des Abdomens ist unten auch dunkel gefärbt und am Bauche sieht man ein von der Bauchfalte bis zu den Spinnwarzen reichendes, vorn breites, nach hinten zu etwas schmäler werdendes schwarzes Feld, das jederseits von einem schmalen weissen Bande begränzt wird.

Der Cephalothorax weit länger als Patella und Tibia IV, reichlich um den dritten Theil länger als breit, vorn nur um den dritten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der der Länge nach gewölbte Kopftheil etwas höher als der mit einer recht deutlichen Mittelgrube grube versehene Brusttheil. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe nur wenig, die untere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den SA. und den sicht-

lich kleineren hinteren MA., welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die gleich grossen SA. sitzen fast um ihren Radius von einander an einer länglichen Wulst. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso gestaltet wie bei M. Graeffei.

Die Beine recht lang, sehr dünn behaart und mit einzelnen, ganz schwachen Stacheln besetzt. Die Coxen des ersten Paares doppelt so lang als die des zweiten, was auch bei M. Graeffei der Fall ist.

Das Endglied, dessen etwas nach unten gekrümmter Schnabel kürzer ist als der breite Theil, kürzer als die Tibia.

Das ovale, fast doppelt so lange als breite, vorn und hinten ziemlich gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen, so dass diese fast in der Mitte des Bauches zu sitzen scheinen.

M. melania und M. Graeffei sind einander sehr ähnlich bieten aber doch genügende Merkmale um sie zu unterscheiden. Bei ersterer überragt der hintere Theil des Abdomens die Spinnwarzen bedeutend, der Cephalothorax ist weit länger als die Patella und Tibia IV, das Endglied der Palpen etwas kürzer als die Tibia derselben und der dünne Fortsatz des Copulationsorgans, am Ende schräge abgestutzt, läuft in eine feine und gerade Spitze aus. Bei der zweiten sind die Spinnwarzen ziemlich endständig. Der Cephalothorax ist kaum länger als Patella und Tibia IV, das Endglied der Palpen länger als die Tibia derselben und der dünne Fortsatz des Copulationsorgans endet mit einen kleinen Häckchen.

Da die Maxillen bedeutend länger als breit sind, bei den Weibchen allerdings in weniger auffallender Weise, so scheint mir, dass diese beiden Arten besser in der G. Meta ihren Platz finden als in der G. Epeira.

Gayndah. Peak Downs, Museum Godeffroy.

Meta coccinea Dol.

Tab. XVIII. fig. 8 Fem. fig. 8 a Epigyne.

1857 Epeira coccinea Doleschall. Naturk. Tijdksr. voor Nederlandsch Indeö XIII (Sup. 3 Vol. III) p. 421.

1859 — — id. Tweede Bijdr. ect. Acta Soc. Sc. Jndo-Neerlandicae p. 40, Tab. I, fig. 2

1878 Meta coccinea Thorell. Ragni Malesi e Papuani II p. 89.

Femina.

Totallänge	8,2	Mm.
Cephalothorax lang	3,5	„
„ in der Mitte breit	2,8	„
„ vorn breit	1,7	„

Abdomen lang	. . . .	5,6 „
„ breit	. . . .	3,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	5,1	1,5	4,2	5.3	1,5	=	17,6 Mm.
2. „	4,3	1,3	3,4	4,1	1,4	=	14,5 „
3. „	2,5	1,0	1,6	2,1	1,0	=	8,2 „
4. „	4,3	1,1	3,3	3,9	1,1	=	13,7 „

Der Cephalothorax, das mit langen schwarzen Härchen an den Seiten besetzte Sternum und die Maxillen rothbraun, die Mandibeln und die Lippe fast schwarz, die Beine an dem grössten Theil der Schenkel und Tibien gelb, am Ende dieser Glieder, sowie an allen übrigen braun, die Palpen zum grössten Theil gelb, nur das Endglied braun. Das an den Seiten und am hinteren Theil schwarze Abdomen ist oben roth und dieses rothe, in der Mitte durch das schwarz gefärbte Rückengefäss getheilte Feld entsendet an jeder Seite drei so gefärbte schmale Bänder, welche vorn, in der Mitte und hinten an den Seiten hinablaufen. An der hinteren Abdachung und in der Mitte des Bauches befindet sich je ein Paar runder, rother oder gelber Flecken, der Bauch ist braun mit breitem schwarzem Längsbande in der Mitte. Die nach vorn gerichtete Spitze der dreieckigen, braunen Epigyne wird auch von Roth eingefasst oder vielmehr umgeben, indem sie in einen grossen rothen Fleck hineinragt.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Tibia II oder IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt, nur ganz unbedeutend von vorn nach hinten gesenkt. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen und die quere Mittelgrube deutlich vorhanden. Der Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Alle Augen ziemlich gleich gross, die beiden vorderen MA. dunkel gefärbt, die übrigen bernsteingelb. Die beiden vorderen MA. liegen höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und um ihren ganzen Durchmesser von den hinteren MA., welche etwas mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die recht nahe beisammen sitzenden aber doch deutlich von einander entfernten SA. sitzen in der Nähe der vorderen Ecken des Kopfes, ungefähr $1^1/_2$ mal so weit von den vorderen MA. entfernt als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die sehr kräftigen Mandibeln mindestens so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen etwas länger als breit, die in der Mitte der Quere nach eingedrückte und vorn mit einer starken Wulst versehene Lippe so lang als breit.

Das kaum längere als breite, ziemlich gewölbte Sternum hat hinten am Ende und an jeder Seite mehrere wulstartige Erhöhungen, vorn hinter der Lippe jedoch keinen Höcker.

Die dünn behaarten Beine sind nur mit ganz kurzen und wie es scheint nicht zahlreichen Stacheln besetzt. Das Ende der Tibia des vierten Beinpaares trägt eine dichte Bekleidung, bestehend aus langen schwarzen Härchen.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn und hinten gleichmässig gerundet.

Mrs. Bradley erhielt je ein Exemplar von den Salomon Inseln und Neu Irland, Herr Bösenberg mehrere von den Fidschi Inseln.

Meta zelirira n. sp.

Tab. XIX. fig. 1. Fem., fig. 1a. Epigyne, fig. 2. Mas., fig. 2a. Palpe.

Femina.

Totallänge	7.0	Mm.
Cephalothorax lang	3,2	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,9	1,6	3,2	4,3	1,2	= 14,2 Mm.
2. „	3,1	1,3	2,4	3,1	1,0	= 10.9 „
3. „	2,1	1,0	1,3	1,7	0,7	= 6,8 „
4. „	3,0	1,2	2,1	2.9	0,8	= 10,0 „

Der Cephalothorax gelb mit einem dunkelen länglichen Fleck in jeder Seitenfurche des Kopfes, die Augen schwarz gerandet, die Mundtheile, das an den Seiten mit dunklerem Anfluge versehene Sternum, die Beine und die Palpen auch gelb. Das oben braune Abdomen hat am Vorderrande ein hufeisenförmiges, bis in die Mitte an jeder Seite reichendes, weisses Band und hinter diesem zwei kurze, schräge ansteigende. Ueber der Mitte des Rückens laufen zwei schmale, ebenfalls weisse Bänder, die das dunkeler gefärbte, verzweigte Rückengefäss einschliessen. Der Bauch bräunlich gelb mit einem rundlichen, ziemlich grossen schwarzen Fleck in der Mitte.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Patella und Tibia I, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der sehr lange, von deut-

lichen Seitenfurchen begränzte, der Länge nach gewölbte Kopftheil in der Mitte am höchsten und weit höher als der Brusttheil, auf welchem eine Mittelgrube kaum zu bemerken ist. Der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae), die vordere indessen mehr als die hintere. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den SA. und nur um diesen von den ein wenig kleineren hinteren MA., welche auch mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, hinten sichtlich schmäleres Viereck. Die auf zwei an der Basis verwachsenen Hügelchen befindlichen SA. sitzen kaum mehr als um ihren halben Radius von einander entfernt.

Die vorn stark gewölbten, oben an der Aussenseite mit einer Beule versehenen Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Falz, in den sich die mässig lange, stark gekrümmte Klaue legt, sitzen vorn zwei und hinten drei kleine, gleich grosse Zähnchen.

Die vorn gerade abgestutzten Maxillen sichtlich länger als breit, die vorn mit einer breiten, aber nicht hohen Wulst versehene Lippe etwas breiter als lang. Das mässig gewölbte und mit einzelnen Härchen besetzte Sternum weit länger als breit und hinten recht spitz zulaufend.

Die dünn behaarten Beine nur mit wenigen stachelartigen Borsten besetzt, Das um den vierten Theil längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt. Die Spinnwarzen endständig.

Mas.

Totallänge	. . . .	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,7 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,1 „
„ vorn breit	. . . .	0,8 „
Abdomen lang	. . . .	1,9 „
„ breit	. . . .	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,1	0,8	1,8	2,3	0,9 =	7,9 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,3	1,7	0,7 =	6,1 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,9	0,5 =	3,5 „
4. „	1,3	0,6	1,1	1,4	0,6 =	5,0 „

Ganz ebenso gefärbt und gezeichnet, nur dunkeler, daher das Sternum zum grössten Theil braun mit heller Mitte. Der Cephalothorax vorn verhältnissmässig breiter und die Augen näher beisammen. Die Maxillen noch mehr länger als breit und die Lippe nicht breiter als lang. Die vorn im oberen

Theil gewölbten, im unteren sich stark verjüngenden und divergirenden, recht langen Mandibeln haben an dem Falze, in den sich die stark gekrümmte Klaue legt, vorn zwei und hinten vier ganz kleine Zähnchen. Von diesen Zähnchen sind an der hinteren Seite der erste und dritte, von der Ansatzstelle der Klaue aus gezählt, ein wenig grösser als die beiden anderen. Die Stacheln an den Beinen etwas zahlreicher und kräftiger. Die keulenförmige, nach vorn zu an Dicke zunehmende Tibia der Palpen nur wenig länger als die Patella.

Peak Downs. Ein entwickeltes Pärchen und mehrere junge Thiere im Museum Godoffroy.

Meta turbatrix n. sp.

Tab. XIX. fig. 3. Mas. fig. 3a. Palpe.

Mann.

Totallänge		6,4 Mm.
Cephalothorax lang		3,0 „
„	in der Mitte breit	2,4 „
„	vorn breit	1,0 „
Abdomen lang		3,6 „
„	breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,4	1,3	3,5	3,5	1,2	= 13,9 Mm.
2. „	3,8	1,3	2,7	3,1	1,1	= 12,0 „
3. „	2,1	0,8	1,3	1,5	0,8	= 6,5 „
4. „	3,4	1,1	2,6	2,9	0,9	= 10,9 „

Der mit kurzen weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax gelblich braun, mit undeutlichem dunklerem Längsbande an jeder Seite des Brusttheils, die Mandibeln, die Palpen und die Beine röthlich gelb, das Sternum, die Lippe und die Maxillen dunkel braun, die beiden letzteren vorn heller gerandet. Der Rücken des Abdomens gelb, mit vorn breitem, hinten schmäler werdendem und zum Theil undeutlichem, braunem Längsbande, in dem vorn ein hinten spitz zulaufender, länglicher, noch dunklerer Fleck liegt. Die Seiten braun gestrichelt, die Mitte des Bauches schwarz, mit je einem weissen Längsstrich an der Seite. Zwischen diesen Längsstrichen und den Spinnwarzen liegt noch am Ende derselben ein ebenso gefärbter gelber Fleck.

Der Cephalothorax kürzer als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als in der Mitte, oben recht niedrig gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Mittelritze tief und lang und die den kurzen, schmalen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die 4 MA., ziemlich gleich gross, sitzen an einer starken Hervorragung des vorderen Kopftheiles und sind grösser als die reichlich um ihren Radius von einander entfernten, auch auf einem Hügelchen sitzenden SA. Die hinteren MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und alle 4 bilden ein etwas schmäleres als langes, rechtwinkliges Viereck. Die Entfernung der vorderen SA. von den vorderen MA. ist etwas grösser als der Raum, den die letzteren einnehmen.

Die nach unten zu dünner werdenden Mandibeln bilden vorn an der Basis einen Höcker. Die Maxillen sichtlich länger als breit und doppelt so lang als die vorn stumpf zugespitzte, ebenso lange als breite Lippe. Das flach gewölbte Sternum länger als breit.

Die nur dünn mit feinen, weissen Härchen bekleideten Beine mit zahlreichen, langen Stacheln an allen Gliedern versehen. An den Tibien des ersten Paares sitzen unten 5—6 Paar Stacheln. Die Tibien des zweiten Paares sind ein wenig dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt. Unten an den Schenkeln aller Beine befinden sich zwei Reihen Stacheln, welche an den beiden Vorderpaaren besonders stark sind. Unten am Ende von Coxa I bemerkt man einen kleinen Höcker und an Coxa IV zwei kurze gekrümmte, starke Stacheln.

Das länglich ovale Abdomen fast doppelt so lang als breit.

Caigan, Sydney, Sammlung Bradley.

Meta trivittata n. sp.

Tab. XIX. fig. 4. Fem. fig. 4a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	5,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0.9	„
Abdomen lang	3,6	„
„ breit	2,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,6	1,0	3,4	3,8	1,3	= 13,1 Mm.
2. „	2,4	0,9	2,1	2,4	0,9	= 8,7 „
3. „	1,3	0,7	1,0	1,2	0,6	= 4,8 „
4. „	2,3	0,8	1,9	2,0	0,8	= 7,8 „

Der Cephalothorax gelb mit einem vorn breiten, nach hinten zu schmäler werdenden braunen Längsbande in der Mitte und einem an jeder Seite, die

Augen breit schwarz umrandet, die Mundtheile und das Sternum gelblich braun, die Palpen und die Beine mit zum Theil undeutlich ausgeprägten dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das mit weissen, silberglänzenden, kleinen Flecken überstreute Abdomen ist oben hellgrau und hat an jeder Seite des Rückens mehre grosse, schwarze Flecken, von denen die hinteren durch schmale, ebenso gefärbte Querbogen mit einander verbunden werden. Der Bauch und der untere Theil der Seiten sind schwarz, letztere mit schrägen Bändern geziert, die aus kleinen weissen Flecken bestehen. Der Bauch zeigt zwei breite, ebenso gefärbte, gegen einander gekrümmte Längsbänder und die Spinnwarzen sind gelblich braun.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I oder Tibia und Patella IV, ungefähr so lang als Femur IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch und der Länge nach ganz sanft gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sowie die querbogenförmige Mittelgrube ganz flach. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere mässig nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA., ein wenig grösser als die übrigen, auch verhältnissmässig grossen, liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, ungefähr ebenso weit von den vorderen SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites, ziemlich rechtwinkliges Viereck. Der Abstand der hinteren MA. von den hinteren SA. ist gleich dem Durchmesser der ersteren. Die SA. sitzen an den Enden einer längligen Wulst, in geringer Entfernung von einander.

Die vorn ziemlich gewölbten, am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen sichtlich länger als breit und die vorn mit einer schwachen Wulst versehene Lippe auch fast länger als breit. Das längliche Sternum flach gewölbt.

Die fein und dünn behaarten Beine haben an den Schenkeln und Tibien einzelne ganz schwache Stacheln.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite Abdomen in der Mitte am dicksten nnd vorn sowie hinten gleichmässig gerundet. Die Spinnwarzen endständig.

Sydney. Museum Godeffroy. Sammlung Mrs. Bradleys Cap. York.

Gen. Nephila. Leach. 1815.

Nephila insularis n. sp.

Tab. XIX. fig. 5. Fem. fig. 5a. Epigyne.

Weib.

Totallänge	22,0	Mm.
Cephalothorax lang	8,9	„
„ in der Mitte breit	5,3	„
„ vorn breit	4,3	„
Abdomen lang	14,2	„
„ breit	8,9	„
Mandibeln lang	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	15,3	3,2	18,0	18,0	4,4	=	58,9 Mm.
2. „	13,0	3,2	14,7	14,7	3,4	=	49,0 „
3. „	7,3	2,2	6,8	6,8	2,5	=	25,6 „
4. „	13,0	2,8	12,3	12,3	3,1	=	43,5 „

Der mit hellgrauen Härchen dicht bedeckte Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, die Höcker an den Seitenrändern des letzteren röthlich gelb, die Palpen dunkel braun, die Beine an den Schenkeln, Tibien und Patellen bräunlich gelb, an Metatarsen und Tarsen schwarzbraun und an den Coxen rothbraun. Das Abdomen gelblich grau bis dunkel braun.

Der von hinten nach vorn ansteigende und auf dem hinteren Theil des Kopfes mit zwei kleinen spitzen Höckern versehene Cephalothorax recht flach, weit länger als breit und länger als Tibia IV. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, ebenso die weit nach hinten gelegene Querfurche, welche zwei Rinnen nach dem Hinterrande entsendet. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ganz unbedeutend und die vordere auch nur wenig nach vorn gebogen (recurva). Die 4 MA., etwas grösser als die SA., bilden ein regelmässiges Quadrat. Die von den MA. recht weit abliegenden, auf stark hervortretenden Hügeln sitzenden SA. sind vom unteren Stirnrande weiter als diese ersteren und von einander mehr als um ihren Durchmesser entfernt.

Die unter dem Stirnrande knieförmig hervortretenden Mandibeln weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares und länger als die Patellen. Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes. Das mässig gewölbte Sternum hat hinten an der Spitze einen, an jedem Seitenrande drei und vorn

gleich hinter der Lippe einen Höcker, von denen der letzte spitz endet und der grösste ist.

Die langen Beine gleichmässig mit kurzen Härchen dünn bekleidet und mit wenigen, ganz schwachen Stacheln besetzt.

Das länglich ovale Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen nur unbedeutend.

Das Museum Godeffroy besitzt zahlreiche Exemplare von Loyalty Island.

Nephila relicina n. sp.

Tab. XIX. fig. 6. Fem. fig. 6a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	14,8	Mm.
Cephalothorax lang	5,4	„
„ in der Mitte breit	4,9	„
„ vorn breit	2,6	„
Abdomen lang	10,0	„
„ breit	5,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	8,0	2,9	6.0	6,7	2,2	= 25,8	Mm.
2. „	7,6	2,7	5,7	6,3	2,0	= 24,3	„
3. „	4,9	1,8	2,8	3,1	1,3	= 13,9	„
4. „	7,4	2,4	5,3	6,0	1,8	= 22,9	„

Der in der Mitte mit einem helleren Fleck versehene Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine rothbraun, die Endglieder der letzteren etwas dunkeler und das Ende der Tibien, Metatarsen, sowie der Tarsen schwarz. Das Abdomen, in der Grundfarbe hell braun, hat oben zwei weisse, vorn gegen einander gekrümmte, schmale Längsbänder, die nach hinten zu sich einander nähern, kurz vor dem Ende jedoch nach unten biegen. An der Innenseite werden diese Bänder von mehreren dunkel braunen Flecken und an der Aussenseite, wenigstens in der hinteren Hälfte, von einem ebenso gefärbten Strich eingefasst. Das ganze hintere, auch gebogene Ende des Abdomens ist ebenso wie der Bauch dunkeler gefärbt, in dessen Mitte ein grosser schwarzbrauner, undeutlich begränzter Fleck liegt. An dem hinteren Theil der Seiten befinden sich einige schräge, ansteigende, fast schwarze Bänder.

Der Cephalothorax fast um den zehnten Theil länger als breit, kaum länger als Tibia IV, vorn gerade abgestutz und etwas mehr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Der der Länge nach gewölbte, von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil wenig höher als der

mit breiter Mittelgrube versehene Brusttheil. Die vier Mittelaugen sitzen an einem kleinen, ziemlich hervorragenden Hügelchen, während der Höcker der Seitenaugen nur wenig hervortritt. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden hinteren MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und noch etwas näher den grösseren vorderen, welche auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein kaum breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die von den MA. weit abliegenden, an den Ecken des Kopfes angebrachten SA. sind um den Radius der etwas kleineren vorderen von einander entfernt.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln kaum so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten und nach vorn zu erweiterten, etwas längeren als breiten Maxillen nicht ganz doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn gerundete, zugespitzte Lippe.

Das glänzende, gewölbte, kaum längere als breite Sternum ist in der Mitte, gleich hinter der Lippe, am höchsten ohne einen wirklichen Höcker zu bilden.

Die Beine sind dünn behaart, nur am Ende der ein wenig keulenförmig geformten Tibien etwas dichter. An allen Gliedern sitzen zahlreiche kurze, schwarze Stacheln, oben an den Tibien I und II, jedoch nur 1—2.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten, wird nach hinten allmällig etwas schmäler bis es an dem gerundeten, die Spinnwarzen überragenden und in die Höhe gekrümmten Ende wieder ein wenig anschwillt. Seine Bekleidung besteht aus kurzen, an dem vorliegenden Exemplar zum grössten Theil abgeriebenen Härchen.

Salomons Inseln. Sammlung Bradley.

Fam. Tetragnathidae.

Arachn. de France V. V. p. 2 zerlegt Herr E. Simon die alte Gattung Tetragnatha Latrl. in drei, indem er die Stellung der Augen und der Spinnwarzen besonders berücksichtigt. Diese Eintheilung erscheint mir ganz gut, nur möchte ich die von ihm angeführten Charaktere zur Unterscheidung der drei neuen Gattungen vereinfachen. Die Längenverhältnisse der Beine bieten ein sehr unsicheres Merkmal, da sie bei den beiden Geschlechtern derselben Species oft verschieden sind. Auch die Krümmung der beiden Augenreihen ist ein Kennzeichen bei dem man häufig im Zweifel bleibt in welche Gattung man eine Art stellen soll. Ich schlage daher vor, sie folgendermassen von einander zu trennen:

1. Die vorderen SA. von den hinteren höchstens so weit entfernt als die vorderen MA. von den hinteren . . *Tetragnatha.*
   Die vorderen SA. von den hinteren viel weiter entfernt als die vorderen MA. von den hinteren . . . . . 2.

2. Die Spinnwarzen endständig . . . . *Eugnatha*
   Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil des Abdomens überragt . . . . *Eucta*

Gen. Tetragnatha. (Latrl) E. Sim.

Tetragnatha valida n. sp.

Tab. XX. fig. 1 Mandibeln des Weibes von unten, fig. 1a Mandibeln des Mannes von unten, fig. 1b dieselben von oben.

Femina.

Totallänge	15,7 Mm.
Cephalothorax lang	4,1 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	12,0 „
„ breit	2,9 „
Mandibeln lang	3.7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	11,0	1,8	11,3	12,2	2,5	=	38,8 Mm.
2. „	7,7	1,3	6,5	7,0	1,6	=	24,1 „
3. „	4,1	0,9	2,4	3,1	0,9	=	11,4 „
4. „	7,9	1,1	6,3	6,7	1,3	=	23,3 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb oder rothbraun, das Sternum und die Lippe häufig bräunlich. Das Abdomen hat am Bauche ein schmales, schwarzes und auf dem Rücken ein breiteres, dunkeles Längsband, das an jeder Seite von einen wellenförmigen, braunen oder schwarzen Strich begränzt wird.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur III, nicht ganz doppelt so lang als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt, etwas hinter der Mitte stark eingedrückt und mit einer hufeisenförmigen Mittelgrube versehen. Der von tiefen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nach vorn zu ein wenig ansteigend und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, auch ein wenig höher als der Raum beträgt, der zwischen den vorderen und hinteren Mittelaugen liegt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Von den auf recht hervortretenden Hügelchen sitzenden Augen sind die vorderen MA. die grössten, die anderen in der Grösse kaum verschieden. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, fast drei mal so weit von den SA. und ein wenig mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche nicht ganz um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die Entfernung der vorderen SA. von den hinteren ist fast ebenso gross als die der vorderen MA. von den hinteren.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Abweichendes und die Gestalt der Mandibeln zeigt die Abbildung.

Die dünn und fein behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen wenige kurze, aber verhältnissmässig kräftige Stacheln. Tibia I ist etwas mehr als sechsmal so lang als die Patella.

Das reichlich viermal so lange als breite Abdomen ist vorn am breitesten und wird nach hinten zu allmälig schmäler. Die Spinnwarzen endständig.

Mas.

Totallänge	12,7	Mm.
Cephalothorax lang	4,1	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	8,9	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	4,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	12,8	1,8	13,3	15,0	2,7	= 45,6 Mm.
2. „	8,7	1,4	7,6	8,5	1,7	= 27,9 „
3. „	4,7	0,8	2,9	3,5	1,0	= 12,9 „
4. „	9,1	1,1	7,1	8,0	1,4	= 26,7 „

Das Männchen ist ganz ähnlich gefärbt und gestaltet, meist nur weit kleiner und besonders was den cylinderförmigen Hinterleib anbetrifft viel schlanker. So grosse Thiere als das, von dem oben die Maase gegeben sind, kommen selten vor, meist sind die vorliegenden Exemplare beträchtlich kleiner. Die Entfernung der vorderen MA. von den SA. ist vielleicht ein wenig geringer und diese letzteren scheinen auch etwas kleiner zu sein als die Augen der hinteren Reihe.

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche Exemplare aus Sydney, Gayndah und von den Peack Downs.

Tetragnatha bituberculata L. K.

Bd. I p. 183 Tab. XV fig 5.

Tab. XX. fig. 2 männliche Palpe von oben, fig. 2a dieselbe von unten.

Mas.

Totallänge	6,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	1,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,9	1,0	4,8	5,3	1,4	= 17,4 Mm.
2. „	3,7	0,9	3,0	3,3	1,0	= 11,9 „
3. „	1,8	0,6	1,0	1,3	0,7	= 5,4 „
4. „	3,4	0,7	2,6	2,9	0,9	= 10,5 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und Maxillen hell rothbraun, an den Seiten des ersteren häufig gelbe Flecken, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Beine und die Palpen gelb, alle Glieder am Ende dunkel geringelt und die Basis der Stacheln mit einem schwärzlichen Ringe umgeben, der jedoch nicht so deutlich hervortritt wie bei dem Weibe. Das Abdomen weis gefleckt auf bräunlichem Grunde, auf dem Rücken mit schmalem, am Bauche mit breitem, meist recht dunkel braunem Längsbande.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia IV, nur um die Hälfte länger als breit, vorn kaum breiter als hinten, etwas mehr als $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr mässig gewölbt und der von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nach vorn zu ein wenig ansteigend. Die quere Mittelgrube am Beginn des letzten Endrittheils. Alle Augenhügel stark hervortretend, aber besonders die der hinteren Seitenaugen. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich stark, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., etwas grösser als die gleich grossen der hinteren Reihe, liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, reichlich dreimal so weit von den vorderen SA. und um jenen von den hinteren MA., welche um das Dreifache ihres Durchmessers von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Trapez. Die hinteren SA. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von den kleinen vorderen und jedenfalls ihnen etwas näher als die hinteren

den vorderen MA. Die hinteren Augenreihen vielleicht unbedeutend breiter als die vordern.

Die Mandibeln sind oft ebenso lang, häufig jedoch noch weit kürzer als der Cephalathorax. Die Länge derselben wechselt bei allen Arten mehr oder weniger und bietet daher nur ein untergeordnetes Merkmal zur Unterscheidung derselben. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine dünn mit kurzen Stacheln besetzt. Tibia I nicht ganz fünf mal so lang als die Patella.

Das ziemlich cylinderförmige, ungefähr 3—4 mal so lange als breite Abdomen besitzt oben keine solchen Höcker wie das Weib. Die Spinnwarzen endständig.

Museum Godeffroy. Ausser den schon früher angeführten Fundorten sind noch zu erwähnen: Sydney und die Peack Downs.

Tetragnatha demissa L. K.

Bd. I p. 185 Tab. XVI fig. 1.

Tab. XX. fig. 3. Endglied der männlichen Palpe, fig. 3a männliche Mandibel von oben fig. 3b dieselben von unten.

Mas.

Totallänge	. . . .	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,8 „
„ vorn breit	. . . .	1,1 „
Abdomen lang	. . . .	5,5 „
„ breit	. . . .	1,3 „
Mandibeln lang	. . . .	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	7,6	1,3	7,9	9,0	1,7	= 27,5 Mm.
2. „	5,4	1,1	4,9	5,3	1,1	= 17,8 „
3. „	2,7	0,7	1,7	2,4	0,8	= 8,3 „
4. „	5,8	0,9	4,8	5,4	1,0	= 17,9 „

Der Cephalothorax hell rothbraun mit gelbem, wellenförmigem, oft nur stellenweise bemerkbarem Bande hinten und an den Seiten. Dieses helle Band haben auch die Weibchen, obgleich Herr Dr. Koch desselben in seiner sonst so ausführlichen und genauen Beschreibung nicht erwähnt. Die Mandibeln auch rothbraun, die Maxillen gelb mit dunkelem Anfluge, die vorn hell gerandete Lippe und das Sternum meist dunkel braun. Die Palpen und die Beine hell gelb, letztere am Ende der Glieder bräulich. Das Abdomen grau braun, dicht

überstreut mit kleinen gelben Flecken, die oben das Rückengefäss frei lassen und am Bauche mit einem ganz durchlaufenden dunkelen Längsbande, die Spinnwarzen bräulich gelb.

Der Cephalothorax weit kürzer als Tibia IV, nicht doppelt so lang als breit, vorn schmäler als hinten, ungefähr $^{2}/_{3}$ so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt, an der queren Mittelgrube mässig eingedrückt und der von ziemlich tiefen Seitenfurchen begränzte Kopftheil unbedeutend von hinten nach vorn ansteigend. Die Hügel der beiden vorderen Mittelaugen nur wenig hervorragend, die der hinteren Seitenaugen besonders gross, und recht bemerkbar. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die hintere Augenreihe kaum breiter als die vordere.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA., sichtlich grösser als die gleich grossen der hinteren Reihe, liegen um ihren Durchmesser von einander, $2^{1}/_{2}$ mal so weit von den kleinen vorderen SA. und nicht ganz um diesen von den hinteren MA., welche mehr als um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Trapez. Die hinteren SA. sitzen kaum um ihren Durchmesser von den kleineren vorderen und auch etwas weniger weit als die hinteren von den vorderen MA.

Die Abbildung der Mandibeln, die ebenso lang als der Cephalothorax sind, zeigt Gestalt und Bezahnung besser als eine Beschreibung.

Die übrigen Mundtheile ebenso wie die des Weibes, auch das Sternum bietet nichts Besonderes.

Die langen und dünnen Beine sind mit wenigen aber verhältnissmässig langen Stacheln besetzt. Tibia I sechsmal so lang als die Patella. Die Tibia der Palpen kürzer als das Endglied.

Das cylinderförmige Abdomen 4—5 mal so lang als breit und ohne Erhöhung oder Erweiterung in der Mitte. Die Spinnwarzen endständig.

Sydney, Peack Downs, Gayndah, Bockhampton. Zahlreiche Exemplare im Museum Godeffroy.

Tetragnatha protensa W.

Tab. XX fig. 4. Palpe des Mannes von unten, fig. 4a dieselbe von oben, fig. 4b Palpe des Weibes von unten, fig. 4c dieselbe von unten.

1837 Tetragnatha protensa Walckenaer Ins. apt. II p. 209.
1865 — — Keyserling. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien. p. 847 tab. XXI. fig. 14—17.
1872 — conica L. Koch. Arach. Austr. Bd. I p. 182, Tab. XV, fig. 4.

Das Weib wurde von Dr. L. Koch bereits so genau beschrieben, dass hier nur übrig bleibt das hervorzuheben was dem sehr ähnlichen Männchen eigen

ist. Bei diesem bilden die 4 Mittelaugen ein fast vollständig rechtwinkliges, ein wenig breiteres als hohes Viereck, während dasselbe bei dem Weibe vorn ein wenig schmäler erscheint als hinten. Der Cephalothorax ist vorn verhältnissmässig schmäler und etwas hinter der Mitte am breitesten, das Abdomen weit schlanker, überragt jedoch hinten auch ein wenig die Spinnwarzen. Die Maasse der einzelnen Körpertheile des Mannes sind folgende:

Totallänge	12,3	Mm.
Cephalothorax lang	4,0	„
„ in der Mitte breit	2,2	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	8,6	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	11,8	1,6	12,3	13,9	2,6	= 42,2	Mm.
2. „	8,0	1,2	7,0	7,7	1,7	= 25,6	„
3. „	4,1	0,8	2,6	3,2	1,0	= 11,7	„
4. „	8,5	1,0	6.6	7,6	1,4	= 25,1	„

Palao Inseln, Ovalau, Rockhampton, Museum Godeffroy. In meiner Sammlung befinden sich Exemplare von Mauritius.

Tetragnatha Mandibulata W.

Bd. I p. 194 Tab. XVII. fig. 2 und 3.

An allen vorliegenden Exemplaren von Upolu, Tahiti und aus Neu Granada fehlt das kleine Höckerchen vor dem grossen Dorn am Ende der Mandibeln, nur bei einem aus Sydney ist es so vorhanden wie es Dr. L. Koch abbildet. Die hinteren MA. sind von einander fast weiter als von den ebenso grossen hinteren SA. entfernt und die 4 Mittelaugen bilden ein ebenso hohes als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck und nicht ein vollständiges Quadrat. Die vorderen SA. liegen von den hinteren höchstens so weit als die vorderen von den hinteren MA.

Tetragnatha nitens Aud. et Sav.

1827 Eugnatha nitens. Audoin et Savigny. Descript. de l'Egypte t. 22 p. 323 pl. II fig. 2.
1865 Tetragnatha nitens Keys. Verh. zool. bot. Ges. in Wien p. 845 Tab XXI fig. 1—4.
1872 — ferox L. Koch Arachn. Austr. Bd. I p 173 Tab. XIV fig. 4 und 5.

Ausser den bereits früher angegebenen Fundorten erhielt das Museum Godeffroy zahlreiche Exemplare aus Gayndah, Sydney und den Peack Downs.

Herr E. Simon gibt an (Arachn. de France. I p. 159) dass diese Art auch auf der Insel Corsica lebt, nach der Beschreibung jedoch muss ich vermuthen, dass diese nicht identisch ist, sondern einer anderen Species angehört. Ebenso wenig sicher scheint mir die Angabe von Herrn Lucas über das Vorkommen in Algier (Explor. de l'Algerie p. 252), da er sie nicht beschreibt, sondern nur anführt.

Ich erhielt Exemplare aus Egypten und von Mauritius.

Gen. Eugnatha (Aud. et Sav.) E. Sim.

Eugnatha cylindracea n. sp.

Tab XX fig. 5 Augen des Weibes, fig. 5a Mandibel desselben von unten, fig. 5b Mandibel des Mannes von oben, fig. 5c dieselbe von unten.

Femina.

Totallänge	10,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	7,8	„
„ breit	0,9	„
Mandibel lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,4	0,9	5,7	5,6	1,4	= 19,0 Mm.
2. „	3,4	0,7	3,1	3,1	0,9	= 11,2 „
3. „	2,1	0,5	1,1	1,3	0,7	= 5,7 „
4. „	4,8	0,6	4,1	3,8	1,0	= 14,3 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Palpen und die Beine hell gelb, die Lippe und das Sternum mit bräunlichem Anfluge, letztere in der Mitte meist heller als an den Seiten. Das Abdomen grau oder gelb, dicht bedeckt mit kleinen silberglänzenden Flecken, am Bauche desselben ein mehr oder weniger deutlich hervortretendes, braunes Längsband.

Der Cephalothorax reichlich doppelt so lang als breit, vorn am Kopfe plötzlich, hinten kaum oder nur wenig schmäler als im ersten Drittheil und gerade abgestutzt, oben recht flach. Die Mittelgrube sowie die von ihr nach hinten und vorn laufenden Furchen recht tief. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr stark, die vordere etwas weniger nach vorn gebogen (recurva) und die beiden vorderen

MA. etwas grösser als die vier gleich grossen hinteren, die vorderen SA. am kleinsten. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den SA. und fast um das 1½fache ihres Durchmessers von den hinteren MA., welche reichlich um das 2½fache ihres Durchmessers von einander und fast ebenso weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die vorderen SA. liegen von den hinteren viel weiter, aber nicht ganz doppelt so weit als die vorderen von den hinteren MA.

Die vorn ziemlich gewölbten, etwas divergirenden Mandibeln nicht ganz halb so lang als der Cephalothorax. Die Maxillen, die Lippe und das lange, schmale Sternum ebenso wie bei den anderen Arten.

An allen Schenkeln, Patellen und Tibien der dünnen Beine sitzen wenige schwache, kurze Stacheln. Tibia I mehr als sechs mal so lang als die Patella.

Das vollständig cylinderförmige Abdomen ist 8—9 mal so lang als breit und die Spinnwarzen befinden sich ganz am Ende desselben.

Mas.

Totallänge	8,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	6,0	„
„ breit	0,6	„
Mandibeln lang	1,1	„

1. Fuss:						=		Mm.
2. „	3,6	0,7	3,9	3,0	1,0	=	12,2	„
3. „	1,8	0,5	1,1	1,2	0,7	=	5,3	„
4. „	4,2	0,6	3,7			=		„

Der Mann ist ähnlich gefärbt und gestaltet nur kleiner und schlanker, der Cephalothorax jedoch verhältnissmässig breiter, die Mandibeln etwas länger und stärker gekrümmt.

Sydney, Peack Downs, im Museum Godeffroy. 1 schlecht erhaltenes Männchen und zahlreiche Weibchen.

Zu derselben Gattung gehören:
To the same genus belong

Eugnatha rubriventris Dol.

1857 Tetragnatha rubriventris. Doleschall. Natuurk. Tijdschrift voor Nederl. Indic XIII Ser. 3 Vol. III p. 410
1872 — lupata L. Koch, Arachn. Austr. Bd. I p. 178 Tab. XV fig. 2.
1878 — rubriventris Thorell. Ragni Malesi e Papuani II p. 106 ♀.
1881 — — id. ibid. III p. 131.

Eugnatha cylindrica W.

Bd. I p. 181 vide die übrigen Citate.

Gen. Eucta. F. Sim. 1881.

Eucta caudifera n. sp.

Tab. XX. fig. 6 Abdomen des Weibes, fig. 6a Augenstellung desselben, fig. 6b. Mandibel desselben von unten, fig. 6c Mandibel des Mannes von unten, fig. 6d dieselbe von oben.

Femina.

Totallänge	. . . .	10,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,5 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,6 „
„ vorn breit	. . . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	8,2 „
„ breit	. . . .	1,3 „
Mandibeln lang	. . . .	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	1,1	5,0	5,0	1,3	=	17,4 Mm.
2. „	3,7	1,0	3,0	3,0	1,0	=	11,7 „
3. „	2,1	0,5	1,0	1,3	0,6	=	5,5 „
4. „	3,9	0,7	3,1	3,0	0,9	=	11,6 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb, das Sternum und die Lippe bräunlich. Das Abdomen, dicht bedeckt mit kleinen silberglänzenden Flecken, hat am Bauche ein dunkeles Längsband.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia IV. um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas schmäler als hinten, weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr flach, die quere Mittelgrube und die von ihr auslaufenden, den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief eingedrückt. Der Clypeus unbedeutend höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Sämmtliche Augenhügel ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheint die hintere, sichtlich kürzere Augenreihe sehr stark, die vordere etwas weniger nach vorn gebogen, die beiden vorderen SA. etwas kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen. Die beiden vorderen MA., vielleicht unbedeutend grösser als die anderen, liegen wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander, etwas mehr als doppelt so weit von den SA. und fast um das $1^1/_2$ fache des Durchmessers von den hinteren MA., welche reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum so

weit von den SA. entfernt sind. Die vorderen SA. sitzen von den hinteren fast doppelt so weit als die vorderen von den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein kaum breiteres als hohes, vorn weit schmäleres Viereck.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln ungefähr halb so lang als der Cephalothorax. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum wie gewöhnlich gestaltet. Die Beine recht dünn und mit wenigen schwachen Stacheln besetzt. Tibia I $4^1|_2$ mal so lang als die Patella.

Das cylinderförmige, mehr als sechs mal so lange als breite Abdomen ist hinter den Spinnwarzen mit einem kurzen schwanzförmigen Fortsatz versehen, das konisch gestaltet häufig ein wenig nach oben gekrümmt erscheint.

Mas.

Totallänge	7,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	5,1 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,5	1.0	5,8	5,6	1,4	= 19,3 Mm.
2. „	4,0	0,9	3,2	3,3	1,1	= 12,5 „
3. „	1,9	0,5	1,1	1,4	0,6	= 5,5 „
4. „	4,0	0,7	3,3	3,0	1,8	= 12,8 „

Ganz ebenso gefärbt. Der Cephalothorax vorn verhältnissmässig schmäler und fast doppelt so lang als breit, auch die Mandibeln länger und stark nach aussen gekrümmt. Die Tibien I fast sechs mal so lang als die Patellen. Das Abdomen ähnlich gestaltet und auch hinter den Spinnwarzen mit kurzem conischem Fortsatz versehen.

Sydney, Museum Godeffroy.

Eugnatha caudicula Karsch, (Verh. d. Naturforscher-Vereins der Rheinlande Bd. 4 1878 p. 66 T. I fig. 4) aus Japan, ist dieser Art sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch durch eine andere Bezahnung der Mandibeln.

Eucta anguilla Thor.

Tab. XX. fig. 7. Femina von der Seite, fig. 7a. Stellung der Augen von vorn gesehen, fig. 7b Mandibeln von oben, fig. 7c dieselben von unten.

1877 Tetragnatha anguilla Thorell. Ragni Mal. et Paquani. II p. 103 (443).
1865 — filiformis Keys. (nec Aud. Sav.) Verhandl. zool. bot. Ges. in Wien. p. 843 (45) Tab. XX fig. 20.

Femina.

Totallänge	. . . .	16,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,1 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,5 „
„ vorn breit	. . . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	13,5 „
„ breit	. . . .	1,6 „
Mandibeln lang	. . . .	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	8,2	1,2	8,2	8,8	1,7	=	28,1 Mm.
2. „	4,9	1,0	3,9	4,1	1,1	=	15,0 „
3. „	2,3	0,5	1,2	1,7	0,7	=	6,4 „
4. „	5,3	0,7	3,9	4,0	0,8	=	14,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln orangegelb, das Sternum, die Lippe und Maxillen ebenso aber mit bräunlichem Anfluge, die Palpen und die Beine hellgelb, das Abdomen grau gelb, dicht bedeckt mit kleinen silberglänzenden Flecken und undeutlichem dunklerem Bande am Bauche.

Der Cephalothorax reichlich doppelt so lang als breit, vorn ein wenig mehr als halb so breit als im ersten Dritttheil, wo er am breitesten ist, hinten nur ein wenig schmäler, oben ganz flach gewölbt und der von Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der mit einer halbkreisförmigen, queren und tiefen Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe nur wenig, die hintere, weit kürzere, dagegen sehr stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., fast doppelt so gross als die gleich grossen der hinteren Reihe, liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander. 2½ mal so weit von den SA. und fast um das 1½fache desselben von den hinteren MA., welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und vielleicht nicht ganz so weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn vielleicht unbedeutend schmäleres, ebenso hohes als breites Viereck. Die hinteren SA. sitzen von den kleineren vorderen doppelt so weit als die vorderen von den hinteren MA.

Die Mandibeln, kaum mehr als halb so lang als der Cephalothorax, haben am Ende und an der Aussenseite einen kleinen runden Höcker und an der Innenseite vorn, etwas vor der Mitte, neben dem zweiten und dritten Zahn des oberen Falzrandes einen stumpfen, höckerartigen Vorsprung. Die übrige Ordnung der Zähnchen ist aus den Abbildungen deutlich ersichtlich.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die Beine nur mit wenigen kurzen Stacheln besetzt. Die beiden Vorder-

paare sichtlich dicker als die anderen, das vierte aber nur wenig kürzer als das zweite. Tibia I fast 7mal so lang als die Patella.

Das mehr als acht mal so lange als im vorderen Theil breite Abdomen ist bis zu den etwas hinter der Mitte sitzenden Spinnwarzen gleich dick und läuft dann in einen allmählig dünner werdenden und in verschiedener Weise gekrümmten Schwanz zu.

Ein junges unentwickeltes Männchen ist ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, nur kleiner.

Rockhampton, mehrere Exemplare im Museum Godeffroy. Vor einer Reihe von Jahren erhielt ich durch Dr. Klunziger ein Weibchen aus Egypten, das er bei Cairo gefangen.

Professor Thorell erwähnt nicht des kleinen Höckers am Ende an der Aussenseite der Mandibeln, da aber sonst seine Beschreibung vollständig zu den vorliegenden Thieren passt so zweifele ich nicht, dass sie derselben Art angehören, wie die auf Celebes und in Egypten lebenden. Bei dem aus letzterem Lande kommenden Exemplar ist der kleine Höcker an der Aussenseite der Mandibeln kaum zu sehen, dieses hat aber zwei dunkele Längsbänder auf dem Cephalothorax, sowie sie Thorell beschreibt, welche dem australischen bis auf eine geringe Spur fehlen.

Eucta isidis E. Simon (Bull. Soc. entom. de France. Aout 12, 1880 p. 34) ist eine sehr nahe verwandte aber doch verschiedene Art, da sie am unteren Falzrande der Mandibeln nur 3 Zähnchen besitzen soll.

Fam. Uloboroidae.

Uloborus variabilis n. sp.

Tab. XX. fig. 8. Fem. fig. 8a. Cephalothorax und Palpe des Mannes von oben, fig. 8b die Palpe von unten.

Femina.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	3,4 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,9	0,7	1,2	1,3	0,9	= 6,0 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,6	0,8	0,5	= 3,4 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,6	0,4	= 2,7 „
4. „	1,4	0,5	0,9	1,0	0,7	= 4,5 „

Der Cephalothorax braun, bis ganz schwarz, vorn am Kopfe und um die Mittelgrube herum oft heller, dicht grau behaart, ebenso wie die anderen Theile des Vorderkörpers, die Beine, die Palpen und das Sternum dunkel braun, die Maxillen, die Lippe und die Mandibeln meist gelblich. Das mit verschiedenfarbigen Härchen dicht besetzte Abdomen auch heller oder dunkeler, an den Seiten meist schwarz, am Bauch hell, oben auf dem Rücken mit breitem dunkelem Längsbande, an dem an jeder Seite zwei kleine runde, aus weissen Härchen bestehende Flecken liegen. An der vorderen Seite des Abdomens ein mehr oder weniger deutlich erscheinender schwarzer Fleck, in Gestalt eines Tref. Die Beine gelb mit breiten braunen Ringen oder schwarzbraun mit schmalen weissen Ringen in der Mitte der Schenkel und Tibien; die Tarsen und Metatarsen der dunkel gefärbten Thiere nur an der Basis heller. Die Palpen gelb und auch häufig braun geringelt.

Der Cephalothorax ebenso lang als Patella und Tibia IV, wenig mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn nur wenig schmäler als hinten, oben schwach gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Seitenfurchen am Kopfe scheinen ganz zu fehlen, die Mittelgrube klein aber deutlich vorhanden. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen an einem kleinen Vorsprung und der Clypeus ist so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die hintere jedoch etwas mehr als die vordere. Die beiden vorderen MA., etwas grösser als die übrigen gleich grossen, liegen kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander, reichlich dreimal so weit von den vorderen SA. und ungefähr ebenso weit von den hinteren MA., welche von einander etwas weiter entfernt sind als von den hinteren SA. Die Entfernung der vorderen SA. von den hinteren ist ungefähr ebenso gross als die der vorderen von den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, vorn weit schmäleres Viereck und die vordere Augenreihe ist ein wenig breiter als die hintere.

Die Mundtheile und das Sternum, sowie die Beine und kurzen Palpen bieten nichts Bemerkenswerthes.

Das doppelt so lange als vorn breite Abdomen ist vorn meist recht hoch erhoben und läuft nach hinten dünner und niedriger zu. Oben an der höchsten Stelle sitzen zwei Höcker neben einander und unter den beiden Paaren runder, weisser Flecken auf dem Rücken befindet sich auch je ein ganz kleines Höckerchen, die jedoch bei manchen Exemplaren nicht zu bemerken sind. Die Epigyne, sehr ähnlich der von Ul. pantherinus, besteht aus einer rundlichen, grossen Oeffnung, die von einem, besonders hinten, hohen und hinten in der Mitte etwas ausgeschnittenen Rande umgeben wird.

Mann.

Totallänge	. . . .	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,3 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,1 „
„ vorn breit	. . . .	0,7 „
Abdomen lang	. . . .	1,8 „
„ breit	. . . .	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,4	0,4	1,1	1,2	0,7 =	4,8 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,5 =	2,9 „
3. „	0,6	0,3	0,4	0,5	0,4 =	2,2 „
4. „	1,1	0,3	0,7	0,8	0,5 =	3,4 „

Der Mann ist dem Weibe sehr ähnlich gefärbt und auch er erscheint heller und dunkeler.

Der mässig hohe Cephalothorax, ohne den vorderen, stark hervorragenden Theil des Kopfes, welcher die beiden vorderen Mittelaugen trägt, fast kreisrund und überall an den Rändern steil gewölbt abfallend. Neben der kleinen, länglichen Mittelgrube, von der aus jederseits eine dunkele Linie nach vorn läuft, befindet sich an jeder Seite ein flacher, nur wenig bemerkbarer Eindruck.

An allen dicht, aber kurz behaarten Beinen sitzen einzelne Stacheln, am Ende der Tibien I befinden sich zahlreichere und an der Innenseite der Metatarsen I auch eine Reihe von 5—6 kurzen.

Die Augen vielleicht ein wenig näher beisammen, sonst aber ganz ebenso gestaltet, der Clypeus jedoch höher. Das Abdomen vorn auch erhoben, die Höckerchen aber weniger deutlich entwickelt.

Rockhamptom, Peack Downs, Gayndah, Museum Godeffroy. Sydney, Sammlung Bradley.

Uloborus spinitarsis n. sp.

Tab. XX. fig. 9. Mas. fig. 9a. Die Augen fig. 9b. Maxillen und Lippe, fig. 9c. Klauen, fig. 9d Abdomen von der Seite, fig. 9e[1]) Palpe, fig. 9f Palpe von unten.

Mas.

Totallänge	. . . .	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,6 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,4 „
„ vorn breit	. . . .	0,6 „
Abdomen lang	. . . .	1,7 „
„ breit	. . . .	1,2 „

1) Von Dr. L. Koch gezeichnet.

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,7	1,8	2,0	1,0	=	7,8 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	1,0	0,7	=	4,2 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,8	0,6	=	3,3 „
4. „	1,6	0,5	1,1	1,2	0,9	=	5,3 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln röthlich gelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum fast ganz schwarz, die Palpen und die Beine hell gelb, an den Schenkeln und Tibien der beiden Vorderpaare in der Mitte und am Ende Spuren dunkeler Ringe. Das Abdomen in der Grundfarbe gelblich weiss, bedeckt mit schwarzen Flecken, am Bauche und auf dem Rücken ein undeutlich begränztes schwarzes Längsband. Das Abdomen des vorliegenden, einzigen Exemplares ist stark verschrumft und lässt sich daher dessen Färbung und Zeichnung nicht genau so erkennen, wie sie Herr Dr. L. Koch in der Abbildung gegeben hat.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, kurz oval, nur um den achten Theil länger als breit, vorn und hinten gleichmässig gerundet, vorn an den Augen, welche kaum mehr als den dritten Theil der ganzen vorderen Breite einnehmen, nur $^1/_3$ so breit als in der Mitte, oben recht hoch und an allen Seiten steil gewölbt abfallend. Oben gleich hinter der Mitte befindet sich ein bogenförmiger Eindruck mit nach vorn gerichteter Concavität, an den sich nach hinten zu eine kurze Mittelritze anschliesst. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der nach hinten geneigte Clypeus ist ungefähr ebenso hoch als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen SA. die kleinsten und die vordersten MA. sichtlich grösser als die der hinteren Reihe, welche von gleicher Grösse sind. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, um das $1^1/_2$ fache desselben von den SA. und ebenso weit von den hinteren MA., welche nur wenig mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren SA. und doppelt so weit von einander entfernt sind. Die vordere Augenreihe ist etwas breiter als die hintere und die vorderen SA. sind von den hinteren nur wenig weiter entfernt als die vorderen von den hinteren MA.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen vorn ziemlich gerade abgestutzt und nicht länger als breit. Die vorn zugespitzte Lippe an der Basis ebenso breit als lang. Das mässig gewölbte Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die Beine dünn behaart und an allen Gliedern mit ziemlich langen Stacheln besetzt. An der Innenseite der Metatarsen I befindet sich eine dichte Reihe kurzer Stacheln. Die Tibia der kurzen Palpen ein wenig länger und dicker als die nicht längere als breite Patella, das Endglied verhältnissmässig gross und kugelförmig.

Head of Middle Harbour, in der Nähe von Sydney. Sammlung Bradley.

Es wäre möglich, dass diese Art der Mann von Uloborus pantherinus ist.

Epeira Bertkani n. sp.

Tab. XXI fig. 1 Fem. fig. 1a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	6,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,8 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,3 „
„ vorn breit	. . . .	1,2 „
Abdomen lang	. . . .	4,3 „
„ breit	. . . .	3,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,8	1,3	2,6	2,6	1,0	=	10,3 Mm.
2. „	2,7	1,3	2,4	2,4	1,0	=	9,8 „
3. „	1,9	0,9	1,1	1,2	0,8	=	5,9 „
4. „	1,6	1,0	2,1	2,1	0,9	=	7,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelblich rothbraun, die Lippe, die Maxillen und das Sternum gelb, die beiden ersteren mit bräunlichem Anfluge, die Palpen und die Beine dunkel gelb, am Ende der meisten Glieder und auch in der Mitte der Tibien und Metatarsen, besonders der beiden hintersten Paare, dunkel geringelt. Das Abdomen gelblich grau mit sehr undeutlicher Zeichnung. Auf dem hinteren Theil des Rückens drei dunkele Längsbänder, die von ebenso gefärbten kurzen Querbändern durchschnitten werden. Der Bauch etwas heller als der Rücken, ohne besonderes Abzeichen.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu sanft, nach hinten stärker geneigt abfallend. Die Mittelgrube deutlich vorhanden, die Seitenfurchen flach und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den wenig kleineren hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die nicht ganz um ihren Radius von einander entfernten, kleineren SA. sitzen von den vorderen MA. mehr als doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das schwach gewölbte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine kräftig und mit Stacheln besetzt.

Das wenig längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und besitzt ein wenig vortretende Schulterecken, die aber keine eigentlichen Höcker bilden. Die Spinnwarzen endständig.

Upolu. Im Besitz des Herrn Prof. Dr. Bertkan.

Uloborus pantherinus. n. sp.

Tab. XXI fig. 2 fem., fig. 2a Maxillen und Lippe, fig. 2b Epigyne von der Seite, fig. 2c Epigyne von unten.

Femina.

Totallänge	5,4 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,3	1,0	2,8	3,0	1,3	=	11,4 Mm.
2. „	2,0	0,7	1,2	1,5	1,0	=	6,4 „
3. „	1,5	0,6	0,8	1,1	0,9	=	4,9 „
4. „	2,2	0,8	1,7	1,7	1,2	=	7,6 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil mit dunkelem Anfluge, die Mittelgrube noch dunkeler, vor derselben ein kurzer schwarzer Strich. Die Mandibeln auch gelb, die Maxillen, die Lippe und Sternum schwarz oder ganz dunkel braun. Die Palpen und die Beine gelb, am Ende aller Glieder und auch oft in der Mitte der Tibien der drei hinteren Paare ein dunkelbrauner Ring. Der Bauch des Abdomen unten schwarz, an jeder Seite mit einem schmalen weissen Bande eingefasst, die Seite desselben weiss, mehr oder weniger mit grossen schwärzlichen Flecken bedeckt. Der vordere Theil des Rückens hat meist einen dunkleren Anflug und auf dem hinteren befindet sich ein oft recht undeutliches Längsband von derselben Farbe.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, länger als Tibia IV, um den siebenten länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Mittelgrube klein aber recht tief, Seitenfurchen gar nicht vorhanden. Der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und nur schwach nach vorn gebogen (recurvae). Die vordere derselben ist etwas breiter. Die beiden vorderen Mittelaugen, unbedeutend grösser als die gleich grossen übrigen, liegen kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander

und doppelt so weit von den SA. sowie den hinteren MA., welche um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur wenig mehr als um diesen von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend höheres als breites, vorn weit schmäleres Viereck. Die auf kleinen Hügelchen sitzenden SA. liegen von einander kaum weiter entfernt als die vorderen von den hinteren SA.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln weit kürzer und etwas dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn zugespitzte Lippe fast breiter als lang und drei Viertheile so lang als die ungefähr ebenso langen als breiten Maxillen. Das mässig gewölbte Sternum doppelt so lang als breit.

Die Beine sehr dünn behaart und nur mit wenigen kurzen Stacheln besetzt. Das erste Paar weit länger als die anderen. Die stark gekrümmten Metatarsen des vierten Paares sind mit einem Calamistrum versehen.

Das doppelt so lange als breite Abdomen ist in der vorderen Hälfte am dicksten und stark erhöht, nach hinten fällt es stark ab und wird allmählig schmäler. Die Spinnwarzen sitzen ziemlich endständig.

Mrs. Bradley fing mehrere Exemplare in der Umgegend von Sydney.

Gen. Ulesanis. L. K. 1872.

Ulesanis sextuberculata n. sp.

Tab. XXI fig. 3 Weib, fig. 3a Abdomen von vorn, fig. 3b Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,9	„
„ hoch	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,0	0,5	0,6	0,5	0,4	= 3,0 Mm.
2. „	0,9	0,5	0,6	0,5	0,4	= 2,9 „
3. „	0,8	0,4	0,5	0,5	0,4	= 2,6 „
4. „	1,0	0,6	0,7	0,6	0,4	= 3,3 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln dunkelbraun, die Maxillen, die Lippe und das mit einem braunen Saum umgebene Sternum bräunlich gelb. Die Palpen und die Beine dunkel gelb. Auf dem gelbem, vorn mit schwarzem

Rückengefäss versehenen Abdomen sind die kleinen Warzen bräunlich und die narbenartigen Grübchen schwarzbraun. Unten befindet sich an jeder Seite eine Reihe grösserer schwarzer Flecken und in der Mitte des Bauches ein gelbes von Schwarz umgebenes Viereck.

Der Cephalothorax so lang als breit, vorn schmal, hoch und über den Clypeus hinausragend, dieser etwas höher als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recurva.

Die vorderen MA., grösser als die hinteren MA., die etwas grösser sind als die dicht beisammensitzenden SA., liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den SA. und den hinteren MA., die reichlich um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz um diesen von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, ziemlich rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kaum so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, etwas breitere als lange, ziemlich grosse Lippe etwas mehr als halb so lang als die gegen einander geneigten Maxillen. Das flache, herzförmige Sternum kaum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine kurz, das vierte Paar etwas länger als die übrigen.

Das mit ziemlich fester Haut bedeckte Abdomen, wenig länger als breit und oben weit höher als lang hat sechs stumpfe Höcker, von denen zwei neben einander an der höchsten Stelle sitzen. Das zweite etwas grössere Paar sitzt vorn ein wenig unterhalb der beiden ersten und das dritte etwas kleinere noch weiter unten an der vorderen Seite. Die ganze Oberfläche ist mit kleinen warzenartigen Körnchen überstreut und an den Seiten, sowie unten liegen Reihen narbenartiger Grübchen, von denen die untersten die grössten sind. Die kurzen endständigen Spinnwarzen werden von einem festen Ringe umgeben.

Gayndah.

Gen. Wirada. Keys. 1886.

Diese Gattung steht Ulesanis L. K. sehr nahe und unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch das höckerlose Abdomen.

Wirada rotunda n. sp.

Tab. XXI. fig. 4 Weib, fig. 4a. Cephalothorax von oben, fig. 4b. Cephalothorax von der Seite, fig. 4c. Maxillen, Lippe und Sternum.

Weib.

Totallänge 2.0, Cephalothorax 0.8, breit 0.7, Abdomen lang 1.7, breit 1.6 Mm.

Der Cephalothorax und das Sternum dunkel rothbraun, die Mundtheile etwas heller, die Palpen und die Beine dunkel gelb, das oben gelbe Abdomen hat an jeder Seite einen grossen schwarzen Fleck. Das Rückengefäss und ein die beiden Seitenflecken verbindendes Band sind auch schwarz. Die an den Seiten befindlichen Grübchen und die über den ganzen Rücken zerstreuten Körnchen sind rothbraun, die Falten an den Seiten gelb. Der braune Bauch hat vor den auch dunkelen Spinnwarzen zwei gelbe Querbänder.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn recht schmal, hinten breit gerundet und am Hinterrande tief ausgeschnitten, der schmale Kopftheil, über dem Brusttheil stark erhoben, überragt vorn den Clypeus. Der etwas höher als die Mandibeln lang. Die Augen sitzen an dem vordersten Theil des nach vorn geneigten Kopfes. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheiles ist ziemlich glatt und glänzend.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend und die vordere stark recurva. Die beiden vorderen MA. doppelt so gross als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen um ihren Radius von den dicht beisammen sitzenden SA., etwas weiter von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren MA., die etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als halb so weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kaum so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, etwas breitere als lange, ziemlich grosse Lippe wird von den schmalen Maxillen fast ganz umgeben. Das ebenso lange als breite, hinten abgestumpfte Sternum ist gewölbt und mit rauher Oberfläche versehen.

Die Beine kurz, das vierte Paar das längste und die anderen ziemlich gleich lang. Die Tarsen sind ein wenig länger als die Metatarsen.

Das fast ganz runde mit fester Haut bedeckte Abdomen ist oben mit einem flach gewölbten Schilde versehen und diese mit kleinen erhobenen Körnchen überstreut. Ausser den Grübchen in der Mitte befinden sich an jeder Seite 4 grössere ovale, narbenartige. Die Haut der Seiten ist auch mit Körnchen überstreut und sehr faltig. Die Spinnwarzen werden von einem festen Chitinringe umgeben.

Peak Downs.

Ariamnes colubrinus n. sp.[1]).

Tab. XXI. fig. 5. Weib, fig. 5a. Sternum, Maxillen und Lippe, fig. 5b. Augen, fig. 5c. männliche Palpe, fig. 5d. Fussklauen, fig. 5e. Klaue der weiblichen Palpe.

1) Von Dr. Koch gezeichnet.

Weib.

Totallänge	. . . .	20,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	0,9 „
„ vorn breit	. . . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	18,0 „
„ breit	. . . .	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,3	0,5	2,1	5,0	1,2	= 14,1 Mm.
2. „	3,0	0,4	1,9	2,0	1,0	= 8,3 „
3. „	1,3	0.3	0,9	1,1	0,7	= 4,3 „
4. „	5,1	0,5	3,5	4,3	1,6	= 15,0 „

Der Cephalothorax dunkel gelb, auf dem vorderen Theil desselben oft in der Mitte und an jedem Seitenrande ein schmales helleres Band. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, das erste Paar der letzteren meist dunkeler als die übrigen. Das hell-graue Abdomen ganz bedeckt mit Silberflecken.

Der Cephalothorax etwas mehr als doppelt so lang als breit, vorn recht schmal, in der vorderen Hälfte am breitesten, nach hinten zu nur unbedeutend schmäler werdend und am Hinterrande recht tief ausgeschnitten. Oben recht flach gewölbt, die den kurzen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich und die quere Mittelgrube sehr tief. Der Clypeus, von den vorderen Mittelaugen etwas überragt, ist kaum höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig procurva und die vordere stark recurva. Die beiden vorderen MA. grösser als die hinteren und weit grösser als die dicht beisammen sitzenden SA., liegen weniger als um ihren Radius von den SA., fast um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den hinteren MA., die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind und den hinteren Augen sehr nahe stehen ohne sie jedoch zu berühren. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln nicht länger als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die unbedeutend längere als breite, vorn stumpf zugespitzte Lippe halb so lang als die weit längeren als breiten, nicht gegen einander geneigten und am Ende etwas schräge abgestutzten Maxillen.

Das sehr lange und schmale, hinten spitz werdende Sternum ist mit kleinen röthlichen, Härchen tragenden Knötchen überstreut.

Das erste Beinpaar, dicker als die anderen, hat sehr dünne Tarsen und Metatarsen, die weit länger sind als die dicken Tibien.

Das cylinderförmige Abdomen ist hinten in einen sehr langen, ganz allmälig dünner werdenden und spitz endenden Schwanz verlängert.

Mann.

Totallänge	. . . .	15,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,9 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	0,9 „
„ vorn breit	. . . .	0,3 „
Abdomen lang	. . . .	13,0 „
„ breit	. . . .	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,5	0,6	2,2	5,0	1,4	= 14,7 Mm.
2. „	3,0	0,5	1,9	2,1	0,8	= 8,3 „
3. „	1,7	0,4	0,8	1,0	0,7	= 4,6 „
4. „	4,5	0,5	3,3	3,9	1,6	= 13,8 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, auch der von der Wulst der vorderen Mittelaugen etwas überragte und senkrecht abfallende Clypeus nicht anders gebildet.

Peak Downs.

Tobesoa[1]) n. Gen.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn gerundet und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt. Der Clypeus mindestens so hoch als die Area der vorderen Mittelaugen, jedoch weit niedriger als die Mandibeln lang. Die Mittelgrube klein und rund.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere recurva, von vorn betrachtet letztere auch gerade. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die hinteren MA. einander mehr als den SA. genähert und die vorderen in ziemlich gleichen Entfernungen von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln sehr kräftig, etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, die des Männchens divergirend.

Die ebenso lange als breite Lippe halb so lang als die wenig gegen einander geneigten ungefähr doppelt so langen als breiten, vorn schräg abgestutzten Maxillen.

Das Sternum herzförmig.

Die dünnbehaarten Beine mässig lang, 1. 4. 2. 3 oder 1. 2. 4. 3.

Das weisshäutige Abdomen oval und oben mässig gewölbt Die Spinnwarzen ziemlich endständig.

---

1) Nom. pr.

Von Theridium unterscheidet sich diese Gattung durch die starken Mandibeln und die verhältnissmässig längere Lippe. Die dicken Mandibeln und das hinten schmälere Viereck der Mittelaugen nähern sie auch Helvibis Keys., diese hat aber eine quere Mittelgrube, niedrigen Cephalothorax und anders gestaltetes, hinten die Spinnwarzen stark überragendes Abdomen.

Tobesoa theridioides n. sp.

Tab. XXI. fig. 6 Weib, fig. 6a Epigyne, fig. 6b männliche Palpe.

Weib.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,4	0,6	1,2	1,3	0,7	5,2 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	0,8	0,6	3,9 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,5	0,4	2,8 „
4. „	1,3	0,5	0,9	0,9	0,5	4,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum bräunlich gelb bis dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, an den dunkleren Exemplaren das Ende der Tibien und Metatarsen braun. Das in den Seiten und oben weisse, mit kleinen schwarzen Punkten überstreute Abdomen hat auf dem Rücken ein schwarzes Längsband, das jedoch meist nur im vorderen Theil deutlich entwickelt ist und von dem bei den ganz hellen nur Spuren vorhanden sind. An den Seiten befinden sich mehr oder weniger deutlich ausgeprägte schwarze, schräge ansteigende Bänder und der schwarze Bauch ist hinter der Epigyne mit einem weissen Querbande versehen.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, unbedeutend länger als Femur I, vorn breit gerundet, oben ziemlich hoch gewölbt. Der von Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn ein wenig erhoben, die Mittelgrube klein und der steil abfallende, von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus etwas höher als die Area der 4 Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recurva, von vorn betrachtet letztere auch gerade. Die beiden vorderen MA. etwas grösser als die übrigen, liegen reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den SA. und den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander und reichlich doppelt so weit von den hinteren SA. entfernt sind.

Die vorn etwas gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die fast längere als breite, vorn gerundete Lippe halb so lang als die sie fast ganz umschliessenden, ein wenig gegen einander geneigten, doppelt so langen als breiten und am Ende schräg abgestutzten Maxillen. Das herzförmige, etwas längere als breite Sternum ziemlich gewölbt.

Die dünn behaarten Beine kräftig und nicht sehr lang.

Das längliche Abdomen oben mässig gewölbt und die Spinnwarzen ziemlich endständig.

Mann.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,6	0,6	1,3	1,4	0,8	= 5,7 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,9	1,0	0,6	= 4,3 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,5	0,4	= 2,8 „
4. „	1,3	0,5	0,8	0,8	0,5	= 3,9 „

Ganz ebenso gefärbt nur meist etwas dunkeler. Der Cephalothorax vorn stärker ansteigend und daher der Clypeus höher. Die beiden vorderen Beinpaare verhältnissmässig ein wenig länger und das erste kräftiger. Die beiden vorderen Mittelaugen sind etwas grösser als die übrigen und die nach unten zu dünner werdenden Mandibeln divergiren stark.

Sydney und Peak Downs.

Die Art zeichnet sich aus durch die starken Mandibeln, die fast dicker sind als die Schenkel des ersten Beinpaares, so dass sie von den anderen Arten dieser Gattung abweicht.

Theridium convexum n. sp.

Tab. XXII. fig. 1 Weib, fig. 1a Abdomen von der Seite, fig. 1b Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	0,7	2,1	2,8	1,1	=	9,6 Mm.
2. „	2,0	0,6	1,1	1,6	0,8	=	6,1 „
3. „	1,2	0,5	0,7	1,0	0,7	=	4,1 „
4. „	2,0	0,7	1,3	1,6	0,7	=	6,3 „

Der Cephalothorax gelb mit bräunlichem Anfluge, die Seitenränder heller gesäumt und oben auf dem Kopftheil desselben ein heller Längsstrich, der von zwei braunen begränzt wird. Die Mundtheile und das Sternum hell gelb, letzteres rings am Rande braun eingefasst. Die Palpen und die Beine auch gelb, am Ende aller Glieder und an den Tibien oft auch in der Mitte ein brauner Ring. Das schmutzig weisse Abdomen hat auf der hinteren Hälfte ein bis zu den Spinnwarzen hinablaufendes Längsband an das sich an jeder Seite mehrere geschwungene, an den Seiten anreihen. An einem Exemplar werden die weissen Bänder von schwarzen Flecken oder Bändern begleitet. Der graue Bauch hat an jeder Seite ein kurzes weisses Längsband.

Der Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch, an der Mittelritze etwas höher als an den Augen. Die Seitenfurchen kaum bemerkbar und der von den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus etwas höher als die Area der vier Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recurva. Die beiden vorderen MA. etwas grösser als die übrigen gleich grossen, liegen um ihren Radius von den vorderen SA. nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander und von den SA. fast ebenso weit entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln so lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die breitere als lange Lippe höchstens den dritten Theil so lang als die Maxillen. Das ziemlich flache Sternum länger als breit.

Die Beine fein behaart.

Das Abdomen oben hoch gewölbt, etwas höher als lang und die Spinnwarzen von dem hinteren Theil desselben überragt.

Sydney, Peak Downs und Rockhampton.

Theridium properum n. sp.

Tab. XXII. fig. 2 fem., fig. 2a Epigyne.

Femina.

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,1	„
„ breit	2,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	1,0	2,6	3,1	1,1	=	10,9 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,5	2,0	0,9	=	7,4 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,3	0,8	=	5,4 „
4. „	2,5	0,8	1,7	2,1	1,0	=	8,1 „

Der Cephalothorax gelb mit braunem Längsbande über der Mitte, das vorn die ganze Breite der Augen einnimmt, nach hinten zu schmäler wird und den Hinterrand nicht ganz erreicht. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell rothbraun, die letzteren an Tibien und Metatarsen mehrfach dunkel geringelt, die übrigen Glieder nur am Ende dunkeler gefärbt. Das Abdomen gelb, überstreut mit braunen und schwarzen Flecken, auf dem Rücken desselben ein schwarzes Längsband, in Gestalt einer Lanzenspitze, das vom Vorderrande bis zur Mitte des Rücken reicht und von dem aus einige meist recht undeutliche Bänder an den Seiten hinablaufen. Unten am Bauche befindet sich ein grosses, breiteres als langes, weisses Feld. Die rothbraunen Spinnwarzen sind mit einem breiten, schwarzen Ringe umgeben, in welchem einige weisse Flecken liegen und von dem aus zwei ziemlich breite, nicht lange, ebenso gefärbte und divergirende Bänder, die ein gelbes einschliessen an der hinteren Abdachung des Abdomens ansteigen.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Femur II, sichtlich länger als Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, hinten an der flachen Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn zu nur unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und nur wenig bemerkbar. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen stark eingedrückte Clypeus etwas höher als die Augen.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere dagegen recht stark recurva. Die beiden vorderen MA. sichtlich grösser als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, noch etwas näher den an einem recht stark hervorragenden Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. und um diesen von den hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, das vorn nur unbedeutend breiter ist als hinten.

Die Mundtheile, das Sternum und die fein behaarten Beine sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung beschaffen.

Das um den vierten Theil längere als breite, vorn gerundete, oben recht gewölbte Abdomen läuft hinten an den Spinnwarzen ziemlich spitz zu.

Cornvall, Mrs. Bradley, Sydney.

Theridium extrilidum n. sp.

Tab. XXII fig. 3 fem. fig. 3a Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,3 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,1 „
„ vorn breit	. . . .	0,5 „
Abdomen lang	. . . .	2,0 „
„ breit	. . . .	2,0 „

	Fem	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,7	0,6	1,2	1,4	0,7	= 5,6 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,9	0,5	= 3,6 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,7	0,4	= 2,7 „
4. „	1,3	0,5	0,8	1,0	0,6	= 4,2 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile gelblich braun, das Sternum ebenso aber in der Mitte heller, die Palpen und die Beine gelb, letztere mit dunklen Ringen in der Mitte und am Ende der Schenkel, der Tibien und Metatarsen, die Patellen derselben nur am Ende braun. Das Abdomen schmutzig weiss überstreut mit schwärzlichen Flecken die an den Seiten und besonders hinten undeutliche schräge ansteigende Bänder bilden. Auf dem Rücken ein vorn schmales, weiter hinauf breiter werdendes schwarzes Längsband, das eigentlich aus einem kleineren und einem grösseren bis ungefähr zur Mitte reichendem Fleck besteht. In der Mitte des Bauches auch ein schwarzes, breites Längsband, das vor der Epigyne sich erweiternd den ganzen vorderen Theil des Abdomens einnimmt, hinten die braunen Spinnwarzen umgiebt und hinter ihnen zwei schwarze nach oben laufende und etwas divergirende Bänder entsendet. In der Mitte des Bauches entspringt aus dem schwarzen Bande auch an jeder Seite ein kurzer Seitenast. An jeder Seite der Spinnwarzen liegen zwei kleine weisse Flecken und in der Mitte des Bauches ein recht grosser, länglich viereckiger.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Tibia I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt. in der Mitte am höchsten und von da nach vorn und hinten ziemlich gleichmässig geneigt. Die Mittelgrube flach und die Seitenfurchen nur wenig bemerkbar. Der unterhalb der Augen etwas eingedrückte Clypeus ebenso hoch als die Area derselben.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere ziemlich stark recurva. Die dicht beisammen liegenden SA. fast ebenso gross als die hinteren MA. und diese etwas kleiner als die vorderen, welche um

ihren Durchmesser von einander und den hinteren MA., von den SA. aber nur halb so weit entfernt sind. Die Augen der hinteren Reihe sitzen in ziemlich gleichen Entfernungen von einander, ungefähr um den Durchmesser der MA. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes, hinten ein wenig schmäleres Viereck.

Die Mundtheile und die Beine bieten nichts Besonderes. Das ebenso lange als breite, oben kugelförmig gewölbte Abdomen läuft an den Spinnwarzen etwas konisch zu.

Mrs. Bradley fing ein Exemplar in der Nähe von Sydney, zwei andere weit heller gefärbte bei Cornvall. Wahrscheinlich ist dieses ein kleiner Ort in der Nähe, es war mir nicht möglich, denselben auf irgend einer Karte zu finden.

Theridium gigantipes n. sp.

Tab. XXII fig. 4 mas., fig. 4a Palpe.

Mas.

Totallänge	5,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	1,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	8,9	1,4	7,5	9,1	3,0	= 29,9	Mm.
2. „	5,2	1,0	3,6	5,0	1,6	= 16,4	„
3. „	3,9	0,9	2,0	3,2	1,2	= 11,2	„
4. „	5,7	1,1	3,7	5,3	1,3	= 17,1	„

Der Cephalothorax, die Palpen und die Beine gelb, die Patellen der letzteren im Ganzen, die Schenkel und die Tibien in der Mitte und am Ende etwas dunkeler, die Mundtheile und das Sternum mehr rothbraun. Das Abdomen, im Grunde hell gefärbt, ist an den Seiten und oben dicht mit braunen und schwarzen Flecken bedeckt, unten am Bauche hat es ein grosses weisses Feld und oben ist das Rückengefäss schwarz, um die braunen Spinnwarzen herum stehen einige kleine weisse Flecken und gleich über ihnen befindet sich ein ebenso gefärbter Bogen.

Der Cephalothorax ein wenig kürzer als Patella und Tibia III, um den vierten Theil länger als breit, vorn gerundet und halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt und der Kopf nur unbedeutend höher als der Brusttheil, welcher mit einer tiefen Mittelgrube versehen ist. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich markirt und der Clypeus fast

doppelt so hoch als die Area der Augen, aber kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe schwach procurva und die vordere ebenso stark recurva. Alle Augen ziemlich gleich gross und die der hinteren Reihe um ihren Durchmesser, die der vorderen nicht ganz um diesen von einander entfernt. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, vorn etwas schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten, in der unteren Hälfte unbedeutend divergirenden Mandibeln haben oben einen spitzen Höcker, ähnlich wie er bei anderen Arten dieser Gruppe (Phyllonethys Thor.) vorkömmt. Auch die übrigen Mundtheile und das Sternum sind ebenso gebildet wie bei den verwandten Arten (Theridium lineatum Cl. etc.).

Das erste Beinpaar ist 11 mal so lang als der Cephalothorax. An den Patellen befindet sich oben am Ende eine steife Borste.

Das mit ziemlich langen Härchen bekleidete Abdomen nicht ganz doppelt so lang als breit, vorn und hinten gerundet und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Head of Middle Harbour, Sammlung Bradley.

Argyrodes incisifrons n. sp.

Tab. XXII. fig. 5 mas. fig. 5a. Cephalothorax von der Seite, fig. 5b. Palpe, fig. 6 fem, fig. 6a Abdomen von der Seite, fig. 6b. Epigyne.

Mann.

Totallänge	4,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	0,9	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,2	0,6	2,7	2,7	1,3	= 10,5 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,6	1,6	0,9	= 6,6 „
3. „	1,3	0,3	0,8	0,8	0,7	= 3,9 „
4. „	1,9	0.4	1,2	1,2	0,9	= 5,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und die Palpen röthlich braun, die Schenkel und die Tibien der beiden ersten Beinpaare, sowie die Patellen alle braun, die Beine sonst ganz hellgelb und nur am Ende der Glieder etwas dunkeler, das Sternum und das mit Silberflecken an den Seiten überstreute

Abdomen schwarz. Vorn auf dem Rücken des letzteren liegen zwei schmale gegen einander gekrümmte, hinten zwei schräge weisse, silberglänzende Bänder und unten an jeder Seite ein ebenso gefärbtes wellenförmiges. Der Raum den diese drei Bänder begränzen wird von kleinen, undeutlichen Silberflecken bedeckt. Unten am Bauche befinden sich noch zwei ganz schmale, weisse, theilweise unterbrochene Längsbänder, welche nach hinten bis über die Spinnwarzen hinausreichen.

Der Cephalothorax, am hinteren gerade abgestutzten Ende breiter als an dem gerundeten vorderen, mehr als um die Hälfte länger als breit, unbedeutend länger als Tibia II, vorn mässig hoch, hinten an dem mit einer queren Mittelfurche versehenen Brusttheil ganz niedrig. Der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil besitzt vorn einen kleinen Vorsprung, welcher die beiden vorderen Mittelaugen trägt. Der Clypeus, weit höher als die Area der Augen und fast ebenso hoch als die Mandibeln lang, bildet eine starke, mit Härchen besetzte Querwulst, die jedoch nicht weiter hervorragt als der obere Vorsprung des Kopfes.

Von oben gesehen, erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae), die vordern aber weit stärker als die hintern, ihre SA. bilden mit den hinteren MA. eine ziemlich gerade Linie. Die hinteren MA. liegen von einander etwas weiter und die vorderen ebenso weit als von ihren SA. entfernt. Die beiden vorderen MA. beträchtlich grösser, als die übrigen gleich grossen. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten und am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln sind fast so dick als die Schenkel, aber ein wenig kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, ebenso lange als breite und mit dem Sternum verwachsene Lippe halb so lang als die sich vorn fast berührenden und am Ende schräge abgestutzten Maxillen.

Die Oberfläche des längeren als breiteren, vorn breiten, hinten spitz zulaufenden Sternum fein granulirt und mit einzelnen grösseren, Härchen tragenden Grübchen versehen.

Das dreimal so lange als breite, in den Seiten nur schwach gerundete, hinten gerundet abgestutzte Abdomen oben auf dem flach gewölbten Rücken ganz gerade fortlaufend und mit dem hinteren Theil unbedeutend in die Höhe gekrümmt. Die Spinnwarzen sitzen dem vorderen Ende etwas näher als dem hinteren.

Bowen. Museum Godeffroy.

Diese Art hat mit Arg. fissifrons Cambr. [1]) viel Aehnlichkeit, bei ihr tritt aber die Wulst am Clypens nicht so stark und konisch hervor, auch ist der

---

1) Catal. of a. Coll. of Ceylon Aran. Part I. Linn. Proc. London 1869 p. 380. Pl. 12. fig. 31-38.

über die Spinnwarzen hinausragende Theil des Abdomens verhältnissmässig weit länger.

Femina.

Totallänge	10,6	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ in der Mitte breit	2.1	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	7,3	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	8,0	1,2	7,0	8,0	3,8	=	28,0	Mm.
2. „	6,0	1,1	4,9	5,5	3,2	=	20,7	„
3. „	3,8	0,9	2.4	3.1	2,0	=	12,2	„
4. „	6,2	1,0	4,8	5,2	3,0	=	20,2	„

Der Cephalothorax, die Mandibeln und das Sternum ziemlich dunkel rothbraun, die Lippe, die Maxillen, die Palpen und die Beine meist etwas heller, die letzteren am Ende der Glieder dunkeler braun. Das braune bis schwarze Abdomen hat oben auf dem Rücken ein helles, durch das Rückengefäss in der Mitte getheiltes und an manchen Stellen unterbrochenes Längsband, an jeder Seite ein schmales nach unten gekrümmtes, hinten bis oben hinaufsteigendes. Unten am Bauche befinden sich auch zwei parallele, ebenso wie die anderen silberglänzende Bänder, welche hinter den von sechs kleinen hellen Flecken umgebenen Spinnwarzen bis an das Ende des schwanzartigen Fortsatzes hinanflaufen.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Tibia III, kürzer als Tibia IV, fast um die Hälfte länger als breit, vorn fast halb so breit, als etwas vor der Mitte, wo er am breitesten ist, oben sehr flach gewölbt und von hinten bis vorn ziemlich gleich hoch. Etwas hinter der Mitte befindet sich ein querer Eindruck, von dem aus nach vorn, hinten und zum Seitenrande hinab flache Furchen laufen. Der senkrecht absteigende, ein wenig gewölbte Clypeus höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe recht stark und die hintere nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. grösser als die dicht beisammen liegenden SA. und diese vielleicht unbedeutend grösser als die hinteren MA. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den vorderen SA. und etwas näher den hinteren MA., welche fast um das dreifache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die Mundtheile und die sehr langen, dünnen Beine bieten nichts Abweichendes.

Das fast $2^1/_2$ mal so lange als breite, vorn gerundete abgestutzte, hinten gerundet zugespitzte Abdomen ist in der Gegend der vom hinteren Theil weit überragten Spinnwarzen am breitesten und dicksten. Die Spinnwarzen sitzen meist etwas hinten, bisweilen aber gerade in der Mitte der unteren Seite.

Mrs. Bradley fing ein Weibchen bei Sydney und mehrere bei Zeepe.

Euryopis elegans n. sp.

Tab. XXIII fig. 1 Weib, fig. 1a Epygyne.

Weib.

Totallänge	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	2,1	„
„ breit	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	0,9	0,4	0,6	0,7	0,5	=	3,1	Mm.
2. „	0,9	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,0	„
3. „	0,8	0,4	0,5	0,6	0,5	=	2,8	„
4. „	0,9	0,4	0,7	0,9	0,6	=	3,5	„

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel braun, die Beine gelb, am Ende der Schenkel und der Patellen, am Anfange und Ende der Tibien, sowie der Metatarsen und etwas vor dem Ende der Tarsen braun geringelt. Die Palpen auch gelb mit braunen Ringen am Ende der beiden letzten Glieder. Das an den Seiten und oben silberglänzende Abdomen hat auf dem Rücken einen grossen, vorn breiten, hinten spitz zulaufenden, an den Seiten tief ausgezackten blattförmigen braunen Fleck und an den Seiten einige kleine so gefärbte. Der Bauch ist braun, hat hinten vor den Spinnwarzen zwei in einander fliessende Silberflecken.

Der Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn ziemlich schmal und am höchsten, nach hinten zu schräge abfallend. Die kurze Mittelritze liegt fast vor der Mitte und den Kopf begränzend. Seitenfurchen sind nicht bemerkbar. Der Clypeus weit höher als die Area der 4 Mittelaugen und ungefähr ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe schwach und die vordere stark recurva, von vorn betrachtet letztere durch Tieferstehen der SA. in die Höhe gebogen. Die beiden vorderen MA., fast doppelt so gross als die übrigen, liegen um ihren Radius von den SA., etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und etwas näher den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von den SA. und um das $1^1/_2$fache desselben von einander entfernt sind.

Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten ein wenig schmäleres Viereck.

Die Mundtheile und die Beine bieten nichts Besonderes.

Das wenig längere als breite, oben und unten abgeflachte Abdomen ist vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und hinten an den Spinnwarzen zugespitzt.

Peak Downs.

Gen. Lathys. E. Sim. 1884.

Lathys alba n. sp.

Tab. XXIII fig. 2 Weib, fig. 2a Epigyne, fig. 2b Maxillen und Lippe. fig. 2c Epigyne eines jüngeren Exemplares.

Weib.

Totallänge	. . . .	2.6 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	0.8 „
„ vorn breit	. . . .	0,5 „
Abdomen lang	. . . .	1,8 „
„ breit	. . . .	1.4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,2	0,8	0,7	0,3	=	3,0 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,7	0,6	0,3	=	2,7 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,2	=	2,1 „
4. „	0,9	0.2	0,7	0,7	0,3	=	2,8 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb und alle diese Theile besetzt mit feinen gelblichen weissen Härchen. Das Abdomen ganz weiss und nur um die Spinnwarzen herum ein schwarzer Ring. Ein Exemplar hat auch vorn auf dem Rücken einen schwarzen Fleck.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit, als an der breitesten Stelle. Der hoch gewölbte Kopftheil ist ziemlich lang und weit höher als der Brusttheil. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ein wenig recurvae und von vorn betrachtet ziemlich gerade oder durch Tieferstehen der SA. ganz unbedeutend in die Höhe gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander, halb so weit von den SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., die um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und von den SA. etwas weniger weit entfernt sind. Die

4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn etwas schmäleres Viereck und alle Augen sind gleich gross. Die SA. sitzen dicht beisammen.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, gleich breit bleibenden, am Ende etwas schräge abgestutzten Mandibeln doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Die dünnen Beine fein behaart.

Das Abdomen eiförmig. Ein Calamistrum und wie es scheint ungetheiltes Cribellum vorhanden.

Sydney.

Lathys maculata n. sp.

Tab. XXIII fig. 3. Epigyne.

Weib.

Totallänge 2.0, Cephalothorax lang 0.8, breit 0.7, Abdomen lang 1.5, breit 1.2 Mm.

Der Cephalothorax und die Mandibeln dunkel gelb, die übrigen Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb. Das hell graue mit weissen Flecken bedeckte Abdomen hat auf dem Rücken vorn einen viereckigen schwarzen Fleck und an den Seiten einen dunkelen Anflug. Die Spinnwarzen sind bräunlich gefärbt.

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Beine ebenso wie bei der vorhergehenden Art gestaltet. Der Clypeus auch nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ganz unbedeutend, die vordere etwas mehr recurva, von vorn betrachtet letztere ziemlich gerade. Die beiden vorderen MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, etwas näher den SA. und ein wenig weiter von den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von den hinteren SA. und um das $1^1/_2$ fache desselben von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Ein Calamistrum und ein Cribellum sind vorhanden.

Sydney.

Gen. Episinus. Latrl. 1809.

Episinus australis n. sp.

Tab. XXIII fig. 4 Weib, fig. 4a Epygine.

Weib.

Totallänge	. . . .	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,1 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	0,9 „
„ vorn breit	. . . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . .	2,1 „
„ breit	. . . .	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,3	1,9	2,1	0,2	=	6,8 Mm.
2. „	1,6	0,3	1,3	1,2	0,2	=	4,6 „
3. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,1	=	2,3 „
4. „	1,7	0,3	1,1	1,8	0,2	=	5,1 „

Der Cephalothorax gelb mit braunem Längsbande über der Mitte und solchen Flecken an den Seiten und vorn am Clypens, die Mandibeln und die Maxillen bräunlich gelb, die Lippe dunkel und das Sternum hell braun. Die Beine hellbraun mit hellen Ringen, die Palpen gelb mit dunklerem Endgliede. Das oben weisse Abdomen hat in der Mitte und besonders an den Seiten viele schwarze Flecken. Der braune Bauch hat an jeder Seite einen grossen rundlichen und an dem schwanzförmigen Fortsatz einen hufeisenförmigen weissen Fleck.

Der Cephalothorax nur um den fünften Theil länger als breit, vorn gerundet und fast halb so breit als an der breiten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die lange Mittelritze liegt ziemlich weit hinten, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind deutlich vorhanden und der ganz schräge nach vorn gerichtete Clypeus ist etwas höher als die Area der Mittelaugen und fast ebenso hoch als die Mandibeln lang. Der Vorderrand tritt in der Mitte ein wenig hervor und bildet eine kleine stumpfe Spitze.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere mässig recurva. Die beiden vorderen MA. halb so gross als die hintern MA. und so gross als die SA., liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander, fast etwas weiter von den SA. und nur um ihren Durchmesser von den hinteren MA., die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und von den hinteren SA. unbedeutend weiter entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes, rechtwinkliges Viereck. Die Seitenaugen sitzen an den Enden einer länglichen Wulst und sind mehr als um ihren Radius von einander entfernt.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, vom Sternum getrennte Lippe so lang als breit und halb so lang als die etwas gegen einander geneigten Maxillen.

Die langen Beine fein behaart und das erste Paar weit länger als die anderen. Die Tarsen auffallend kurz.

Das Abdomen, vorn gerade, wird nach hinten zu allmählig breiter und ist am hinteren auch gerade abgestutzten Ende mit einem Fortsatz versehen, an dessen Ende die Spinnwarzen sitzen.

Durch den nach vorn geneigten, fast wagerechten Clypeus und die sehr kurzen Tarsen unterscheidet sich diese Art von den anderen bisher bekannten.

Peak Downs.

Fam. Miagrammopoidae.

Gen. **Miagrammopes.** Cambr. 1869.

Miagrammopes candata n. sp.

Tab. XXIII fig. 5 Weib, fig. 5a Seitenansicht.

Weib (unentwickelt).

Totallänge	7,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	6,1	„
„ breit	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,5	0,6	2,0	2,1	0,7	=	7,9 Mm.
2. „	1,3	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,4 „
3. „	0,7	0,2	0,6	0,6	0,3	=	2,4 „
4. „	1,5	0,3	1,8	0,9	0,4	=	4,9 „

Der braune Cephalothorax hat an jeder Seite ein schmales und in der Mitte ein breiteres gelbes Längsband, in welchem die Mittelgrube und ein Strich auch dunkel gefärbt sind. Die Mandibeln und die Maxillen hell gelb, die Lippe und das Sternum braun, die Palpen hell gelb, die Beine bräunlich gelb, das erste Paar der letzteren dunkeler als die anderen. Das mit weissen Flecken bedeckte Abdomen hat an den Seiten in der vorderen Hälfte undeutliche braune Flecken und der Schwanz ist im Ganzen mehr braun gefärbt.

Der mehr als doppelt so lange als breite Cephalothorax vorn gerundet und an den Augen am breitesten, ist oben sehr flach gewölbt und hat etwas hinter der Mitte eine flache runde Mittelgrube.

Von oben gesehen erscheint die Reihe der 4 Augen recurva und die seit-

lichen sind unbedeutend grösser als die beiden mittleren, die von einander fast doppelt so weit entfernt liegen als von den SA.

Die etwas nach vorn gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln dünn und kurz.

Die längere als breite, vorn gerundete Lippe halb so lang als die Maxillen. Das Sternum lang und schmal.

Das erste Beinpaar weit länger und dicker als die übrigen.

Das fast neun mal so lange als breite Abdomen endet hinten in einen spitz auslaufenden Schwanz, der wenig kürzer ist als der übrige Theil und daher sitzen die Spinnwarzen wenig hinter der Mitte des Bauches. Ein Calamistrum und ein Cribellum vorhanden.

Peak Downs.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Miagr. longicauda Cambr. (Proc. Zool. Soc. London 1882 p. 436, Tab. 31, fig. 12) vom Cap.

Stephanopis barbipes. n. sp.

Tab. XXIII fig. 6 mas., fig. 6a Palpe von unten.

Mas.

Totallänge	3,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,1	„
„ breit	1,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,6	1,0	2,2	1,9	1,0 =	8,7 Mm.
2. „	2,2	1,0	2,0	1,7	1,0 =	7,9 „
3. „	1,0	0,5	0,7	0,6	0,5 =	3,3 „
4. „	1,3	0,6	0,8	0,6	0,5 =	3,8 „

Der Cephalothorax rothbraun, undeutlich heller und dunkeler gefleckt, über der Mitte desselben ein dunkleres Band und vorn gleich hinter jedem Seitenauge ein ebenso gefärbter, kleiner ovaler, heller umrandeter Fleck. Die Mundtheile, das Sternum und die beiden vorderen Beinpaare auch rothbraun, die Tarsen und die Metatarsen, sowie die beiden hintern Paare, als auch die Palpen heller, die Scheukel III und IV zum grössten Theil gelb. Das Abdomen braun, unten die Mitte des Bauches etwas dunkeler und jederseits durch ein schmales gelbliches Band begränzt.

Der Cephalothorax ungefähr so lang als Femur und Patella IV, nur unbedeutend länger als breit, ohne den schmalen vorderen Kopftheil fast kreisrund,

oben ganz flach gewölbt, vorn nicht erhöht, sondern ebenso hoch als in der Mitte, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar, so dass dieser allmälig in letzteren übergeht. Der Clypeus nicht ganz doppelt so hoch als der Durchmesser eines der kleinen vorderen Mittelaugen.

Von vorn betrachtet erscheint die vordere Augenreihe durch tiefer stehen der nur halb so grossen MA. sehr stark gebogen und diese MA. stehen um ihren Durchmesser von einander, während sie von den SA. etwas weniger weit entfernt sind. Von oben gesehen ist die obere Reihe, deren Augen gleich gross, kleiner als die vorderen SA. und etwas grösser als die vorderen MA. sind, mässig nach vorn gebogen (recurva). Die beiden hinteren MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und sichtlich ein wenig weiter von den hinteren SA., welche um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von den vorderen SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast doppelt so langes als breites rechtwinkliges Viereck.

Die schwachen Mandibeln vorn nicht gewölbt. Die weit längeren als breiten, nur wenig gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die sichtlich breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die Beine dünn behaart und bestachelt, die Tibien des ersten Paares oben und unten mit langen schwarzen Härchen besetzt, die die Endhälfte des Gliedes besonders dicht bekleiden. Das erste Paar etwas länger und deutlich dicker als das zweite, die beiden hinteren kurz und dünn. Die Tibia der Palpen hat vorn an der Aussenseite einen Fortsatz, der am Ende etwas dicker ist und ganz kurz gabelförmig getheilt erscheint.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet abgestutzt, oben flach, wird nach hinten zu allmälig breiter, bildet an der breitesten Stelle zwei Seitenecken und spitzt sich dann an den Spinnwarzen zu. Die Seiten desselben sind mit Längs- und der hintere Theil mit Querfalten versehen.

Cap York, Sammlung Bradley.

Gen. Arcys. W.

Dieser Gattung sind im System verschiedene Plätze angewiesen worden, erst wurde sie in die Familie der Thomisiden versetzt, dann sollte sie nach Prof. Thorell und Dr. L. Koch eine Unterfamilie der Epeiriden bilden. Zu dieser letzteren Stellung verhalf ihr besonders der mit deutlichen Ocellen versehene Unterleib. Ihr ganzer Habitus ist jedoch den Thomisiden so ähnlich, dass sie nicht gut aus dieser Familie entfernt werden kann. Die Ocellen des Abdomens scheinen mir nicht zu berechtigen, sie in eine besondere Unterfamilie zu bringen, seitdem wir wissen wie sehr diese Eindrücke bei den Epeiriden in Gestalt und Bildung wechseln und auch in der Familie der Therididen (z. B.

Phoroncidia) vorkommen. Warum sollen auch nicht Angehörige der Thomisiden mit Ocellen auf dem Abdomen versehen sein können?

Die Mandibeln haben ganz dieselbe breite, vorn abgeflachte Gestalt wie bei Xysticus und die Maxillen, sowie die Lippe erinnern mehr an die Thomisiden als an die Epeiriden. Die Zeichnung Bd. I tab. XIX. fig. 2a ist nicht richtig, weder ist die Lippe im Verhältniss so gross, noch sind die Maxillen so stark um dieselbe gekrümmt. Sie stehen vielmehr nur wenig gegen einander geneigt, haben vor der Lippe ziemlich gerade Ränder, sind an der Aussenseite leicht gerundet, häufig in der Mitte ein wenig eingeschnürt und am vorderen Ende stumpf zugespitzt. Die Gestalt des Cephalothorax erinnert durch den bei einigen Arten über den Brusttheil hervorragenden Kopf an Gasteracantha, was jedoch bei A. alatus durchaus nicht der Fall ist. Die vordere grosse Breite und die geringe Länge desselben finden wir auch bei vielen Arten der Gattungen Runcinia, Synema und ganz besonders bei Acanthonotus. Endlich sind die seitlich gerichteten Beine und die kräftige Entwickelung der beiden Vorderpaare Charaktere, die sie unabweislich den Thomisiden nahe bringen und mich zu der Ansicht zwingen, dass diese Gattung nur in dieser Familie ihre natürliche Stellung findet.

Arcys coruntus L. K.

Tab. XXIII. fig. 7 männliche Palpe.

1872. Arachn. Austral. Bd I p. 218 tab. XIX fig. 2.

Mas.

Totallänge	4,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	1,6	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,7	0,9	1,2	1,2	1,0	=	6,0 Mm.
2. „	1,6	0,8	1,1	1,0	0,7	=	5,2 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,4	0,3	=	2,4 „
4. „	1,2	0,5	0,7	0,6	0,4	=	3,4 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, nur weit kleiner und die Hügel der Seitenaugen vielleicht ein wenig hervorragend. Die Tibien der beiden vorderen Beinpaare gleich dick, cylinderförmig, etwas gekrümmt und auch ebenso wie bei dem Weibe mit langen Stacheln besetzt. Die Ocellen auf

dem Rücken des Abdomens sind bei dieser Art am wenigsten deutlich entwickelt.

Museum Godeffroy. Das einzige Männchen kommt aus Sydney. Bei den Peack Downs wurde ein Weib von Herrn Daemel gefangen.

Arcys alatus n. sp.

Tab. XXIII fig. 8 mas., fig. 8a Palpe von der Seite, fig. 8b dieselbe von vorne [1]).

Mas.

Totallänge	7,6	Mm.
Cephalothorax lang	3,9	„
„ in der Mitte breit	3,4	„
„ vorn breit	2,6	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	5,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,2	1,8	2,1	2,0	1,7	=	10,8 Mm.
2. „	3,0	1,6	1,9	2,0	1,2	=	9,7 „
3. „	2,2	1,0	1,1	1,1	0,6	=	6,0 „
4. „	3,0	1,3	1,8	1,7	0,7	=	8,5 „

Der dünn mit feinen, weissen Härchen bekleidete Cephalothorax röthlich gelb, oben mit einem vorn die ganze Breite des Kopfes einnehmenden, hinten spitz zulaufenden, grossen braunen Fleck, welcher im vorderen Theil durch ein schmales, helles Band getheilt wird und weiter hinten unterbrochen ist, auch der untere Theil der Seitenränder erscheint dunkeler gefärbt. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der beiden hinteren Paare am Ende, die Patellen ganz, die heller geringelten Tibien ebenso und die Metatarsen am Anfange und Ende braun. An den beiden Vorderpaaren sind die mit weissem Ringe versehenen Tibien in der Endhälfte und die mit zwei hellen Ringen ausgestatteten ganz braun. An den Palpen ist nur das Endglied dunkel gefärbt. Das Abdomen bräunlich gelb mit schwärzlichem Anfluge an den Seiten und schwarzem, bogenförmigem Querbande am Bauche.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, hinten an den Seiten gerundet, vorn etwas eingeschnürt, der ausgeschnittene Vorderrand wenig schmäler als der Brusttheil und mit zwei recht vorragenden Seitenhöckern versehen, welche die Seitenaugen tragen, der Hügel der vorderen Mittelaugen weit niedriger. Die hinteren Mittelaugen sitzen auch auf kleinen, aber recht hohen Hügelchen. Der obere Theil des Cephalothorax ist ziemlich gewölbt und hinten

*) Von Herrn Dr. Koch gezeichnet.

ein wenig höher als vorn. Der Kopftheil wird durch im unteren Theil nur wenig bemerkbare, oben recht tiefe, im spitzen Winkel in der auch tiefen Mittelgrube des Brusttheils zusammenlaufende Furchen begränzt. Die Oberfläche des Brusttheils glänzend und nur mit wenigen, Reihen bildenden, kleinen Knötchen überstreut, auf denen die Härchen sitzen. Der Kopftheil dagegen erscheint recht rauh, besonders vorn, weil er mit weit zahlreicheren Knötchen überstreut ist, der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und die Fläche an welcher die Mittelaugen sitzen sanft nach vorn geneigt.

Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe nur wenig, die hintere dagegen sehr stark nach hinten gebogen (procurva). Die vorderen SA. sind die grössten und die hinteren ein wenig grösser als die hinteren MA. und die vorderen MA. ein wenig kleiner als diese letzteren. Die durch eine recht tiefe Rinne von einander getrennten hinteren MA. liegen fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und reichlich doppelt so weit von den vorderen MA., welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind und mit den ersteren ein weit längeres als breites, vorn ganz schmales Trapez bilden. Die beiden SA. sitzen dicht beisammen vorn an der Aussenseite der Eckhöcker.

Die vorn flachen, etwas nach hinten geneigten Mandibeln weit kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die längeren als breiten, vorn stumpf zugespitzten, in der Mitte etwas eingeschnürten Maxillen sind in der Mitte des vorderen Theiles am breitesten. Die vorn gerundete, hinten eingeschnürte Lippe ebenso laug als breit. Das ovale, flach gewölbte Sternum doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, welche an den beiden ersten Paaren leicht gekrümmt sind, Stacheln und zwar die längsten und kräftigsten an Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare. Die Schenkel dieser letzteren oben stark gewölbt und weit dicker als die der anderen.

Das oben recht flache, in der Mitte mit einem ganz kleinen Höckerchen versehene Abdomen ist mit dem schwanzartigen hinteren Theil etwas, ohne denselben bedeutend breiter als lang. Der vordere breite Theil hat, wie bei Gasteracantha, eine viereckige Gestalt und der Schwanz endet hinten an jeder Ecke mit zwei kleinen Höckern, von denen die beiden hintersten etwas grösser sind. Rings am Rande des Rückens sitzen deutliche Ocellen, von welchen die am Vorderrande die grössten sind. Die Spinnwarzen sitzen unten am Schwanze und werden von dessen Ende nur wenig überragt.

Das Museum Godeffroy erhielt nur ein Exemplar aus Sydney.

Arcys lancearius W.

Tab. XXIII fig. 9 mas., fig. 9a Palpe von der Seite, fig. 9b das Endglied derselben von der Seite.

1837 Arkys lancearius Walckenaer. Ins. Apt. I p. 497 Pl. 13 fig. 3.
1872 Arcys lancearius. L. Koch. Arach. Austral. Bd. I p. 216 Tab. XIX fig. 1.

Mas.

Totallänge		8,0 Mm.
Cephalothorax lang		3,9 „
„	in der Mitte breit	3,3 „
„	vorn breit	3,0 „
Abdomen lang		4,8 „
„	breit	4,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,2	1,7	2,1	2,0	1,8	= 10,8 Mm.
2. „	3,0	1,6	2,0	1,9	1,3	= 9,8 „
3. „	1,7	0,8	1,0	0,8	0,6	= 4,9 „
4. „	2,6	1,0	1,4	1,4	0,7	= 7,1 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, nur die Höcker an den Seiten des Kopfes weniger hervorragend und stumpfer. Der Clypeus halb so hoch als die Area der Mittelaugen, welche ein weit längeres als breites, vorn viel schmäleres Trapez bilden. Die vorderen Seitenaugen auch, ebenso wie bei den anderen Arten beträchtlich grösser als die übrigen. Oben am Ende der Metatarsen I sitzt ein kurzer, kräftiger, stark gekrümmter Dorn und Tibia II, deren Stacheln kürzer und schwächer sind als von Tibia I, ist sichtlich dicker und spindelförmig gestaltet, indem sie an der Basis etwas, gegen das Ende hin weit dünner wird als in der Mitte.

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche Exemplare aus Sydney.

Arcys clavatus n. sp.

Tab. XXIV fig. 1 mas., fig. 1 a. Palpe, fig. 1 b. Lippe und Maxillen, fig. 2 fem., fig. 2 a. Epigyne.[1])

Mas.

Totallänge		7,0 Mm.
Cephalothorax lang		3,1 „
„	in der Mitte breit	2,7 „
„	vorn breit	2,2 „
Abdomen lang		4,4 „
„	breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,2	1,3	2,1	1,9	1,7	= 10,2 Mm.
2. „	2,8	1,2	1,7	1,5	1,0	= 8,2 „
3. „	1,5	0,8	1,0	1,0	0,5	= 4,8 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	= 6,2 „

1) Von Herrn Dr. Koch gezeichnet.

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell rothbraun, die Endglieder der beiden Vorderpaare etwas dunkeler, das Abdomen gelblich braun, auf dem Rücken mit weissen Flecken versehen, die am Vorderrande bogenförmig geordnet sind und auf dem übrigen Theil zwei Reihen bilden, die hinten an der Spitze zusammentreffen und in denen zwei Paar grösserer besonders hervortreten. Die weissen Flecken des Vorderrandes haben in der Mitte einen dunkelen Punkt oder Strich, und sämmtlich, auch die der beiden Längsreihen werden von Schwarz umgeben.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, von fast rechtwinkliger Gestalt, hinten gerundet, vorn gerade abgestutzt und nur wenig schmäler, als an der breitesten Stelle zwischen dem zweiten und dritten und zweiten Beinpaar, oben ganz flach gewölbt, an den Seiten recht steil abfallend. Der hinten durch einen Quereindruck begränzte Kopftheil, nur unbedeutend höher, als der mit grosser aber nicht tiefer Mittelgrube versehene Brusttheil, hat vorn an jeder Ecke einen recht stark hervorragenden, die Seitenaugen tragenden Höcker und an jeder Seite einen ganz schwachen. Seine mattglänzende Oberfläche ist mit flachen Grübchen versehen und erscheint lederartig rauh. Der Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe gerade und die hintere schwach nach hinten gebogen. Die vorderen, am Ende der Seitenhöcker sitzenden und zum Theil nach unten sehenden SA. sind beträchtlich grösser als die an der Aussenseite eines niedrigen Hügelchens befindlichen hinteren MA., welche die vordere MA. sichtlich an Grösse übertreffen. Die hinteren SA., an der Aussenseite der Eckhöcker gelegen und reichlich um ihren Durchmesser von den vorderen entfernt, sind kaum kleiner als die vorderen MA., die hinteren MA. sitzen reichlich um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und noch etwas weiter von den vorderen, die kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, vorn ganz schmales Trapez.

Die vorn flachen, etwas nach hinten geneigten Mandibeln kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die längeren als breiten, mit ziemlich parallelen Seitenrändern versehenen, am Ende an der Aussenseite gerundeten und etwas gegen einander geneigten Maxillen umschliessen nur zum Theil die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe. Das Sternum länglich oval.

Die beiden vorderen Beinpaare, weit dicker und länger als die anderen, haben an den Tibien und Metatarsen an allen Seiten Stacheln, von welchen die an der unteren Seite die längsten und kräftigsten sind. Die Schenkel, die Patellen und alle Glieder der hinteren Paare besitzen auch Stacheln, aber weit schwächere und weniger zahlreiche.

Das ganz flache, mit ziemlich fester Haut bedeckte Abdomen ist länglich dreieckig, vorn am breitesten, am Vorderrande leicht ausgeschnitten und läuft allmählich schmäler werdend hinten spitz zu. Die gleich langen, gegen ein-

ander geneigten Spinnwarzen werden vom hinteren Ende des Abdomens überragt. Oben am Vorder- und an den Seitenrändern wenig deutliche Ocellen.

Weib.

Totallänge	. . . .	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,5 „
„ vorn breit	. . . .	2,4 „
Abdomen lang	. . . .	5,0 „
„ breit	. . . .	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,0	1,3	2,1	1,9	1,4	= 9,7 Mm.
2. „	2,4	1,2	1,7	1,6	1,0	= 7,0 „
3. „	1,3	0,7	0,9	0,9	0,5	= 4,3 „
4. „	2,0	0,9	1,3	1,3	0,6	= 6,1 „

In Gestalt und Färbung dem Manne ganz gleich, nur das Abdomen ein wenig grösser, an den Metatarsen I und II, sowie an den Tibien I fehlen die Stacheln oben und an den Seiten und an den Tibien II sind sie an diesen Stellen ganz klein.

Museum Godeffroy.

Diaca insulana n. sp.

Tab. XXIV. fig. 3 mas. fig. 3a. rechte Palpe von unten, fig. 4 fem., fig. 4a Epigyne.

Mas.

Totallänge	. . . .	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,0 „
„ vorn breit	. . . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	2,2 „
„ breit	. . . .	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,9	1,2	3,1	3,1	1,7	= 13,0 Mm.
2. „	3,5	1,2	2,9	2,9	1,6	= 12,1 „
3. „	1,7	0,7	1,2	1,2	0,7	= 5,5 „
4. „	1,7	0,7	1,2	1,2	0,7	= 5,5 „

Der Cephalothorax hell rothbraun, mit etwas hellerem Bande in der Mitte, der hintere Theil dieses und die ganze Area der Augen weiss. Die roth gefleckten Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum ganz hell gelb,

ebenso die Palpen und die Beine. Das Abdomen auch gelb mit vier in der Mitte unterbrochenen schwarzen Querbändern.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Patella und Tibia IV, ebenso lang als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am breitesten, von da zum Hinterrande recht schräge, nach vorn zu nur schwach geneigt abfallend. Oben und an den Seiten des Kopfes einige, nach vorn gerichtete steife Borstenhaare.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich recurvae, die hintere jedoch etwas stärker als die vordere. Die gleich grossen Augen der hinteren Reihe liegen in gleichen Entfernungen von einander und sind ein wenig kleiner als die vorderen MA. und diese wiederum unbedeutend kleiner als die vorderen SA. Die beiden vorderen MA. sitzen von einander unbedeutend weiter als von den SA. und dem Stirnrande ein wenig näher als den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein kaum längeres als breites, rechtwinkliges Viereck.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso wie bei den übrigen Arten dieser Gattung gestaltet. Die beiden vorderen Beinpaare dicker und mehr als doppelt so lang als die hinteren. An allen Gliedern zahlreiche aber sehr schwache Stacheln. vorn an den Schenkeln des ersten eine Reihe von 7—8, unten an den Tibien und Metatarsen I und II 6—8 Paare.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite Abdomen ist dünn behaart und mit einzelnen Borsten bekleidet, welche letztere auf kleinen braunen Pünktchen sitzen.

Femina.

Totallänge	6,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ in der Mitte breit	2,6	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	3,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	3,2	1,2	2,2	2,2	1,1	=	9,9	Mm.
2. „	3,1	1,2	2,2	2,2	1,1	=	9,8	„
3. „	1,6	0,8	1,1	1,1	0,7	=	5,3	„
4. „	1,7	0,8	1,1	1,1	0,7	=	5,4	„

Der Cephalothorax rothbraun, mit hellerem, oft sehr undeutlichem Mittelbande und überstreut mit kleinen dunkelen Flecken auf denen kurze Borsten sitzen. Die Mundtheile, die Palpen und die beiden anderen Beinpaare röthlich gelb, das Sternum und die beiden hinteren Paare meist heller. Die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare mehr oder weniger deutlich dicht dunkeler gefleckt. Das Abdomen unten hellgelb, oben meist dunkeler, überstreut mit vielen kleinen schwärzlichen, kurze Borsten tragen-

den Flecken oder Punkten. An manchen Exemplaren zeigen sich Spuren von dunkelen Querbändern auf dem Rücken, die anderen ganz fehlen, alle besitzen zwei oder auch mehr Querreihen von einigen schwarzen runden Flecken, die grösser sind als die anderen ganz kleinen.

Die Gestalt des Cephalothorax und die Stellung der Augen ist dieselbe, nur erscheint das Viereck der 4 MA. entschieden nicht breiter als lang und vorn ein wenig schmäler als hinten.

Das vorn und hinten gerundete, wenig längere als breite Abdomen in der hinteren Hälfte am breitesten.

Oahu, Museum Kopenhagen.

Ergane signata n. sp.

Tab. XXIV fig. 5 fem., fig. 5a Epigyne. fig. 6 mas., fig. 6a Palpe.

Femina.

Totallänge	7,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,8	„
„ in der Mitte breit	2,7	„
„ vorn breit	2,4	„
Abdomen lang	3,7	„
„ breit	2,4	„
Mandibeln lang	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,0	1,4	1,4	1,0	0,8	= 6,6 Mm.
2. „	1,9	1,3	1,3	1,0	0,8	= 6,3 „
3. „	2,3	1,4	1,4	1,5	0,9	= 7,5 „
4. „	2,3	1,1	1,6	1,8	0,9	= 7,7 „

Der Cephalothorax hinten und an den Seiten rothbraun, die Kopfplatte schwarzbraun, bedeckt, ebenso wie die ganze hintere Abdachung, mit hellgrauen Härchen, nur um die vorderen Augen stehen einzelne längere braune. Das dünn behaarte Sternum, die Beine und die Palpen röthlich gelb, diese letzteren ein wenig heller, die Lippe und die Maxillen rothbraun und die hell behaarten Mandibeln dunkelbraun. Die dünne Behaarung der Beine und die dichtere der Palpen besteht aus weissen und einzelnen längeren braunen Härchen. Das gelbe Abdomen ist unten mit kurzen, oben mit längeren hellbraunen Härchen besetzt. Auf dem Rücken hat dasselbe vorn einen schwärzlichen Fleck und an den Seiten bis auf den Rücken schräg ansteigende Reihen von undeutlichen, kleinen braunen Flecken.

Der Cephalothorax etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, der Kopftheil desselben kaum mehr als halb so lang als der Brusttheil, oben

recht hoch bis ein Stück hinter den Augen ziemlich gleich hoch, nur der Länge nach sanft gewölbt, hinten und an den Seiten recht steil abfallend, ein wenig hinter den Augen am breitesten, aber nur wenig breiter als die hinterste Augenreihe. Der Clypeus ziemlich niedrig, nicht ganz so hoch als der vierte Theil des Durchmessers eines vorderen Mittelauges.

Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe durch tiefer stehen der MA. deutlich gebogen, eine über den oberen Rand derselben gezogene Linie würde die SA. in ihrem oberen Drittheil durchschneiden. Die beiden grossen MA. stehen ganz nahe beisammen und die SA. sind auch nicht mehr als $^1/_4$ ihres Durchmessers von ihnen entfernt. Die Augen der hintersten Reihe, ebenso gross als die vorderen SA., bilden mit diesen ein reichlich um den dritten Theil breiteres als langes rechtwinkliges Viereck. Die ganz kleinen Augen der zweiten Reihe stehen denen der hintersten etwas näher als den vorderen SA.

Die vorn nicht gewölbten, mit mattglänzender Oberfläche versehenen, an einanderschliessenden und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen und so dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, längere als breite Lippe zwei Drittheile so lang als die auch weit längeren als breiten Maxillen. Das ziemlich gewölbte, nach vorn zu etwas schmäler werdende Sternum ist fast doppelt so lang als breit und breiter als die Coxen.

Die Beine recht kräftig, die Coxen des ersten und hintersten Paares gleich lang und ein wenig länger als die der beiden anderen. die des ersten Paares um die Breite der Lippe von einander entfernt. Patella und Tibia III etwas länger als Patella und Tibia IV. welche ebenso lang sind als Metatarsus und Tarsus IV. Die Schenkel aller bestachelt, an den Patellen der beiden vorderen keine, an den Tibien I und II sowie an den Metatarsen I und II nur unten welche, die Metatarsen des hintersten Paares in ihrer ganzen Länge und ebenso die Patellen und Tibien derselben mit Stacheln besetzt.

Mas.

Totallänge	. . . .	5,8 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,2 „
„ vorn breit	. . . .	2,0 „
Abdomen lang	. . . .	2,8 „
„ breit	. . . .	1,9 „
Mandibeln lang	. . . .	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,3	1,3	1,1	0,8	=	6,5 Mm.
2. „	1,7	1,1	1,1	1,0	0,7	=	5,6 „
3. „	2,0	1,2	1,1	1,3	0,8	=	6,4 „
4. „	2,0	0,9	1,3	1,4	0,9	=	6,5 „

Der Mann sehr ähnlich gefärbt, nur sind die Seiten des Cephalothorax mit weissen Härchen besetzt, die beiden vorderen Beinpaare und die Schenkel der beiden hinteren dunkel, die Schenkel und die Tibien der mit langen weissen Härchen dicht besetzten Palpen braun, dagegen die am längsten behaarten Patellen hellgelb. Das Abdomen hat am Vorderrande einen bräunlichen Anflug und darüber ein schmales bogenförmiges Band, hinten zwei Paar nur schwer zu bemerkende weisse Flecken und der dunkele Fleck in der Mitte des Vorderrandes tritt deutlicher hervor.

Die Metatarsen und Tarsen des vierten Beinpaares sind unbedeutend länger als die Patellen und Tibien. Die cylinderförmigen, vorn am Ende an der Aussenseite mit einem ganz kleinen Dorn versehenen Tibien der Palpen fast ebenso lang als das an der Innenseite lang und dicht behaarte Endglied und etwas länger als die schlanke Patella. Die Stellung der Augen ist dieselbe, nur scheint der Clypeus ein wenig höher zu sein.

Das zoologische Museum in Kopenhagen erhielt ein Pärchen aus Oahu (Sandwich-Inseln).

Menemerus albocinctus n. sp.

Tab. XXIV. fig. 7 mas., fig. 7a rechte Palpe von unten, fig. 7b Patella und Tibia derselben von der Seite.

Mas.

Totallänge	6,1	Mm.
Cephalothorax lang	3,1	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	2,1	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss:	2,0	1,2	1,7	1,2	0,7	=	6,8	Mm.
2. „	1,9	1,2	1,2	1,0	0,7	=	6,0	„
3. „	2,2	1,15	1,15	1,2	0,9	=	6,6	„
4. „	2,0	1,0	1,2	1,1	0,9	=	6,2	„

Die Kopfplatte des Cephalothorax rothbraun, die Augen breit schwarz umrandet, hinter denselben ein hinten breites, an den Seiten schmäler werdendes und unterhalb der Augen fortlaufendes gelbes, mit weissen Härchen besetztes Band, unter diesem der übrige Theil der hinteren Abdachung und der Seiten dunkel rothbraun, der untere Rand der Seiten weiss gesäumt. Die vorderen Augen werden auch von weissen Härchen eingefasst und vielleicht

haben solche auch die Kopfplatte bedeckt. Die mit kurzen schwarzen Härchen ganz dünn besetzten Mandibeln ganz dunkel rothbraun mit bläulichem Schimmer. Die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Beine bräunlich gelb, die beiden Vorderpaare der letzteren mehr rothbraun, die hinteren nur am Ende der Glieder dunkeler. Die im ganzen dünne Haarbekleidung der Beine besteht aus anliegenden weissen und abstehenden dunkelen, welche unten am Ende der Schenkel unter den ganzen Tibien und Patellen der beiden Vorderpaare und besonders des ersten sehr dicht und lang sind. Die Behaarung der bräunlichen Tibien ist ähnlich denen der Beine. Das gelbe Abdomen hat unten ganz kurze oben längere dunkele Härchen, zwischen welchen letzteren man noch einzelne anliegende, schuppenartige weisse bemerkt. Auf dem Rücken befindet sich an jeder Seite ein breites braunes Längsband, das im vorderen Theil aus Stricheln besteht und nur hinten schwarzbraun gefärbt ist.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur und Patella I, um den vierten Theil länger als breit, vorn an den Augen nur wenig schmäler als in der Gegend der hintersten Augenreihe, wo er am breitesten ist. Oben erscheint er gleichmässig gewölbt, an der hintersten Augenreihe am höchsten, an den vorderen Augen etwas stärker geneigt, hinten und an den Seiten recht steil abfallend. Ein kleiner Eindruck und die Mittelritze liegen unbedeutend hinter einer die Augen der dritten Reihe verbindenden Linie. Der nach hinten geneigte Clypeus kaum höher als der halbe Radius der vorderen Mittelaugen.

Die vordere Augenreihe fast gerade, die MA. derselben dicht beisammen und die SA. kaum mehr als um ihren Radius von ihnen entfernt. Die dritte Reihe ebenso breit als die erste und nur wenig schmäler als der Cephalothorax bildet mit dieser ein weit breiteres als langes Viereck. Die hintersten Augen ebenso gross als die vorderen SA., liegen von einander ebenso weit als vom Seitenrande entfernt. Die ganz kleinen der Mittelritze sitzen den hinteren ein wenig näher als den vorderen.

Die vorn flachen, an einander schliessenden, mit etwas rauher, fein quergefurchter Oberfläche versehenen Mandibeln ein wenig kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete unbedeutend längere als breite Lippe etwas mehr als halb so lang als die Maxillen. Das gewölbte, doppelt so lange als breite Sternum ebenso breit als die Coxen, von denen die hintersten etwas länger sind als die vordersten. Die vordersten Coxen um die Breite der Lippe von einander entfernt.

Das erste Beinpaar dicker aber nur wenig länger als die anderen. Stacheln an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen aller Paare. An Patella I und II vorn einen, an Tibia I und II unten 3 Paar, vorn 1. Metatarsus IV in seiner ganzen Länge bestachelt. Patella und Tibia III vielleicht unbedeutend länger als Patella und Tibia IV.

Das Abdomen länglich eiförmig, hinten recht spitz zulaufend. Die Spinn-

warzen mässig lang, die dünneren oberen um ihr sehr kurzes Endglied länger als die unteren.

Im zoologischen Museum in Kopenhagen 1 ♂, von der Insel Pulu Mulu (Nicobaren).

Lycosa Oahuensis n. sp.

Tab. XXIV fig. 8 fem., fig. 8a Epigyne, fig. 8b rechte Palpe des Mannes von unten.

Femina.

Totallänge	12,6	Mm.
Cephalothorax lang	6,3	„
„ in der Mitte breit	4,6	„
„ vorn breit	2,6	„
Abdomen lang	6,3	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,3	2,5	3,3	3,2	2,2	= 15.5 Mm.
2. „	4,1	2,3	3,0	3,1	2,0	= 14,5 „
3. „	4,0	2,0	2,7	3,2	2,1	= 14,0 „
4. „	4,9	2,0	3,9	5,0	3,0	= 18,8 „

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, vorn in der Gegend der Augen fast schwarz, oben über dem Rücken desselben ein helleres Längsband, das wahrscheinlich weiss behaart war, hinten schmal beginnt, um die Mittelritze herum ein wenig und vor den hinteren Augen stark erweitert ist. In der vorderen Erweiterung bemerkt man zwei undeutliche, dunklere Striche. Ausserdem läuft an jeder Seite, etwas über dem Rande, ein weisses, bei dem einen Exemplar durch braune Flecken unterbrochenes Längsband. Die Mandibeln schwarzbraun, dünn besetzt mit dunkelgrauen Härchen. Die Maxillen und die Lippe rothbraun, beide vorn hell gerandet. Das Sternum, die Palpen und die dünn mit lichten Härchen bekleideten Beine röthlich gelb, die Endglieder der beiden letzteren etwas dunkeler. Das mit kurzen grauen und längeren schwarzen dicht bekleidete Abdomen in der Grundfarbe oben unten bräunlich gelb, oben auf dem Rücken desselben ein in einem helleren Felde gelegener dunkelbrauner länglicher Fleck, der ungefähr bis etwas hinter die Mitte reicht und hinten plötzlich schmäler werdend, sich gabelförmig theilt, hinter diesem noch einige undeutliche, winkelförmige, ebenso gefärbte Querbänder und vorn an jeder Seite ein aus dicht stehenden braunen Fleck gebildetes Band. An den Seiten liegen noch zerstreut viele kleine braune Flecken. Der Bauch bräunlich mit zwei braunen Bändern, die vorn weit auseinander liegen und hinten sich nähern. Das eine der vorliegenden Exemplare ist im Ganzen weit dunkeler gefärbt

und zeigt unten an den Schenkeln Spuren von dunkeleren Querbändern.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt und gleich hoch, hinten und vorn an den Seiten des Kopfes ziemlich abfallend.

Die beiden hintersten Augen weit kleiner als die grossen, mittelsten nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernten. Diese 4 Augen bilden ein weit breiter als langes, vorn sichtlich schmäleres Viereck, die hintersten liegen reichlich um das 4fache ihres Durchmessers von einander und höchstens um das $1^1/_2$fache dieses von grossen der Mittelreihe. Die durch höher stehen der MA. etwas nach oben gebogene vordere Reihe vielleicht unbedeutend schmäler als die zweite und die etwas grösseren MA. derselben ein wenig weiter von einander als von den SA. entfernt. Die SA. der Vorderreihe nicht ganz um ihren Durchmesser über dem Stirnrande und ebenso weit von den grossen der zweiten.

Die Mundtheile und das flache, rundliche, kurz aber dicht behaarte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten Beine recht kräftig und mässig lang. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare befindet sich eine recht dichte Scapula aus grauen Haaren, an diesen Gliedern des dritten eine weit dünnere, an denen des vierten gar keine. Am Femur I vorn am Ende zwei Stacheln neben einander, an Patella I und II hinten ein schwacher, an Patella III und IV hinten und vorn 1 starker und an Tibien III und IV oben 1. 1 an Tibien I und II oben keiner.

Mas.

Totallänge	9,2	Mm.
Cephalothorax lang	5,1	„
„ in der Mitte breit	4,0	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	2,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,9	2,1	3,2	3,5	2,5	= 15,2 Mm.
2. „	3,6	2,0	2,8	3,1	2,2	= 13,7 „
3. „	3,4	1,9	2,4	3,3	2,1	= 13,1 „
4. „	4,2	2,0	3,6	5,3	2,6	= 17,7 „

Ganz ebenso gefärbt wie das hellere Weib, nur schlanker gestaltet, der Kopf schmäler und an den Seiten steiler abfallend, auch die Beine verhältnissmässig ein wenig dünner, der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia IV.

An allen Patellen hinten und vorn 1 Stachel, oben auf den Tibien I und II 1 und auf denen von III und IV 1. 1. Die Scapula an dem Endglied von den drei ersten Beinpaaren ist dünner.

Das zoologische Museum in Kopenhagen besitzt 1 männliches und 2 weibliche Exemplare von der Insel Oahu.

Vielleicht ist die hier beschriebene Art nur eine Varietät von flaviventris L. K. (I p. 950 tab. LXXXII fig. 4—5). Sie ist weit kleiner und auch anders gefärbt, der Bauch nicht wie bei jener schwarz behaart, das helle Band in der Mitte des Cephalothorax nicht bis vorn durchlaufend und die Seitenbänder nicht getheilt.

Gmogala n. Gen.

Der Cephalothorax so lang als breit, vorn sehr schmal, hinten breit gerundet, vorn am Kopfe am höchsten. Mittelgrube vorhanden und der Clypeus recht hoch.

Hintere Augenreihe stark procurva und die vordere etwas recurva. Die beiden hinteren MA. weit grösser als die übrigen. Die beiden vorderen MA. schwarz, die übrigen weiss und glänzend. Die SA. dicht beisammen sitzend, bilden mit den vorderen MA. eine gekrümmte Reihe.

Die Mandibeln kurz und dünn.

Die Maxillen kaum länger als breit, vorn ein wenig schräge abgestutzt und einander parallel.

Die Lippe breiter als lang, vorn gerade und nur halb so lang als die Maxillen.

Die Palpen kurz, ohne Endklaue, sitzen am äusseren Vorderrande der Maxillen.

Die stachellosen Beine fein behaart. Das vierte Paar das längste und die anderen in der Länge wenig verschieden. Am Ende der Tarsen nur zwei mit kurzen Zähnchen versehene stark zurückgebogene und ziemlich gebogene schlanke Krallen, die an einem kurzen Endgliede zu sitzen scheinen.

Das oben und unten abgeflachte Abdomen hat ein Rückenschild und auch am Bauche eine recht feste Haut.

Diese Gattung ist besonders ausgezeichnet durch die grossen eigenthümlich gestalteten hinteren Mittelaugen und die kurzen Maxillen, an deren Ende sich die Palpen ansetzen. Trotz dem Vorhandensein der 8 Augen scheint dieses Thier besonders wegen der Bildung der Klauen zu der Familie Dysderoida zu gehören.

Imogala scarabaea n. sp.

Tab. XXIV fig. 9 Weib, fig. 9a Augen, fig. 9b Fussklauen, fig. 9c Lippe und Maxillen, fig. 9d Epigyne.

Weib.

Totallänge 2.0, Cephalothorax lang 0.7, breit 0.7, Abdomen lang 1.5, breit 1.1 Mm.

Der Cephalothorax rothbraun, der Kopftheil desselben hinten schwarz gefleckt, die Mundtheile und das Sternum dunkel gelb, die Palpen und die Beine hell rothbraun, ebenso der vordere Theil des Rückenschildes des Abdomens, der hintere Theil desselben dunkel braun, übersät mit kleinen runden helleren Pünktchen. Die Seiten des Abdomens schwarz und gelb gestreift, der Bauch vorn gelb und das Schild am hinteren Theil desselben bräunlich roth.

Der Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn sehr schmal, hinten breit gerundet, oben nicht hoch gewölbt, vorn am höchsten und von da nach hinten zu sanft geneigt. Die Seitenfurchen des kurzen Kopftheiles nur wenig bemerkbar, eine Mittelgrube queroval und nicht tief. Der Clypeus ist ein wenig höher als die Mandibeln lang.

Die beiden hinteren sehr grossen MA. haben die Gestalt eines mit abgerundeten Ecken und etwas nach innen gebogenen Seiten versehenen Dreieckes, sie sind mindestens vier mal so gross als die auch ganz hell gefärbten, dicht beisammen sitzenden SA. Die beiden runden vorderen MA., schwarz gefärbt und kleiner als die SA., liegen um ihren Durchmesser von einander und dicht an den vorderen SA. Die dicht beisammen sitzenden hinteren MA. sitzen den vorderen SA. am nächsten und sind mit ihren vorderen Ecken kaum um deren Durchmesser entfernt. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr stark procurva und die vorderen etwas recurva, von vorn betrachtet die letzteren durch Höherstehen der MA. deutlich in die Höhe gebogen.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas breitere als lange, vorn gerade abgestutzte Lippe halb so lang als die wenig längeren als breiteren, vorn gerade abgestutzten und unbedeutend erweiterten Maxillen.

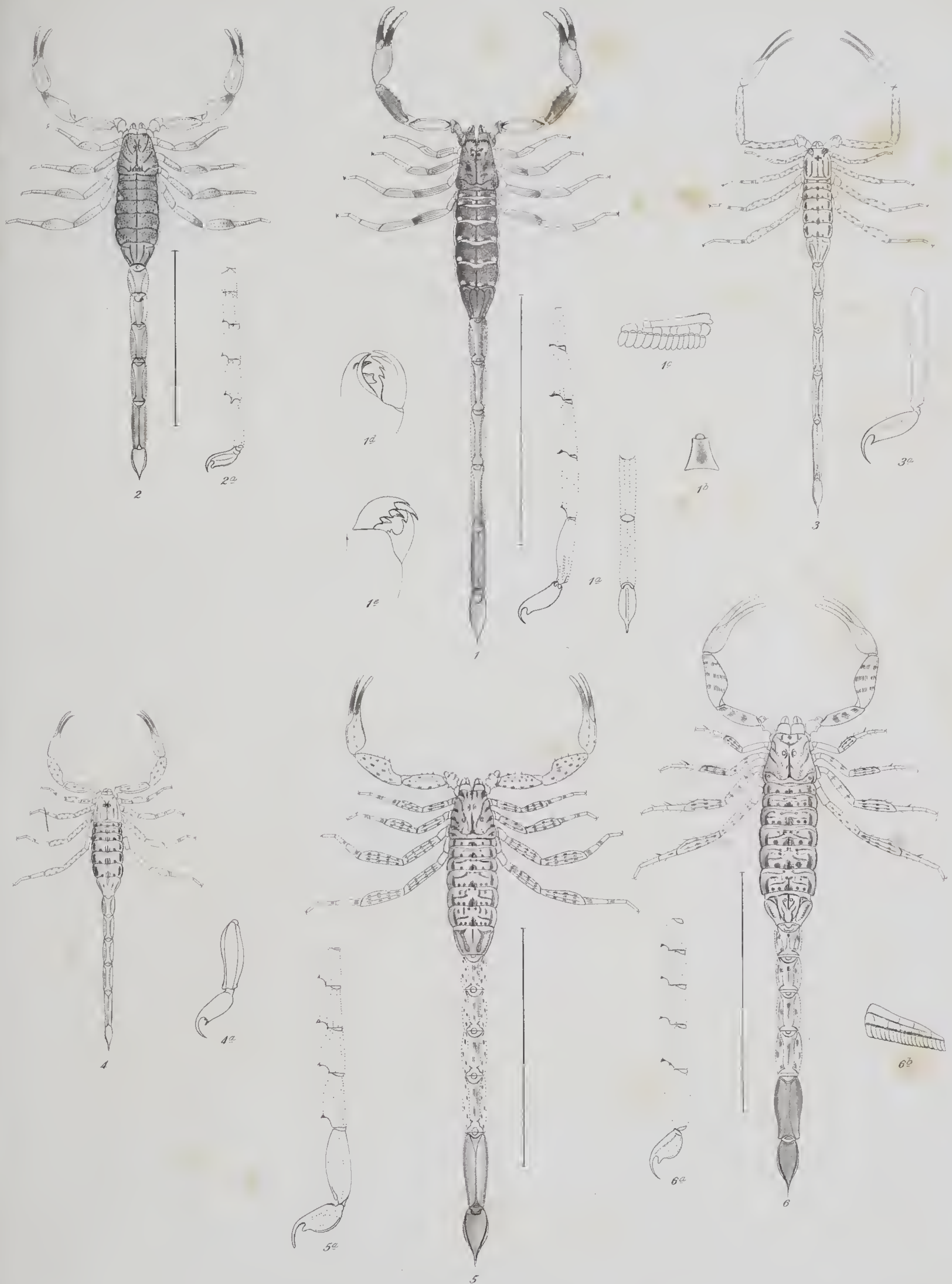
Das glatte glänzende und gewölbte herzförmige Sternum nicht länger als breit und hinten stumpf zugespitzt.

Die Beine fein behaart. Das vierte Paar scheint etwas länger zu sein als die übrigen ziemlich gleich langen und die Tarsen länger als die Metatarsen.

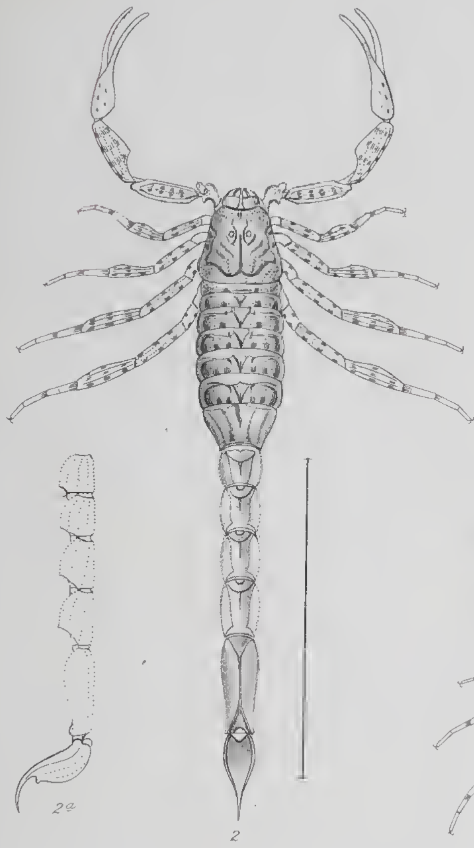
Das Abdomen wird oben von einem schwach gewölbten, glänzenden und mit ganz kleinen Grübchen versehenen Schild bedeckt, der vorn getheilt erscheint und daher Aehnlichkeit hat mit den Flügeldecken eines Käfers. Die Seiten sind faltig, die Spinnwarzen werden von einem Chitinringe umgeben und vor ihnen liegt ein glänzender, unbedeutend gewölbter länglicher Schild, der nicht ganz bis zu der Epigyne reicht. Die Spinnwarzen kurz, gegen einander geneigt und gleich lang.

Sydney.

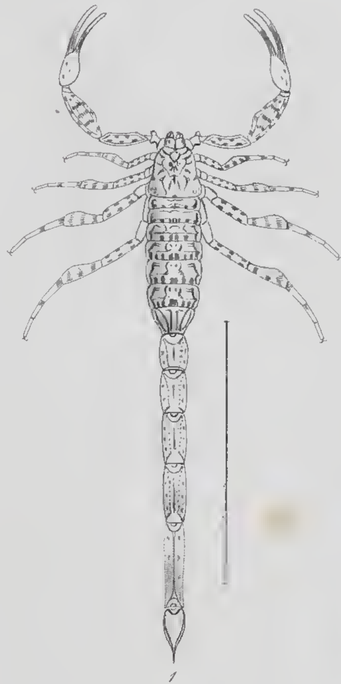
Register.

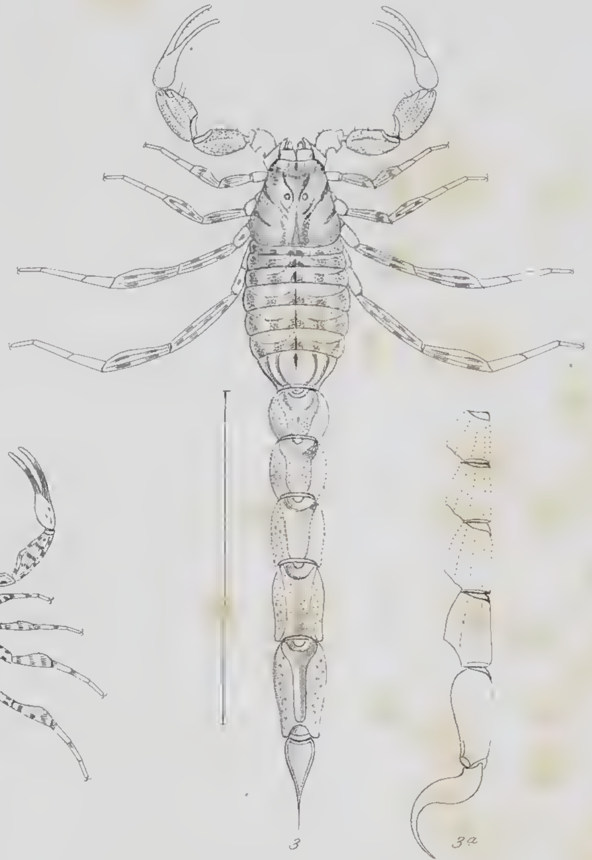


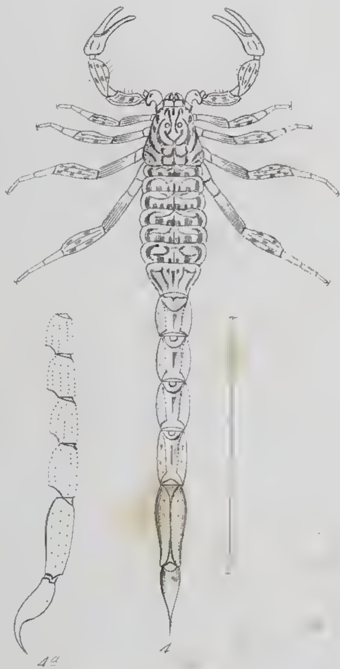
Aut del

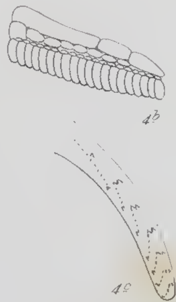

2a
2

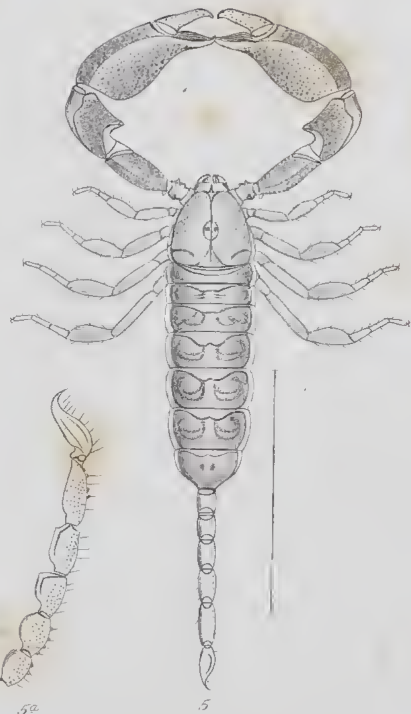

1a

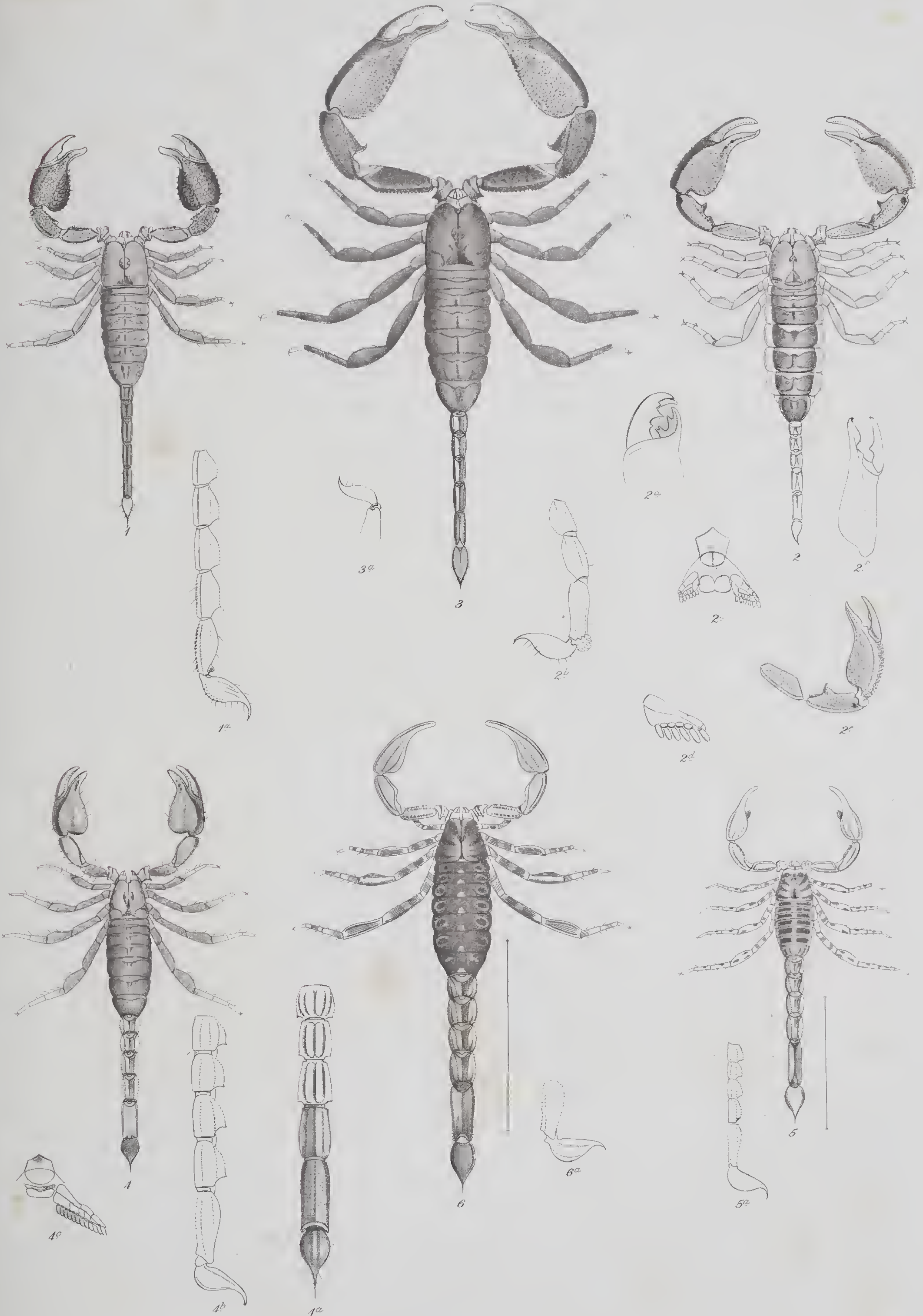

1


3
3a

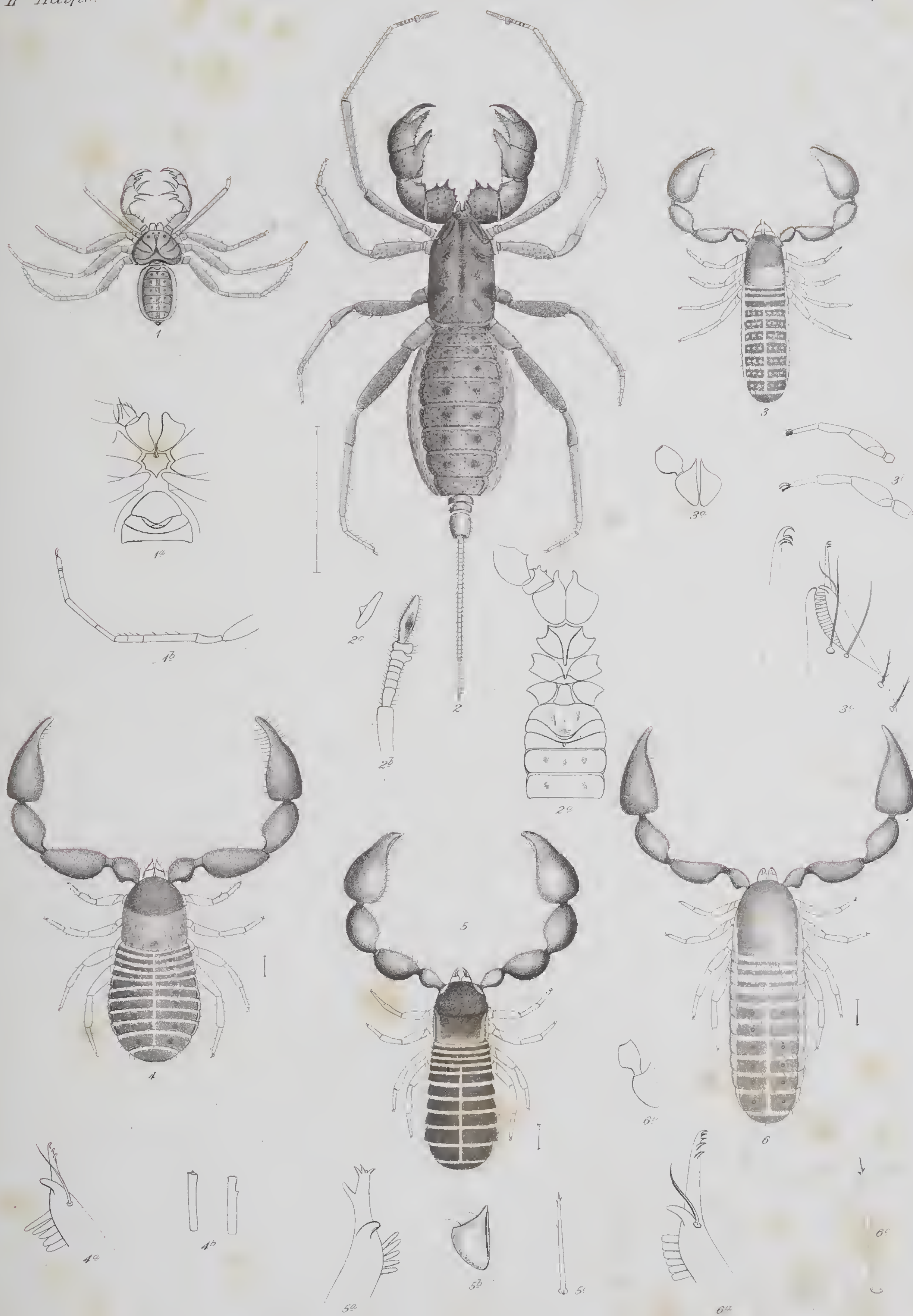

4a
4


4b
4c


5a
5



Aut. del.



Aut. del.

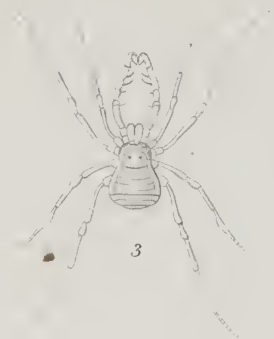




Lövendal del. Heſs sc.


1a

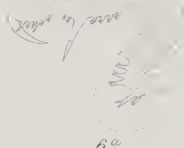

2


3

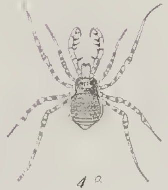

1b

1c


5


6a


6b


4a


4b


6c


6e


4c

6d

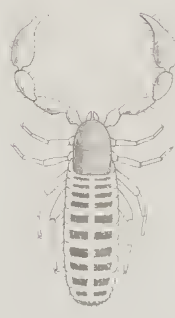

8a


8b

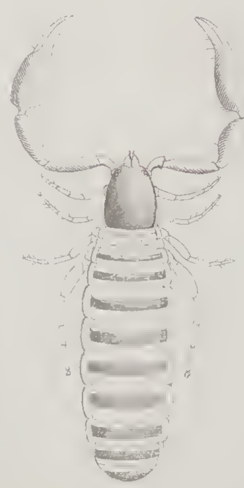

9a


9b

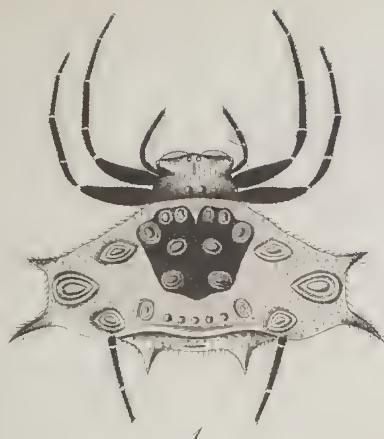

7


8


9c


9

Lovendal del.



1



2



3



4a



4



5



7a



6



6a



7

Aut. del. Heſs sc


8


8a


8b


9a


9


10


10a


10b


12a

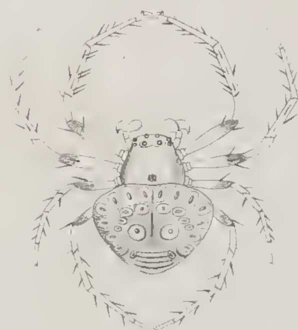

12


11


11a


11b


13


14


13a


14a


14b

Aut. del. Hefs sc.



Aut. del.



2



2a



3



1a



1



5a



4



5

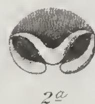
de


1a


1


2

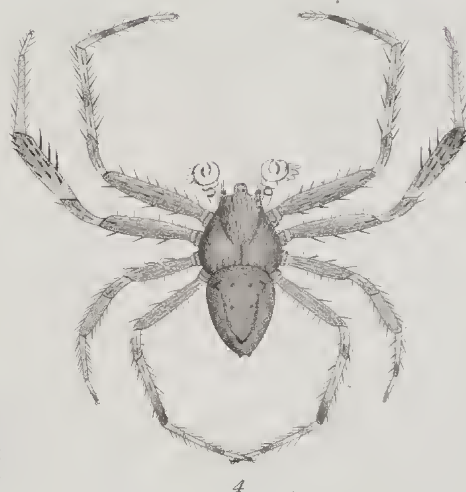

1b


2a


3a


3


4a


4


4b


5a


5


6a


6

Aut. del.


1

1a


2


3


2a


3a


3b


5a


5b


6a


4a


5


6


7a


8a


7b


8b

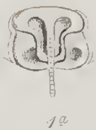

7


4


8

Aut. del.


1


1a


2a


2


2b

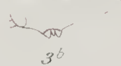

3a


5


4a


3

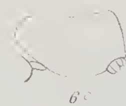

5a


3b


4


6a


6

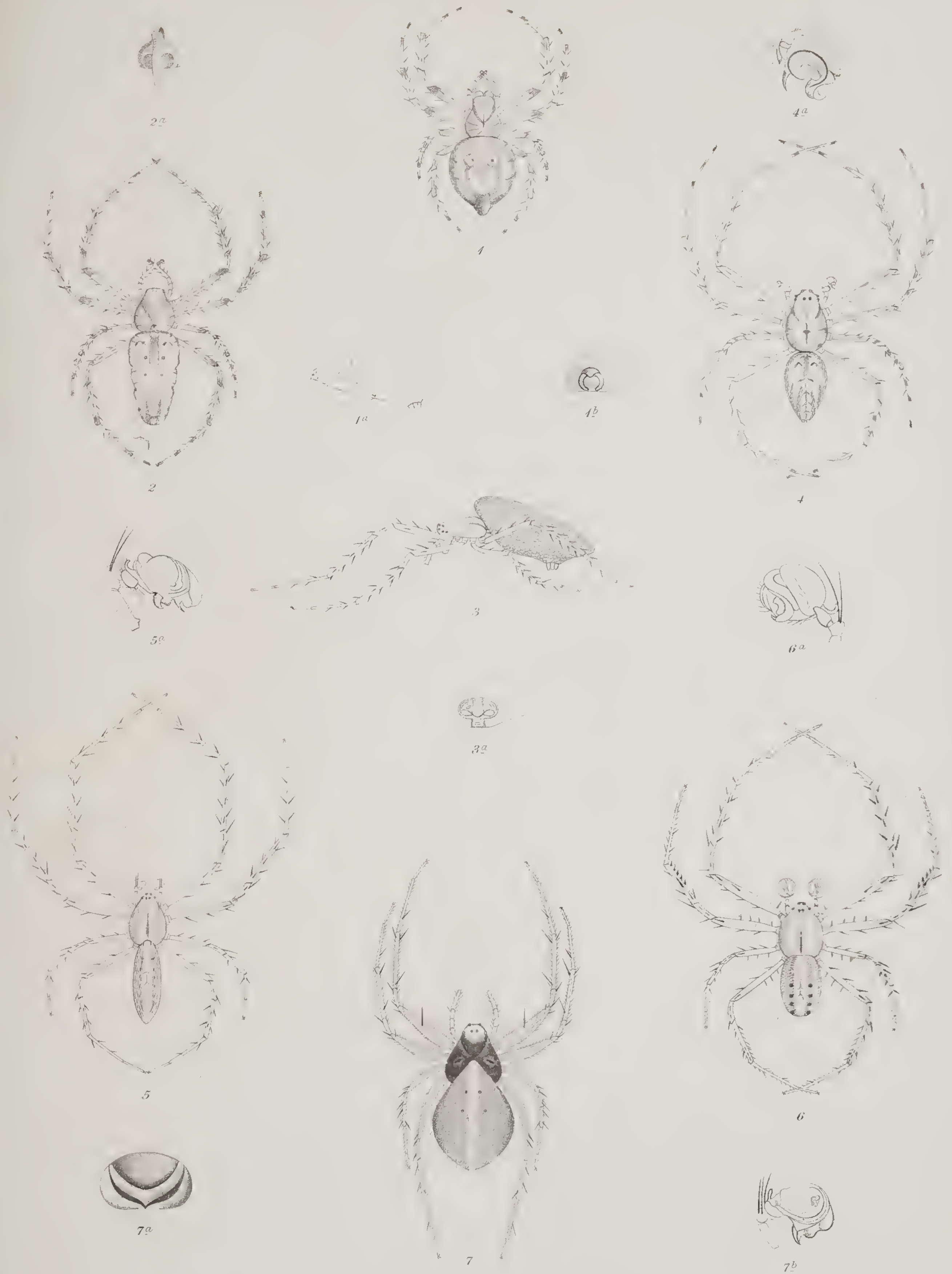

6c


6d


7a


6b


7



Aut. del.

Hel.



Aut. del.


1


1a


2a


2


3a


4a


3


4


5a


5


5c


5b


6a


6

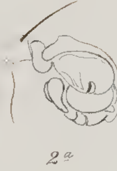

7a


7

Aut. del. Hefs sc.


1


1a


2a


2


4b


3


5b


4a


3a


5a


6a

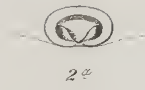

6


7a


7

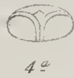
Aut. del. Hejs sc.


2


2a


3a


3


4a

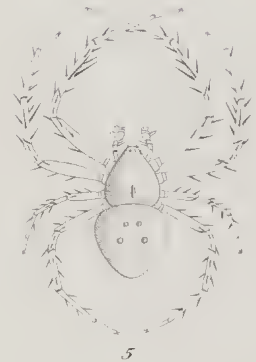

1

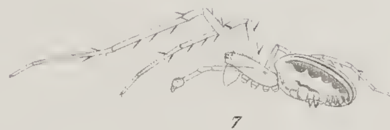

1a


4


7a


5a


5


7

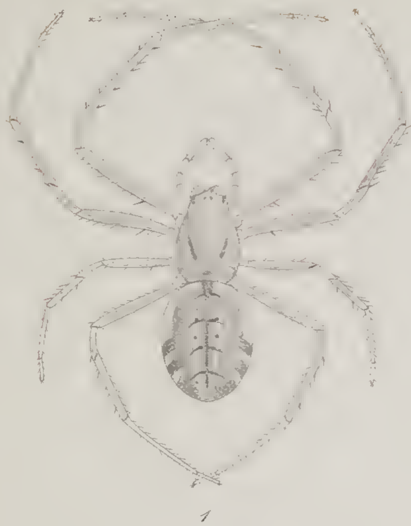

6


6a

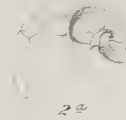

8a


8

Aut. del. Hefs sc.


1

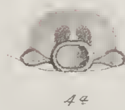

1a


2a


2


3a


3


4a


4


5a


5


6a


6

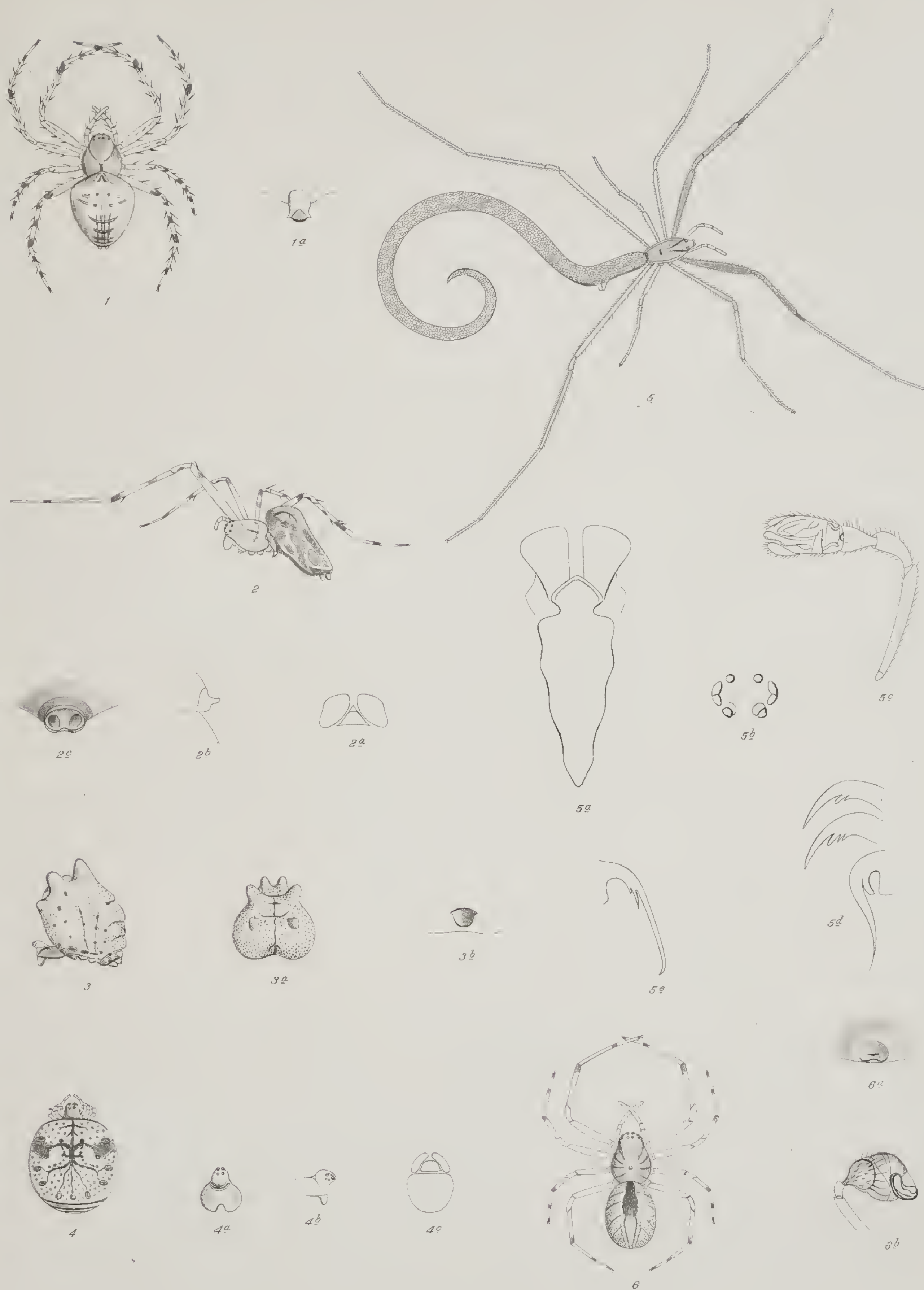
Aut. del.

Hef.



1
1a
1b
3c
3b
3
3a
5
5a
5b
5c
2a
2
4
4b
4a
6a
6b
6c
6d
7a
6
7
7b
7c
8
8a
8b
9e
9c
9a
9b
9f
9d
9

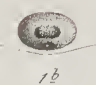
Aut. del.

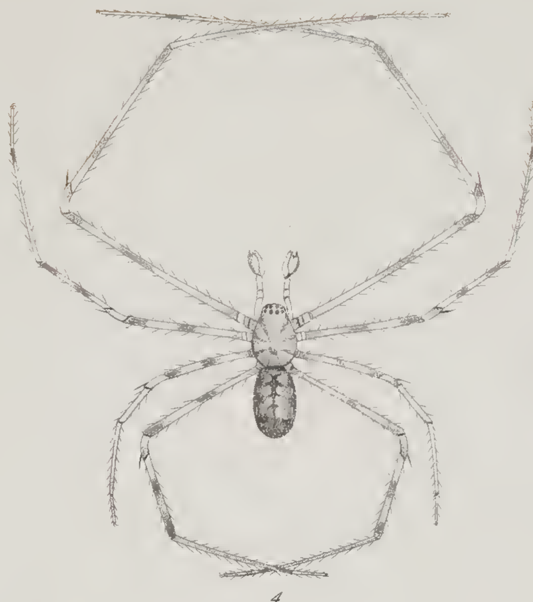


Hess


1


1a

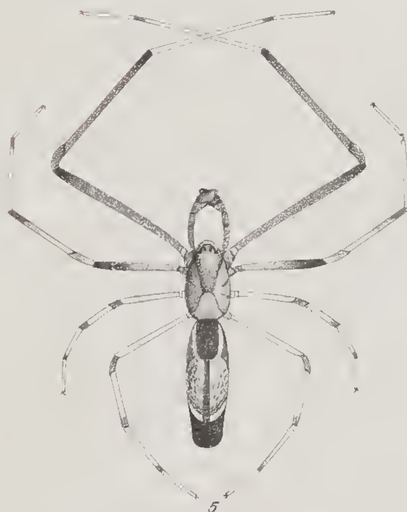

1b


4


4a


2


2a

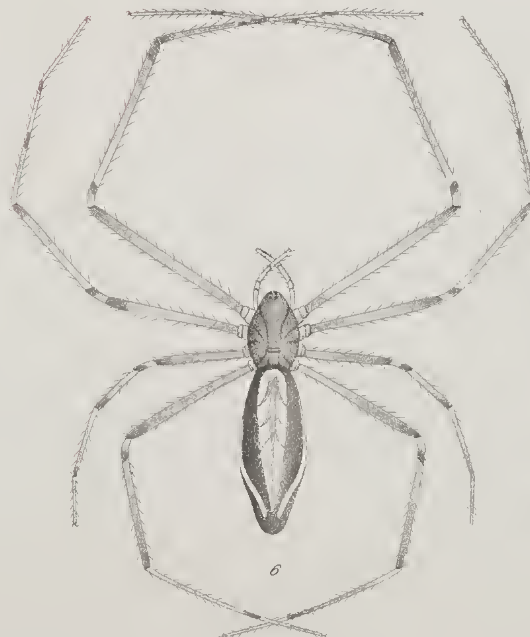

5

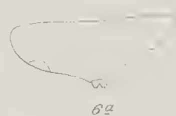

5a


5b


3

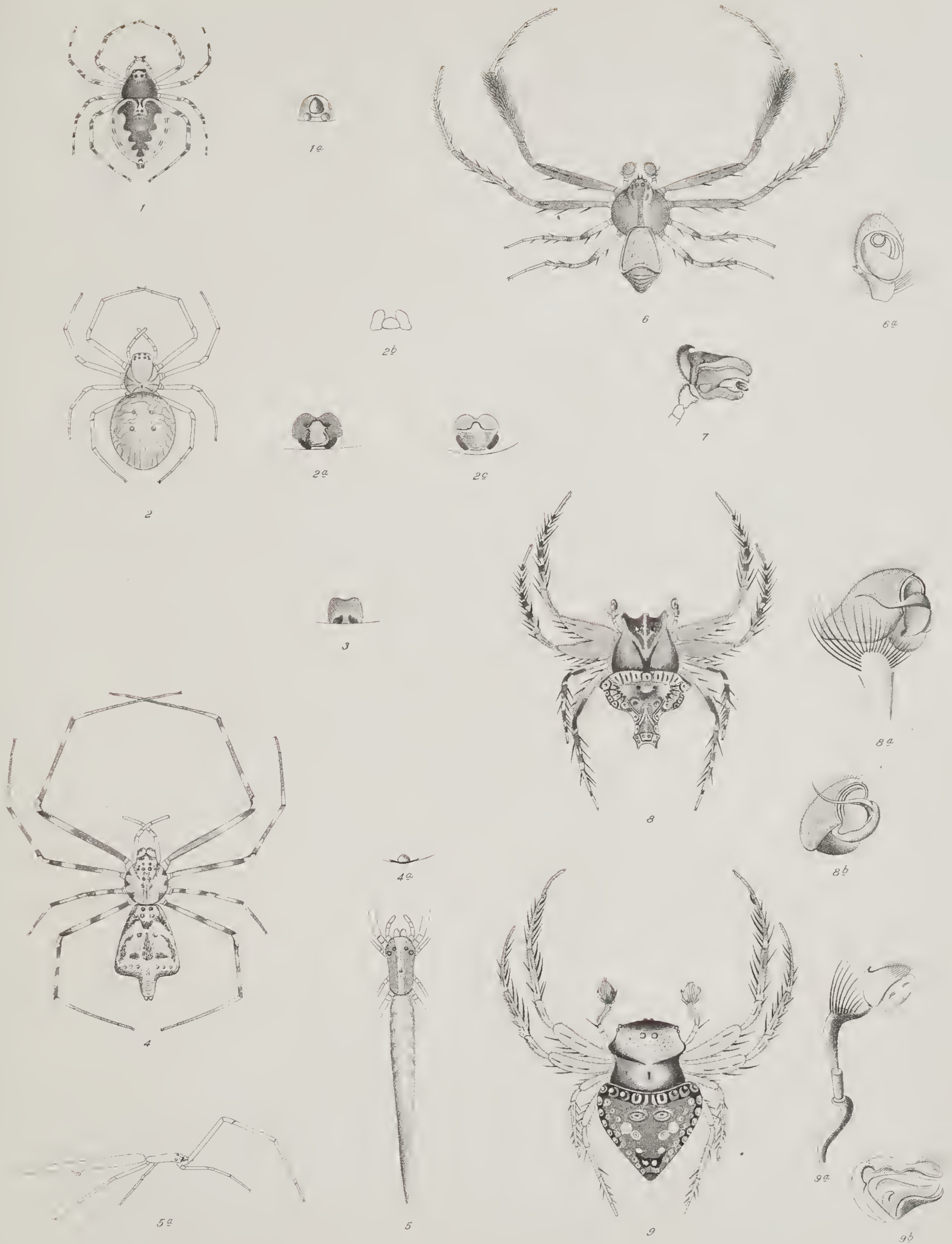

3a

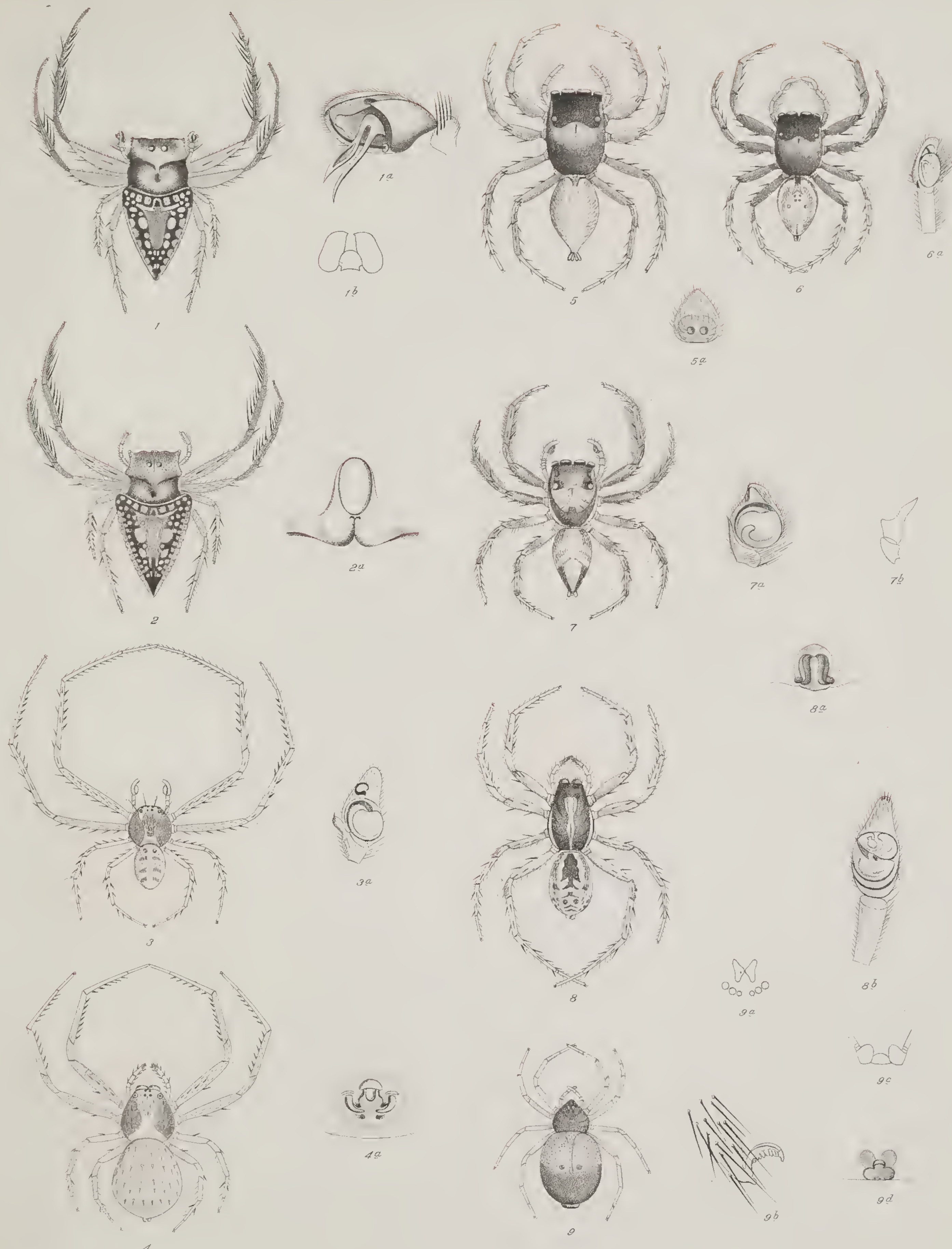

6


6a


6b

Hel


1
1a
2
2a
2b
2c
3
4
4a
5
5a
6
6a
7
8
8a
8b
9
9a
9b



Heſs


NATIONAL MUSEUM
OF VICTORIA